118000 Abonnenten Nr. 138. 26. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, 22. Mai 1913. Abonnenten 118000

Erſcheint wöchentlich ſieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Luſtige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Poſt mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Poſtzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenſtraße 19.

Telephon-Anſchlüſſe: Nr. 313: Geſchäftsſtelle. 403 / 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldiſtraße 13.

Sprechſtunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Caſtrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt).
Herne Nr. 124. (B. Anton.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soeſt Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weiſenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Inſertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inſerate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erliſcht bei Konkurſen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rückſendung unverlangt eingeſandter Manuſkripte, ſowie für die Aufnahme von Inſeraten an beſtimmt vorgeſchriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger
für Dortmund und die Provinz Weſtfalen.

Chefredakteur i. V.: Auguſt Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: Auguſt Suffrian, Dortmund; für Inſerate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetſte Zeitung im weſtfäliſchen Induſtriegebiet. Unparteiiſches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierſeitige Unterhaltungsblatt, zuſammen 18 Seiten

Hochzeit im Kaiſerhauſe.

Es iſt nicht nur die monarchiſche Geſinnung der überwiegenden Mehrheit des deutſchen Volkes, die es erklärlich macht, daß weite Bevölkerungsſchichten den wärmſten, herzlichſten Anteil an den Feſtlichkeiten in unſerem Kaiſerhauſe nehmen. Hinzu kommt in dieſem Falle die allgemeine freudige Genugtuung darüber, daß durch die Verbindung der beiden Häuſer Hohenzollern und Welfen der Streit, der dieſe deutſchen Dynaſtien nun nahezu fünf Jahrzehnte feindſelig ſchied, einen glücklichen Abſchluß findet. Der innere Friede des deutſchen Reichs, der durch dieſe langjährige Fehde, wenn nicht bedroht, doch tief umſchattet war, erfährt mit dieſer jungen Ehegemeinſchaft, die zugleich einen wahren Herzensbund darſtellt, eine neue Befeſtigung und Beſiegelung. Das iſt eine höchſt bedeutſame Begleiterſcheinung, die dieſe Vermählungsfeier weit über den Rahmen eines fürſtlichen Familienereigniſſes hinaushebt und ihr ein politiſches Gepräge

von ungewöhnlicher Bedeutung

verleiht. Es wird nicht mehr lange dauern, dann wird der neuvermählte Welfenſproß an der Seite der Kaiſertochter als anerkannter Herzog und deutſcher Bundesfürſt ſeinen Einzug halten in die altehrwürdige Hauptſtadt Heinrichs des Löwen, und damit wird ein Kapitel deutſcher Geſchichte geſchloſſen ſein, an dem niemand ſeine Freude hatte, das aber vielen treuen Deutſchen tiefes Unbehagen bereitete. Deshalb begrüßt man in deutſchen Landen mit lebhafter Anteilnahme und aufrichtiger Genugtuung dieſe Verbindung der Häuſer Hohenzollern und Cumberland, der ſich ſo lange ſchier unüberwindliche Hinderniſſe entgegenzuſtellen ſchienen und die nun dennoch glücklich zuſtande gekommen iſt. Die beharrliche Verſöhnungspolitik des Kaiſers, die nicht immer Erfolge zu erzielen vermochte, feiert hier einmal einen großen, ungetrübten, bedeutungsvollen Triumph, der hoffentlich und nach aller menſchlichen Vorausſicht den Nächſtbeteiligten und dem Vaterlande zum Segen gereichen wird.

Wie weit die Fäden reichen, die durch dieſe eheliche Verbindung neu geknüpft und geſtärkt werden, davon gibt weiteren Kreiſen die Anweſenheit des engliſchen Königspaares und des ruſſiſchen Kaiſers Kunde, die als nahe Verwandte des Brautpaares zur Hochzeitsfeier in der Reichshauptſtadt erſchienen ſind. Die Mütter der beiden mächtigen Herrſcher ſind die Schweſtern der Mutter des Bräutigams. Sie ſelbſt ſind die Vettern des Vaters der Braut. Wer das innige Verhältnis der drei Töchter des verſtorbenen Königs Chriſtian 9. von Dänemark kennt, wird nicht im Zweifel ſein, daß bei der zeitweilig ſtarken Entfremdung und Spannung zwiſchen dem Hohenzollernhauſe einerſeits und den Herrſcherhäuſern von England und Rußland andererſeits das Verhältnis zum Hauſe Cumberland vielfach

eine große entſcheidende Rolle geſpielt hat.

Ganz unſtreitig galt dies für die Zarin-Mutter, die ihren gewaltigen Einfluß auf ihren Gemahl, den Zaren Alexander 3., nicht zuletzt aus dieſem Grunde gegen Deutſchland geltend gemacht hat. Für England kam hinzu, daß dort die Cumberländer als Mitglieder des engliſchen Herrſcherhauſes betrachtet wurden und daß ſich ihnen namentlich die Königin Viktoria und König Eduard eng verbunden fühlten. Deshalb hat man auch an den Höfen in London und Petersburg die Verbindung der Häuſer Hohenzollern und Cumberland ſo außerordentlich ſympathiſch aufgenommen und wie eine ihnen ſelbſt zuteil gewordene Genugtuung begrüßt. Aus dieſer Empfindung heraus iſt der ſpontane Entſchluß des Königs Georg und des Zaren Nikolaus entſprungen, perſönlich zu den Berliner Vermählungsfeſten zu erſcheinen und Augenzeuge des Glückes der beiden Neuvermählten zu ſein.

Kein einſichtiger Politiker wird gewiß auch nur einen Augenblick wähnen, daß hierdurch der Entwickelungsgang der Weltbegebenheiten auf ein anderes Gleis geſchoben werden und eine neue Aera deutſch-engliſch-ruſſiſcher Freundſchaft und Verbrüderung anheben wird. Keine heilige oder unheilige Allianz wird während der Berliner Feſttage zwiſchen den drei fürſtlichen Vettern abgeſchloſſen werden. Auch nach ihrem Beiſammenſein, mag es ein noch ſo intimes, herzliches Gepräge tragen und ſie perſönlich einander noch ſo nahe bringen, wird Europa in die beiden Lager des Dreibunds und des Dreiverbands geteilt ſein, und auch die angeblich bevorſtehende deutſch-engliſche Verſtändigung wird hieran nichts ändern. Das wird wohl bald auch nach außen hin gefliſſentlich betont werden: in England, wenn dort demnächſt der Präſident der franzöſiſchen Politik, Poincaré, ſeinen Beſuch abſtatten wird, und in Rußland bei einer ähnlichen, ſicher bald geſuchten und gefundenen Gelegenheit. Darüber muß man ſich völlig klar ſein, ſchon um ſich vor unliebſamen Enttäuſchungen zu bewahren. Trotzdem wird man dem Zuſammentreffen der beiden im Dreiverband ſtehenden Monarchen mit dem deutſchen Kaiſer, der eben erſt wieder bewieſen hat, wie ernſt er es mit den Pflichten nimmt, die ihm der Dreibund und das Bündnis mit Oeſterreich-Ungarn auferlegt, nicht jede politiſche Bedeutung abſprechen dürfen. Es iſt allerdings nicht ohne Berechtigung daran erinnert worden, daß die Zweikaiſerbegegnungen in Potsdam und Baltiſchport und deren pomphaft verkündete Ergebniſſe nicht eine für das Deutſche Reich und deſſen öſterreichiſchen Verbündeten höchſt nachteilige Politik Rußlands verhindern konnten. Das ſtimmt ſicher nur zu ſehr. Aber wer vermag denn zu ermeſſen, ob es nicht gerade die Nachwirkungen von Potsdam und Baltiſchport waren, die zweimal in höchſt kritiſchen Augenblicken des Balkankrieges das offizielle Rußland, will alſo ſagen den Zaren, zum friedlichen Einlenken bewogen haben? Derartige Imponderabilien, die man nur ahnen, nicht mit Händen greifen kann, ſoll man auch in der hohen Politik nicht gering ſchätzen, namentlich wenn es ſich um einen Herrſcher handelt, der noch immer in allen großen Fragen

das Heft in Händen hält

und am letzten Ende in ſeinem Rieſenreiche doch der ausſchlaggebende Faktor iſt. Deshalb iſt die Pflege der perſönlichen Beziehungen zwiſchen den Monarchen nicht zu verachten, wenn man ſich auch hüten muß, ihre Bedeutung für den Gang der Weltpolitik zu übertreiben.

Jedenfalls trägt die Anweſenheit der Herrſcher Großbritanniens und Rußlands bei den Berliner Vermählungsfeierlichkeiten dazu bei, nicht nur den äußeren Glanz zu erhöhen, ſondern ihnen auch eine gewiſſe politiſche Wichtigkeit zu verleihen, deren wir uns ohne bitteren Nachgeſchmack erfreuen dürfen, wenn wir nur nicht zuviel davon erwarten und das richtige Maß dafür zu finden wiſſen. Schon daß die Söhne Eduards 7. und Alexanders 3. nach der deutſchen Reichshauptſtadt eilten, um dort im engſten Familienkreiſe ein Feſt mitzufeiern, iſt ein höchſt ſeltſamer Vorgang. Man muß ziemlich weit in der Geſchichte der drei Herrſcherhäuſer zurückgehen, um auf einen ähnlichen, gleichartigen zu ſtoßen. Deshalb iſt auch dieſe Tatſache eine Begleiterſcheinung, die dieſe Hochzeit weit

über den Rahmen eines Familienereigniſſes hinaushebt

und ihr ein politiſches Gepräge von nicht gewöhnlicher Bedeutung verleiht.

* * *

Der Empfang des engliſchen Königspaares.

Berlin, 21. Mai.

In früher Morgenſtunde merkt man in den Straßen, durch die der Einzug des engliſchen Königspaares erfolgen ſoll, ſonderbar wenig von der feſtlichen Bedeutung des Tages, der den rauſchenden Auftakt zu den Hochzeitsfeierlichkeiten an unſerm Kaiſerhof bringen ſoll. Unter den Linden deuten nur vereinzelte Fahnen eine **Ausſchmückung** an. Die offizielle Ausſchmückung hält ſich in den beſcheidenſten Grenzen, und es macht den Eindruck, als habe die Stadt Berlin alle Mittel und Kräfte ſparen wollen, um in den Tagen des Kaiſerjubiläums das Menſchenmögliche an Schmuck und Prunk bieten zu können. Jedenfalls ſoll durch die Einſchränkung der offiziellen Ausſchmückung taktvoll der Tatſache Rechnung getragen werden, daß der Beſuch der hohen engliſchen Gäſte lediglich höfiſch-privater Natur iſt. Aus dieſem Grunde nehmen auch die ſtädtiſchen Behörden an dem Empfang und der Einholung nicht teil. So trug denn das Brandenburger Tor nur einfache, aber vornehm wirkende Girlanden, und in ſeinen Torbogen hingen ſchlichte Banner herunter, das mittlere in den deutſchen, die übrigen vier in den preußiſchen Farben. Den Anfang der Linden am Pariſer Platz bezeichneten zwei Flaggenmaſten mit preußiſchen Fahnen. Damit hatte die Stadt Berlin ihre Ausſchmückungstätigkeit erſchöpft.

Auf dem Lehrter Bahnhof iſt die Abſperrung ſcharf. Nachdem um 10 Uhr die Leibkompagnie des erſten Garde-Regiments mit ihren traditionellen hohen Grenadiermützen in die Bahnhofshalle einmarſchiert iſt, wird einige Zeit ſpäter der größte Teil des Bahnhofs und der Platz davor abgeſperrt. Die ſonſt ſo nüchterne Bahnhofshalle gewinnt durch den reichen Schmuck der Topfpflanzen und der zahlreichen Fahnen und Wappen in den engliſchen, deutſchen und preußiſchen Fahnen eine anſprechende weihevolle Stimmung. Der Kaiſer erſcheint bereits 11¼ Uhr in der Uniform ſeines engliſchen Regiments Royal Dragons, zieht einige der Anweſenden ins Geſpräch und begrüßt und muſtert die Ehrenkompagnie. Die Kaiſerin kommt kurze Zeit ſpäter mit dem Brautpaar, dem Prinzen von Cumberland und der Prinzeſſin Viktoria Luiſe. Das Kaiſerpaar und das Brautpaar werden von dem Publikum mit lebhaften Hurrarufen begrüßt.

Pünktlich 11½ Uhr trifft der Zug mit dem engliſchen Königspaar ein, während die Paradeklänge der Muſikkapelle der Ehrenkompagnie durch die Bahnhofshalle brauſen. Nach einer längern Begrüßung zwiſchen den Herrſcherpaaren und nach der Vorſtellung das Gefolges findet der übliche Vorbeimarſch der Ehrenkompagnie ſtatt, und dann begeben ſich der Kaiſer mit dem engliſchen König und die Kaiſerin mit der engliſchen Königin unter ſtürmiſchen Hurrarufen des Publikums und der engliſchen Kolonie nach dem Bahnhofsvorplatz, von wo in ſechsſpännig vom Sattel gefahrenen Wagen die feierliche Fahrt zum Schloß angetreten wird.

Der Einzug.

Auf den Linden faßte die Straße allein die Schauluſtigen nicht, ſämtliche Fenſter und ſogar die Dächer waren dicht beſetzt. Während ſich auf dem Platz vor dem Lehrter Bahnhof die Einzugseskorte formierte, erſchien über dem Platz in den Lüften das **Zeppelinluftſchiff Hanſa**, das dem engliſchen Königspaar entgegengefahren war und nunmehr ſeine Fahrt zum Schloß begleitete. Den Zug eröffnete eine Schwadron des erſten Gardedragoner-Regiments, deſſen Chef der engliſche König iſt; den Schluß bildete eine Schwadron der Gardeküraſſiere.

Den Wagen des Kaiſers und des Königs begleiteten der kommandierende General des Gardekorps, Graf v. Plettenberg, und der Oberſtallmeiſter Frhr. v. Reiſchack, den der Kaiſerin und der Königin der Kommandeur des 1. Garde-Dragoner-Regiments, Oberſtleutnant Graf v. Spee, und der Kommandant von Berlin, Generalmajor v. Bnnin. Unter den Linden bot ſich wieder das von früheren Einzügen bekannte impoſante militäriſche Bild. Die Truppen präſentierten, das Spiel wurde gerührt, die Kapellen blieſen die engliſche Königshymne, und ein dreimaliges Hurra, in das das Publikum lebhaft einſtimmte, begleitete den Zug bis zum Schloß. Der **König**, der die Uniform eines preußiſchen Generalfeldmarſchalls trug, erwiderte lebhaft die ihm entgegengebrachten herzlichen Begrüßungen, und während die Leibbatterie im Luſtgarten den Königsſalut von 101 Schuß abgab, ſchloſſen ſich hinter den Wagen des Kaiſer- und des Königspaares die hohen Tore des königlichen Schloſſes.

Berlin, 21. Mai. Zu den Hochzeitsfeierlichkeiten trafen folgende Fürſtlichkeiten ein: 8,33 Uhr abends auf dem Lehrter Bahnhofe der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin mit Gefolge. Der Kronprinz ſowie Prinz und Prinzeſſin Friedrich Leopold waren zum Empfang auf dem Bahnhofe erſchienen. Weiter trafen ein 8,45 abends auf dem Anhalter Bahnhof der Großherzog und die Großherzogin von Baden mit Gefolge. Prinz Adalbert und die Kronprinzeſſin waren zum Empfange erſchienen; 8,45 abends auf dem Anhalter Bahnhofe der Großherzog und die Großherzogin von Heſſen mit Gefolge, die vom Prinzen Eitel Friedrich empfangen wurden, weiter 8,45 Uhr auf dem Anhalterbahnhofe Prinz und Prinzeſſin Friedrich Karl von Heſſen mit Gefolge. Die Herrſchaften wurden vom Prinzen und der Prinzeſſin Auguſt Wilhelm empfangen. Um 9,13 Uhr abends traf auf dem Anhalter Bahnhofe der Erbprinz und die Erbprinzeſſin von Sachſen-Meiningen mit Gefolge ein. Sie wurden vom Prinzen Joachim empfangen.

Berlin, 22. Mai. Geſtern abend 8 Uhr fand bei den Majeſtäten Abendtafel im Eliſabethſaale ſtatt. Der König von England führte die Kaiſerin, der Kaiſer die Königin, Prinz Ernſt Auguſt die Prinzeſſin Viktoria Luiſe. Bei der Tafel ſaß die Königin rechts neben der Kaiſerin. Rechts von der Königin folgte zunächſt der Kaiſer, dann die Ducheß of Devonſhire, Prinz Oskar, Frau von Bethmann, Herzog von Trachenberg, Fürſtin zu In- und Knyphauſen. Links von der Kaiſerin folgte der König von England, Prinzeſſin Viktoria Luiſe, Prinz Ernſt Auguſt, Erbprinz von Salm-Salm, Prinz Albert zu Schleswig-Holſtein und Fürſt Pleß. Gegenüber den Majeſtäten ſaß der Reichskanzler. Dieſem zur Rechten Oberhofmeiſterin Gräfin Brockdorff, Botſchafter Sir Edward Goſchen, Herzogin zu Trachenberg, Fürſt Solms-Baruth, Fürſtin Münſter von Derneburg und Staatsſekretär von Jagow. Zur Linken ſaßen die Fürſtin Solms-Baruth, Lord Annaly, Herzogin von Ahrenberg, Earl of Shaftesbury, Palaſtdame Gräfin Eulenburg, Lord Stamfordham uſw.

Die Wehrvorlage in der Budgetkommiſſion.

(Vormittagsſitzung ſiehe 1. Blatt.)

Berlin, 21. Mai.

In der Nachmittagsſitzung wurde zunächſt

die Burſchenfrage

erörtert. Hierzu liegen vor eine Entſchließung des **Zentrums** auf Verringerung der Burſchen, und ein **ſozialdemokratiſcher** Antrag auf Aufhebung des Burſchenweſens. Ein **ſozialdemokratiſcher** Abgeordneter führte aus, die Schlagfertigkeit der Armee werde durch das Burſchenweſen ſchwer beeinträchtigt; es ſtelle einen Mißbrauch der Kommandogewalt dar. Der Redner zog aber ſpäter ſeinen Antrag **unhaltbar** zurück. Ein **Zentrumsredner** wies zunächſt die Behauptung des Vorredners als den Tatſachen widerſprechend zurück und begründete dann ſeinen eigenen Antrag.

Generalleutnant Wandel erklärte die Bereitwilligkeit der Heeresverwaltung, auf dem Wege der Einſchränkung der Burſchengeſtellung fortzufahren. Für die Berittenen ſeien die Burſchen nicht zu entbehren. Er widerlegte verſchiedene Ausführungen des Vorredners über die Zahl der Burſchen und Heranziehung zum Dienſt. Für das Zeug- und Feuerwehrkorps ſei die Ablöſung jetzt bereits verfügt. Eine weitere Verringerung der Burſchen für die abkommandierten Offiziere werde erwogen.

Die **Konſervativen** erklärten den ſozialdemokratiſchen Antrag für unbegründet und unannehmbar.

Der **fortſchrittliche** Redner hielt ihn ebenfalls für über das Ziel hinausſchießend.

Generalleutnant Wandel fügt hinzu, der Anſpruch auf Burſchengeſtellung beſteht in allen Militärſtaaten, auch in der Republik **Frankreich**. Zwei Burſchen würden in der Front den berittenen Offizieren vom Stabsoffizier aufwärts unter beſonders begründeten Verhältniſſen durch den Regimentskommandeur genehmigt, von denen aber ein Burſche dauernd dienſtfrei ſei.

Ein **nationalliberaler** Redner fürchtete, der Offiziersmangel würde noch größer werden, wenn den Leutnants die Burſchen entzogen würden.

Der **Zentrumsantrag** auf Verringerung der Burſchen wurde **angenommen** mit einem **fortſchrittlichen** Zuſatz:

„Jedenfalls im Sinne des Verbots des Haltens von zwei Burſchen oder Ordonnanzen."

Ein weiterer **ſozialdemokratiſcher** Antrag verlangt die

Abſchaffung der Militärkapellen.

Kriegsminiſter v. Heeringen begründete die Notwendigkeit der Militärkapellen ſowie ihre belebende und erhebende Wirkung bei großen Anſtrengungen, beſonders im Feldzuge. Er bitte dringend, den Antrag abzulehnen.

Ein **fortſchrittlicher** Redner hält den Antrag für zu weitgehend.

Der in eine Entſchließung umgewandelte Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten **abgelehnt**.

Es folgt die Beratung der Frage

der Urlaubserteilung.

Hierzu beantragt das Zentrum folgende Entſchließung:

„Den Reichskanzler zu erſuchen, die erforderlichen Anordnungen zu treffen, damit

1. die Soldaten mindeſtens durchſchnittlich **jährlich 4 Wochen** Urlaub erhalten können,
2. der Urlaub für die **berittenen** Waffen in **erhöhtem** Umfange gewährt wird,
3. dieſe Urlaubszeiten für die aus der Landwirtſchaft ſtammenden Soldaten tunlichſt in der **Erntezeit** erteilt werden."

Der Antragſteller betonte, es handele ſich nicht um einen Rechtsanſpruch, ſondern um einen bei guter Führung zu bewilligenden Ausgleich gegenüber den erhöhten Laſten durch die Wehrvorlage.

Der **Kriegsminiſter** führte aus, Ausbildung und Führung des Soldaten ſeien von ausſchlaggebender Bedeutung für die Urlaubsbewilligung. Jeder Vorgeſetzte würde nach Möglichkeit Wohlwollen in der Handhabung des Urlaubs walten laſſen. Ein **Anrecht** auf Urlaub könne aber auf keinen Fall eingeräumt werden. Dies wäre gegen jeden militäriſchen Grundſatz.

Der **Zentrumsantrag** wurde nach kurzen weiteren Erörterungen einſtimmig **angenommen.**

Ein weiterer **Zentrumsantrag** verlangt

Beſeitigung des ſtrengen Arreſts

als Disziplinarſtrafe. Hierzu erklärte der **Kriegsminiſter**, die Einführung des ſtrengen Arreſtes entſpreche dem Grundſatze, kurze, ſtrenge Strafen zu verhängen. Ein Fortfall dieſer Strafe müſſe erſt auf breiter Grundlage und ſehr ſorgſam erwogen werden. Auch in anderen Armeen werde dieſe Strafe angewendet. Ein **ſozialdemokratiſcher** Redner beantragte, den ſtrengen Arreſt auch als gerichtliche Strafe zu beſeitigen. Ein **fortſchrittlicher** Redner ſtellte den **Zuſatzantrag auf Milderung des Mittelarreſtes**. Der **Miniſter** erläuterte die Abſtufung der Disziplinargewalt, daß dieſe durchaus ſachgemäß aufgebaut ſei und erſt vom Kompaniechef an aufwärts ausgeübt werde. Die Hauptſache ſei, daß die Disziplin erhalten bleibe, das bleibe für eine Armee die Hauptlebensbedingung.

Der **ſozialdemokratiſche** Antrag wurde **abgelehnt**, ebenſo der **fortſchrittliche** Zuſatzantrag. Der **Zentrumsantrag** auf Beſeitigung des ſtrengen Arreſts als Disziplinarſtrafe wurde **angenommen**.

Sodann wurde

über den Militärboykott

verhandelt. Hierzu lagen ein **ſozialdemokratiſcher** Antrag, eine **fortſchrittliche** und eine **polniſche** Entſchließung vor, wonach wegen der **politiſchen** Geſinnung des Lokalinhabers der Militärboykott nicht verhängt werden darf. Einige Anträge wurden der Reihe nach von den Antragsſtellern begründet.

Der **Kriegsminiſter** erklärte, die Beſtimmungen betr. das Lokalverbot ſeien im Intereſſe der Disziplin getroffen worden. Ein Geſetzesparagraph hiergegen würde einen Eingriff in die Rechte des Kaiſers bedeuten. Betreffend die Lokalverbote ſei die Heeresverwaltung an die Angaben der Zivilbehörden (Polizei) gebunden. In Poſen lägen beſondere Verhältniſſe vor. Der Miniſter verlas die einſchlägigen Beſtimmungen und fügte hinzu, es könne nur in Einzelfällen, in denen gegen die Beſtimmungen verſtoßen werde, vom Kriegsminiſterium eingegriffen werden.

Ein **ſozialdemokratiſches** Mitglied erwiderte, es handle ſich nicht um Gründe der Disziplin, ſondern um Maßnahmen gegen politiſch **mißliebige** Parteien. Der **polniſche** Redner betonte, der Boykott der Polen ſei eine Antwort auf den offiziellen Boykott, der von Regierung und Verwaltung ſeit langer Zeit gegen die polniſche Bevölkerung geübt werde.

Unter Ablehnung der beiden anderen Anträge wurde die **fortſchrittliche** Entſchließung **angenommen**, die den Reichskanzler erſucht, dafür zu ſorgen, daß der Militärverwaltung Soldaten der Beſuch einer Räumlichkeit nicht verboten werden darf, weil der Inhaber eine beſtimmte politiſche Ueberzeugung hat, oder weil er Angehörigen einer politiſchen Partei ſeine Räume zur Verfügung ſtellt, es ſei denn in der Zeit, in der politiſche Verſammlungen in dem Anweſen abgehalten werden.

Nach kurzer Beſprechung wurde hierauf folgender **Zentrumsantrag angenommen**:

Die Mannſchaften des Beurlaubtenſtandes werden, ſoweit militäriſche und wirtſchaftliche Gründe es geſtatten, nur in den **Wintermonaten** zu **Uebungen** einberufen.

Dann vertagte ſich der Ausſchuß auf Freitag vormittag.

* * *

Die Rhein-Weſtf. Ztg. will die Garde erhalten, ſie ſchreibt in dem bekanten patriotiſchen Wenn- und Aber-Stil:

> Ein **vernünftiger** Regimentskommandeur — und ſie ſind es meiſtens — wird wohl übrigens weder bei der Garde noch bei den ſonſtigen „**bevorzugten**" Regimentern einen geeigneten bürgerlichen Fahnenjunker **zurückweiſen**. Das adelige Gardeprinzip läßt ſich natürlich nicht von heute auf morgen beſeitigen. Es hat ſich in Generationen ausgebildet, es wird auch Generationen dauern, bis es verſchwindet. Gewaltſame Aufhebung könnte nur von höchſtem Schaden ſein für die Einheitlichkeit des Offizierkorps, die nun einmal unbedingt nötig iſt, um die Armee als ſchneidige Waffe zu erhalten.
>
> Für völlig verfehlt, ja gerade unſinnig halten wir aber den ſozialdemokratiſchen Antrag, die Garde überhaupt abzuſchaffen. Sie iſt nun einmal das Fundament, von dem aus der gewaltige Bau der preußiſchen Armee ſich in die Höhe gereckt hat, ihr rocher de bronce. **Die preußiſche Armee erhält ſich auf ihrer Höhe durch die konſequente Pflege der Tradition.** Ihr das Gardekorps nehmen, würde bedeuten, eine Sprengmine in ihr Fundament treiben. Denn das wäre ein derartiges Zerſchmettern ihrer Traditionen, daß ihr ganzes Gebäude dadurch aufs ſchwerſte erſchüttert werden müßte. Die Sozialdemokraten ſind ja auch allein geblieben mit ihrem Antrage; alle anderen Parteien ſehen ein, daß das nicht etwa zu weit geht, ſondern einfach unſinnig iſt.
>
> Der alte York ſprach einmal vom „**Natterngezücht der Reformer**". Er hat damit noch heutzutage recht. Beſonders bei der Armee muß man ſich vor überſtürzten, einſchneidenden Reformen hüten. Wohin das führt, zeigt der Zuſammenbruch der Türkei. Nur eine ruhige, gleichmäßige Entwicklung und ſyſtematiſcher Ausbau der Armee bieten eine Gewähr für die Zukunft. Im beſonderen iſt der Wert der militäriſchen Tradition, die meiſt auf glorreichen Erinnerungen beruht, nicht hoch genug zu ſchätzen. Das „**Garde-Prinzip**" in übertragenem Sinne bietet, wie in jedem anderen Berufe auch **beim Offizierſtande den Grundpfeiler für Korpsgeiſt und Kameradſchaft.** Beide haben die Armee, das ganze Preußen hochgebracht. **Mit dem Garde-Prinzip brechen,** hieße Korpsgeiſt und Kameradſchaft aufs ſchwerſte ſchädigen.

(Was wohl die Linienregimenter zu dieſer Kriecherei vor den Garderegimentern ſagen? Red. des Gen.-Anz.)

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die abgeänderten Friedensbedingungen.

London, 22. Mai. Nachdem die Friedens-Delegierten vorgeſtern und geſtern mehrere Sitzungen abgehalten hatten, auf denen Abänderungen an dem Vorfriedensvertrage beraten wurden, beſuchten die Delegierten Serbiens und Griechenlands geſtern nachmittag Sir Erward Grey auf dem auswärtigen Amte und überreichten ihm einen Entwurf mit den von ihnen

gewünſchten Abänderungen.

In diplomatiſchen Kreiſen glaubt man, daß die Aenderungen keine großen Schwierigkeiten bereiten dürften, ſodaß die Unterzeichnung des Vorfriedensvertrages bald erfolgen kann. Eine formelle Friedenskonferenz im St. Jamespalaſt iſt vorläufig noch nicht anberaumt.

London, 22. Mai. Wie das Reuterſche Bureau erfährt, hat der ſerbiſche Delegierte Nowakowitſch Sir Eduard Grey die Aenderungen, welche die Verbündeten für den Entwurf der Friedensbedingungen in Vorſchlag bringen, heute abend mündlich mitgeteilt. Obwohl gleichzeitig ein Schriftſtück übergeben wurde, iſt dies doch techniſch keine offizielle Note, da den Regierungen der Balkanſtaaten die Beſtimmungen des Entwurfs für den Friedensvertrag bisher noch nicht offiziell übermitſetzt worden ſind. Unter den in Vorſchlag gebrachten Aenderungen befindet ſich eine Beſtimmung, welche erklärt, daß die Delegierten der Balkanſtaaten bei der Finanzkommiſſion in Paris dieſelbe Stellung haben ſollen, wie diejenigen der Großmächte.

Die Verbündeten ſchlagen ferner vor, daß alle Verträge, die vor dem Kriege in Kraft waren, gleich nach Unterzeichnung des Vorfriedens wieder in Wirkſamkeit treten und in Kraft bleiben ſollen, bis ſie durch Abkommen erſetzt werden, die einen Teil des endgültigen Friedensvertrages bilden. Ein weiterer Paragraph, betreffend einen Ausgang nach der See für Serbien und eine Eiſenbahn durch Albanien werden unnötig ſein, falls von allen Mächten in dieſer Beziehung befriedigende Zuſicherungen gegeben würden. Die Verbündeten meinen, daß die verlangten Aenderungen nicht derart ſind, daß ſie auf einen Einwand ſtoßen könnten, ſie würden dann bereit ſein, die Friedenspräliminarien zu unterzeichnen.

Paris, 22. Mai. Von gut unterrichteter Seite wird uns telegraphiſch mitgeteilt, daß der Zuſammentritt der Pariſer Finanzkommiſſion von neuem verſchoben werden mußte. Sie wird vorausſichtlich erſt anfangs Juni ſtattfinden.

Die engliſche Preſſe und der Königsbeſuch in Berlin.

London, 22. Mai. Das Eintreffen des engliſchen Königspaares in Berlin ſteht im Vordergrunde des Intereſſes. Die Abendblätter bringen ſpaltenlange Schilderungen der Reiſe und des Empfanges des Herrſcherpaares, die ſich ohne Ausnahme durch ihren aufrichtigen, ſympathiſchen Ton auszeichnen. Die Zeitungen heben mit lebhafter Befriedigung die Großartigkeit und Wärme der Begrüßung hervor, wobei die Eskorte des Königspaares durch den Zeppelinballon „Hanſa" mit beſonderem Intereſſe vermerkt wird. Die den königlichen Herrſchaften durch den Kaiſer bewieſenen Ehrenbezeigungen werden mit Genugtuung verzeichnet und dem deutſchen Herrſcher, deſſen Porträt man in faſt allen Abendblättern findet, wird aufrichtiger Dank hierfür gezollt. Zugleich erwähnen die Berichte der engliſchen Blätter, auch ſichtlich hochbefriedigt, daß die Berliner Bevölkerung König Georg einen noch herzlicheren Empfang bereitet habe, als ſ. Z. König Eduard.

Verhaftung des flüchtigen Rechtsanwalts Bredereck.

Berlin, 22. Mai. Der bekannte Berliner Rechtsanwalt Paul Bredereck, der nach umfangreichen Unterſchlagungen und Betrügereien anfangs Auguſt 1912 von hier flüchtete und ſeitdem ſteckbrieflich verfolgt wurde, iſt, wie wir hören, nach einer ſoeben eingegangenen Meldung in einer Stadt Südamerikas verhaftet worden. Wegen ſeiner Auslieferung ſchweben bereits Verhandlungen.

Bredereck hatte ſich zunächſt, wie jetzt bekannt wird, nach Leeds in England begeben. Als er dort erkannt wurde, verſchwand er plötzlich und tauchte dann in Buenos Ayros auf. Auch hier erkannt und verwarnt floh er ſchließlich nach Chile, wo ihn ſein Schickſal ereilte.

Weitere Wahlreſultate.

Teltow-Beskow. Bei den geſtrigen Stichwahlen wurden gewählt: 96 liberale, 14 konſervative und 23 ſozialdemokratiſche Wahlmänner. Die Wahl der liberalen Abgeordneten iſt geſichert.

Im 12. Berliner Wahlkreiſe haben die Nationalliberalen ihre Sonderkandidatur zurückgezogen und beſchloſſen, im erſten Wahlgange für den fortſchrittlichen Kandidaten einzutreten.

Ober- und Niederbarnim. Der Wahlausſchuß der vereinigten konſervativen und freikonſervativen Wahlvereine hat ſich mit den Stichwahlen im Kreiſe beſchäftigt. Es ſind 1033 ſozialdemokratiſche, 672 konſervative, 436 liberale und 2 demokratiſche Wahlmänner gewählt. Nach längerer Debatte kam man überein, den Liberalen ein Kompromiß auf der Grundlage anzubieten, daß ein Konſervativer, ein Freikonſervativer und ein Liberaler gewählt werde.

Frankfurt-Lebus. Nach Erledigung der geſtrigen Stichwahlen ſind 285 konſervative, 247 liberale und 84 ſozialdemokratiſche Wahlmänner gewählt. Die Wahl des nationalliberalen und des fortſchrittlichen Abgeordneten iſt geſichert.

Halle a. d. S. Die Stichwahlen brachten 97 liberale und 5 konſervative Wahlmänner. Damit haben Nationalliberale und Freiſinn die abſolute Mehrheit.

Bochum. Ebenſo wie das Zentrum, hat jetzt auch die ſozialdemokratiſche Parteileitung beſchloſſen, für die Wahlmännerſtichwahlen ſowie für die Abgeordnetenwahlen in den Landtagswahlkreiſen Bochum-Herne, Gelſenkirchen-Wattenſcheid und Hattingen-Witten ſtrenge Wahlenthaltung zu empfehlen.

Das Schickſal der elſaß-lothringiſchen Ausnahmegeſetze.

Straßburg, 22. Mai. Wegen der Veröffentlichung der Ausnahmegeſetzvorlage iſt eine Unterſuchung eingeleitet worden, um den unbedingt vorliegenden Vertrauensbruch feſtzuſtellen. In Regierungskreiſen nimmt man an, daß die Indiskretion nicht hier, ſondern in Berlin begangen wurde, da am letzten Mittwoch, wo nur fünf Exemplare der gedruckten Anträge in Straßburg vorhanden waren und noch verſchloſſen in den Pulten der Statthalterei und des Miniſteriums lagen, einzelne Abgeordnete bereits davon Kenntnis gehabt haben.

In einer Reſolution hat ſich der hieſige fortſchrittliche Verein gegen die Ausnahmegeſetze ausgeſprochen. Die Regierung hat den Verſuch gemacht, den Lothringer Block auf ihre Seite zu bekommen und dem Fraktionsvorſitzenden in aller Form erklärt, daß die Ausnahmebeſtimmungen keine Anwendung auf Lothringen finden ſollten, obwohl doch ſpeziell dieſe Begründung Lothringen anführt.

Weitere Soldatenrevolten gegen die dreijährige Dienſtzeit.

Chalons ſur Marne, 22. Mai. Geſtern verſuchten einige Artilleriſten Kundgebungen gegen die Zurückhaltung des Jahrganges 1910 bei den Fahnen; ſie gingen aber auf Zureden eines Unteroffiziers auseinander.

Nancy, 22. Mai. Trotz aller von den Militärbehörden getroffenen Vorkehrungen veranſtaltete eine Anzahl Soldaten des 8. Artillerieregiments in einem Mannſchaftszimmer eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienſtzeit und ſang die Internationale. Mehrere Artilleriſten wurden ins Gefängnis abgeführt und die Mannſchaften der betreffenden Batterien wurden mit Kaſernenarreſt beſtraft. Geſtern nacht wurden in verſchiedenen Kaſernen kleine Anſchlagzettel angeklebt, die gegen die Zurückhaltung der Jahresklaſſe 1910 Einſpruch erheben und die Soldaten auffordern, ſich am nächſten Sonntag auf dem Stanislausplatz an einer Kundgebung zu beteiligen.

Der „Temps" meldet, man habe in Toul den Entwurf eines von einem Soldaten an Jaurès gerichteten Briefes gefunden, in dem mitgeteilt wird, daß eine große Straßendemonſtration während des Zapfenſtreiches am letzten Sonnabend vorbereitet geweſen wäre, aber durch Spitzel verhindert worden ſei.

Paris, 22. Mai. Die infolge der Zwiſchenfälle in Toul getroffenen Maßnahmen werden den Truppen aller Armeekorps mitgeteilt werden. Die Unterſuchung durch den General Pau hat ſich in erſter Linie auf die Kundgebungen erſtreckt, die eine ſofortige Maßnahme notwendig machen, da ſie aus öffentlichen Kundgebungen und diſziplinwidrigen Handlungen, deren Urheber ſofort ermittelt wurden, herrühren.

Die Unterſuchung wird ſich weiter auf die Urſache der Bewegung erſtrecken, die offenbar von langer Hand vorbereitet worden iſt. Sie wird ſich weiter mit den Agitations- und Propagandamitteln, die in den Kaſernen verwendet wurden, befaſſen.

Paris, 22. Mai. Im Hofe der Tournelles-Kaſerne in der Avenue Gambetta verſammelten ſich etwa 150 Mann und riefen: Nieder mit der dreijährigen Dienſtzeit! Sie zerſtreuten ſich aber ſofort auf Befehl ihrer Vorgeſetzten.

Paris, 22. Mai. Auch in Bologne-ſur-Seine iſt es zu ziemlich ernſten, antimilitariſtiſchen Kundgebungen gekommen. Um ½7 Uhr abends zogen vierzig Rekruten, welche vor der Obererſatzkommiſſion geweſen waren, mit einer Trikolore durch die Straßen.

Als ſie vor einem Filialgebäude der Arbeitsbörſe vorbeikamen, ſtürzten ſich mehrere Individuen auf die Mannſchaften, eine Frau entriß dem Fahnenträger die Trikolore und ungefähr hundert Antimilitariſten griffen die Rekruten an und bewarfen ſie mit Sand und Steinen. Vier von den Leuten, die ziemlich ſchwer verletzt waren, mußten in eine Apotheke gebracht und dort verbunden werden.

Das „Journal" berichtet, daß in mehreren Pariſer Kaſernen die Mannſchaften mehr oder minder deutlich gegen das Heeresgeſetz proteſtiert haben. Für nächſten Sonntag nachmittag iſt in Paris eine große aber friedliche Manifeſtation gegen die dreijährige Dienſtzeit geplant.

Die Strafen für die Meuterer.

Nancy, 22. Mai. General Goetſchy, Kommandeur des 20. Armeekorps hat einen Tagesbefehl erlaſſen, der beſagt: infolge der bedauerlichen Vorfälle in Toul ſeien zunächſt noch vor Abſchluß der Unterſuchung folgende Maßnahmen verhängt worden: 16 Militärperſonen ſind dem Kriegsgericht überwieſen, 15 zur Verſetzung in Strafabteilungen vorgeſchlagen, 40 mit Arreſt zwiſchen 30 und 60 Tagen beſtraft, 13 wegen Schlaffheit in der Handhabung ihrer Befugniſſe degradiert oder in einen niedrigeren Grad verſetzt.

Die Begründung der franzöſiſchen Heeresvorlage.

Paris, 22. Mai. In dem heute auszugebenden Bericht der Armeekommiſſion werden die Folgen des künftigen deutſchen Heeresgeſetzes ausführlich beſprochen. Zwei Hauptvorteile, die jeden franzöſiſchen Patrioten zu denken geben müßten, hebt der Berichterſtatter beſonders hervor: 1. die Ausſicht auf eine machtvolle Offenſive der deutſchen Armee in den erſten Stunden nach der Mobiliſierung; 2. Der Großzügigkeit der deutſchen Kriegsoperationen wird ein phyſiſches und kraftvolles Menſchenmaterial zu ſtatten kommen, deſſen allgemeine numeriſche Bedeutung noch durch die günſtigen Verhältniſſe der Berufsunteroffiziere und die Leichtigkeit, geeignete Kräfte für die techniſchen Dienſtzweige zu finden, geſteigert wird.

Der Kriegsminiſter hat ſich von dem Berichterſtatter der Budgetkommiſſion zu einem Abſtrich von 50 Millionen Franks von der Forderung für die dreijährige Dienſtzeit beſtimmen laſſen. Die Budgetkommiſſion bemängelte insbeſondere das Kapital für neue Kaſernenbauten. Von den 242 Millionen Franks für Kaſernenbauten und Pferdeankäufe ſollen auf Kaſernenbauten 139 Millionen Franks entfallen.

Eine Milliardenanleihe für die franzöſiſche Armee?

Paris, 22. Mai. Im Hinblick auf die nötig werdenden Ausgaben von 850 Millionen Franks für die Heeresausrüſtung und das dritte Dienſtjahr beſchloß die Budgetkommiſſion der Kammer, den Finanzminiſter zu erſuchen, ſich vor ihr, innerhalb kürzeſter Friſt, über die Mittel und Wege zu äußern, wie er die Gelder zur Ausführung des nationalen Programms aufbringen wolle. Da ſich den erwähnten Neuausgaben ein Budgetdefizit von 400 Millionen Francs anreiht, gilt es für ſicher, daß der Finanzminiſter, trotz ſeines bisherigen Dementis eine Anleihe beſchließen müſſe, die mindeſtens 1½ Milliarde betragen werde.

Angeſchwemmte Leiche.

Wilhelmshaven, 22. Mai. Geſtern abend wurde die bei Helgoland angeſchwemmte Leiche des Obermaſchiniſtermaat Fichtner von dem untergegangenen Torpedoboot S. 178 durch das Torpedoboot S. 14 nach hier übergeführt.

Der neue Kurs in Elſaß-Lothringen.

Berlin, 21. Mai. Die ſozialdemokratiſche Reichstagsfraktion hat folgende **Interpellation** eingebracht: Iſt der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu erteilen, ob im Bundesrat neue Diktaturgeſetze für Elſaß-Lothringen vorgeſchlagen ſind, und billigt der Herr Reichskanzler die zuerſt in Pariſer Blättern veröffentlichte Vorlage und ihre Begründung?"

Straßburg, 21. Mai. Der **Geſamtvorſtand des Fortſchrittsvereins Straßburg** hat in ſeiner geſtrigen Sitzung einſtimmig folgende **Reſolution** gefaßt:

> Der Fortſchrittsverein der Stadt Straßburg erhebt entſchieden Widerſpruch gegen die von der elſaß-lothringiſchen Regierung im Bundesrat vorgeſchlagenen Verſchärfungen des Preßgeſetzes und des Vereinsgeſetzes für Elſaß-Lothringen. Er ſteht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die in unſerem Lande vorhandenen **franzöſiſch-nationaliſtiſchen Strömungen** jedweder Art, durch welche insbeſondere die Weiterentwicklung Elſaß-Lothringens zu einem vollberechtigten deutſchen Bundesſtaat gefährdet wird, **mit aller Tatkraft bekämpft** werden müſſen. Einen dauernden und endgültigen Sieg verſpricht er ſich davon, daß dieſer Kampf **von der Bevölkerung ſelbſt** geführt wird. Daß dieſe dazu bereit und befähigt iſt, hat ſie bei den letzten Landtagswahlen und ſeither einwandfrei bewieſen.
>
> Auf dem Boden der neuen Verfaſſung wird ſie unter einer in ihren Maßnahmen ſtetigen und dem Volke gegenüber verſtändnisvollen Regierung auch die letzten Reſte der deutſchfeindlichen Beſtrebungen überwinden. Dagegen iſt der Fortſchrittsverein der Stadt Straßburg der feſten Ueberzeugung, daß **Ausnahmegeſetze** dieſen Erfolg niemals werden zeitigen können, daß ſie vielmehr geeignet ſind, dem **Nationalismus** neue Waffen in die Hand zu geben und eine endgültige Geſundung der politiſchen Verhältniſſe in Elſaß-Lothringen hintanzuhalten. Der Fortſchrittsverein der Stadt Straßburg ſpricht die beſtimmte Erwartung aus, daß der Reichstag dem geplanten Ausnahmegeſetz für Elſaß-Lothringen ſeine Zuſtimmung niemals geben wird.

* * *

Die „Rhein.-Weſtf. Ztg." empfiehlt einen glatten Bruch der Verfaſſung durch Einverleibung Elſaß-Lothringens in Preußen; ſie ſchreibt:

> Wie ſoll aber nun der Geſetzgeber ſeinen Weg gehen? Der elſaß-lothringiſche Landtag wird dagegen donnern, der Reichstag wird alle Vorlagen glatt ablehnen; und an dem Tage wird die Regierung wieder bewieſen haben, daß ihr jedes nationale Verſtändnis fehlte, als Herr Wedel zu ſeinem Wedelkurs nach Straßburg entſandt wurde.
>
> Das national Schmerzlichſte iſt, daß das deutſche Volk in ſeinem Reichstage nicht genug national geſchult iſt, um ſofort zu begreifen, worum es ſich handelt. In Elſaß-Lothringen lenkt ſeit Jahren nicht mehr der Deutſche, ſondern der Welſchling. Erſt wird Elſaß-Lothringen ein Bundesſtaat, dann ſchmeichelt man dem Grafen Wedel mit der Ausſicht, Erbſtatthalter zu werden, was ja dasſelbe wäre, wie eine Dynaſtie; darauf ſteuert man auf immer weiter gehende Autonomie vom deutſchen Reiche los; dahinter erhebt ſich nun der Ruf auf Bildung eines ganz neutralen Staates, der zwiſchen Frankreich und dem Deutſchen Reiche ſchwebt, und den Schluß bildet natürlich der Hinfall an Frankreich — und damit wäre ja der deutſche Adler, der ſich darum 1870 die Fänge blutig geſchlagen hat, glücklich um ſeine Beute betrogen.
>
> **Hier hilft nicht mehr halbe Arbeit, ſondern ganze Arbeit: vollkommene Verſchmelzung von Elſaß-Lothringen mit dem Kaiſerland Preußen kann allein das Land beruhigen.** Dieſer Schritt ſetzt erſtens die Welſchlinge parlamentariſch in eine hoffnungsloſe Minderheit, zweitens zeigt er Frankreich und dem Auslande, daß es keine Reviſion des Frankfurter Friedens gibt, drittens er ſchließt Elſaß-Lothringen eng und völlig an einen Großſtaat an, ermöglicht ſeinen Einwohnern unbegrenzte Möglichkeit des Aufſteigens in den beamteten Laufbahnen und wird ſo zwiſchen Berlin und Straßburg die innige Verbindung ſchaffen, die früher zwiſchen Straßburg und Paris beſtand.

Wie wärs, wenn Preußen ganz Süddeutſchland annektierte?

Weſtfalen-Rheinland.

Recklinghauſen, 21. Mai. (Feſtgenommen) wurde der Arbeiter Heinrich Hille in Lünen, weil er bei der Firma Krämer Eſſen, auf dem Arbeitsplatze in Recklinghauſen eine Anzahl Schienen geſtohlen hatte und ſie bei einem Dortmunder Händler für einen Spottpreis verkaufte. Auch der Hehler wurde feſtgenommen.

Bochum, 21. Mai. (Verzweiflungstat.) Aus trauriger Veranlaſſung hat die Ehefrau des Bergmanns Franz Bader aus Weitmar einen Selbſtmordverſuch unternommen. Bader hatte auf der Zeche Engelsburg einen ſchweren Betriebsunfall erlitten, dem er geſtern im Bergmannsheil erlegen iſt. Dieſes Ereignis hat die Frau ſich derart zu Herzen genommen, daß ſie Lyſol trank. Sie wurde ebenfalls dem Bergmannsheil zugeführt und wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Unna, 21. Mai. (Feuer.) Heute Nachmittag ertönten in unſerer Stadt die Feuerſignale, da in dem ſog. Kühne (Baerſthauſen) auf der Beſitzung des Zimmermanns Nieling ein Stallanbau in Brand geraten war. Der Stall brannte völlig aus.

Hamm, 22. Mai. (In der geſtrigen Stadtverordnetenſitzung,) die nicht weniger als 36 Punkte und eine geheime Sitzung umfaßte, wurden u. a. folgende Beſchlüſſe gefaßt: Durch die verſchiedenen Neubauten und baulichen Veränderungen in unſerer Stadt, wie Hafenanlage, Stadtkanaliſation, Bergamtsgebäude, Lehrerſeminar, ſowie Ankauf verſchiedener Grundſtücke und Tilgung älterer Anleihen uſw. wird ſich die Aufnahme einer Inhaberpapieranleihe von 8 Millionen Mark nötig machen, da bei dem gegenwärtigen ungünſtigen Geldſtande eine andere Beſchaffung nicht möglich war.

Dem Antrage des Magiſtrats wurde nach reichlicher Begründung ſtattgegeben. Kenntnis genommen wurde von der Bewilligung eines Staatszuſchuſſes von 1000 Mark zu den Koſten der Einrichtung des Haushaltungsunterrichts. Die an der Münſterſtraße abzubrechende Lippebrücke wurde einer Intereſſengemeinſchaft überwieſen, die im Weſten der Stadt Wegeverbindungen herzuſtellen gedenkt.

Die Bahnhofſtraße, die durch Herſtellung einer neuen Beton- und Aſphaltdecke zu einer muſtergültigen Straße werden ſoll, wird in Zukunft auch eine beſſere Beleuchtung erhalten, zu der für zwölf Preßgaslampen 6000 Mark bewilligt wurden. Aus dem Reſervefonds des Gaswerks wurden 14950 M. bewilligt für die Beſchaffung einer Retorten-Lademaſchine, einer Drehbank und einer Bohrmaſchine.

Bezüglich des Umbaues des katholiſchen Lehrerſeminars war ſeitens der Unterrichtsverwaltung eine Aenderung des betr. Vertrages gewünſcht worden. Dem Antrage wurde ſtattgegeben. Die anderen Beratungsgegenſtände betrafen in der Hauptſache Verwaltungsangelegenheiten.

Koblenz, 20. Mai. (Ein eigenartiges Betrugsmanöver) hatte den Hausdiener Franz Chmurzynski kurz nach Verbüßung einer Freiheitsſtrafe wieder unter die Anklage des Betruges gebracht. Das Landgericht, vor dem ſich Chmurzynski dieſerhalb am 9. Dezember v. Is. zu verantworten hatte, hatte den Angeklagten aber freigeſprochen. Der Angeklagte verbüßte in der Strafanſtalt zu Eberbach eine Freiheitsſtrafe, die mit dem 31. Januar d. Is. ablief.

In der Strafanſtalt erhielt nun der Angeklagte auf ſein ausdrückliches Verlangen Beſuch von Kloſterbrüdern aus dem ganz in der Nähe der Anſtalt liegenden Kloſter einer früheren Ciſterzienſer-Abtei. Den Kloſterbrüdern klagte er ſein Leid, indem er ſagte, er ſei ein Biſchof und ſitze unſchuldigerweiſe im Gefängnis. Die Kloſterbrüder glaubten ihm dies. Als nun mit dem 1. Februar d. Is. für den Angeklagten der Tag der Freiheit wiederkam und er vor dem Tor des Kloſters anklopfte, wurde er mit offenen Armen empfangen.

Man legte ihm ein **Biſchofsgewand** an und gewährte ihm freie Unterkunft. Der Angeklagte nahm ſogar in dieſer Biſchofstracht im Kloſter Amtshandlungen vor, ohne daß irgend jemand Argwohn geſchöpft hätte. Erſt als der Angeklagte am 10. Februar ſagte, er habe in Mainz mit einer hohen Perſönlichkeit eine Zuſammenkunft und benötige zu dieſem Zwecke eine Zivilkleidung, ſchöpfte man Verdacht, dem alsbald die Entlarvung folgte.

Nun hatten die Kloſterbrüder ihrem „Biſchof" allerdings während der zehn Tage freie Unterkunft und Verpflegung gewährt, und dadurch ſollte auch das Kloſter in ſeinem Vermögen geſchädigt worden ſein. Das Reichsgericht hielt die Reviſion für begründet; es hob deshalb heute das Urteil auf und verwies die Sache an die Vorinſtanz zurück.

Vermiſchtes.

— (Im Konkursverfahren gegen Auguſt Thyſſen jun.) fand geſtern vor dem Konkursgericht in Berlin eine neue Gläubigerverſammlung ſtatt, zu der etwa dreißig Gläubiger erſchienen waren. In den Gläubigerausſchuß wurden neu für den Vater des Gemeinſchuldner, der bisher im Gläubigerausſchuß nicht vertreten war, Rechtsanwalt Dr. Herle und außerdem Wirklicher Geheimer Kriegsgerichtsrat a. D. Romen und Bücherreviſor Kroll gewählt. Beſonders bemerkenswert war es, daß die von Thyſſen ſen. angemeldete Forderung von 7½ Millionen Mark, die bisher vom Konkursverwalter in der ganzen Höhe beſtritten wurde, jetzt mit der Hälfte in Anſatz gebracht worden iſt. Weiterhin wurde aus dem Kreiſen der Gläubiger hervorgehoben, daß während des langen Konkurſes, der ſich nun ſchon über Jahr und Tag hinausziehe, für die Gläubiger ſo gut wie nichts getan worden ſei.

— (Die mechaniſche Herſtellung von Fenſterglas.) In einem jüngſt in der franzöſiſchen Geſellſchaft zur Pflege der nationalen Induſtrie gehaltenen Vortrage erläutert Delloye die Verfahren, die zurzeit bei der mechaniſchen Herſtellung des Fenſterglaſes zur Anwendung gelangen. Das Problem, das die mechaniſche Glasbereitung zur Löſung ſtellt, iſt bei der Natur des Materials überaus ſchwer. Das Glas, das keine endgültige chemiſche Maſſe darſtellt, iſt niemals homogen und bietet bei gleicher Temperatur unterſchiedliche Zähigkeitsſtadien, die ſeiner Behandlung Schwierigkeiten in den Weg ſtellen. Aus theoretiſchen Studien der verſchiedenen Methoden, die dieſe Uebelſtände beſeitigen ſollen, ſind der induſtriellen Praxis ſchließlich drei Prozeſſe gewonnen worden, die ſich als arbeitsfähig erwieſen. Es ſind das die Verfahren Fourcault, Colburn und das der „Empire Machine Window Glaß Cie.", die jährlich 40 Millionen Quadratmeter Glas produziert. Bei den erſtgenannten beiden Methoden ſucht man direkt eine ebene Glasfolie zu formen, die man aus der flüſſigen Maſſe gewinnt. Das Verfahren der „Empire Machine Window Glaß Cie." baſiert darauf, daß man kleine Glasmaſſen zu langgeſtreckten Zylindern auszieht. Man produziert im allgemeinen einen Zylinder von einem Durchmeſſer von 50—60 cm und von 9—10 m Länge, die man nach dem üblichen Verfahren zerſchneidet und ſtreckt, und die 14—15 Quadratmeter Fenſterglas ergeben. Man erſieht daraus, daß, wenn auch dieſe mechaniſche Herſtellungsprozeſſe eine Entwickelung der Glasinduſtrie bedeuten, ſie doch weit entfernt ſind, eine radikale Reform darzuſtellen, die einer allgemeinen Umwälzung der Induſtrie den Weg ebnet. Dazu kommt weiterhin, daß die mechaniſchen Betriebseinrichtungen bedeutenden Kapitalaufwand verurſachen, da ſie bei beſchränkter Produktion nicht anwendbar ſind.

— (Neufunde von Peary's Grönlandexpedition.) Knud Rasmuſſen, der ſoeben von ſeiner Grönland-Expedition glücklich heimgekehrt iſt, hat im hohen Norden vor allem die Kulturfähigkeit der Eskimos eingehend ſtudiert. Der Eindruck, den er von ihrer Intelligenz gewonnen hat, iſt durchaus günſtig. Daneben hat er eine Reihe wichtiger Objekte geſammelt, die in den Beſitz der Univerſität zu Kopenhagen übergehen werden. Darunter befindet ſich ein höchſt origineller Fund. Einem Teilnehmer der Expedition, dem jungen Kartographen Peter Freuchen, iſt es nämlich gelungen, mit Hilfe eines Eskimos ein Schriftſtück zu entdecken, das Peary vor 20 Jahren, auf ſeiner Grönlandfahrt, in der Eiswüſte zurückgelaſſen hatte. Das Blatt befand ſich in einer langen Meſſingröhre; es iſt mit Bleiſtift beſchrieben. Die Vorderſeite trägt in ſechs verſchiedenen Sprachen, auf deutſch, engliſch, holländiſch, ſpaniſch, däniſch und franzöſiſch, folgende Mitteilung: „Nord-Grönland-Expedition, 1891-1892. Robert E. Peary. Zivilingenieur U. S. A. Der Finder dieſes Dokuments wird erſucht, es, wenn möglich, an den Sekretär der Admiralität zu Waſhington abzuliefern, oder an irgend eine däniſche, norwegiſche oder ſchwediſche Behörde. Es wird freundlichſt gebeten, auch Zeitpunkt und Ort des Fundes hinzuzufügen." Auf der Rückſeite ſteht: „5. Juli 1892. 81 Grad 37 4" nördlicher Breite. Heute bin ich vom Mac Cornich Bay Whale Sound aus, über das Binneneis, in Begleitung von Egwind Aſtrup hier angelangt. Wir haben über 500 Meilen zurückgelegt. Ich ſowohl wie die Hunde, befinden ſich ausgezeichnet. Ich habe dieſen Fjord zu Ehren des Tages, den alle Amerikaner lieben, des 4. Juli „Independance" genannt, weil wir ihn an dieſem Tage zuerſt erblickt haben. Unten im Tal haben wir fünf Moſchusochſen getötet und viele andere geſehen. Morgen kehre ich zum Whale Sound zurück. R. E. Peary von der Flotte der Vereinigten Staaten. An derſelben Stelle, wo jene Meſſingröhre gefunden wurde, entdeckte man auch die Skelette der von Peary erwähnten fünf Moſchusochſen, ſowie eine vorzügliche Bordeaux, die ſich die Forſcher gut ſchmecken ließen. Peter Freuchen, dem dieſer hübſche Fund gelungen iſt, wurde übrigens vor einiger Zeit dadurch in der Oeffentlichkeit bekannt, daß er ſich auf Grönland mit einer waſchechten Eskimo-Schönen vermählte.

— (Eine Bajazzo-Vorſtellung mit blutigem Ausgang.) In der kleinen calabriſchen Stadt San Luciano ſpielt eine ländliche Opernſtagione, einer Theatertruppe, wie ſie in Italien in ungezählten Mengen das Land durchziehen. Dieſe Geſellſchaften haben mit unſeren guten alten Schmieren große Aehnlichkeit, nämlich in ihrer Armut und in ihren geringen Einnahmen. Der Unterſchied aber iſt der, daß ſich bei italieniſchen Truppen gar nicht ſelten ganz vorzügliche Künſtler, ſowohl Sänger als Schauſpieler finden, die aber ihr Leben lang bei dieſer Truppe bleiben, weil eben in Italien gute Komödianten überhaupt keine Seltenheit ſind. Die Stagione, welche in San Luciano ihre Zelte aufgeſchlagen hatte, beſtand aus 15 Perſonen, unter ihnen ein junger Tenor, namens Francisco Permaggiani, der eine vortreffliche Stimme beſaß, und ſicherlich noch eine ſchöne Laufbahn vor ſich gehabt hätte. Der junge Menſch war von heftiger Liebe zu einem Mitglied der Truppe, einer überdies 7 Jahre älteren Frau, ergriffen, eine Liebe, die gerade nicht unglücklich genannt werden konnte, da dem Tenor die Gewährung ſeiner Wünſche durchaus nicht verſagt blieb. Allein die Frau war ein echtes Kind der Bühne und beſaß ein etwas weites Herz, ſie war auch ziemlich kokett veranlagt und ſo oft die Truppe in einen neuen Ort kam, mußte Francisco die heftigſten Qualen der Eiferſucht erdulden. Nicht ſelten kam es zu lebhaften Auseinanderſetzungen. Eines Abends wurde nun der Bajazzo vorgeführt, der Geſang Permeggianis entfeſſelte einen Sturm des Beifalles. Das Spiel aber übertraf alle Erwartungen, die Leidenſchaft des Mannes, das Entſetzen der Santuzza war hinreißend. Als der Bajazzo der Rolle gemäß das Meſſer in das Herz ſtieß, ging ein Schrei des Entſetzens durch das Publikum. Ein Blutſtrahl ſpritzte aus Santuzzas Bruſt, Bajazzo hatte Ernſt gemacht.

— (Der Liebhaber als Krankenſchweſter.) Von einem Roman, der ſich unter eigenartigen Umſtänden im Krankenhauſe zu Moskau abſpielte, wird berichtet: Die Tochter eines hohen ruſſiſchen Beamten ſollte nach dem Wunſche der Eltern den Mann ihrer Wahl nicht heiraten, weil die Eltern in der Stellung des zukünftigen Schwiegerſohnes keine Gewähr für das Glück der Tochter ſahen. Nach vielen heißen Kämpfen ordnete ſich das Mädchen dem Wunſche der Eltern unter, erkrankte aber bald darauf, ohne daß es gelungen wäre, dieſe Krankheit durch die berühmteſten Aerzte beheben zu laſſen. Als alles nichts nützte, und die angewandten Mittel verſagten, entſchloſſen ſich die Eltern ihre einzige blühende Tochter in ein Krankenhaus zur ſtetigen Bewachung zu geben. Nun meldete ſich, gerade nachdem die Kranke eingeliefert war, eine Schweſter, die die Pflege der Patienten übernehmen wollte. Man hatte die Abſicht, der Erkrankten jegliche Erleichterung zu verſchaffen, und ſo fragte man ſie, ob ſie mit der Schweſter einverſtanden ſei. Man ließ die Kranke mit der Schweſter allein, und nach einigen Minuten ertönte die Klingel aus dem Zimmer der Patientin, und ſie erklärte, nur in den Armen dieſer Schweſter ſterben zu wollen. Vergebens verſuchte man alle erdenklichen Mittel, um die ſchwindenden Lebensgeiſter des jungen Mädchens zu halten. Der Tod ſtand bereits an ihrem Lager, und nach einer Woche eines kurzes Kampfes ſchloſſen ſich die Augen der Leidenden für immer. In der gleichen Nacht verübte die Krankenſchweſter Selbſtmord, ſie ſtarb vor der Tür des Zimmers, in dem ſie die Kranke gepflegt hatte. Bei der Unterſuchung der Leiche ſtellte es ſich heraus, daß die angebliche Schweſter ein junger Mann war, jener Mann, den die Eltern als Schwiegerſohn nicht wünſchten. Er hatte ſich Papiere zu verſchaffen gewußt, die ihm den Eintritt in das Krankenhaus möglich machten. Da er ſehr geſchickt in der Pflege war und nie ein Wort ſprach, wenn die Aerzte oder die Oberin ſich im Zimmer befand, ſo war es ihm gelungen, die Täuſchung aufrechtzuerhalten. Seine liebende Sorgfalt hatte die Braut noch im Tode umgeben, ihr Scheiden aber wollte er nicht überleben, und als der Tod ihm die Geliebte nahm, jagte er ſich eine Kugel in den Kopf.

Sprechſaal.

Beſcheidene Anfrage.

Man ſchreibt uns:

„Geehrter Herr Redakteur!

Das neue Hotel am Bahnhof, das heute eröffnet wird, iſt ja wunderſchön. Aber können Sie uns nicht ſagen, warum der Beſitzer, Herr Heinz, es „Fürſtenhof" nennt. Ich meine, nach Dortmund kämen gar keine Fürſten. Höchſtens mal ein fideler, trinkluſtiger Baron."

(Geehrter Herr Einſender! Ueber Hotelnamen muß man nicht ſtreiten. Wir trafen einmal in der Einöde des Teſſiner Berglandes ein kleines ländliches Gaſthaus an, das „Zur Weltkugel" hieß. Uebrigens kommen auch Fürſten nach Dortmund und zwar in großen Maſſen. Zunächſt einmal die Induſtriekönige, die man früher Induſtriekapitäne nannte. Sie haben ſich aber inzwiſchen, dem Beiſpiele des Fürſten Nikita folgend, auch befördern laſſen. Sodann aber, und das iſt das wichtigſte, kommt nach Dortmund täglich ſeine Majeſtät der Herr Geſchäftsreiſende!! Sind Sie nun befriedigt? Die Red. d. G.-A.)

Familiennachrichten

Geboren: Ein Knabe: Rudolf Marx. Chr. Jakob, Köln.

Vermählte: Wilh. Merx mit Vera Gottſchalk, Krefeld. Heinz Schwarzendahl mit Guſti Klute, Hagen. Albert Oſthoff mit Julie Sohlenkämper, Hagen. Paul Funcke mit Margarete Poſt, Hagen.

Geſtorben: Fräulein Eliſabeth Laura Dubiak, 73 J., Aachen. Frau Ida Parr, 53 J., Baak. Fräul. Franziska Dorlöchter, 23 J., Eſſen. Frau Heinrich Wißner, Eſſen. Wwe. Friedrich Kötter, 69 J., Hagen. Friedrich Wilhelm Schauerte, 27 J., Gelſenkirchen. Friedrich Leers, 73 J., Köln.

Dortmunder
Krieger-Verein.

Zur Beerdigung unſeres Kameraden (31070
H. Dieſeler
tritt der Verein am **Freitag, 23 cr., morgens 9 Uhr,** beim Kameraden Altina, Münſterſtraße 161, an.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorſtand.
Dunkler Anzug, weiße Handſchuhe.

Zurückgekehrt!
Dr. Lomm
Nervenarzt
Dortmund, Betenstr. 7

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Oſtenhellweg 1
Telephon 3468.

Kontrollkaſſen
fabriz. B. Eichhorn, Freiburg Bd.

Möbel!
Nachſtehende
hervorragend ſchöne
Wohnungs-Einrichtung
koſtet
1260 Mark.
Die Einrichtung beſteht aus einem hochfeinen
Speiſezimmer,
dunkel Eiche,
Büfett ſehr breit, die moderne Form,
Credenz mit Spiegel,
Ausziehtiſch,
4 Lederſtühle,
Klubſofa, Bezug nach Wahl.
Schlafzimmer,
echt Eiche,
Spiegelſchrank, 180 cm groß für Garderobe u. Wäſche,
Waſchkommode m. Marmor,
Aufſatzſpiegel,
2 Nachtſchränke m. Marmor,
2 Bettſtellen,
2 Stühle,
Handtuchſtänder.
Küche,
natur lackiert,
ſehr große Einrichtung mit dreitürig. Büfett.
Sämtliche Zimmer
Ia. Qualität.
Beſichtigung
unbedingt vorteilhaft.
Möbel-Läger
M. Lindemann,
Wissstrasse 34.
Kein Laden!

Nehme neugeb. Kind in gut Pflege. Off. unt. C. B. poſt lag. Marten bei Dortmd.

Verloren - Gefunden

Gran.-Broſche verl. Geg Bel. abzg. Rittershausſt. 2

Zugel. wolfgraue Schäfe hündin. Abzuh. Deuſen 5

Schäferhund, Ringelrut zugelauf. Auguſtaſtr. 4.

Schäferhündin entl. W derbr. geg. Belohn. Friſeu [illegible] Münſterſtr. 133.

, iſt es näm-
s ein Schrift-
Jahren, auf
üſte zurückge-
einer langen
chrieben. Die
nen Sprachen,
niſch, däniſch,
„Nord-Grön-
E. Peary. Di-
es Dokuments
n Sekretär der
ern, oder an
er ſchwediſche
en, auch Zeit-
agen." Auf der
d 37 4° nörd-
c Cornich Bai
eis, in Beglei-
angt. Wir ha-
ch ſowohl wie
et. Ich habe
en alle Ameri-
ance" genannt,
erblickt haben,
chusochſen ge-
orgen kehre ich
Peary von der
An derſelben
en wurde, ent-
Peary erwähn-
ne vorzügliche
hmecken ließen.
Fund gelungen
dadurch in der
auf Grönland
nen vermählte,

llung mit
kleinen cala-
eine ländliche
wie ſie in Ita-
nd durchziehen,
en guten alten
h in ihrer Ar-
en. Der Unter-
eniſchen Trup-
e Künſtler, ſo-
, die aber ihr
ben, weil eben
upt keine Sel-
San Lucians
d aus 15 Per-
namens Fran-
ffliche Stimme
Laufbahn von
war von hefti-
ope, einer über-
en, eine Liebe,
werden konnte,
Wünſche durch-
Frau war ein
n etwas weites
ranlagt und ſo
rt kam, mußte
Eiferſucht er-
haften Ausein-
do nun der Ba-
eggianis entfeſ-
Das Spiel aber
eidenſchaft des
zza war hin-
lle gemäß das
Schrei des Ent-
utſtrahl ſpritzte
hatte Ernſt ge-

Kranken-
der ſich unter
hauſe zu Mos-
Tochter eines
h dem Wunſche
nicht heiraten,
es zukünftigen
das Glück der
ämpfen ordnete
Eltern unter,
aß es gelungen
hmteſten Aerzte
nützte, und die
chloſſen ſich die
er in ein Kran-
u geben. Nun
anke eingeliefert
e der Patienten
Abſicht, der Er-
verſchaffen, und
chweſter einver-
it der Schweſter
ten ertönte die
atin, und ſie er-
chweſter ſterben
an alle erdenk-
n Lebensgeiſter
Der Tod ſtand
h einer Woche
die Augen der
chen Nacht ver-
rd, ſie ſtarb vor
die Kranke ge-
der Leiche ſtellte
Schweſter ein
n die Eltern als
hatte ſich Pa-
m den Eintritt
en. Da er ſehr
ein Wort ſprach,
ich im Zimmer
die Täuſchung
Sorgfalt hatte
, ihr Scheiden
d als der Tod
h eine Kugel in

das heute eröff-
können Sie uns
Herr Heinz, es
ine, nach Dort-
ſchſtens mal ein

der Hotelnamen
n einmal in der
n kleines länd-
eltkugel" hieß.
nach Dortmund
ächſt einmal die
ndustriekapitäne
ſchen, dem Bei-
auch befördern
das wichtigſte,
ie Majeſtät der
nun befriedigt!

Familiennachrichten

Geboren: Ein Knabe: Rudolf Marx. Chr. Jakob, Köln.

Vermählte: Wilh. Merx mit Vera Gottſchalk, Krefeld. Heinz Schwarzendahl mit Guſti Klute, Hagen. Albert Oſthoff mit Julie Sohlenkämper, Hagen. Paul Funcke mit Margarete Poſt, Hagen.

Geſtorben: Fräulein Eliſabeth Laura Dubiak, 73 J., Aachen. Frau Ida Barr, 53 J., Baak. Fräul. Franziska Dorlöchter, 23 J., Eſſen. Frau Heinrich Wißner, Eſſen. Ww. Friedrich Kötter, 69 J., Hagen. Friedrich Wilhelm Schauerte, 27 J., Gelſenkirchen. Friedrich Leers, 73 J., Köln.

Dortmunder Krieger-Verein.

Zur Beerdigung unſeres Kameraden (31070

H. Dieſeler

tritt der Verein am **Freitag, 23 cr., morgens 9 Uhr,** beim Kameraden Altina, Münſterſtraße 161, an.

Um rege Beteiligung bittet
Der Vorſtand.

Dunkler Anzug, weiße Handſchuhe.

Zurückgekehrt!

Dr. Lomm

Nervenarzt

Dortmund, Betenstr. 7

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Kontrollkassen
fabriz. B. Eichhorn, Freiburg Bd.

Möbel!

Nachſtehende hervorragend ſchöne
Wohnungs-Einrichtung
koſtet
1260 Mark.

Die Einrichtung beſteht aus einem hochfeinen

Speiſezimmer,
dunkel Eiche,
Büfett ſehr breit, die moderne Form,
Credenz mit Spiegel,
Ausziehtiſch,
4 Lederſtühle,
Klubſofa, Bezug nach Wahl.

Schlafzimmer,
echt Eiche,
Spiegelſchrank, 180 cm groß für Garderobe u. Wäſche,
Waſchkommode m. Marmor,
Auſſatzſpiegel,
2 Nachtſchränke m. Marmor,
2 Bettſtellen,
2 Stühle,
Handtuchſtänder.

Küche,
natur lackiert,
ſehr große Einrichtung mit dreitürig. Büfett.

Sämtliche Zimmer Ia. Qualität.
Beſichtigung unbedingt vorteilhaft.

Möbel-Lager
M. Lindemann,
Wissstrasse 34.
Kein Laden!

Nehme neugeb. Kind in gute Pflege. Off. unt. C. B. poſtlag. Marken bei Dortmd. (

Verloren - Gefunden

Gran.-Broſche verl. Gegen Bel. abzg. Rittershausſt. 27.

Zugel. wolfgraue Schäferhündin. Abzuh. Deuſen 59.(

Schäferhund, Ringelrute, zugelauf. Auguſtaſtr. 4. (

Schäferhündin entl. Wiederbr. erh. Belohn. Friſeurgeſch. Münſterſtr. 133. (

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag 12 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Malermeister
Herrn Josef Wietfeld

nach schwerem Leiden, sanft und gottergeben, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von fast 60 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Schwelm, Lippstadt, Hamburg, Bochum, Bielefeld, Berlin, Elberfeld, den Haag, San Francisko, den 21. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 24. d. Mts., vormittags 1/2 10 Uhr vom Trauerhause, Breitegasse 13, aus statt. Das feierliche Seelenamt ist am gleichen Tage morgens 8 Uhr in der Propsteikirche.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

Strassburger Geld-Lose à Mk. 3.30

Ziehung 27., 28., 29. Mai. **Hauptgew. 75 000 Mk., 30 000 Mk., 20 000 Mk.**
zusammen 9339 Geldgewinne mit Mk. 250 000, sofort zahlbar
Marienburger Lose à 1 Mark, Ziehung 7. Juni.
Lose empfehlen u. versenden per Post je 30 Pfg. für Liste u. Porto mehr.
Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35

Nur noch kurze Zeit!

Total-Ausverkauf

des gesamten Warenlagers wegen Uebergabe des Geschäftes.

Da unser Lager nur aus anerkannt guten Qualitäten besteht, bieten sich für den Käufer grosse Vorteile, da wir zu und unter Einkaufspreisen ausverkaufen.

Herren steife Haarhüte jetzt 1.45, Kopfweite 53, 54 u. 55, früh. bis 9.00
Herren weiche Haarhüte jetzt 4.75 bis 5.25 früher bis 10.50
Coul. Herren-Hemden 1.95, 3.90, 5.25 früher bis 9.00
Herren-Westen jetzt 1.90 bis 4.95 früher bis 25.00
Damen-Stoff- u. Glacé-Handschuhe zu jedem annehmbaren Preise.

Cravattenhaus Dorff.

Fordern Sie überall nur Korsets

mit den neuen, gesetzlich geschützten schwarzen **„Profilia"-Stäben,** welche die besten Korsett-Einlagen der Welt sind. Die einzigartigen, verdickten Kanten schützen den Stoff und erhöhen die Haltbarkeit des Stabes. Der vornehme und praktische schwarze Ueberzug verhindert jeden Rostansatz.

Hercules-Werke G. m. b. H., Oberkaufungen-Kassel.

Jedes Korsett muss durch Etikett oder Stempel als „Profilia" gekennzeichnet sein.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Halsentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Maſſeurin übt jede Maſſage aus Münſter i. W., Hammerſtr. 104 pt.

Masseuse
J. Wabaßz, Bornſtr. 24, II.

Masseuse
Frl. Heiermann, Schwanenſtraße 56, I., bei Lehmann

Masseuse
ärztlich gepr., zu ſprechen 9—8, **auch Sonntags. Hansastr. 35** II. Etage, vis-à-vis Althoff.

Masseuse
Joſefſtr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Gewandte **Massage** von gebildeter Dame. Bäder ꝛc. **Königswall 25.** (

Damenbart
ſowie ſämtl. Teintfehler beſeitigt **Frau A. Mey Nachf.,** Oſtenhellweg 28, 2. Etage.

Dam. in diskr. Verh. Ausk. u. Aufn. Geheimentbdg. Fr. Ziegert, Neukölln, Bodeſt. 9.

Wanzen

vertilge mit Apparat ſowie ſämtliches Ungeziefer unter Garantie.

Bols,
Konz. Kammerjäger.
Ardeyſt. 120, p. Fernr. 2151.

Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr. **Hebamme Fettweis, Hilden b. Düſſeldorf, Schulſtr. 91.**

Spezial-Damensalon

zum
Frisieren, Kopfwaschen,
Ondulieren, Manicure

Meine Spezialität:
Haltbare Ondulation
Kopfwäsche mit Pixavon und Frisur 1 M.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Damen, welche ausgekämmt. Haar verwenden lassen, gebe ich volle Garantie dafür.

W. Meyerdreß
Friseur u. Perückenmacher
Burgwall 6
vis-à-vis Olympia-Theater.

Zahn-Praxis
Emilie Langenberg
Inh.: **Willy Gliss,** Dentist
Ludwigstr. 12
Seitenstraße der Brückstraße

Heiraten

Handw., 28 J. alt, kath., m. Verm., wünſcht Bek. mit großer, ſchlanker Dame zw. Heirat. Off. u. H. S. 182 **poſtlagernd Dortmund.**

Jung. Mann, 27 J., Bergmann, ſucht die Bekanntſch. eines häuslich erzog. Mädchens zwecks ſpäterer **Heirat.** Nur ernſtgem. Offert. richte man unt. **S. K. 301** an die Fil.-Exp. Rheiniſcheſtr. 52.(

Beamtentocht., 30 J., evgl., vermög., wünſcht mit ehrenh. ſolid. Herrn von ſtattl. Fig. in ſich. Stell. zw. **Heirat** in Verb. z. tret. Anon. zwecklos. Schr. Anb. unt. Z. B. 6968 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jung. Mann, 24 J., evgl., Kaufm. mit gutgeh. Kolonialw.-Geſch., wünſcht Damenbekanntſchaft zwecks (
Heirat.
Betr. Dame muß geſchäftstüchtig u. wohlerzogen ſein. Vermögen erwünſcht. Schr. Angeb. u. D. P. 3804 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Zwecks Wiederverheiratung ſucht 45j. evgl. Frau mit 10jähr. Knaben auf dieſem Wege mit b. Arbeiter od. kl. Beamten i. Verbindung zu tret. Wohnungseinrichtung u. einige Erſparn. vorhand. Witw. mit 1 od. 2 Kindern nicht ausgeſchloſſen.
Schr. Ang. u. **A. K. 3811** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Für kath. Verwandte, 27 Jahre, aus achtb. Familie, von ſympathiſchem Aeußern und ſehr häuslich geſinnt, m. 12 000 Mk. bar, w. zw.
Heirat
die Bekanntſchaft ein. ſol. gebildeten, durchaus ehrenhaften Herrn in geſicherter Poſition geſucht. Es wollen ſich nur ſolche meld., denen an ein. glückl. gemütlichem Heim gelegen iſt.
Gefl. Zuſchrift mit Ang. der Verhältn. erbitte **unter K. B. 6991** an den G.-Anz. Dortm. Anonym zwecklos. **Str. Diskretion w. zugeſ.** (

Selbſt. Kaufm. m. gutgeh. Detail-Geſchäft, 26 J. alt, möchte m. junger Dame zw.
Heirat
bekannt werden. Reelle ſchr. Ang., wenn mögl. mit Bild (nicht unbed. erforderl.), w. ſof. retourn. wird, erbet. u. **H. M. 1214 hauptpoſtl. Hagen i. W.** Strengſte Diskretion zugeſichert. (

J. Geſchäftsm., 25 J., kath., m. fl. Geſchäft, wünſcht mit Dame b. 28 J. zwecks ſpät.
Heirat
bek. zu w. Schön. Ausſeh. u. erford. Etw. Vermög. erw. Offerten unt. **H. K. 102 poſtlagernd Anna.** (

Witwe, kath., 29 J., große, ſtattliche Erſcheinung, mit einem Kind (3 Jahre) ſucht mit einem katholiſchen Herrn in ſicherer Stellung (Witwer m. 1 Kind nicht ausgeſchloſſen) im Alter von 30—35 Jahren, in Verbind. zu treten, zwecks
Heirat.
Nur ernſtgem. Off. u. **H. B. 3807** a. d. G.-Anz. Dortm. Anon. zwecklos. Str. Diskret. zugeſ. Verm. d. Eltern ang.

Heirat
streng reell!
2 j. Herren, 26 J., mit etw. Erſparn., ſuchen die Bek. zweier ord. ſchön. Mädchen im Alt. von 19—26 J. zw. ſpäterer Heirat.
Schr. Ang. u. **O. B. 3810** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Heiraten Sie nicht
bis Sie über zukünft. Perſ. über Vermögen, Ruf, Vorleben, Charakter uſw. genau informiert ſind. Diskret Auskünfte überall. **„Metus" Detektiv-Auskunftei, Dortmund,** Brückſtr. 28. Tel. 3771

Wetter-Dortmund
Sonnt. 10.46 ab 11. Kl.-Ku. Herr wünſcht Wiederſehen. Brief Kla. Alt. Gen.-Anz. Dtmd.

Waschmaschinen

zu 8.50, 15, 22, 26, 32, 36, 40, 45, 48, 50, 54 Mark

24 verschiedene Systeme. Auswahl ca. 100 Stück.

Wringmaschinen

mit 3- und 5jähriger Garantie.

Mangeln, Waschöfen, Ersatzwringerwalzen.

Teilzahlungen gestattet.

Wassermotor Phönix, an jede Waschmaschine anzubringen, Preis 70 Mark

Reparaturen prompt und sachgemäß. — Eigene Schlosserei.

Mache ferner auf meine sehenswerte Ausstellung fertiger **Wohnungseinrichtungen** sowie Einzelmöbeln, Herden, Ofen, Haus- u. Küchengeräten, Nähmaschinen Fahrräder etc. aufmerksam. Meine Preise sind sehr billig, meine Ausstellung, die stets frei besichtigt werden kann, ist die grösste dieser Art im westf. Kohlenrevier.

Heinrich Heiland, Herne.

Hauptgeschäft Bahnhofstr. 3a, gegenüber der evangl. Kirche
Filiale Bahnhofstrasse 111, am Bahnhof.
Telephon 918. **Gegründet 1899.**

Wäsche- und Betten-Aussteuern
— in erprobt guten Qualitäten. —
Anfertigung auf eigenem Atelier.
J. W. Asmus-Gantenberg
Betenstraße 7.

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen
werden behandelt ohne Berufsstörung
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden von 9—8 Uhr
Dortmund, Kielstrasse 3
— an der Münsterstrasse. —

Behandlung.

Tätowierungen, Muttermale Leber- und Kohlenflecke werden in einigen Tagen unter Garantie entfernt, ſonſt Geld zurück. Perſönl. Behandlung täglich 9—11 Uhr u. 5—8 Uhr abends Sonntags 10—12 Uhr.
Kosmet. Spezial-Institut
Hermann Heiermann, Dortmund. Münſterſtr. 99 a. Nordſtern-Kino.

Auch für Sie
das Zukünftige f. 20 Pf. b. Fr. Engels, Gnadenort 12, I., dir. a. Hauptbahnhof. Geſchäftszeit alltäglich bis 9 Uhr.

Herren mit trockenem, ſprödem oder dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz u.

Kopf-schuppen

neigt, ſei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges gründliches Waſchen mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), möglichſt tägliches kräftiges Einreiben mit **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 u. 2,50 M.) außerdem regelmäßiges Maſſieren der Kopfhaut mit **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Doſe 60 Pf.) Großartige Wirkung, von Tauſenden beſtätigt. Echt bei **P. Prött,** Oſtenhellweg 1, **Alb. Brügmann,** Betenſtr. 27 u. Hoheſtr. 6, **Kaiserſtuhl-Drog.,** Bornſtr. 117, **Emil Bach,** Wißſtr. 12 u. Kuckelke 29, **Th. Strick,** Weſtenhellweg 5, **M. Huckenbroich,** Rheiniſcheſtr. 60 und Weſterbleichſtr. 33, **C. Blumberg,** Münſterſtr. 74, **Münſter-Drogerie,** Münſterſtr. 46, **Drogerie Kruſe,** Münſterſtraße 38, **G. Brautſcheck,** Kaiſerſtr. 10 u. Rheiniſcheſtr. 94; in **Lünen:** Viktoria-Drogerie u. Glückaufdrogerie; in **Wetter: P. u. H. Waſtönig,** in **Recklinghauſen: O. Kleffmann.**

Silberne und gut versilberte

Bestecke

Serviettenbänder
Becher
zu billigen Preisen.

A. Eick & Comp.

Unterricht

Englisch
Französisch
Spanisch etc.
Berlitz-School
Tel. 1837. Hanſaſtr. 50
Ecke Weſtenhellweg
Dipl. Nationallehrer
Uebersetzungen schnell u. billig.

Abiturient ſucht Lehrer. Schriftl. Ang. u. T. P. 6978 an den Gen.-Anz. Dortm.

Oberſekundaner ert. Nachhülfe. Schriftl. Ang. unt. R. K. 257 an die Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenſtr. 74. (

Wer erteilt 11jähr. Mädch. gründl. Nachh. im **Franzöſiſchen.** Südwall 29, 2. Et. (

Chauffeurschule Bingen a. Rh.
Staatsaufsicht.
Kostenloser Stellennachweis. Prosp. frei.

Frauen und Töchter
können ſich ohne Vorkenntniſſe die eleganteſte Garderobe ſelbſt anfertigen unter Ia. Leitung. Gründl. Unterricht im Zuſchneiden. Schnittmuſterverkauf. Eintritt täglich. **Louiſe Thiele,** Wißſtraße 18½. (

Jung. Vorzeichner ſucht gründl. Unterricht b. Fachmann, reſp. Vorber. zum Technikum. Schr. Ang. u. J B. 6995 an G.-A. Dtm. (

Moden-Akademie Th. Funke

Zuschneide-Kurse für Schneiderinnen und
Vorbereitungs-Kurse für die
Meisterprüfung beginnen wied. am 3. Juni.
Nähkurse und Abonnements für den Privatgebrauch.
Dortmund, Heiligerweg 13, I.

Behördlich konzessionierte **Chauffeur-Schule**
Dortmund, Andreasstr. 6 a.
Tages-, Abend- und Sonntags-Kurse
unter Leitung von Fach-Ingenieuren.
Grosse Werkstatt. Garage und Vulkanisier-Anstalt.
Proſpekte frei. Eintritt täglich. Vorkenntniſſe nicht nötig.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Wir haben fertige

Betten

sehr preiswert
= abzugeben. =

Bettfedern u. Daunen

in reeller Ware
zu billigen Preisen:

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando
— **DORTMUND.** —

Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen. 58268
von der Betenstrasse (Stadthaus) in ½ Min. zu erreichen

Althoff

Garnierte Damen-Hüte

Serie I Früherer Preis bis 9.75 . . 6.25
Serie II Früherer Preis bis 12.75 . . 7.75
Serie III Früherer Preis bis 16.50 . . 9.50
Serie IV Früherer Preis bis 18.50 . . 11.25
Serie V Früherer Preis bis 25.75 . . 13.75
Serie VI Früherer Preis bis 28.50 . . 16.50

Ungarnierte Damen-Hüte

nur diesjährige, moderne Formen, in schwarz und farbig

Serie I 1.90
Serie II 2.90
Serie III 3.90

Bedeutende Preisherabsetzung für garnierte und ungarnierte

Damen-Hüte.

Ein Posten echte **Tagal-Formen** schwarz und farbig, jetzt durchweg . . 5.90

Ein kleiner Posten **Modell-Formen** darunter Pariser Originale, jetzt 7.50 und 10.50

Fortsetzung des Extra-Verkaufs von Weisswaren, Wäsche, Festons zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Möbel. Karte gen. **Brandt**, Weſtenhellweg 113, H.

Zahle gute Preiſe für getragene Kleider. **Tannenbaum**, Heiligegartenſtraße 24. 44811

Zahle höchste Preise für gebr. Möbel aller Art, Herde, Öfen, Betten, ganze Haushalt., Pianos, Zigarren uſw. Komme ſof. Fr. Eſſer, Baumſtraße 12. Bitte Karte oder Telephon 5164.

Sie sparen viel Geld wenn Sie Ihre getragenen Kleider u. Schuhe nur an **Holländer**, Zimmerſtraße 6, pt. Komme ſof., bitte Karte.

Kaufe gebr. Möbel Herde, ganze Haushaltung., Regale, Theken, ferner Pianos, ganze Geſchäfte uſw. Zahle h. Preiſe. Fr. Hammelmann, Kuhſtr. 21. Bitte Karte oder Telephon 5198.

Allerhöchste Preise zahle für getrag. Kleider, Schuhe, Möbel, ganze Einrichtungen. Karte genügt. J. Kraftlos, Bornſtr. 39.

Doppelte Preiſe zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. (M. Müller, Heiligegartenſtraße 13.

Ich zahle Gold für alte und neue Möbel. Karte oder Telefon 3446. Lager Stiftſtraße 14. **Josef Bureik.**

Kaufe Möbel, gz. Haushaltungen, überh. Waren aller Art u. ſtrengſt. Diskretion. Abholung j. Zeit. (In Notfällen a. d. Nacht u. a. nicht geſetzl. Feiertagen.) W. Middeldorf, Zimmerſtraße 32. 30399

Geld ſof. auf Konfektion, Schuhwaren, Wohnungs-Einrichtungen ſowie Waren und Werte aller Art. Strengſte Diskretion. Ad. Herz, Brückſtraße 50, II.

Nur Zinn zahlt die beſten Preiſe für getr. Kleider u. Schuhe. S. Zinn, Heiligegartenſtr. 21, I

Eimerſchr., Flurgarderoben, Trumeaux, Sofas, Umbauten, 1- u. 2tür. Kleiderſchr., Tiſche, Stühle, Küchenſchr., Bettſt. m. Matr. bill. zu vk. wegen Raumm. P. Kazmierczak, Mühlenſtr. 6. 2 Min. v. d. B., a. Steinpl. (

Carol.-pine-Küche, dreiteil., hochmod., Ia. Arbeit, änſt. billig zu verkaufen. Steinſtr. 57, Tiſchlerei. (

Wollen Sie moderne **Küchen Schlafzimmer Speiſezimmer Herrenzimmer** gut und rieſig **billig** kaufen, ſo beſuchen Sie meine große **Möbel-Ausstellung Rudolf Huntrup Lindenstrasse 10** Hauptbahnhof direkt gegenüber. **Besuch ist lohnend. Kein Laden!**

Gelegenheitskauf! 1 Clubgarnitur (echt Leder) Sofa und 2 Seſſel . . **Mk. 275.** Gebr. Masthoff 31125) 1. Kampſtraße 31.

Bettſt., Matr., Sofa Gerberſtr. 23 (

Zu verkaufen: Herd, Anrichte m. Aufſatz, Topfbrett, Eimerbank, Nähmaſchinen. Schwanenſtr. 33, pt.

Hochf. 3 Zimm.-Einrichtg., mehrere Betten bill. zu verk. 45202) Linienſtraße 5.

Küche und Schlafzimmer gebraucht, zu kaufen geſucht Stiftſtr. 17, pt. Tel. 7588.

Gebrauchte Möbel zu kaufen geſucht. (Fr. Rautert, Weiherſtr. 2½

Guterh. Schlafzimmer komplett, billig zu verkaufen. 44783 Düppelſtr. 24, I.

Bettſt. m. M. f. 32 ℳ z. vk. G. Hausner, Brüderweg 10.

Spieg. u. Konſ. f. 32 ℳ z. v. G. Hausner, Brüderweg 10.

Pitſchpine-Küche für Mark 128 verkäuflich. Weſtenhellweg 138, I.

Schlafzimmer, 3tür. mit Spiegel, ganz neu, mit Marmor u. Matr. für 300 Mk. zu verk. Nordſtr. 15.

Schweres, hochelegantes Schlafzimmer mit 180 cm br. Schrank, ⅓ für Wäſche, mit h. Marm., für den Spottpr. v. 300 Mk. zu verk. Bornſtraße 129.

Brautpaare pp. Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer uſw. kaufen Sie mit rieſigen Vorteilen nach wie vor ☞ nur ☜ in **Hübner's Möbel-Läger ohne Laden Vaerststr. 5, a. Südwall** Nähe Bezirkskommando. Sie verdienen bei mir viel Geld. Beſichtigen Sie bitte.

Kleiderſchr., Bettſt. m. Matr. Sofa, Büfettſchr., Vertikos, Herde, Kommoden, Nachtkonſolen, Topfbänke, Eimerſchr., neu, 13 Mk., Lehnbänke, Friſiertiſche uſw., neu u. gebr., w. zu jed. annehmb. Preiſe verkauft. 1. Kampſtr. 114. (

Gebr. Bettſt. m. Matr. bill. zu verk. v. d. Goldſtr. 55, I. (

2 engl. Bettſt. m. M., 2 Sofas, 1 pitſchp. Anrichte u. 1 Herd b. z. vk. Amalienſtr. 2.

Gr. Kommode u. Vertiko bill zu verk. Unnaerſtr. 6. (

Nußbaum Schlafzimmer, gut erhalten, bill. zu verk. Alfred Heyenbrock, beeidigter Auktionator, 1. Kampſtraße 45.

Hochmoderne Küche, Flurgarderobe u. große Bilder billig zu verkaufen. F. A. Heyenbrock, 1. Kampſtr. 45. (

Kleiderſchr. f. 32 Mk. zu vk. G. Hausner, Brüderweg 10.

Flurgarderobe, Sofa m. Umbau, Spiegel, Vertiko, Tiſch, Stühle, Schreibtiſch bill. zu verk. Nordſtr. 15, pt.

Gebrauchtes Taschensofa bill. z. vk. Lütgebrückſtr. 11.

Plüſchſofa, Kleiderſchrank, Bettſtellen m. Matr. billig abzugeben. Hanſaſtr. 31.

Gutes Sofa billig zu verkauf. Saarbrückerſtr. 9, part.

Plüſchſofa, Ledert.-Sofa, Plüſchgarnit., Vertiko, Trumeauxſp. Sofa mit Umbau, Stühle, Sofatiſch, Speiſezimmer, Schlafzim., Kücheneinrichtung zu verkaufen.) Münſterſtr. 75, 1. Et.

Rote Plüſchgarnitur f. 80 Mk. zu vk. Stiftſtr. 17, pt. (

Neue Daunenbetten garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückſtr. 4, I. Etg. 26158

Neues Oberbett und 2 Kiſſen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückſtr. 4, 1. Etg.

Neu Oberbett u. 2 Kiſſen m. 12 Pfd. Halbdaun. 18 M. weiße Halbdaunen 22 M. zu verk. Off. z. b. Brüderweg 54, 1. Et.

Zu verkaufen Federbett, gebr., 1 alt. Ausziehtiſch, Weinflaſchen. Wißſtr. 21, I

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen. Betenſtr. 40, 2. Et.

Vertiko für 32 Mk. zu verk. G. Hausner, Brüderweg 10.

Ladenregale u. Theken für jede Branche ſtets vorrätig. Münſterſtr. 174.

Gr. Drogen- reſp. Parfümerieſchrank ſucht zu kaufen C. Jäger, Kaiſerſtraße 212.

Neue Ladeneinrichtung für die Hälfte des Koſtenpr. zu verkauf. Paſſ. f. jed. Geſchäft. Oeſtermärſchſtr. 15, I.

Großes Ladenregal für Bäcker od. Spezialgeſchäft. u. ein guterh. Trog billig zu verkauf. Schwerte, Hellpothſtraße 9, Bäckerei. (

Friſeur-Einricht. f. Anf. bill. zu verk. Friedrichſtr. 32. (

Gebr. Büfett etwa 2 Meter lang mit 2 Kranen und Zubehör zu kaufen geſucht. Schr. Ang. u. K. G. 2758 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Kiſten ſtändig abzugeben. Brückſtraße 48, Hof. (

Eine größere Partie gebr. **leere Kiſten** ſtehen zum Verkauf. Allg. Eleptrizitäts-Geſellſch., Bauabteilung Hamm.

Brutapparat u. Photogr.-Apparat 9×12, b. zu verk.) Soeſterſtraße 30, part.

Achtung für Bäcker! Reibſtein mit Keule zu kaufen geſucht. (Hörde, Wilhelmſtraße 56.

Kabel zu verkaufen.) Soeſterſtraße 20.

Briefmarken in Kommiſſionen mit hohem Rab. an Zigarrengeſch. und Schreibw.-Geſch. abzugeben. Schr. Ang. u. R. P. 2759 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Chokoladen-Automat billig zu verk. Prioriſtr. 21, I. (

Kontroll-Kaſſe zu kaufen geſucht. Scholz, Iſerlohn, Stade-Bier-Quelle.

Schreibmaſchine, gebraucht weg. Umzug unt. günſtigen Zahlungsbeding. billig zu verk. 1. Kampſtr. 70½, pt.

Kl. neue Nat.-Regiſtrierkaſſe ſowie eine Schnittchenplatte (Seſam-Glocke) billig zu verkaufen.) Näh. Nordmarkt 26.

Kino-Apparat mit ſämtlichen Zubehörteilen billig zu verkaufen. Heinrich Lazar, Mengede, Viktoriaſtr. 32c. (

Gebrauchte **Arbeiterbaracke** für 20—25 Mann zu kaufen geſucht. 30793 Schr. Ang. m. Preisang. unter B. C. 2729 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kreisſäge mit 1 Pf. Motor, gut erh., ſof. billig zu verkaufen.) Kamitter, Leopoldſtr. 7.

Achtung Schuhmacher! Ausputzmaschine mit Staubsauger preiswert zu verkaufen. W. Schwenke, jr., Witten. Telefon 354.

55 Gläſer, 40×30×25, f. Aquar. und elektr. Elemente, bill. z. verk. W. Poth, Klausthalerſtraße 3. (

Für Bäcker! Eine faſt neue, gutarbeit. Teigmaſchine verkauft 31201 H. Wortmann, Holzwickede.

Jagdgewehr (Drilling) zu kauf. geſ. Angeb., mögl. mit Preisangabe und Beſchreib. unter O. H. 6894 an den General-Anzeiger Dortm.

40 Stück Reſtaurat.-Tiſche, 120×65, à 5,50, abzugeben Nachemſtein, 1. Kampſt. 70½

Schuhwaren Agentur Cassel in Dortmund **Kuhstrasse 32, part.** gibt an Private Einzelpaare ab
2^{75} koſten ſtarke Knaben- und Mädchen-Stiefel, a. Gr. b. 35.
4^{50} koſten elegante Damen-Stiefel, Lackkappe, Derby.
6^{50} koſten Herrenſtiefel, breite Form, gute Leder-Ausrüſt.

Weiß. Kleid u. eleg. Hut zu verk. Krüger, Kaiſerſtr. 153.

Feine Dam.- u. Herrenkl. f. kl. Fig. bill. Dudenſtr. 12, p.

Herren-Anzüge, Damen-Mäntel, Kleiderſtoffe u. a. m. auf Abzahlung verkauft G. Hausner, Brüderweg 10.

Wegen Aufgabe der Bahnhofs-Wirtſchaft Wanne ſind folgende Sachen preiswert zu verkaufen: 1 Küchenherd (Syſtem Küppersbuſch), 1 zerlegbares Kühlhaus, 1 Spülmaſchine mit elektr. Antrieb, (Syſt. Houben-Aachen), 1 Aufſchnitt-Maſchine (Berkels Patent). Rühmann, Bahnhof Wanne. (

1 Herd, Bettſt. m. M., Eimerſchr. Sofa b. z. verk. 1. Kampſtr. 114.

Wegen Umzug Herd zu verkaufen. Dorſtfeld, Heinrichſtraße 1, 1. Etg. (

Hübſcher Küchenherd, faſt neu, mit Rohr, 80 M. gekoſt. bill. zu vk. Leopoldſt. 28, III. r.

Gr. Gasofen, 4 L., preisw. abzg. Auf d. Berge 25, pt. (

100 Waſchmaſchinen und Wringer ſollen ſofort billig verkauft werden. Teilzahl. geſtattet. Heinr. Rieland, Heiligegartenſtraße 8.

Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55
Mk. 22 **Waschmaschinen** bis 41 Mk.
Lieferung franko. Katalog gratis. Buſchmann, Steinſtr. 6, 1. Etage.

Nähmaſch., v. Fabr., bill. zu verk. Prinzenſtr. 17, pt., Hdl.

Nähmaſchine neu, ſpottbill. Mühlenſtraße 24, 2. Etg.

Gebr. Kinderleiterwagen zu kauf. geſ. Adr. an Schroer, Kronprinzenſtraße 19, part. (

Klappwagen, vollſtändig neu, u. hocheleg. Kinderwagen ſehr billig abzugeb. Kaiſerſtr. 14, 1. Et.

Kinderw. mit Gummir. zu verkauf. Bremerſtr. 19, II. (

Sitz- u. Liegewagen zu vk. Weſterbleichſtr. 79, 1. Et. (

Feiner Kinderwagen billig zu verk. Holſteinerſtr. 34. (

Gebr. Knake-Flügel m. ſchön. voll. Ton für Saal ſehr geeignet, preisw. abzg. Franz Reinelt, Klaviermacher, Dortmund, Balkenſtr. 14-16 a. Markt, älteſtes u. bedeutendſt. Fach-Geſchäft. Gegr. 1874 — Fernr.: 1992.

Sprechapparat m. Pl. bill. z. vk. Lindemannſt. 74, IV.

Violine, voll. ſchöner Ton, umſtändehalb. ſofort preiswert zu verkaufen. Näheres) 1. Kampſtraße 125, III.

Alte Geige zu verkaufen.) Wambelerſtr. 20, II.

2 vornehm ausgeſtattete **Salon-Pianinos,** (nußb. u. ſchwarz), wenig geſpielt, ſind mit voller Garantie ſehr billig zu verk. H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15, Tel. 7681.

Pianos 150—275 350—425 **Wilh. Hohrath Söhne** Burgwall 21.

Flügel ausgez. neu. Inſtr., Fabriklistenpr. 1500 Mk., unt. Gar. bedeut. unt. Wert zu verk. R. Portig, Weiherſtr. 31, I.

Gutes gebr. Klavier bill. zu verk. F. A. Hegenbrock,) 1. Kampſtr. 45.

Modernes Piano mit durchgeh. Eiſenpanzer, wie neu, für 325 Mk. zu vk. H. Heck, Friedrichſtr. 5. (

Ein gebrauchtes, gut erh. elektriſches Klavier (Phonoliſt) mit wunderb. Tonfülle weg. anderw. Untern. preiswert zu verkauf. Schr. Ang. u. Z. R. 3803 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Fahrräder neue u. wenig gebrauchte äußerſt preiswert. Erſatz- und Zubehörteile ſtaunend billig. **C. Schlüter,** Andreasstr. 4, am Steinplatz

Fahrrad bill. zu verkaufen. Daum, Münſterſtraße 56.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenſtr. 28, 2. Etage.

Fahrrad, faſt neu, ſpottbill.) Heroldſtraße 10.

Alte Fahrr., Nähmaſch. zu kauf. geſ. Breitegaſſe 9.

Gebr. Damenrad zu kaufen geſucht. Näheres bei Jankowski, Schillerſtraße 78. (

Gutes Fahrrad für 15 Mk. zu verk. Unnaerſtr. 6. (

Faſt neues Fahrrad (Brennabor) zu verkaufen. Näh. Leipzigerſtr. 23, IV. (

Gebr. Fahrrad, Freil., f. 35 M. z. v. Burgmundaſtr. 82, I.

Fahrr. b. z. v. Stiftſtr. 17, p.

Auktion! Am Freitag den 23. Mai, vormitt. 10 Uhr, werde ich Auf dem Berge 26, Wirtſchaft Rieve, einen guterhalt. **Landauer** öffentl. meiſtbiet. geg. Barzahlung verſteigern. Beſichtigung eine Stunde vorher. Der Wagen iſt gebraucht. Alfred Heyenbrock, beeid. Auktionator, 1. Kampſtr. 45, Telephon 2519. (

Neuer Milchwagen für 500 Ltr. paſſ., für 400 Mk. zu verk. Bernh. Meerkötter, Herne, Mont Cenisſtraße 20. 30614

Ein guterhaltenes **Gig** bill. zu verkauf. Lütgendortmund, Holteſtraße 68. (

Leichter, gut erhalt. Möbelwagen, 4 Mtr. lang, billig zu verk. Hoherwall 17. (

Brotwagen, Milchwagen, Metzgerwagen, Federwag. mit Sitz. u. Verdeck, für alle Zwecke bill. zu verkauf. Kloſterſtraße 1. (

Leichter Federflachwagen Patentachſen, elegant. bill. Nordſtraße 3, part.

Federflachw. 20 bis 25 Z., Federflachw. 30 bis 35 Z. u. Sturzkarre b. zu verkauf.) Soeſterſtraße 30, part.

Schöner Bäckerwagen, zieml. groß, m. Bockklappverdeck zu verkaufen. Nordſtraße 3, part.

Guterh. Einſp.-Federverdeckwagen zu kaufen geſucht. Ladefläche ca. 2,60 mal 1,25. M. Stern, Witten a. d. R., Pferdebachſtraße 9. (

1 Eſel z. verk. Näh. i. d. Fil.-Exp., Münſterſtr. 44. (

Oldenb. Wallach, 2jähr., b. abzugeben; nehme ſchweres Arbeitspferd in Tauſch. Ebenſo gebe 1½j. Dobermann ab. A. Büchter, Bövinghauſen b. Merklinge. (

Fehlerfreie 5jähr. braune Stute, zugfeſt, lammfromm, weil zu ſchwer zum Lauf., zu vk. Blind, Bornſtr. 183.

Verkaufe eine ſchöne, ſchwarze 6jähr., reiniſch-belgiſche Stute, ohne Abzeichen, fehlerfr. u. zugfeſt in jed. Geſchirr, auch ſehr paſſend als Zuchtſtute. Preis 875 Mk. 45347) Heckenſtraße 4, part.

Pudelpointer ſteht im 3. Felde, vorzügl. Jagdhund, fortzugsh. billig zu verkaufen. Herne, Zeche von der Heydt Nr. 7.

Bernhardiner, Rüde, 1½ J. alt, ff. im Haar, kinderlieb, fromm, nachts ſehr wachſ. u. ſcharf, abreiſeh. in gute Hände billig z. verk. Uhlandſtr. 45, I.

Brauner Rehpinſcher, 6 Mon. alt, Rüde, zu verkauf. H. Schulte, Langendreer, Hauptſtraße 49. (

Prachtvolle Deutſche Schäferhündin, Ia. Stammbaum bill. zu verk. Stollenſtr. 5, I.

Jagdhund! Brauner kurzhaarig. Rüde, 2. Feld, ſehr ſchön im Gebäude, mit ff. Eigenſchaften und Dreſſur, zu verk. evtl. nehme guten rohen Hund i. Tauſch. Otto Jäger, Jagdaufſeher, Ahlenberg bei Herdecke, Stat. Wittbräucke.

Bernhardiner, großes Tier, weg. Platzm. f. 150 Mk. zu verkauf. Pr. Stammb., Wert dreifach. (Lünen, Langeſtraße 22.

Ein großer, wolfsfarbiger **Schäferhund,** zweimal prämiiert mit 1. Preiſen, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. (C. Reinecke, Reſtaurateur, Iſerlohn.

Terrier, ½ J. alt, f. 4 Mk. zu verk. Roßſtr. 21, 1. Et. (

Langhaar. Teckel für 15 Mk. zu verk. Krautſtr. 7, 2. Et. (

Dobermann-Rüde, Stamm „v. d. Engelsburg“, 10 Mon. alt, Prachtexempl., ſofort preiswert zu verkauf. Karl Schünemann, Holthauſen, Poſt Sodingen i. W., Schadeburgſtraße 17.)

5 Mon. alt. Deutſch. Schäferhund mit Stehohren u. Säbelrute billig zu verkauf.) Leopoldſtr. 58, 3. Et.

J. Rhepinſcher. Gerebrſt. 23

Wachſ. Dobermann bill. zu verk. Leopoldſtr. 28, part. (

Mannfester Boxerrüde ſcharfe u. wachſ. Kriegshunde u. Schäferhunde für 20, 25 u. 30 Mark zu verkaufen. Es ſind alles beſſ. Tiere, wofür Garantie und Umtauſch übernehme. (Hundehandel und Dreſſuranſtalt, Dortmund. 1. Kampſt. 38. Telef. 3720.

Ein ſchöner braun. Dobermann, Hündin, ſof. zu verk. Zur Zucht ſehr geeignet. (Zimmerſtraße 61, 1. Et.

Wurf Schäferhunde m. Hündin bill. zu verk. Näh. Münſterſtr. 44 (

Eine Ziege z. Schlachten zu verkaufen. Alſenſtraße 30. (

Für Brieftauben-Liebhaber! Ein Schlag Tauben billig zu verkaufen. (45434 Zu erfr. i. d. Geſchſt. d. Z.

Papagei billig zu verk.) Otto, Schützenſtr. 46½.

Dünger abzugeben. Kurfürſtenſtraße 43.

Die kleinste Gasrechnung erzielen Sie mit **Hallers Doppel Duettbrenner** Gasverbrauch ca. ⅓ Pf. pro Stunde. Zu beziehen durch **Otto Berthold,** Dortmund, Münſterſtraße 6—8. Man verlange Preisliſte

Bekanntmachung. Am Freitag, den 23. Mai cr. vormittags 10½ Uhr, werde ich hier im Pfandlokale, Kuckelke 15, 1. freiwillig im Auftrage des Konkurs-Verwalters einen Poſt. **Kurz- und Weißwaren** 2. zwangsweiſe um 11 Uhr daſelbſt: eine Partie Möbel, wie Tiſche, Stühle, Betten, 1 Schreibtiſch, ferner ein Lexikon öffentlich meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigern. Dortmund, 20. Mai 1913. Gronau, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am Freitag, den 23. d. M., vormittags 11 Uhr, werde ich im Auktionslokal beim Wirt Brüggemann in Brambauer 2 Ladenſchränke, 1 Waſchkommode, 1 Büfett öffentlich meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigern. Lünen, den 21. Mai 1913. Heitmann, Gerichtsvollzieher

Möbel Ein bedeutendes Möbelhaus liefert komplette Einrichtungen als auch Einzelmöbel in allerbester Ausführung zu Kassa-Katalog-Preisen mit geringer Zins-Vergütung gegen **bequeme Zahlungen** Elegante Wohn-, Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer. Gegenseitige Diskretion Bedingung. Off. u. G. D. 2757 an den Gen.-Anz. Dortm. erb.

Weſtfäliſche Molkerei mit Tiefkühl-Anlage hat noch **5—600 Liter Vollmilch** zu 13½ Pfg. in Käufers Kannen abzugeben, ſowie täglich friſchen Speiſequark. Schr. Anfr. u. M. O. 2732 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Prof. Ehrlich's Bedeut. f. d. Wissensch. sowie **Geschlechtskranke,** Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemische Heilverfahr. Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45, Köln, U. Sachsenhausen 9, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108.

darin, daß ein Menſch unter gewiſſen Umſtänden von einem Arzt ſich töten laſſen darf, ohne daß ein Arzt hierfür beſtraft werde; im Gegenteil, die Regierung ſoll eine Art Ausſchuß einſetzen, der vorkommenden Falls die Sachlage genau zu prüfen habe. Soweit der durchaus geſunde Kern des Gedankens. Der ſtändige Ausſchuß ſoll aus Aerzten und Juriſten zuſammengeſetzt werden, die jedesmal das Recht auf den Tod ſorgfältig abzuwägen haben. Es ſoll nicht etwa ein einzelner Arzt das endgültige Urteil abgeben dürfen, ſondern die Laſt der großen Verantwortung ſoll auf die Schultern vieler verteilt werden, weil es ſonſt vorkommen könnte, daß ein ſolcher einzelner Arzt das Recht auf den Tod feſtſtellte, um irgend einen jungen Menſchen, der eine Erbſchaft nicht früh genug in die Hände bekommen kann, gefällig zu ſein. Acht Aerzte und vier Juriſten, ſo meint der amerikaniſche Arzt, werden genügen, und dieſe ſollen in jedem einzelnen Fall drei oder vier aus ihrer Mitte mit der genauen Unterſuchung des Falles betrauen. Die Frage hat eine wiſſenſchaftliche Zeitſchrift New-Yorks bereits zu einer Umfrage veranlaßt: es ſollte feſtgeſtellt werden, wie die Aerzte, die die Tötung vorzunehmen hätten, und die Schwachen oder Kranken, die ſich töten laſſen ſollten, über das Recht auf den Tod denken. Das Ergebnis iſt etwas merkwürdig, denn die Aerzte haben ſich ſehr zurückhaltend geäußert, während unter den Antworten der Laien die meiſten für das Recht auf den Tod ſtimmen. Der Grund für dies Auseinandergehen der Meinungen iſt freilich leicht einzuſehen, denn ſicherlich können die Aerzte viel beſſer die ſchwere Verantwortung abſchätzen, die ihnen aufgebürdet würde, falls wirklich irgendein amerikaniſches Parlament dieſes Recht auf den Tod geſetzlich regeln würde. Felice Ferrero, der New-Yorker Mitarbeiter des „Corriere", führt ein beſonders kraſſes Beiſpiel an, wie der ſchwer Seekranke regelmäßig den Tod herbeiwünſcht, während er nach Beendung der Fahrt durchaus nichts mehr vom Sterben wiſſen will.

Allerdings iſt dies eine Ausnahme. Aber wer bürgt in anderen Fällen von ſchwerer Krankheit dem Todeskandidaten dafür, daß er nicht doch noch geſund werden oder gar noch jahrelang ein ungetrübtes Leben führen kann? Die Fälle, in denen der Arzt mit Beſtimmtheit verſichern kann, daß ein Kranker ſich ſelbſt und anderen künftighin dauernd zur Laſt fallen wird, dürften die ſeltenen Ausnahmen ſein, für die eine geſetzliche Regelung des Rechtes auf den in Frage käme, und außer dieſen noch die, wo es ſich um die Abkürzung eines bereits eingetretenen ſchmerzhaften Todeskampfes handelt. Es fragt ſich aber noch, welches das kleinere Uebel iſt: einen todkranken Menſchen kurze Zeit lang leiden zu laſſen oder einen Geſunden (den, der die Tötung auszuführen hätte) für den Reſt ſeines Lebens mit der Vorſtellung zu belaſten, einen Menſchen getötet zu haben, die ſich trotz aller Vernunftsgründe in Form eines Schuldgefühls äußern könnte.

Wahlvorſteher im Ehrenamt.

Von Valentin Traudt.

In der dividendenloſen guten alten Zeit waren Ehrenämter, namentlich wenn ſie im Intereſſe des Staates und der Bürgerſchaft zu verwalten waren, ſehr geſchätzt. Man fühlte ſich auch ohne Aufſichtsratstantième geehrt und ſeinen Nebenmenſchen wertvoll. Eine „Gratifikation", „Tantième", „Remuneration" oder wie man dergleichen verſteckte Gehälter nennt, kannte man noch wenig. Aus jener Zeit ſtamme ich noch und habe darum die mir angetragenen Ehrenämter gern verwaltet. Seit der letzten Landtagswahl bin ich in meinen Anſichten jedoch auch etwas moderner geworden. Das kam ſo: Ich ſetzte mich hin und ſchrieb als Wahlvorſteher an ſieben Herren, die mir geeignet erſchienen, das Amt eines Protokollführers und der ſechs Beiſitzer zu übernehmen. Ja, Huſten! Zwei mußten leider verreiſen, drei drohten mit ärztlichen Atteſten, der ſechſte konnte nur einen halben Tag abkommen, dem ſiebenten verbot ſein Geſchäft jegliches öffentliche Hervortreten. Dann kam das Pfingſtfeſt, das man keinem Menſchen verderben darf; denn es iſt das „liebliche" Feſt, und verſammeln darf an dieſem Tage nur Nobel, der König, ſeinen Hof und ſeine Vaſallen. Und auch er mußte einſt erfahren, daß ſich Reinecke Fuchs, der Schelm, des Zuhofegehens enthielt. Bei mir „enthielten" ſich ſchon vor Pfingſten alle des Ehren bringenden Wahlvorſtandstiſches. Nun machte ich mich am dritten Feſttag ſelbſt auf die Strümpfe, um durch freundliche Worte und ſüßes Lächeln Männer zu gewinnen. Aber am dritten Feſttag! Ich Tor! Ueberall wurde ich ſchon vor den Türen von Mädchen und Müttern in weißen Unterröcken abgefertigt. Hier war man eben erſt den Federn entſtiegen, dort ließ ſich der Hausvater gerade raſieren. „Kommen Sie morgen wieder!"

Am folgenden Tage ging es mir aber in anderen Häuſern faſt genau ſo. Es iſt kaum zu glauben, wie gut unſere Geſchäfte gegenwärtig gehen, wieviele Menſchen krank ſind und ſich nicht aufregen dürfen und wieviele an Wochentagen glatt verreiſen. Nach meinen Erfahrungen iſt die Hälfte der Menſchheit mürbe und krank, ſo krank, daß ſie nicht einmal anhören darf, wie die lieben Nächſten zwei Namen in eine Liſte eintragen laſſen, das folgende Drittel verreiſt, ſodaß an ſolchen Tagen ſicherlich ſtets Extrazüge eingelegt werden müſſen, der Reſt muß in Konferenzen, Sitzungen und Termine. Mit Strafandrohung kann man den Leuten als anſtändiger Mann nicht kommen, und ſo geht man denn weiter. Der Bäckermeiſter aber hat gerade einen Geſellen entlaſſen, der Metzgermeiſter ſagt: „Ebe, ſolang ich mit Ihne ſchwätz, is mer allei for zehe Mark Worſcht im Keſſel verdorbe. Mache Sie's gut und bleibe Sie geſund."

Aber der Wahlvorſtand **muß** zuſammen kommen. Da ſieht man ſich wieder und wieder die Liſte durch und erinnert ſich der Handwerker, die in der Gaſſe einſt wohnten, in der man aufwuchs. „Wenn du ſolche Menſchen in deinem Bezirk noch ausfindig machen könnteſt, ſo einen biederen Pflaſtermeiſter oder Gärtner! Doch da wird es gut ſein, erſt einmal die Straßen deines Bezirks und die Häuſer zu ſtudieren. In den großen Mietskaſernen und den Villen iſt nicht viel auszurichten, das haſt du bitter genug erfahren." Ich machte mich alſo wieder auf den Weg. Halt, da ſtand ſo ein liebliches graues Häuschen mit grünen Läden. Ich trete ein. Durch die Hintertür flutet Sonne auf den Hausflur. Im Garten blüht Flieder und Flammende Liebe und ein Beet Gelbweizelein. „Das iſt einer!" Ein Männlein in grauem Haar kommt an, macht einen Knicks und fragt: „Die Ehre?"

„Ja, Herr Maurermeiſter, ich habe Sie als Beiſitzer in Ausſicht genommen. Als Beiſitzer bei der morgigen Wahl."

„Ich danke ſchön!"

„Sie nehmen alſo an?"

„Aber natürlich, Herr. Wie heißen Sie doch nur?"

„Traudt. Haben Sie vielleicht noch einige Herren Ihrer Bekanntſchaft?"

Er nennt mir nun ſeine beſten Freunde vom Stammtiſch im „goldenen Lamm", den Polſterer Max und den Invaliden Schütz und den Seilermeiſter Hermann, der jetzt ſchon längſt von ſeinem kleinen Kapital lebt, und den Gärtner Hanſemann, der ſeinem Sohn das Geſchäft anvertrauen kann und ſogar noch einmal heiraten will.

„Kann er das, kann er das auch?"

„Freilich."

Und wir lachen wie alte Bekannte. Ich eile mit Dank und im vollen Glücksgefühl von hinnen und habe endlich am Abend den Wahlvorſtand meines Bezirks zuſammen, allerdings nur aus drei Beiſitzern, dem Protokollführer und mir beſtehend. Und warum haben wir dann den ganzen Tag geſeſſen? Damit wir von 14 Wählern der erſten Klaſſe 3, von 54 der zweiten Klaſſe 10 und von 314 der dritten Klaſſe 99 in ihrer Staatsbürgerpflicht leuchten ſehen durften. Heilſam wäre es, wenn man auch den Wählern, ebenſo wie nachher den Abgeordneten, **Tagegelder** bewilligen würde. Jeder Wähler der erſten Klaſſe bekommt einfach nach ſeiner Stimmabgabe 1000 Mk. Tantième, jeder Wähler der zweiten Klaſſe 200 Mk. Remuneration, jeder Wähler der dritten Klaſſe 5 Mk. Trinkgeld! Ferner möge man die Wahlvorſtände aus ſolchen Leuten zuſammenſetzen, die man „abkommandieren" kann: aus Militär, Polizei, Feuerwehr im Beruf, Gemeindefeldhütern.

Die Zeit der Ehrenämter ſcheint mir vorbei zu ſein. Ich mache auch nicht mehr mit; denn ich fühle, daß ich nach dieſen drei Tagen fortgeſetzter Schnellauferei und den dazwiſchenliegenden ſchlafloſen Nächten nervös geworden bin. Das Atteſt werde ich in fünf Jahren vorzeigen, auf zwei Stunden in einen Luftkurort an jenem kommenden Ehrentag fahren und dort ein wichtiges unaufſchiebbares Geſchäft abſchließen.

Sprechſaal.

Bahnbau Lüdinghauſen—Henrichenburg—Caſtrop—Langendreer.

Ferner wurde uns geſchrieben:

Ich glaubte dies Projekt, über das man vor 10 bis 15 Jahren recht viel ſprach, ſei längſt in der Verſenkung verſchwunden, ich habe mich aber gefreut, aus dem Artikel in der Mittwoch-Nummer des General-Anzeigers das Gegenteil zu erſehen. Gegenüber dem auch an dieſer Stelle häufig beſprochenen Projekt Henrichenburg—Herne—Bochum bietet obige Route doch entſchieden große Vorteile: Erſtens iſt der Bau ein weit billiger, weil die Bahnſtrecke doppelgleiſig größtenteils ſchon vorhanden iſt und nur durch Verbindungsſtücke von Henrichenburg nach Caſtrop und von Lütgendortmund nach Langendreer ergänzt zu werden braucht. Während die Bahn Henrichenburg—Herne—Bochum von Anfang bis zu Ende neu gebaut werden muß. Dieſe wird ſchätzungsweiſe das vier- bis fünfache an Anlagekoſten erfordern. Zweitens iſt aber auch die Vorausſetzung der Rentabilität auf der Langendreer-Strecke beſſer als auf der Bochumer. Bei oberflächlicher Anſchauung erſcheint das unrichtig, weil man annimmt, daß die Städte Herne und Bochum mehr Verkehr für die Bahnſtrecke bringen werden als die kleineren und volksärmeren Bezirke Langendreer und Caſtrop. Aber einmal kommt die Stadt Bochum geradeſo ſehr für die Langendreer-Strecke in Betracht, wie für die Herner, weil beide gleich günſtig liegen, denn es iſt nicht ſo ſehr der Perſonenverkehr wie der Güterverkehr, der die Rentabilität unſerer Bahnen bedingt. Der Perſonenverkehr bringt der Staatseiſenbahn nur ein Drittel ihrer Einnahmen, bei koloſſalen Aufwendungen, während der Güterverkehr bei weſentlich kleineren Anforderungen zwei Drittel der Einnahmen bringt. Der Perſonenverkehr koſtet dem Fiskus Geld, während an dem Güterverkehr verdient wird. Aus dieſem Geſichtswinkel heraus wollen denn auch dieſe beiden Projekte betrachtet werden: wie verteilt ſich die Induſtrie an den beiden Bahnſtrecken! Dabei iſt ein Moment zu berückſichtigen, das in dem Artikel von Mittwoch nicht gewürdigt wurde: die Möglichkeit für die Induſtrie durch beide Strecken an den Dortmunder-Ems-Kanal zu gelangen. Die Herner Induſtrie hat bereits den Herne-Henrichenburg-Kanal, iſt daher nicht auf eine Zufahrtſtrecke an den Kanal angewieſen. Alle induſtriellen Anlagen nördlich von Henrichenburg, alſo an der Route Rauxel — Caſtrop—Lütgendortmund—Langendreer, haben keine oder nur eine indirekte Zufahrt an den Kanal. Dieſe würden die Schaffung einer ſolchen Gelegenheit ſehr begrüßen, und ſicherlich die neue Bahn ganz beſonders viel mit ihren Gütern beſchicken. Anzunehmen iſt auch, daß die Kanalverbindung die induſtrielle Leiſtungsfähigkeit der Bahnanlieger erhöhen und dadurch deren Abſatz vergrößern würden. Die Bahn würde ſchon allein aus den Betrieben der Anlieger einen ſtändig ſteigenden Güterverkehr erzielen. Man könnte dieſe Gedanken noch weiter ausbauen und nicht unrichtig ſagen, daß die guten Beförderungsmöglichkeiten noch andere Induſtrien heranziehen, und daß deren Betrieb den Verkehr auf der Bahn und dadurch deren Rentabilität ſteigern würde. Es genügt aber, wenn man die an den beiden Bahnen heute gelegenen Induſtrien vergleicht, um die Rentabilitätsfrage zu Gunſten der Langendreer-Strecke zu entſcheiden. An der Herne-Bochumer Strecke liegen die Zechen Friedrich der Große und König Ludwig, die beide bereits Kanalanſchluß haben, denn nur noch die Werke des Bochumer Vereins, die aber — wie eingangs erwähnt — ebenſo ſehr für die andere Strecke in Frage kommen. Dagegen nun die mächtige Induſtrie auf der Strecke Rauxel—Langendreer. Von Norden nach Süden: die Zeche Viktor mit 5 Schächten, dann Teutoburgia (Bochumer Verein), Zeche Erin und Zollern 2 (Gelſenkirchener), Gewerkſchaft Graf Schwerin und Lothringen, Neu-Iſerlohn, die Zechen der Harpener Geſellſchaft Amalia und Heinrich-Guſtav, Bruchſtraße (Deutſch-Luxemburg) und die Langendreerer Drahtwerke, ohne die kleineren Induſtrien, wie beiſpielsweiſe die Merklinder Ziegelei, A.-G., zu berückſichtigen, alle dieſe Werke würden Tag für Tag mit hunderten Waggons die eine Bahn beſchicken, mächtig würde ſich der Verkehr entwickeln, und der Fiskus würde ein gutes Geſchäft dabei machen. Wenn nicht Gunſt, ſondern Rentabilität und Bedürfnis entſcheidet, ſo wird man die beſſere und billigere Strecke Henrichenburg—Rauxel—Langendreer bauen.

Einer aus der Induſtrie.

Briefkaſten der Redaktion.

L. W., Dresdenerſtr. Zur Miete ſind die Häuſer nicht zu haben. Wenden Sie ſich an die Architekten D. u. K. Schulze.

43 e. Gegen genügende Sicherheiten bekommen Sie von jeder Darlehns-Bank Geld.

D. F., Hamm. Deutſche Gruben- und Fabrikbeamten-Zeitung, Bochum. — Werkmeiſter-Zeitung, Düſſeldorf.

Militär Fr. Kr. Die als Bruchanlage bezeichnete bloße Erweiterung des äußeren Leiſtenringes auf beiden Seiten. — Geringe Form- und Richtungsfehler an den Beinen, ſoweit dadurch der Dienſt bei den einzelnen Waffengattungen erſchwert wird. (X-Beine.)

G. Sch., Langendreer. Derartige Firmenadreſſen geben wir grundſätzlich nicht an.

Auskunft 100 I. Städt. Waiſenhaus, Hoheſtr. 78. Vorſteher Hein. — Kath. Waiſenhaus, Baerſtſtr. 11. Vorſteherin Schweſter Clarina.

A. S., Stahlwerkſtraße. Gratisinſerate dürfen wir nicht aufnehmen, auch ſonſt iſt Ihnen ſchwer zu raten. Melden Sie ſich auf Inſerate.

H. 100. 1—3. Das betreffende Unternehmen iſt uns nicht bekannt.

R. M. E. 21. 1. Augen normal. 2. Krankheiten bezw. Fehler der Bewegungsorgane. 3. Erſatz-Reſerve.

Wandervögel. Preis iſt im Fahrplan nicht angegeben, wenn wir nicht irren, ca. 3 Mark. Auf holländiſchen Dampfern iſt die Fahrt billiger.

E. D. 48. Wenden Sie ſich an Muſeumsdirektor Baum, hier in Dortmund.

Literariſches.

(Untenſtehende Werke ſind in der Buch- und Muſikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.** zu haben.)

Griebens Reiſeführer. Band 21: „Paris und Umgebung", 14. Auflage. (Preis ℳ 3.50). Verlagsbuchhandlung Albert Goldſchmidt, Berlin W. 35. Wenn ſich ein Deutſcher über Paris ſchnell und ſicher orentieren will, ſo ſei ihm die in der bekannten Sammlung der Griebenſchen Reiſeführer ſoeben erſchienene neueſte Auflage des Bandes 21 wärmſtes empfohlen. Alles in allem ſtellt der vorliegende Pariſer „Grieben" einen recht brauchbaren, zuverläſſigen Führer dar, der in ſeiner überſichtlichen Zuſammenſtellung wohl allen an ein Reiſebuch zu ſtellenden vernünftigen Anſprüchen gerecht wird.

*

Mit dem „Arbeitsmarkt" veröffentlicht Kürſchners Bücherſchatz wohl den beſten Roman der beliebten Schriftſtellerin Ada von Gersdorff in dem ſoeben erſchienenen Doppelbändchen zum Preiſe von 40 Pf. (Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9.)

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 138. Donnerstag, 22. Mai 1913.

Eva — meine Frau.

6

Roman von Ada v. Gersdorff.

(Nachdruck verboten.)

Die ſtarre, eiſengraue Seide rauſchte in den blumen- und bildgeſchmückten Raum mit der ſonnigen Dämmerung goldgelber Gardinen, den ſich Eva ſelbſt in dieſem nüchternen Penſionat zurechtgemacht hatte.

Sie ſtand vor dem hohen Toilettenſpiegel, den ſie mitgebracht hatte, und ſah ſich an, „ſah ſich bewundernd und mit gerührtem Lächeln an" — ſagte ſich die Mordſtein ſarkaſtiſch.

Aber ſie hatte den Schleier zurückgeſchlagen und drückte die Lockenfülle zurück von ihrer Stirn — wie er es gewünſcht.

„Sie will ihm gehorchen", dachte die künftige Beraterin und Freundin Evas, „ſie will korrekt, nüchtern, banal werden, alles, was ſie nicht iſt, was ſie nicht ſein kann, was nicht in ihr und ihrer ganzen Art liegt. Eine Karikatur, ein Zerrbild deſſen, was ihn an ihr verführt hat, würde aus dieſer Eva werden. Und ich ſoll und werde ihr dazu verhelfen! — Oh, hätte ich Deine Jugend, Deinen Liebreiz, oder Du — meine Klugheit!"

„Fräulein von Angern", ſagte ſie mit ſehr ſanfter Stimme, als Eva ſich erſchreckt nach der Eintretenden umwandte, „ich komme — aufrichtig geſagt — im Auftrage. Von ſelbſt hätte ich nicht die Unbeſcheidenheit gehabt, jetzt Ihre Einſamkeit zu ſtören. In ſtrengſtem Vertrauen laſſen Sie mich Ihnen geſtehen, daß ich indirekt den Wunſch des Herrn Staatsanwalts ausſprechen ſollte, ſo als von mir kommend. Aber das kann ich nicht, denn ich würde es für eine barbariſche Tat, für eine Bilderſchändung halten, Sie zu veranlaſſen, dieſes wundervolle Myrtengeranke um Ihre Hüfte zu entfernen. Sie ſehen nämlich damit aus wie ein Bild, wie das Bild einer griechiſchen Göttin oder Halbgöttin, und das ſchickt ſich nicht für die Gemahlin eines Doktor Pius Eiſendeck, ſagt er. Sie ſollen nicht ausſehen wie eine Göttin, ſondern wie Frau Doktor Pius Eiſendeck. Dieſer Zweig, dieſes Bild irritiert ihn, macht ihn nervös, er fürchtet die Augen ſeiner Kollegen, ihre Kritik — alſo bitte, nehmen Sie die Ranke fort. Er ſelbſt — für ſich allein — iſt natürlich entzückt davon. Aber zu ſehr. Er fürchtet Ihre Macht, Ihre „Künſte" — ſo ſagt man ja — er fürchtet, unterjocht zu werden, und das will er nicht", lächelte ſie mit diskretem Flüſtern. „Alſo werfen Sie den Schleier zurück zeigen Sie Ihre hohe, intelligente Stirn, nehmen Sie die Ranke von Ihrer ſchönen Geſtalt fort."

Eva ſah ſie einen Moment lang nachdenklich an. Aber ihre Seele war rein, frei von allem Niedrigen und Verächtlichen in ihrer Freude am Schönſein. Und die Liebe ihres Gatten durch „Künſte" erringen und erjagen — nein, das wollte ſie nicht. Nur der Schönheit an ſich huldigte ſie — an ſich ſelbſt.

Und zur ärgerlichen Ueberraſchung der beratenden Freundin tat ſie gerade das Gegenteil von dem, was jene bezweckt: ſie ſtrich ihre Locken vollends aus der Stirn, legte den Schleier ganz zurück von ihrem verweinten Geſicht und löſte die Ranke von ihrer ſchlanken Hüfte, ſie vorſorglich in eine Schale friſchen Waſſers bettend, in der ſie die Nacht über geruht.

Ohne Argwohn — ehrlich betrübt nur, nicht ſchön ſein zu dürfen für den Liebſten, weil dies die Sitte in ſeinen Kreiſen nicht geſtattete, erfüllte ſie ſchweigend ſeinen Wunſch. Stumm, ein wenig zurücktretend, ſah ihr die Mordſtein zu.

Eine Art Verzweiflung war in ihrem Lächeln, als ſie wohlwollend ſagte:

„Das iſt recht! Gehorſam verlangt er, und damit iſt alles gewonnen."

„Oder alles verloren!" dachte ſie, denn Eva war immer noch ſo reizend, ſo lieblich jung in ihrem Gehorſam, daß ſie allein mit ihm nachholen konnte, was ſie an ſonſtigen „Künſten" aufgab.

Und vielleicht wäre es beſſer geweſen, ſie hätte ſie zur Auflehnung getrieben. Dieſe willenloſe Nachgiebigkeit würde kaum eine andere den ſchlimmen Worten gegenüber haben!

— — — — — — — —

Es iſt eine alte Geſchichte, daß am Ende eines Streites der Engel des Lichtes doch klüger iſt als der Engel der Finſternis.

Eva gehörte zu jenen Schönheiten, die durchaus einen dekorativen Rahmen brauchten, um zu wirken. Sie war keine untadelhafte Beauté, die auch in Sack und Aſche Königin bleibt.

Dazu war ihr Typ zu unregelmäßig, zu ſehr das, was der Franzoſe „Phyſiognomie chiffonnée" nennt. Aber der Schleier der Maja, der mit der Jugend zerflattert: Farbe, Ausdruck, Friſche, Schmelz, umhüllte ſie noch und ſchillerte perlmutterfarben über ihr, für den Beobachter mit dem ganzen Reiz des Unerklärlichen, Geheimnisvollen umgeben.

Eva trat, mit dem Hochgefühl des Schöpferns erfüllt, wieder in den großen Salon, in dem Pius Eiſendeck ihrer harrte.

Er war ruhig, überzeugt, daß der Wunſch, den er der lieben Mordſtein ausgeſprochen, erfüllt wurde — von beiden Frauen. Seine Annahme fand er beſtätigt.

Eva ſah viel älter aus — jetzt, mit der kahlen hohen Stirn — reizloſer, aber auch bedeutender, unter dem ſtrengen, grünen Myrtendiadem, ohne verhüllenden Tüllſchleier über ihren geröteten Augen, ihren zitternden Lippen.

Einen flüchtigen Moment lag ein „Schade" auf ſeinen Lippen, und die Erkenntnis eines holden Verluſtes durchzuckte ihn.

Dann empfand er Genugtuung und Dankbarkeit. Eva gehorchte ihm alſo bedingungslos und liebenswürdig. Und die Mordſtein hatte ihre Aufgabe begriffen.

— — — — — — — —

Gleich nach der Hochzeit, die im kleinen Juriſtenkreiſe gefeiert wurde, beſtehend aus Kollegen, einem entfernten Vetter des Staatsanwalts und Golffs, war das junge Paar abgereiſt, um eine Tour durch den Schwarzwald zu machen. Die Landſchaft in ihrer ernſten, herben und edlen Schönheit und die Eigenart der Bevölkerung zogen Pius Eiſendeck ſo ganz beſonders an, daß er ſich gegen Eva voll Begeiſterung darüber äußerte, ſpäter einmal, wenn er ſich zur Ruhe ſetzen würde, ganz in ſolch kleines Walddorf zu ziehen.

Eva hörte es mit nicht vollem Verſtehen für dieſe Reize; namentlich im Winter ſchien ihr ſolche Einſamkeit wenig erfreulich, wo es ſchon in einer größeren Stadt umſtändlich war, zu den Quellen geiſtiger Erholung zu kommen. Und der Gedanke, ſich in Elzach oder Guttach zur Ruhe zu ſetzen, mit dem ausſchließlichen Umgang des Kuraten, des Doktors und Apothekers, einen Winter lang, an dem es ſieben Monate hindurch Stein und Bein fror, bei recht primitiven Heizanlagen, hatte nichts ſo Verlockendes für ſie wie für ihren ſechzehn Jahre älteren Gemahl mit ſeinen von den ihrigen ſo ganz verſchiedenen Neigungen und Bedürfniſſen.

Indeſſen, bis dahin hatte es auch wohl für ihn, den Achtunddreißigjährigen, noch einen hübſch weiten Weg, denn er liebte ſeinen Beruf und fühlte ſich äußerſt wohl in dem Kreiſe ſeiner geſinnungsverwandten, hochgebildeten Kollegen.

Es war ſelbſt im Mai hier oben in den Schwarzwaldhöhen noch ein etwas froſtiger Wonnemond, fand ſie, und ſie ſchwankte, ob ſie auf einem Spaziergange nach Guttach die gefütterte Jacke oder den kleinen Gehpelz anziehen ſollte, den ihr junger Gemahl ihr doch geraten hatte für etwaige herrliche Abendfahrten durch dieſe köſtlichen Täler mitzunehmen.

Eines war jedenfalls nicht froſtig in dieſem Honigmond, fand ſie, und das war das Herz ihres Gatten — ſeine Umarmung, ſein zärtlicher Kuß. —

Es war das Schönſte doch, und deshalb hatte ſie eine leiſe Furcht vor der Zeit, da der liebende Mann ſich wieder im gewohnten Gleiſe ſeines hochernſten Berufes befinden würde, und in der ſtrengen Regelmäßigkeit eines anſtrengenden, mit ſchweren Problemen beſchäftigten Beamtenlebens.

Ein leiſes Ahnen ſagte ihrer heißen, unruhig fragenden Seele, daß er nur jetzt, nur hier, in dieſen froſtigen Flitterwochen ganz ihr gehörte.

Unruhigen Herzens war ſie auch noch aus einem anderen Grunde, den ſie aber vor leiſem, innerem Bangen ſich einfach nicht getraute, zur Sprache zu bringen: die Mordſtein!

Sie verwaltete natürlich jetzt noch völlig uneingeſchränkt als zehn Jahre lang erprobte und prachtvoll bewährte Herrſcherin das Haus, die Wirtſchaft, welche Eva jetzt mit ſchon keimender Abneigung und Eiferſucht die ihre nannte!

Ja — wirklich Eiferſucht auf den wohlerkannten Einfluß dieſer Vierzigjährigen, in den eiſengrauen Gewändern, mit den ergrauenden Scheiteln und dem ſtechend beobachtenden Blick der großen, ſchwarzen Augen.

Würde die Mordſtein noch dort ſein und ſie, wie die Mutter oder Schweſter des Hausherrn ſelbſtherrlich empfangen? Mit der „Schlüſſelgewalt" im Körbchen an der Seite; mit Befehlen an die Dienſtboten? Und wenn dieſer peinliche Empfang ſtattfand, wann ging ſie dann — und wohin? Das wußte Eva noch gar nicht. Davon war noch gar nicht geſprochen worden. Sie empfand in ihrer ſehr empfindlichen, leicht verletzbaren Seele eine außerordentliche Scheu, einen faſt kindlichen Reſpekt vor ihrem ſo heißgeliebten Mann. Er hatte manchmal einen Blick in ſeinen verſchleierten Augen, wenn ſie in leichter Ueberraſchtheit ſo ſchnell aufblitzten, der ihn ihr ganz fremd machte, der faſt eine Aehnlichkeit mit dem eiſigen Erſtauntſein in den ſchwarzen Augen der Mordſtein beſaß, wenn Eva irgendeine etwas freie oder gewagte Aeußerung tat.

Aber vielleicht war die eiſengraue Dame ſchon weg, der ſchwarze Schleier wehte nicht mehr wie ein Rabenflügel über ihrem künftigen Herd, wenn die junge, taufriſche Hausfrau kam, das Zepter mit den kleinen, weißen Händchen ganz energiſch zu ergreifen und ganz nach ihrem Geſchmack, natürlich wie das der Wunſch und Wille ihres Gatten, zu gebrauchen.

Vielleicht war das ſo ſelbſtverſtändlich für alle Beteiligten, wie es eigentlich, objektiv genommen, ſelbſtverſtändlich war.

Unmöglich konnte es Pius angenehm finden, dieſe düſtere, anſpruchsvolle, herrſchgewohnte Hausdame ſeiner langen Junggeſellenzeit als Dritte im Bunde an ſeinem Tiſch zu haben! — Das mochte kein junger Ehemann!

Zweimal kamen Briefe von der Mordſtein an Pius, und er gab ſie ihr nicht, er teilte ihr nur das Intereſſante daraus mit — Fragen und Vorſchläge, die neue Einrichtung betreffend und die Handwerker, die noch im Hauſe Eiſendeck zu arbeiten hatten. Seine Junggeſelleneinrichtung, von ſeinem ſehr luxuriös eingerichteten Elternhaus übernommen, war vollkommen ausreichend geweſen für die Verheirateten. Nur weniges hatte er neu dazu gekauft, auch dabei ſeinem Geſchmack für den ernſtſtrengen Stil feierlicher Gotik in tiefdunklem Eichenholz folgend. Und Eva hatte ihre kleine, lichte, entzückende, üppige Einrichtung zweier Zimmer — Wohn- und Toilettegemach, mitgebracht, und ſie war im oberen Stock in zwei großen Balkonzimmern, die in den ſchönſten Teil des nahen Fichtenwaldes blickten, aufgeſtellt worden.

Ihr fiel auf, daß Pius immer etwas gedankenvoll und zerſtreut war, wenn ein Schreiben der Hausdame kam.

Einmal ſagte er ſo aus ſeinen Gedanken heraus: „Die Mordſtein war die vortrefflichſte Hausfrau und Leiterin eines vornehmen Hausweſens, die man ſich wünſchen konnte."

Die kleine, ſeltſame Scheu, die Angſt hielt ſie ab, das Geſpräch weiterzuſpinnen, ſich abſolute Klarheit zu verſchaffen, daß die Mordſtein der Vergangenheit angehörte für ihn. Und ihr Herzchen atmete auf, denn er hatte ſie ja mit den zwei Worten als Vergangenheit bezeichnet: war und konnte!

Mochte ſie dann immer noch einen Tag oder zwei da ſein in dem Eiſendeckhaus, in das die junge Hausherrin kam. Sie ging dann für immer.

Trotzdem wollte die Unruhe wegen der Hausdame nicht weichen. Daß ſich Eva ſchämte, dieſe kindiſchen Gefühle, die ſie ſelbſt in ihrem Stolz herabſetzten, ihrem ernſten Mann zu geſtehen, läßt ſich begreifen.

Aber am letzten Abend im Schwarzwaldhotel, dem erſten warmen, ſonnigen Maiabend, als ihr junger Gemahl ganz beſonders herzlich und zärtlich zu ihr war, als in ſeinem Ton, ſeinem Kuß jene heiße Note der Leidenſchaft war, die ſie immer und immer erſehnte, auf die ſie horchte, lauſchte, wie auf ein Zeichen ihrer ihn beſiegenden Macht, da faßte ſich Eva ein Herz und fragte ihn mit leiſem Beben in ihrer zärtlich weichen Stimme, indem ſie einen ganz ſeltſamen Umweg nahm:

„Sag', Pius, hat die Mordſtein wieder eine Stellung als Hausdame angenommen?"

„Nicht, daß ich wüßte!“ sagte er mit leichter Ueberraschtheit, ohne weiter darauf einzugehen.

Das war doch seltsam! Eva mußte also wieder anfangen, wenn sie wissen wollte, was sie so brennend interessierte: ob die Nordstein sie im Eisendeck-Hause noch empfangen würde!

„Wird sie noch in unserem Hause sein, wenn wir heimkommen?“

„Ich denke doch!“ war die wieder recht unbestimmte Antwort, aus der sie den Ton des ungesicherten Wunsches herauszuhören meinte.

Jedenfalls hatte er nicht ganz einfach gesagt: „Sie ist da und sie bleibt da!“

Wunderliche, kleine Eva!

Dann stand er plötzlich auf von dem gemeinsamen Nachmittagstee im Garten und ging dem „Schwarzwaldboten“, der mit Paketen kam, entgegen, ihm einen großen, weißen Karton abnehmend und selbst tragend, statt den Mann herankommen zu lassen.

Wollte er das Gespräch unterbrechen?

Aber Evas „fixe Idee“ flog in alle Winde, als er mit seinem lieben Lachen jetzt den eleganten Karton, der die goldgepreßte Firma eines Pariser Kaufhauses zeigte, vor seiner jungen Frau auf den Gartentisch stellte und die Schnur löste.

Und das vornehme Wunder eines künstlerischen Frauenkleides von lichtgrüner Libertyseide mit zarter Goldstickerei, so faltig und weit wie eine Riesenwolke oder Wasserwoge, und doch so zusammengefalten, daß man das ganze Gewand durch einen Trauring ziehen konnte, kam zum Vorschein!

„Das — das ist doch nicht für mich?“ stammelte sie, rot und blaß werdend vor Staunen und Glück. „Das ist ja das himmlische Kleid, welches die Duse neulich als Nora anhatte, weißt Du, in München, an unserem ersten Abend im Residenztheater!“

„Ja — ganz dasselbe!“ lachte er, gerührt von ihrer süßen, leicht koketten Kindlichkeit. „Du warst so entzückt davon, Eva, und ich mußte mit Recht denken, daß das meiner Frau, die gut zwanzig Jahre jünger ist, noch viel besser stehen müßte; denn Du hast etwas von dem Wesen der Duse — ja, wirklich! Ich kann mir denken, daß Du in den Stücken, in denen wir sie sahen, schon durch Deine ganze Art viel mehr wirken würdest als in den Rollen, die man Dir damals am Theater gab — nur, daß Du ungleich viel schöner bist als die Duse.“

Er konnte nicht weiter sprechen; sie erstickte ihn fast mit ihren Küssen und Fragen: Wie er es nur gemacht habe? Ob er an die große Tragödin etwa ganz einfach geschrieben habe, denn das „himmlische Kleid“ war ganz genau nachgearbeitet.

Sie achtete kaum auf seine scherzende Antwort, in dem aufsteigenden Wunsche, sich gleich damit zu schmücken und ihre Schönheit darin auf den Geliebten wirken zu lassen. Oh, das mußte eine zauberische, berauschende Stunde werden! Sie wußte ja, daß und wieviel schöner sie war als die Duse, und es war ihr, als habe sie plötzlich ihr eigenstes Wesen erkannt, das heißt: die Sprache, Blicke, Bewegungen der so viel Bewunderten. Ja — das war ihre Art, so konnte sie sich geben, wenn auch nicht auf der Bühne. Aber viel entzückender und begeisternder — ihm gegenüber, der ihr eben so viel Schönes, Entzückendes gesagt hatte! Was in aller Welt wollte sie eigentlich noch mehr? Eifersüchtig war sie wohl gar auf die finstere, alte Vierzigjährige, auf die grauhaarige Hausstütze, auf deren steife Grandezza, die derjenigen eines Traukutschenpferdes glich — ja wirklich, das war das richtige Bild! — dachte sie lachend und lief aus dem Garten die Treppe hinauf, um das Kleid anzuziehen.

„Komm schnell wieder,“ rief er ihr nach, „in die große Laube am Quell, dort, wo die Forellen plätschern; dies ist der erste Maiabend in diesem Paradiese und der letzte in unserer Freiheit! Nachher heißt es ins Joch! Du sollst heute noch eine Ueberraschung erleben!“

Wie lauter schimmernde Freudentropfen von tausend geheimnisvollen Quellen übersprudelten sie seine Worte, sie konnte gar nicht alle verstehen. Es war ein rauschender Strom voll stolzen Glücks, der sie überflutete, sie, Eva, seine Frau!

Eilig, mit geschickten Händen, kleidete sie sich um, das steife, graue Straßenkleid abwerfend auf den nächsten Stuhl; jede Falte der lichtgrünen Libertyseide lag richtig, jede Oese und jeder Haken paßten: wie angegossen saß das Gewand.

Nur einmal, mitten in ihrem glücklichen Tun, sich für den liebsten Menschen allein schön zu machen, entsank eine Schleife ihrer knüpfenden Hand, ging das Lächeln unter in einem seltsam erschreckten Zucken der rosigen Lippen, und die großen, silbergrauen Augen standen wie gerufen still an diesem goldsonnigen Maiabend, der über den finsteren Schwarzwaldkronen dort auf den Höhen lachte.

Und die Nordstein — die alte, eisengraue Hausdame, stieg vor ihr auf, wie ein massiges, graues Gewölk, und sie hörte eine Stimme, die geliebteste auf Erden, bewundernd sagen: „Die Nordstein war die vortrefflichste Hausfrau und Leiterin eines vornehmen Haushaltes, die man sich wünschen konnte.“ . . .

Und es war Eva, als wenn sie sich viel, viel mehr freuen könnte wie über seine zärtlichen, leidenschaftlichen Worte: „Eva, meine Frau, ist viel schöner als die Duse“, wenn er sagte: „Eva, meine Frau, ist die vollendetste Hausfrau und Leiterin eines vornehmen Haushaltes, die man sich wünschen kann.“

Und wenn dieser tiefbefriedigte Ernst in seinem Ton die Hauptnote sein würde, wie es jetzt die süße Note der Leidenschaft war, die er ihr gewidmet hatte.

„Ah! Beides — Beides soll er mir sagen!“ flüsterte sie heiß vor sich hin, während sie die weiche, grüne Wolke über ihre weiß durchschimmernden Schultern zog, so daß das Gewand von einem dekolletierten zu einem geschlossenen Kleide wurde. „Beides wird er mir einst sagen! Ich will es hören! Seine angebetete Geliebte im künstlerischen Gewande — und seine vollendete Hausfrau will ich sein.“ —

„In der Tugend Geleit —
Auf der Liebe Schwingen —
Jedes Ziel erringen
Kann Beharrlichkeit“ . . .

Was gibt es Stolzeres, Schöneres auf Erden — als das Gefühl einer jungen Frau, alle äußere und innere Gewalt und Macht zu haben, einen Mann zu beglücken!

Alles, alles hat sie in ihrer Hand!

Rasch nahm Eva noch eine Handvoll blaßrosa, schon leise welkender Rosen, große, prachtvolle Rosen, mit schon leicht verfärbtem Laub, die in einer Schale auf dem Toilettentisch standen. Ihr Mann hatte sie ihr vorgestern aus Freiburg mitgebracht. Ach, die paßten wundervoll zu dem matten Grün des Chiffons, in dessen Falten sie den Busch über der Hüfte hineindrückte. Gerade in ihrer Verfärbtheit mußte eine solche welkende, matte Rose auch in ihr Haar, das sie üppiger lockerte und tiefer in die Stirn zog. Jener berauschende Hauch, wie ihn welkende Blumen so gern haben, wehte über Evas poetischer Erscheinung.

Hingerissen bewunderte sie sich selbst: Ja, diese Rosen, die hatten zu dem schlicht fließenden, alle Formen verhüllenden Kleide gefehlt — sie waren der Punkt auf dem „i“! Ein leichter Schimmer von Dekadenz, der eigentlich zu Evas reizvoll unregelmäßiger Schönheit paßte, wie sie sich gern hatte sagen lassen von ihren früheren Kolleginnen, ging von ihrer Erscheinung aus, und unwillkürlich nahm ihr so leicht wechselndes Gesichtchen jetzt den schmachtend sehnsüchtigen Blick unter halb gesenkten Lidern, das halb verlockende Lächeln, den ganzen Ausdruck, den Charme der Eva Ventenor wieder an, den Pius Eisendeck ihr um jeden Preis abstreifen wollte. — Dies hatte sie im Moment ganz außer acht gelassen.

Das Dusekleid war künstlerisch schön und unaufdringlich; sie hätte damit ruhig in jede große Gesellschaft von Eisendecks Kollegen gehen können. Es hatte klassische Falten, Tragödinnenfalten, fand Eva, und das paßte doch nicht eigentlich zu ihr.

Noch einen letzten Blick in den Spiegel! Wie wird er entzückt sein — wie lieb und zärtlich! . . . Dann eilte sie in den Garten, in einer gewissen Scheu vor Begegnenden ihren rohseidenen Staubmantel über die Schulter nehmend.

Das Abendlicht war fast versunken — es wurde dämmrig zwischen den düsteren Schwarzwaldbergen. Dort war die große Laube, so dicht umrankt, so versteckt, — so apart, fast wie ein intimes Zimmer, besonders jetzt, da gedämpftes, goldiges Windschirmlicht daraus hervorleuchtete und ihr den Weg zeigte zu dem ihrer harrenden Manne — dachte Eva entzückt.

„O Gott, wie schön, wie schön ist das Leben!“ pulste es in ihrem Herzen. „Mein Einziger — mein Geliebter!“

Damit glitt sie, selbst wie eine Göttin, in die Laube, auf die Knie ihres Gatten, die schlanken, kaum vom seegrünen Flor verhüllten Armee um seinen Hals werfend.

Und er hielt sie fest, und die Sprache, die er sprach, diese Laute verhaltener Seligkeit, deren Aeußerung sich der ernste Mann zu schämen schien in rührender Keuschheit, die konnte nur ein Pius Eisendeck so berückend finden auf dem Grunde seiner stolzen, selbstbewußten Seele; dem Weibe gegenüber, das ihm die Schönheit und das Licht in sein ernstes, korrektes Leben bringen sollte, ihm Erholung und Ausspannung, lieblichsten Genuß nach strenger Arbeit und Pflichterfüllung bedeuten sollte — nichts weiter.

Und kein Weib, das diese Töne je vernommen, konnte sie vergessen.

Er sah die üppig fallenden, duftenden Rosen an ihrer Hüfte und an der Schläfe im rotbraunen Gelock, und sie ein wenig von sich abhaltend, strich ein ganz leichter Schatten, wie ein gleitendes Silberwölkchen am tiefblauen Sonnenhimmel, durch seine zärtlichen Augen.

„Pius, gefalle ich Dir nicht? Bin ich nicht so schön, wie Du mich haben möchtest?“ fragte sie mit lieblichem Schmollen.

„Nur zu sehr!“ sagte er sanft und nahm die schwerhängende Rose aus ihrem Haar, es ein wenig glättend. „Sieh, Liebling, das ist das Zusehr, das Zuviel, was ich an meiner Frau nicht so gern sehe wie vielleicht an anderer Leute Frauen“, vollendete er mit bei ihm so seltenem, fast frivolem Scherz und schnellem Augenblitz.

Oh — sie verstand — und etwas Kaltes schlich sich über ihr heißes Herz.

Traurig, daß er den „Punkt auf dem ‚i‘“ an ihrer Schönheit nicht würdigte; da nahm sie auch von der Hüfte den Rosenstrauß.

Er nickte befriedigt.

„So,“ sagte er, „so zeigst Du alles an Vollkommenheit, was ich an meiner himmlischen Frau wünschen kann.“

„Was wünschest Du Dir eigentlich in ihr?“ fragte sie zögernd, von seinem Knie aufstehend.

„Daß sie die Sonne, der Frieden, die Freude und Erholung in meinen oft recht ernsten, streitbaren Arbeitstagen sei.“

Sie schwieg.

Was wollte sie eigentlich mehr? Was sollte ihm seine Frau noch mehr sein können? . . .

(Fortsetzung folgt.)

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1.05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

Die letzte Reise.

Erzählung von Hermann Dreßler.

(Nachdruck verboten.)

Herr Lorenz war ein kleiner, bescheidener Mann von anspruchslosem Aeußeren. Der kaffeebraune Rock und die schiefergrauen Hosen waren der eiserne Bestand seiner Garderobe. Schon die ältesten Nachbarn seines Mansardenstübchens kannten diese beiden Bekleidungsstücke. Der Mantel, der sie während der rauhen Jahreszeit bedeckte, brachte die einzige Abwechslung hervor.

In diesen Kleidungsstücken hing — man verzeihe diese Ausdrucksweise — der Besitzer. Er hing, sage ich, denn wenn das schwächliche Männlein die Straße herabkam, so machte er tatsächlich den Eindruck, als müßten ihn seine Ueberkleider, einem treuen, teilnehmenden Freunde gleich, im Leben aufrecht erhalten.

Die schmale Brust drohte ganz einzusinken, der Kopf ließ sich müde herabfallen, die grauen Augen waren beständig auf das Pflaster des Trottoirs geheftet. Die Arme baumelten rechts und links schlaff herab und wetzten mit den Aermeln an den Klappen der Rocktaschen. Die Beine schlürften müde über das Pflaster, die Knie waren so gebeugt, als ob ihnen selbst die geringe Last des kleinen Körpers zu schwer sei.

Daß ich es nur gleich heraussage: Herr Lorenz hatte eine bekannte tödliche Krankheit. Wir wußten es alle, am besten Frau Röder, seine Wirtin, die sich in herzlichem Mitleid um ihren Mieter bemühte. Nur er — er wußte es nicht. Oder wollte es nicht wissen. Es ist ja eine bekannte Erscheinung, daß der Mensch sich über seine eigenen Schwächen — welcher Art sie auch seien — am liebsten hinwegtäuscht.

Das trat bei Herrn Lorenz sehr auffällig zutage. Sein Beruf nährte ihn gerade, da er ohne große Ansprüche durchs Leben ging. Er war Schreiber in einem Kontor. Und zufrieden mit allem, was das Schicksal ihm gewährte, freute er sich in seiner naiven, bescheidenen Weise über sein kleines Gehalt. Er leistete sich nicht das geringste Vergnügen, außer daß er sich Sonntags früh statt der Brotsuppe eine Tasse Kakao von Frau Röder kochen ließ. Dabei fühlte er sich ganz überschwänglich glücklich!

Halt! Doch nicht ganz! Eine Sehnsucht trug er in der kranken Brust und hoffte schon seit Jahren, daß sie ihm einmal in Erfüllung gehen sollte: das war eine große Reise. An den Rhein wollte er, an den Rhein, von dem so viele schöne Lieder gesungen wurden, deren Texte ihm noch von der Schulzeit her im Gedächtnis waren. An den Rhein um jeden Preis. Er sparte schon seit Jahren darauf, aber das Blechbüchslein im Tischkasten wollte nicht voll werden. Jeden Abend, wenn er heimkam, rechnete er immer von neuem wieder, wie viel er mindestens haben müßte, um seine geplante Reise antreten zu können. Nachdem er dann Bleistift und Papier beiseite gelegt hatte, zog er einen alten Bädecker hervor, den er sich bei einem Antiquar billig erstanden hatte, und fing an, darin zu lesen, bis ihn Frau Röder aus seinen seligen Zukunftshoffnungen riß mit der sanften Mahnung, doch endlich schlafen zu gehen.

Dann lächelte er gewöhnlich überglücklich vor sich hin, verwahrte sein Büchlein im Tischkasten und ging mit heiterem Gesicht zur Ruhe, als könnte er morgen bereits mit dem Frühzuge, dessen Abfahrtszeit er bereits längst im Kopfe hatte, nach Frankfurt abdampfen.

Wenn er dann früh erwachte, kamen ihm jedoch mit dem dämmernden Scheine des Tageslichtes Bedenken an der jemaligen Ausführbarkeit seiner Absicht.

„Wie kannst du deine dreißig Taler im Sparbüchslein schneller vermehren?“ Das ging ihm beständig durch den Sinn. Auf die Sparkasse tragen? Zu unsicher! Ausleihen? Auf keinen Fall! Lotterie? Wer weiß!

Früher hatte er den Gedanken an die Lotterie mit Entrüstung aus seinem Kopfe gestoßen, jetzt, heute reifte er ihm fast zum Entschlusse. Aber erst mußte er Frau Rödigers Meinung hören.

Voll Würde und mit großem Bombast eröffnete er ihr seinen Entschluß: sich mit einem Zehntel an einem Lose beteiligen zu wollen.

„Warum nicht, Herr Lorenz! Versuchen Sie doch einmal Ihr Glück! Vielleicht gelingt es! Ich wünsche es Ihnen von ganzem Herzen!“

Froh über diese Zustimmung eilte er an diesem Morgen in sein Bureau. Die anderen Beamten machten erstaunte Gesichter, als sie hörten, daß er sich diesmal mit fünf Mark beteiligen wollte. Obgleich einige spöttische Witze darüber gerissen wurden, gönnten ihm doch alle einen möglichst günstigen Erfolg. Zwar rieten sie ihm, nicht eine Reise zu machen, das sei für ihn zu anstrengend, sondern seinen Urlaub in Thüringen oder sonst wo in aller Ruhe zu verbringen und sich zu erholen.

„Erholen? Ich bin doch ein gesunder Mensch! Meine Brust ist doch breit und wetterfest! Ich habe schon als zwölfjähriger Junge einen Dauerlauf von zwanzig Minuten gemacht. Nein, nein, an den Rhein um jeden Preis!“

— — — Und er hatte Glück! Seine Nummer fiel am zweiten Tage der Ziehung in die Fünfhundert und schon am Nachmittage bekam er durch den Kollekteur gegen fünfzig Mark ausgezahlt. Fünfzig Mark! Er war überglücklich! Frau Röder, was würde die sagen! Die Freude richtete ihn ordentlich auf. Sein Gang war heute viel elastischer als sonst, und schon nach vier Minuten war er die drei Treppen zu seiner Wohnung emporgeeilt. Hei! War das eine Freude, als er vor Frau Röders erstaunten Augen fünf kleine Goldfüchslein auf den Tisch zählte und dazu ausrief:

„Rheingold, Frau Röder, Rheingold! In drei Tagen geht die Reise ab. Bis dahin habe ich noch viel vorzubereiten! Bitte, legen Sie mir für vierzehn Tage Wäsche her, die muß ich mitnehmen. Dann noch ein Stück Seife und was ich sonst noch brauche. Sie bekommen dafür von Heidelberg eine bunte Ansichtskarte, gute Frau Röder!“

Dann setzte er sich und sah nochmals nach allen Zugsverbindungen.

Nun schüttete er den gesamten Schatz auf den Tisch. Einhundert und dreißig Mark! So viel Geld! Er rechnete aus: fünf und vierzig Mark Fahrt, bleiben fünfundachtzig Mark für vierzehn, den Tag zu fünf Mark gerechnet, macht siebzig Mark, bleiben fünfzehn Mark Reservefonds.

Ja so, nun muß ich doch noch manches einkaufen: Nr. 1 einen Rucksack, der ist unentbehrlich. Und weil das doch nicht die letzte Reise ist, die ich unternehme, werde ich mir gleich einen besseren kaufen.

Er stand auf und ging, um dieses wichtige Reisemöbel zu erhandeln. Er nahm sich gar nicht Zeit, Mittagbrot zu essen, die Freude machte ihn vorderhand satt.

Er ging zum nächsten Sattler, trat ein und fragte nach den Preisen, ließ sich mehrere Rucksäcke zeigen und sagte endlich, er wollte erst noch in anderen Geschäften nachfragen, sodaß der Verkäufer sich wunderte, woher der sonst so schüchterne Mann auf einmal diese Gesprächigkeit und dieses selbstbewußte Auftreten habe.

Ueberall erzählte er von seinem Vorhaben, und bald wußte es die ganze Straße: Herr Lorenz macht eine Rheinreise.

Endlich hatte er einen Rucksack erhandelt, aus braunem Segeltuch mit drei Taschen und schönen breiten Riemen. Er bat extra, ihn nicht einzuschlagen, sondern hing ihn an den Arm und trug ihn stolz durch die Straßen in seine Wohnung hinauf.

Hier mußte er sich aber setzen. Seine Kraft begann nachzulassen. Zwar leuchteten seine Augen noch immer in freudigem Glanze, aber mit ihrem Feuer wetteiferte das Rot, das sich auf seinen hervorspringenden Backenknochen malte und immer weiter um sich griff.

Voll ernster Besorgnis betrachtete Frau Röder die schwache Erscheinung, die dort am Tische saß und wohl schon zum zehnten Male den neuen Rucksack packte, die Reisegegenstände wieder in andere Taschen verteilte, ihn dann auf den Rücken schnallte, probeweise ein paarmal im Zimmer auf und ablief und mit glänzenden Augen vor Frau Röder stehen blieb und fragte:

„Na, Frau Röder! Wie sieht das aus, hm!?“

So ging der Rest des Tages hin. Auf vieles Bitten, Drängen und Mahnen seiner Wirtin hin legte sich der Glückliche endlich zu Bett.

„Noch zweimal schlafe ich hier, Frau Röder, dann —“

„Gute Nacht!“

* * *

Am anderen Morgen konnte er nicht aufstehen. Er hatte schlecht geschlafen, fühlte sich matt und klagte über Schmerzen in der Brust. Sein Gesicht war noch mehr eingefallen, und die fieberhafte Röte hatte vollen Besitz bis zur Stirn hinauf ergriffen.

„Sie sind krank, Herr Lorenz! Sie sollten den Arzt kommen lassen!“

„Aber beste Frau Röder, mir fehlt durchaus nichts. Ich habe mich gestern etwas übernommen, das ist alles. Morgen bin ich wieder gesund, und übermorgen geht's mit dem Frühzuge nach Frankfurt. Wann war es doch? Ach, richtig, sechs Uhr fünfzehn Minuten! Bitte, geben Sie mir doch das Kursbuch einmal herüber, Frau Röder, und legen Sie meinen Rucksack hier neben mein Bett auf den Tisch. So — ich danke! Ich — —“

Da übermannte ihn der schmerzhafte Husten und diesmal — Frau Röder erbleichte vor Schreck — Blut!

„Allmächtiger Gott, Herr Lorenz! Jetzt hole ich aber den Arzt?“

„Nein, nein — Frau Röder! — Lassen Sie — das hat nichts — zu bedeuten. — Sehen Sie — ich bin — ja im — immer etwas — vollblütig gewesen — und jetzt — — Ich habe vorige Woche — etwas üppig — gelebt. Sie wis — sen ja, ich ha — be zwei Tassen — Milch getrunken. Das will — will wieder — heraus.“

Müde sank er in die Kissen zurück. Die bleichen Hände nestelten an den Taschen des Rucksackes, packten aus, dann ein und wieder aus und wieder ein. Dann blätterten sie im Bädecker.

„Seite 44 — hier: Heidelberg — schöne Stadt — am Ne — Neckar ge—le—gen . . .“

Wieder rann der Lebensquell in schmalem Rinnsal aus dem lallenden Munde. Der Atem wurde schwächer und kürzer. Die Augen waren fast ganz geschlossen, aber Frieden und Freude sprachen aus dem erbleichenden Antlitz.

Frau Röder stand leise weinend daneben. Da richtete er sich auf: „Frau Röder! Ach bitte — schnell — den Rucksack! Es — ist höchste — Zeit — nach — —“

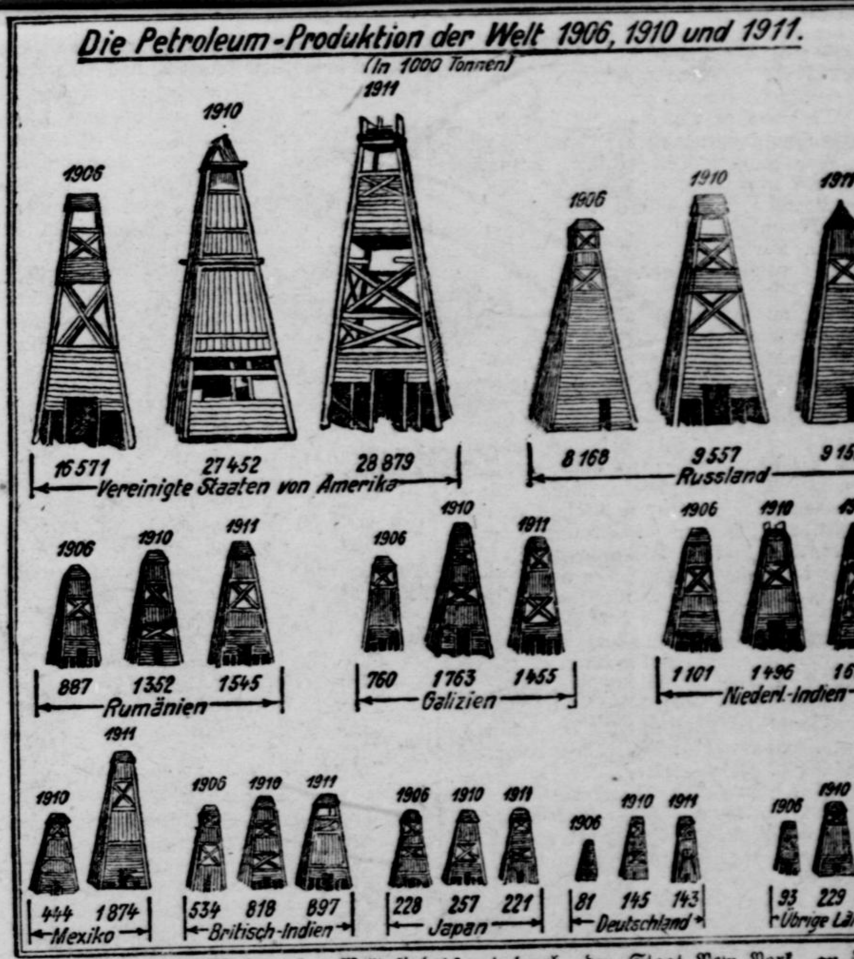
Ermattet sank er zurück. Ja, es war höchste Zeit, das Röcheln, dieses entsetzliche Ringen nach Luft — sprach zu deutlich.

Frau Röder holte ihr Gebetbuch und kniete neben dem Sterbenden nieder, dessen Hände noch immer die Riemen des Rucksackes umfaßt hielten.

Bald darauf trat Herr Lorenz seine Reise an — eine Reise, zu der er keinen Rucksack brauchte, von der auch niemand wiederkehrt. —

Die Petroleum-Produktion der Welt 1906, 1910 und 1911.

(In 1000 Tonnen)



In den verschiedensten Ländern der Welt findet man als Naturschatz Petroleum. Das Petroleum war schon im Altertum bekannt. Bei ihrer Uebersiedlung nach Persien fanden die Juden Gruben, in denen die Priester ihr heiliges Feuer verborgen hielten, und in denen sich Petroleum sammelte. Auch in Amerika kannten und fanden die Indianer im heutigen Pensylvanien und Kanada das Petroleum vor der Ankunft der Europäer; man findet dort Vorrichtungen zu diesem Zweck, die aus sehr früher Zeit stammen. Die größten Mengen von Petroleum liefern Nordamerika und Rußland. In den Vereinigten Staaten zieht sich die wichtigste Petroleumzone von der Westgrenze Pensylvaniens in nordöstlicher Richtung quer durch diesen Staat und durch den Staat New York an dessen Südgrenze. In tausend Tonnen angegeben, produzierten die Vereinigten Staaten im Jahre 1906 16,571, im Jahre 1910 27,452 und im Jahre 1911 28,879 Tons; Rußland brachte in denselben Jahren 8168, 9557 und 9152 Tons hervor. Die übrigen Länder kommen dagegen nicht recht auf; wir finden in unserem Tableau die einzelnen Mengen in den verschiedenen Ländern angegeben. Als besondere Produzenten kommen dem Quantum nach Rumänien, Galizien, Niederländisch-Indien, Mexiko, Britisch-Indien, Japan und Deutschland in Betracht. Die Produktion der übrigen Länder ist belanglos.

Mannigfaltiges.

— (Deutsche Reichsfechtschule). Das Jubiläumsjahr der 25jährigen Regierung unseres Kaisers hat eine Fülle wohltätiger Sammlungen und Stiftungen gezeitigt; und es ist richtig und würdig, gerade auf solche Art das Regierungsfest zu feiern. Denn wenn wir diese 25 Jahre der Entwicklung unseres sozialen deutschen Lebens zurückblicken, so ist hervorstechend für sie die Fürsorge um alle Schichten, die der Unterstützung bedürfen. Die Staatsfürsorge ist ganz außerordentlich ausgebaut, und daneben hat sich in fast ebenso großem Maßstabe die öffentliche Fürsorge von Kommunen, Gemeinden, Innungen, Verbänden usw. und die Privatfürsorge entwickelt. So berechtigt jede Art dieser Fürsorge ist, und so warm man sie unterstützen mag, niemand ist mehr des werktätigen Mitleids, aufopfernder und hilfsbereiter Pflege bedürftig als die armen jungen Menschenkindlein, für die keine Elternliebe und Elternpflege möglich ist. Deren Wohl zu fördern, ist seit nunmehr 33 Jahren die unermüdliche und segensreiche Arbeit der Deutschen Reichsfechtschule. Deshalb ist es billig und recht, daß auch sie in diesem Jubiläumsjahr lebhaft ihre Stimmen erhebt und für ihre Bestrebungen wirbt. Die Deutsche Reichsfechtschule ist die älteste Organisation auf dem Gebiet der Waisenpflege. Helle Begeisterung begleitete ihre Gründung und die ersten Jahrzehnte ihres Wirkens — Zeiten, in denen noch der Begriff völkischer Selbsthilfe zündenden Klang hatte. Seitdem ist es stiller geworden: manchem Volksgenossen ist vielleicht gar Name und Bestimmung der Deutschen Reichsfechtschule entschwunden. Aber deshalb ist sie selbst mit ihren Förderern nicht untätig geblieben. In diesem Jahre erst ist mit dem Bau des Reichswaisenhauses in Bromberg begonnen worden. 260 Zöglinge hat die Reichsfechtschule jährlich in ihrer Obhut. Wer sich über die Deutsche Reichsfechtschule näher unterrichten will, möge sich an die Geschäftsstelle Oberfechtschule, Magdeburg, Albrechtstraße 4, wenden.

— (Eine Brautfahrt durch die arktische Eiswüste.) Ueber 220 Meilen, durch die Schnee- und Eiswüste Alaskas, hat die junge Kalifornierin June Gates ihr Weg zu ihrem Bräutigam geführt, dem derzeitigen Senator Ket Rittmann. Miß Gates weilte mit ihrem Bruder auf den Goldfeldern in Klondyke, als sie sich entschloß, die Reise zu ihrem Bräutigam nach Nome in Alaska, der wegen Geschäftsüberbürdung zur Eheschließung nicht nach Klondyke kommen konnte, anzutreten. Mit 3 Hundeschlitten fuhr das kuragierte Mädchen von den Goldfeldern über den gefrorenen Jukon River, mit Lebensmitteln, Feuermaterial und Zelten wohl ausgerüstet; denn der Mangel an bewohnten Ortschaften, die eine Ergänzung der Vorräte unterwegs gestattet hätte, zwang, alles Notwendige mitzunehmen. 45 Tage nach der Abreise kam Miß Gates am Ziel ihrer Reise an; stürmisch begrüßt von ihrem Bräutigam und dessen Bekannten, die sich zum Empfang der wagemutigen Kalifornierin eingefunden hatten. Tags darauf fand die Hochzeit statt, die das vielbesprochene Ereignis der ganzen Gegend bildete.

Das Recht auf den Tod.

In Newyork ist jüngst ein Ehemann, der seine Frau vorsätzlich durch eine Morphiuminjektion getötet hatte, von den Geschwornen freigesprochen worden. Der merkwürdige Prozeß hat eine große Bewegung unter Aerzten und Laien hervorgerufen, die sich zu der Euthanasie, dem Rechte auf den Tod, bekennt. Die getötete Ehefrau war nämlich schwer krank: seit vielen Jahren litt sie unter immer wiederkehrenden Anfällen der Krankheit unsäglich, sie bat ihren Mann mehrfach, sie zu töten, und schließlich konnte er das Leiden der geliebten Gattin nicht mehr ansehen und tötete sie wirklich. Bei uns hätten die Gerichte wegen Tötung auf ausdrückliches Verlangen den Ehemann wahrscheinlich zu einer Freiheitsstrafe verurteilt, der New-Yorker Richter aber, der hierzu durch gesetzliche Vorschriften nicht verpflichtet war, erkannte durch sein freisprechendes Urteil das „Recht auf den Tod“ an, und so ist wahrscheinlich ein Problem zum erstenmal gerichtlich gelöst worden, das die Oeffentlichkeit schon mehrfach beschäftigt hat und auch von Dichtern (von Ibsen in den „Gespenstern“ und von Thomas Mann in den „Buddenbroks“) behandelt worden ist.

In den Vereinigten Staaten gibt es heutzutage eine große Gruppe von Bekennern der Euthanasie, und einer von ihnen, ein Arzt, hat bereits den Gedanken in ein wohlgeordnetes System gebracht. Er geht davon aus, das „Recht auf den Tod“ bestehe

Chasalla
D.R.P.
Der fertige Stiefel nach Maß.

Fuß im Chasalla-Stiefel bleibt gesund.
Fuß im unpassenden Stiefel wird verbildet.

Kinderfüße bedürfen besonderer Pflege; Chasalla-Kinderstiefel bieten vollen gesundheitlichen Schutz.

Die natürliche Paßform hindert nicht, daß der Chasalla-Stiefel hochelegant ausgestattet wird.

Chasalla
-Schuhgesellschaft m. b. H.
Dortmund, Westenhellweg 24. Tel. 3657.
GOLDENE MEDAILLE
HYGIENE AUSSTELLUNG DRESDEN

Die feudalen Regimenter.

Gegenüber den Aeußerungen des Kriegsminiſters in der Budgetkommiſſion ſchreibt die „Berl. Morgenpoſt“ unter der Ueberſchrift

Tradition oder blauer Dunſt?

folgendes:

Das Gardeprinzip in der Armee iſt wieder einmal gerettet, und die „feinen“ Regimenter bleiben den Junkern und uns erhalten. Den Junkern, damit ſie nicht bei Truppenteilen zu dienen brauchen, **bei denen die Offiziere ſo heißen wie die Mannſchaften** — ſo nämlich werden in den Kaſinos der „feinen“ Regimenter die anderen Regimenter charakteriſiert — und uns, damit wir weiterhin zuſehen können, wie ſich das Junkertum uniformierte Adelsklubs ſchafft auf unſere Koſten und am Ende auch auf Koſten der Armee. Denn das bedenkliche Zwieſpältigkeit im Offizierkorps entſtehen muß, wenn den Zehntauſenden von Offizieren bürgerlicher Herkunft immer aufs neue vor Augen geführt wird, daß ſie zwar gut genug ſind für Stallupönen, Markgrabowa, St. Avold und Mörchingen, daß ſie aber nichts taugen für Berlin, Breslau, Hannover und Karlsruhe, weil dort die Herren

mit den adeligen Namen unter ſich bleiben wollen,

das kann füglich nicht bezweifelt werden, und daß unter dieſer Zwieſpältigkeit das Offizierkorps und damit die Armee ſchweren Schaden nehmen muß, auch nicht.

In der letzten Sitzung der Budgetkommiſſion wurde ſehr eindringlich auf dieſe notwendige Folge des Gardeprinzips hingewieſen, aber der ſozialdemokratiſche Antrag auf Beſeitigung aller Beſtimmungen, durch die ſich das Gardekorps hinſichtlich der Uniformierung und der Rekrutierung von den anderen Truppenteilen unterſcheidet, wurde abgelehnt, ebenſo eine volksparteiliche Reſolution, die den Reichskanzler erſucht, auf den Fortfall jeder Privilegierung einzelner Truppenteile hinzuwirken. Angenommen wurde lediglich eine nationalliberale Reſolution des Inhalts, daß der Reichskanzler der Entwicklung in der Armee, die in wachſendem Maße zu Regimentern mit ausſchließlich oder überwiegend adligen Offizierskorps geführt hat, entgegenwirken möge. Der Kriegsminiſter von Heeringen erklärte, dieſe Reſolution ſei ihm ſympathiſch. Kein Wunder, denn

ſie verpflichtet ihn ja zu nichts.

Wir haben ſchon ſo viel Adelsklubs in der Armee, daß ſogar die Junker zufrieden ſein können, und wenn man verſpricht, keine neuen zu ſchaffen, ſo ſtürzt man ſich wirklich nicht in Unkoſten. Daß aber das Bürgertum ſich das Weiterbeſtehen der „feinen Regimenter“ gefallen läßt, daß es den Ausſchluß ſeiner Söhne von den Elitetruppen und die Reſervierung des Eliteoffizierkorps als ausſchließliche Adelsdomäne nicht als einen ſchmählichen Schlag ins Geſicht empfindet, das zeigt, wie es ihm an Kraft und an Selbſtbewußtſein dem Junkertum gegenüber völlig gebricht. Und ſo darf man ſich denn auch über die große Zahl der bürgerlichen Militariſten nicht wundern, die ſich nicht ſchämen, das Gardeſyſtem zu Nutz und Frommen des Junkertums zu verteidigen, dieſes Syſtem, das nicht nur eine ideelle, ſondern auch eine ungeheuer ſchwere materielle **Benachteiligung** der bürgerlichen Offiziere bedeutet. Denn es iſt klar, daß ein junger Mann, der in den Kulturzentren lebt, ganz andere Mittel zur Fortbildung und damit zum Vorwärtskommen hat, wie einer, der verdammt iſt, in den Neſtern an der polniſchen oder an der franzöſiſchen Grenze die „Ochſentour“ zu machen.

Daß der Kriegsminiſter als Wortführer der Adelsclique in der Armee es fertig brachte, mit dem Scheitern der für des Vaterlandes Wohl und Wehe angeblich ſo bitter notwendigen Militärvorlage zu drohen, falls der Reichstag auf der Beſeitigung des Gardeprinzips und der Adelsprivilegien beſtehen ſollte, überraſcht uns nicht, ebenſowenig, daß das Zentrum ihn in der Geltendmachung von allerlei Verfaſſungsbedenken gegen die völlig verfaſſungswidrige Bevorzugung des Adels in der Armee unterſtützte. Die Nibelungentreue der Schwarzen und der Blauen, die ſchwarz-blaue Blutsbrüderſchaft — ſie erklärt ſo manches.

Wenn nun der Kriegsminiſter zur Verteidigung des Gardeprinzips wieder mit der alten Redewendung kam, daß unſere Adelsfamilien durch Hiſtorie und Tradition mit gewiſſen Truppenteilen eng verknüpft ſeien, und daß man das von der Geſchichte geſchlungene Band nicht zerreißen dürfe, ſo wollen wir doch einmal der Kommiſſion und dem Reichstag zeigen, wie ihm mit ſolchen Redewendungen blauer Dunſt vorgemacht wird. Das mit der Tradition uſw. iſt nämlich einfach nicht wahr. Das Band, von dem der Kriegsminiſter geſprochen hat, exiſtiert nicht. Was exiſtiert, das iſt weiter nichts als die Selbſtſucht, mit der die Adelskaſte ihre bevorrechtigte Stellung zu ihrem Vorteil ausnützt. An der Hand der Rangliſte von 1875 bis auf unſere Zeit wollen wir einmal zeigen, wie — je nachdem —

die Regimenter verſchulzt oder veritzenplitzt werden,

und welche Momente in **Wahrheit** für die Verſchulzung und die Veritzenplitzung maßgebend ſind.

Wir greifen folgende Daten heraus, wobei bemerkt ſein mag, daß wir immer das **Offizierkorps** meinen, wenn wir von einem Regiment ſprechen.

Das **11. Ulanenregiment** war 1875 rein adlig, 1896 faſt ganz adlig, 1912 faſt ganz bürgerlich. Das macht: es war von Perleberg in der Mark nach Saarburg in den Reichslanden verlegt worden.

Das **14. Ulanenregiment** war 1875 rein adlig, 1890 zählte es nur noch 6 adlige Leutnants und Oberleutnants. 1912 war es ſchon faſt ganz bürgerlich. Grund: Verlegung von Verden in Hannover nach St. Avold und Mörchingen, im Elſaß.

Das **14. Dragonerregiment** war durchweg adlig, als es in der Kurmark ſtand. Gleich nach dem Kriege von 1870 wurde es nach Colmar verlegt. 1875 waren die drei zuletzt angenommenen Leutnants bürgerlich. 1890 gab es nur noch 6 adlige Leutnants und Oberleutnants, 1912 war von den Leutnants und Oberleutnants nur noch einer adlig.

Das **5. Küraſſierregiment** zählte, als es 1875 in Schleſien ſtand, zwei bürgerliche Leutnants. Heute zählt es 14 bürgerliche Offiziere gegenüber 6 adligen. Jetzt ſteht es nämlich in Raſtenburg, Rieſenburg und Deutſch-Eylau in Weſtpreußen.

Das **1. Jägerbataillon** in Ortelsburg iſt rein bürgerlich.

Das **2. Jägerbataillon** zählte 1875, als es in Greifswald ſtand, 6 adlige Leutnants, heute, wo es in Kulm an der Weichſel ſteht, hat es keinen adligen Leutnant mehr.

Das **4. Jägerbataillon** — dies iſt ein beſonders hübſches Beiſpiel — in Naumburg war 1875 rein adlig. Heute, wo es ebenfalls in Naumburg ſteht, iſt es rein bürgerlich. Warum? Nun, es hat in der Zwiſchenzeit lange Jahre in Kolmar im Elſaß geſtanden, und dort iſt es total verſchulzt. — Aehnlich iſt es dem

14. Jägerbataillon gegangen. Das war 1900 ganz mecklenburgiſcher Adel. Damals ſtand es nämlich in Schwerin. Heute, wo es in Kolmar ſteht, hat es nur noch drei adlige Offiziere.

Die Feldartillerie iſt eine im weſentlichen bürgerliche Waffe, mit Ausnahme der Garderegimenter. Das 6., 10., 14., 25., 60. Regiment aber ſind entweder überwiegend oder faſt ganz adlig. Grund: ſie ſtehen in Breslau, Hannover, Karlsruhe, Darmſtadt und Schwerin.

Und nun noch zum Schluß ein Regiment, bei dem der Veradelungsverſuch mißlungen iſt.

Das **Infanterieregiment 145** war, als es 1890 gegründet wurde, vorwiegend bürgerlich. Im Sept. 1893 wurde es zum Königs-Infanterieregiment gemacht und hatte von da ab nur noch adlige Kommandeure. 1893 hatte es 13 adlige Leutnants, 1896 deren 17 (darunter die vier jüngſten), 1898 hatte es 18 adlige Leutnants (darunter die acht jüngſten), 1901 hate es 21 adlige Offiziere. Seither haben die adligen Offiziere abgenommen, obwohl das Regiment inzwiſchen mit Helmbüſchen und einem Namenszug ausgeputzt worden iſt. Es ſteht nämlich in Metz, und Grenzregimenter paſſen unſeren Junkern nicht.

Dieſe Reihe ließe ſich noch bedeutend erweitern, denn die „rein adligen“ Regimenter ſind damit keineswegs ſämtlich aufgezählt. So fehlen z. B. die 17. Dragoner, Ludwigsluſt und andere. In dem genannten Regiment herrſcht der hohe Adel vor, ſodaß ein Offizier vom „gewöhnlichen“ Adel ſchon als Ausnahme gilt.

Man ſieht alſo, daß von Traditionen nicht die Rede ſein kann. Das Junkertum ſucht ſich die guten Garniſonen aus, entweder Großſtädte, oder ſolche, von denen aus die Großſtädte leicht zu erreichen ſind, und überläßt die anderen den Schulzes und den Müllers. Namentlich jene Garniſonen, in denen die Schulzes und Müllers zuerſt drankommen, wenn es ernſt wird. Die militäriſche Beanlagung, die der Adel für ſich in Anſpruch nimmt, kommt da nicht in Betracht.

Und das alles läßt ſich das Bürgertum gefallen, tut nichts Ernſtliches zur Beſeitigung von Zuſtänden, die, wie ausgeführt, eine ſchmähliche Beleidigung des bürgerlichen Elements in der Armee bedeuten. Im Plenum des Reichstags wird wohl noch einiges über dieſe Dinge geſagt werden.

Weſtfalen-Rheinland.

Schwerte, 22. Mai. (Unfälle.) Der Rangiermeiſter Habig aus der Mährſtraße wurde geſtern Nacht, als er einem Zuge das Abfahrtsſignal gab, von einer Maſchine erfaßt und ca. 10 Meter weit mitgeſchleift. H. erlitt hierbei ſehr ſchwere Verletzungen, u. a. auch einen Bruch des Schlüſſelbeins. Er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. — Geſtern mittag kurz vor 2 Uhr fuhr ein Fuhrknecht der Firma F. Böhmer-Hagen auf der Hagenerſtraße in der Nähe der Wirtſchaft Kleff derart gegen einen Baum, daß er vom Wagen herab geſchleudert wurde. Er erlitt hierbei ſehr ſchwere innere Verletzungen.

Unna, 22. Mai. (Die landespolizeiliche Abnahme) der neuen Unterführungsſtraßen am Bahnhof Unna hat jetzt ſtattgefunden. Die neuen Straßen können nunmehr dem Verkehr übergeben werden, und aus dieſem Anlaß wird der Eiſenbahnübergang bezw. die Ueberfahrt zwiſchen der Stadt Unna und dem Stadtteil Königsborn bei Bremme's Mühle, Ende Bahnhofſtraße und Kaiſerſtraße, von Sonntag, 25. d. Mts., morgens 6 Uhr ab geſchloſſen werden. Vom genannten Zeitpunkte ab geht der geſamte Fuhrwerksverkehr an Stelle dieſer Ueberfahrt durch die neue Unterführungsſtraße (Roonſtraße).

Datteln, 22. Mai. (Aus Furcht vor Strafe,) weil er einen kleinen Diebſtahl ausgeführt hatte, hat ſich vorgeſtern der 15jährige Arbeiter Hch. Ecker aus der Kolonie mit einem Meſſer die Kehle durchſchnitten. Er ſcheint ein Opfer der Schundliteratur geworden zu ſein.

Löttringhauſen, 22. Mai. (Sein 25jähriges Jubiläum) als Vorſitzender eines Dortmunder Turnvereins feierte geſtern der Profeſſor Dr. Rulf von hier. Aus Anlaß dieſes Jubiläums wurde ihm geſtern abend von einer Altersriege, von etwa fünfzig Herren aus Dortmund, ein Fackelzug dargebracht. Der Herr Profeſſor, den dieſe Ehrung ganz überraſchte, dankte den Herren mit bewegten Worten. Im Reſtaurant Wittich wurde nachdem noch ein gemütliches Beiſammenſein gefeiert.

Langendreer, 22. Mai. (In der Sitzung der Gemeindevertretung) wurde die Abänderung des Ortsſtatuts der gewerblichen Fortbildungsſchule dahin beſchloſſen, daß die Schulpflicht mit dem Schluſſe des Schuljahres, in dem der Schüler einen dreijährigen Schulbeſuch, ſpäteſtens aber mit dem Schluſſe des Schulhalbjahres, in dem er das 17. Lebensjahr vollendet, erliſcht. Die Beſchlüſſe des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsſchule, wegen allmählicher Durchführung der Schulpflicht für die ungelernten Arbeiter und wegen Beſetzung des Stundenplanes für dieſe Arbeiter wurde genehmigt. Der Anteil der Gemeinde Langendreer in den Sparkaſſenüberſchüſſen pro 1912 in Höhe von 18 036,16 Mk. ſoll wie folgt verwandt werden: für außerordentliche Unterſtützung an die Volksbücherei 700 Mk., an den vaterländiſchen Frauenverein für die Unterbringung von erholungsbedürftigen Kindern in Soolbädern uſw. 500 Mk., als Verſtärkung des Fonds zur Unterſtützung gemeinnütziger Bauvereine 500 Mark, Jugendpflege 750 Mk., zur Ausſtattung des Sitzungsſaales im Amtshauſe 1000 Mk., zur Vermehrung des Fonds für einen Volksgarten 1500 Mark, für Lungenfürſorge 2000 Mk., zur Zahlung eines Ehrenſolds an die Veteranen aus Anlaß des Regierungsjubiläums 3500 Mk., zur Beſchaffung eines Harmoniums für das Krankenhaus 300 Mk., zur Aſphaltierung der Straßen vor dem Amtshauſe 5000 Mark, als Unterſtützung der Induſtrieſchule im Gemeinſchaftshauſe 150 Mk., für Vorarbeiten zum Bahnprojekt Langendreer—Herne 250 Mk., als Beitrag an den Geſchichtsverein 500 Mk., zur Aenderung des Schmuckplatzes im Winkel der Kaiſer- und Adolfſtraße 550 Mk. und zu Bürgerſteigen und Fahrbahnbefeſtigungen 836 Mk. Den Anſpruch der Gemeinde Heven auf Zahlung eines Betriebsüberſchuſſes wies man als unbegründet zurück. Weiter ſetzte die Vertretung noch Straßenbaubeiträge feſt und genehmigte den Beſchluß des Kommunalſteuerausſchuſſes wegen Abſchluſſes eines Vertrages mit dem Elektrizitätswerk Weſtfalen, A.-G., in Bochum, auf Zahlung eines feſten jährlichen Steuerbetrages vom Gewerbebetriebe von 2900 Mk. für 1912 und von 2500 Mk. für die Jahre 1913, 1914, 1915 und 1916. Aus Anlaß des bevorſtehenden Regierungs-Jubiläums ſollen folgende Ehrenſolde gezahlt werden: a) den Kriegsveteranen, und zwar den Kombattanten je 30 Mk., b) den Nichtkombattanten je 15 Mk., c) den Witwen von Kriegsveteranen je 15 Mark. Die Ueberreichung ſoll bei der Gemeindefeier im Juni erfolgen.

Duisburg, 22. Mai. (Ein ungetreuer Konkursverwalter.) Viel Aufſehen erregte im Januar die Verhaftung des Bücherreviſors Harry Lampmann von hier wegen Unterſchlagung und Untreue. Im Laufe der Unterſuchung ſtellte ſich heraus, daß Lampmann, der in zahlreichen Konkurſen Verwalter war, Beträge in Höhe von 58 000 Mark bei der Regelung des Konkurſes G. veruntreut hatte. Lampmann, der ein Einkommen von jährlich 12—15 000 Mark hatte, ließ ſich in allerlei Spekulationen ein. Er gründete und verkaufte Kinotheater, weiter machte er Geſchäfte an der Berliner, Londoner und Newyorker Börſe. Die Veruntreuungen kamen zu Tage, als der Hauptgläubiger in dem Konkurſe G., der ſeine Forderung von 120 000 Mark auf 40 000 Mark ermäßigt hatte, Zahlung nicht erlangen konnte. Die von Lampmann erlittenen Börſenverluſte beliefen ſich auf etwa 14 000 Mark. Die Strafkammer verurteilte Lampmann vorgeſtern zu einer Gefängnisſtrafe von 1¼ Jahren.

Köln, 22. Mai. (Der Kölner Männergeſangverein.) Die Preſſeerörterungen über den Ausgang des Frankfurter Kaiſerwettſingens dauern fort. Während in einem Teile der Kölner Lokalpreſſe dem Kölner Männergeſangverein der Rat gegeben wird, ſich auch weiterhin an dem Wettſtreite zu beteiligen, rät der andere Teil dringend davon ab, da der Ruf des Vereins naturgemäß leiden würde, wenn die Sänger das Urteil der Frankfurter Preisrichter anerkennen, was ſie tun, ſobald ſie beſchließen, ſich wieder am Geſangwettſtreit zu beteiligen. Nach unſeren Erkundigungen wird der Kölner Männergeſangverein, nachdem der größte Teil der aktiven Sänger ſich bereits gegenwärtig verpflichtet, an dem Geſangwettſtreit nicht mehr teilzunehmen, in ſeiner übermorgen ſtattfindenden außerordentlichen Generalverſammlung beſtimmt einen dementſprechenden Entſchluß faſſen. Der Vorſtand des Männergeſangvereins hat ſich bereits in einer Sitzung mit dieſer Angelegenheit befaßt und dem Antrag, den Geſangwettſtreit fernerhin zu meiden, zugeſtimmt. Auch der Muſikleiter, Prof. Dr. Schwarz, erklärte, daß er den Kölner Männergeſangverein zu einem Wettſtreite nicht mehr führen werde.

Frauen-Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, und schöner Teint. Alles dies erzeugt die nur allein echte
Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul. St. 50 Pf. Überall zu haben. Cream „Dada“ macht rote, spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.

Das Bürgerliche Geſetzbuch
für das Deutſche Reich.
Zwei Teile in einem Bande. Umfang ca. 900 Tadellos erhaltene Remittenden.
Früher 7.— Mark,
jetzt nur 1.50 Mark.
In Leinen gebunden nur 2.— Mark.
Porto nach auswärts: 1. Zone 25 Pf., 2. Zone 50 Pf.
Der erſte Teil des Werkes enthält gemeinverſtändliche Erläuterungen des geſamten Bürgerlichen Geſetzbuches, der zweite Teil den vollſtändigen Text des Bürgerlichen Geſetzbuches.
Beiden Teilen iſt ein überſichtliches Sachregiſter, das die Auffindung jeden Falles ermöglicht, beigegeben.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Modernes Antiquariat.
Dortmund, Weſtenhellweg 9
(Krüger-Paſſage).

Etwas was Sie interessiert!
Miriam
Die neue 2½ Pfennig-Cigarette

Beachten Sie den Namen
„Miriam“
und die Firma
„Yenidze“
Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.
Spezialmarke:
Salem Aleikum
„trustfrei“

Handel und Verkehr.

Berlin, 23. Mai. Die heutige Börſe war hauptſächlich mit der Monatsabwicklung beſchäftigt und infolgedeſſen ſowie wegen des Mangels an Anregungen beſtand keine Unternehmungsluſt, vielmehr erfolgten auf allen Gebieten Glattſtellungen. Die Kursrückgänge waren jedoch wieder nur mäßig trotz der mehrfachen Verſtimmungsgründe. Zunächſt drückte das Feſthalten der Geldgeber an dem Satze von 6 Proz. für Schiebungsgeld, unter den nur in vereinzelten Fällen heruntergegangen wurde, ſo daß Erleichterungsverkäufe dadurch veranlaßt wurden. Ferner verſtimmte die neuerliche Abſchwächung der New Yorker Börſe in Verbindung mit dem wieder unbefriedigenden Bericht des Iron Age vom amerikaniſchen Eiſenmarkt. Da auch ſonſt nur luſtloſe Eiſenmarktberichte zu verzeichnen waren, ſo traten die Konjunkturſorgen wieder mehr hervor, und Montanwerte wurden verhältnismäßig am ſtärkſten abgegeben. In erſter Reihe Phönix, die faſt 2 Proz. niedriger eröffneten, während Gelſenkirchener und Harpener etwa 1 Proz., die andern weniger als 1 Proz. nachgaben. Ueber den Phönix wurden wieder Kapitalserhöhungsgerüchte in Umlauf geſetzt, die aber von zuſtändiger Stelle als grundlos bezeichnet werden. Etwas höher eröffneten rheiniſche Stahlwerke und oberſchleſiſche Eiſenbahnbedarfs-Aktien, erſtere infolge von Käufen von naheſtehender Großbankſeite. Bochumer konnten ſich zunächſt behaupten, für dieſe Aktien regen die Nachrichten über große Eiſenbahnbeſtellungen an.

Sonſt ſind noch als feſter eröffnet hervorzuheben Anatolier, Hanſa, South Weſt Afrika, Orenſtein u. Koppel, deutſche Anleihen und Türkenloſe und als zunächſt gut gehalten Otavi, Lloyd, Allgemeine Elektrizitätsgeſellſchaft, Deutſch-Ueberſeeiſche Elektrizitätsgeſelleſchaft, Schantungbahn und Bankaktien. Oeſterreichiſche Werte waren faſt umſatzlos wegen des heutigen Wiener Feiertags. Oeſterreichiſche Südbahn waren ſchwächer. Durch die New Yorker Ermattung wurden insbeſondere Canada Pacific gedrückt, die auch weiter nachgaben, da London durch das geſtrige New York ebenfalls verſtimmt wurde! Ferner waren niedriger Prinz-Heinrich-Bahn, Dynamit-Truſt und Elektrizitätswerte mit Ausnahme der ſchon erwähnten. Im Verlaufe gingen die Kurſe infolge der Geſchäftsſtille weiter zurück, beſonders für Montan-, Elektrizitäts- und Schiffahrtsaktien ſowie die Aktien der Deutſchen Bank, während Anatolier weiter angezogen und Canada ſich von ihrem niedrigſten Stande leicht erholten. Schiebungsgeld bedang 6 bis 5 ſieben Achtel Prozent und wurde ſo auch von der Preußenkaſſe gegeben. Die Seehandlung gab Geld von Ende Mai bis 23. Juni zu 5¼ Prozent. Tägliches Geld bedang 4½ bis 4 Prozent. Fremde Wechſel waren etwas feſter. Der Privatwechſelzinsfuß neigte wieder für lange Sichten nach unten. Der 2 Uhr-Schluß war ſchwach. Privatwechſelzinsfuß 5 drei Achtel Prozent, lange Sicht 5⅛ Prozent.

Die Rückwärtsbewegung am belgiſchen Eiſen- und Stahlmarkt hat in der letzten Zeit von Woche zu Woche eine Fortſetzung erfahren. Dabei iſt einerſeits zu berückſichtigen, daß die belgiſche Eiſeninduſtrie in bedeutend ſtärkerem Maße als die deutſche und engliſche von der Ausfuhr abhängt und andererſeits daß der Geſchäftsgang in den letzten Monaten durch beſondere Umſtände beeinflußt worden iſt. Der Generalſtreik der belgiſchen Arbeiterſchaft hat nämlich trotz ſeiner kurzen Dauer den Eiſenwerken außerordentlichen Schaden zugefügt, zumal, da ſchon lange vor Ausbruch des Ausſtandes die inländiſchen, wie namentlich die ausländiſchen Abnehmer der belgiſchen Werke ihre Beſtellungen erheblich einſchränkten bezw. ausländiſchen Werken überſchrieben. Während der Monate März und April haben die belgiſchen Eiſenwerke ihren Betrieb in der Hauptſache mit den aus früheren Monaten gebuchten Orders aufrechterhalten und allmählich ſind dann die Aufträge faſt gänzlich erledigt worden. Das hierdurch entſtandene Arbeitsbedürfnis drückte am belgiſchen Eiſenmarkt von Woche zu Woche in wachſenden Zugeſtändniſſen auf die Preiſe und heute ſind namentlich die Ausfuhrnotierungen der belgiſchen Werke auf einen Stand zurückgegangen, der den Selbſtkoſten unter Berückſichtigung der hohen Rohſtoffpreiſe keineswegs mehr entſpricht.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Unter den muſikaliſchen Partien der neuen Operette „Der Tanzanwalt" nimmt der prickelnde Walzer „Moulin rougé" unſtreitig die erſte Stelle ein, dann gefällt ein hübſches Tanz-Duett zwiſchen Manon und dem hundertköpfigen Verwandlungskünſtler Bernardi von Roſa Spitzen ſehr und mit hinreißendem Schwung iſt der Lebemänner-Marſch komponiert. Außerdem iſt auch das Strohwitwer-Duett von großem Reiz und muß jeden Abend wiederholt werden.

Im Olympia-Tunnel übt nach wie vor Karl Bolesko eine große Anziehungskraft aus, denn jeden Abend ſind alle Plätze verkauft. Beſonders die neuen Poſſen ſind zum Kranklachen. Es wird noch darauf hingewieſen, daß alle 4 Tage Programmwechſel ſtattfindet. Anfang 7 Uhr abends. Entree nur 20 Pfg.

Kronenburg. Das 2. Abonnementskonzert des Philharmoniſchen Orcheſters am Freitag, 23. Mai, abends 8 Uhr, bringt nachſtehendes Programm: 1. Suite aus der Muſik zu „Carmen" (4 Sätze) von Bizet, Entre-Akt und Ballmuſik aus „Roſamunde" von Schubert, Marcia und Arie aus der „Zauberflöte" von Mozart, Ouverture „Ruy Blas" von Mendelsſohn. Ouverture zu „Tannhäuſer", Gebet aus „Rienzi" und Einzug der Götter in Walhalla aus dem „Rheingold" von Rich. Wagner. Eine Neuerung iſt bei den Konzerten inſofern eingetreten, daß auf dem an der Märkiſchen Straße gelegenen Ulmenplatz ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. erhoben wird.

Dortmunder Verein für Literatur und Kunſt. Herr Profeſſor Dr. Guttmann gab einige Proben antiker Satirendichtung. Sein ſehr intereſſanter Vortrag bot willkommene literaturgeſchichtliche Orientierung, ſowie äſthetiſchen Genuß durch die gebotenen Proben, unter denen die Dialekt-Nachdichtungen beſonderen Beifall fanden. — In der nächſten Sitzung wird geſprochen über Oskar Wilde und die Romantik. Gäſte ſind willkommen.

Der Verein ehem. 55er tagte Sonnabend, den 17. ds. Mts., im „Schwarzen Raben". Aus der vorzüglich beſuchten, anregend und befriedigend verlaufenen Verſammlung iſt hervorzuheben, daß der Verein für Sonntag, den 25. Mai, nachmittags, einen Familien-Ausflug zum Waldſchlößchen bei Aplerbeck (Scheibenſchießen) in Ausſicht genommen hat und weiter, daß beſchloſſen wurde, dem 55er Verein in Paderborn zu ſeiner Fahnenweihe am 8. Juni einen Fahnennagel zu ſtiften. Zu der Feier in Paderborn, wo gleichzeitig die Fahnenweihe von 4 militäriſchen Vereinen ſtattfindet, ſoll von Dortmund eine Abordnung entſandt werden. Der Verein hält regelmäßige Monatsverſammlungen an jedem zweiten Sonnabend im Monat im „Schwarzen Raben" ab.

Jugend-Abteilung des Garde-Vereins Dortmund. Zu der Sonntag, den 25. d. Mts. ſtattfindenden Vorführung anläßlich des Kongreſſes für Volkswohlfahrt und Jungendpflege finden ſich die Kameraden des Garde-Vereins nachmittags 3½ Uhr am Mendeplatz ein, um der Uebung der Jugendabteilung, welcher folgende Gefechtsidee zu Grunde liegt, beizuwohnen. 1. Kriegslage. Eine Ortsarmee hat Dortmund beſetzt. Weſttruppen haben Sonntag, 25. Mai, 3 Uhr abends, die Linie Brünninghauſen, Barop, Hombruch, Dorſtfeld, Deuſen erreicht. Die Vortruppen der linken Seitendeckung der Weſttruppen haben um 4 Uhr abends den Uebergang über den Kanal der Deuſener Brücke angetreten. Aufgabe für die Oſtarmee (Jugendabteilung des Garde-Vereins) Deckung der rechten Flanke. Auftrag. Grävingholz, den 25. Mai, 3 Uhr abends. Sie treten mit der Jugendabteilung den Vormarſch in der Richtung der Kanalbrücke Deuſen an, werfen Sie die kleinere Abteilung zurück und halten Sie das Kanalgelände beſetzt. Bei ſtärkerem Widerſtand des Feindes erhalten Sie Verſtärkung.

Sommersprossen

machen hässlich

Boran - Sommersprossen - Cream ist ein auf wissenschaftlicher Basis zusammengesetztes Präparat, welches die Sommersprossen in kurzer Zeit ausbleicht. Tausende haben **Boran**-Sommersprossen-Cream mit Erfolg angewendet. Machen Sie einen Versuch, auch Sie werden zufrieden sein. In Tuben à Mk. 1,—, 3 Tuben = Mk. 2,75 in den durch Plakat kenntlichen Drogerien und Apotheken erhältlich. Fordern Sie jedoch ausdrücklich **Boran** - Sommersprossen - Cream.

Max Queisner, Chem. Fabrik, Charlottenburg 2

Sport.

Bezirksturnfeſt in Witten. Die Kreisverbindungen Dortmund, Hagen und Witten evang. Männer-, Jünglings- und Jugendvereine ſowie chriſtliche Vereine junger Männer, die in einem Turnbezirk vereinigt ſind, feiern am 28. und 29. Juni d. Js. in Witten a. d. Ruhr ihr diesjähriges Bezirksturnfeſt. Das Programm, welches am 28. Juni eine Begrüßungsfeier im großen Saale des evangel. Gemeindehauſes vorſieht, weiſt u. a. noch Fackelſchwingen auf dem Marktplatze der Turnabteilung Witten auf. Sonntags früh, den 29. Juli, iſt der Einzelwettkampf auf dem Spielplatz an der Bachſtraße. Nachmittags Feſtzug, allgemeine Freiübungen, Schauturnen der einzelnen Kreiſe und Vereinswettſpiele im Stafettenlauf, Schlag- und Fauſtball. Das Wetturnen, das in drei Stufen ſtattfindet, beſteht für die Ober- und Mittelſtufe in Geräte- und volkstümlichem Turnen (Sechskampf). Zum Wettkampf und zu den allgemeinen Freiübungen werden vorausſichtlich 250 bis 300 Turner antreten.

Rennen zu Horſt-Emſcher, 22. Mai. 1. Rennen: 1. Kis-belhar, 2. Granville, 3. Marokko. Tot. 51, Platz 22, 16, 53. — 2. Rennen: 1. Cape Florizel, 2. Hold Up 2, 3. Pierre d'Or. Tot. 23, Platz 16, 21. — 3. Rennen: 1. Gernot, 2. Trotz, 3. Matador. Tot. 31, Platz 14, 13. — 4. Rennen: 1. Bilbao, 2. Germania 1. 3. Kann doll. Tot. 43, Platz 18, 37, 21. — 5. Rennen: 1. Sait Maximin, 2. Buoy and Gull, 3. Gleam. Tot. 68, Platz 21, 16, 20. — 6. Rennen: 1. Kale, 2. Kings Eye, 3. Chacard. Tot. 25, Platz 14, 49, 17.

Rennen zu Grunewald, 22. Mai. 1. Rennen: 1. Flitter, 2. Waſſerrecht, 3. Ortler. Tot. 17, Platz 12, 34, 17. — 2. Rennen: 1. Hadwiga 2. Magnificat, 3. Hatlack. Tot. 25, Platz 15, 20, 45. — 3. Rennen: 1. Sultan Saladin, 2. Lena, 3. Orinoco. Tot. 35, Platz 12, 11, 17. — 4. Rennen: 1. Yamethen, 2. Wilkina, 3. Periphraſe, Tot. 72, Platz 22, 18. — 5. Rennen: 1. Querulo, 2. Character, 3. Sara. Tot. 238, Platz 50, 27, 22. — 6. Rennen: 1. Werra, 2. Poſtillon, 3. Myrrha. Tot. 20, Platz 12, 14, 18. — 7. Rennen: 1. Stradella, 2. Saul, 3. Eidechſe. Tot. 40, Pl. 20, 29

Rennen zu Paris, 22. Mai. 1. Rennen: 1. Ondee 2, 2. Diantre, 3. Roche Courbe, Tot. 37, Platz 14, 17. — 2. Rennen: 1. Careleß, 2. Le Monetier, 3. Raitory. Tot. 18, Platz 11, 15. — 3. Rennen: 1. Batte d'Oie, 2. L'Or en Barre, 3. Cantilene. Tot. 83, Platz 30, 70, 63. — 4. Rennen: 1. Grouen, 2. Blarney, 3. Vulcain 6. Tot. 36, Platz 21, 33. — 5. Rennen: 1. Opott, 2. Annibal 7, 3. Lucknow. Tot. 43, Platz 19, 30. — 6. Rennen: 1. Miſtinguette, 2. Cina Mars, 3. Hargicourt. Tot. 67, Platz 26, 17.

Zahn-Crême
KALODONT
Mundwasser

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPECIALGESCH.
für MÖBELTRANSPORT
EIGENE
SCHREINER-U
MÖBELTRÄGER

Umzüge
werden billig ausgeführt.
Heinr. Bäckerling
Balkenſtraße 7—9.

Läden u. Etagen
in allen Stadtteilen.
Eichler's Wohnungsnachweis
Oſtenhellweg 5. Tel. 1156.

Ladenlokal zu vermieten.
Rheiniſcheſtraße 154

Ladenlokal mit 1 Zim. z.
Juni zu verm. Kielſtr. 41,

Ladenlokal
mit hellem Hinterraum
verm. Ludwigſtr. 12, 1. E

Ladenlokale.
Im Hauſe Ecke Hütt
mann- und Baroperſtra
ſind zum 1. Juli evtl. ſch
zum 1. Juni gut gelegen
Ladenlokale zu vermieten
Näh. Arch. Lammerdin
Prinzenſtraße 13. 226

Zu vermieten:
Ladenlokale
Büroräume
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen
in allen Größen u. Preislagen per ſofort oder ſpäter durch den
Dortmunder Wohnungsnachweis
Joan Helmus,
Hanſaſtr. 57 Fernr. 3228.
Gegründet 1902.

Schönes, helles
Lagerhaus,
ca. 80 Qm. groß, mit Ei
fahrt, Hoheſtraße Ecke D
denſtraße gelegen auch a
Werkſtatt geeignet, zu ver
Gottfr. Lehmkühler

Hintergebäude
für alle Zwecke geeignet,
ſof. zu vermieten. Näher
Leipzigerſtr. 10, Büro.

Stallung ſofort zu vermi
45453) Zimmerſtr. 2

Part.-Wohnung
mit Durchfahrt, Stall u
Werkſtatt, für Bier-, Wa
ſer- u. Milchhändler geeig
in der Holſteinerſtraße z.
Juli zu verm. Die Beſ
iſt auch u. a. B. zu verka
W. van Koten, Hollestr.

Hochherrſchaftliche 7 Zi
merwohnungen in der We
kerſtraße z. 1. Juli zu ver
Nachzufr. Feldſtr. 27, 1.

Johannesſtr. 2
part. herrſchaftlic
Wohnung: 6 Zimmer, Wi
tergarten, Bad, Küc
Spülküche, 2 Manſarde
Zubehör, großer Garte
Zentralheizung, Gas u
elektr. Licht, per 1. Juli
früher zu vermieten.
Näheres daſelbſt.

Zum 1. 7. herrſchaftli
Wohnung von 6 Zimme
Manſ., Boden u. Zube
z. vm. Redtenbacherſtr.

Kaiſerſtr. 52
herrſchaftl. Wohnungen,
u. 7 Zimmer mit Zubeh
zu vermieten. Zentralhe
Perſonenaufzug u. Entſta
bungsanlage vorhanden.
L. Debbertin,
Dresdenerſtr. 48, Tel. 71

An herrſch. Hauſe Kre
ſtraße 98 ſind zum 1. J
o. auch ſpät. mod. eingeri

5 Zimmer-Wohnungen
mit ſämtl. Zubehör pre
wert zu verm. Näh. Arc
Lammerding, Prinzenſt.
Büro. 24

Herrſch. 3. Etage, 5 Zim
(dar. 1 Doppelz.) m. rei
Zubeh. verſetzungsh. z. 1.
zu verm. Olgaſtr. 12, pa

Schöne 2. Etage, 5 Räu
Nähe Hauptbahnhof, an
higes, kinderloſes Ehepa
zu vermieten. 45
Schr. Ang. u. P. T. 69
an den Gen.-Anz. Dortm

Abg. 1. Etage
4 Zimmer, Küche mit Be
zimmer und Manſarde,
1. Juli zu vermieten.
ſonders geeignet f. Geſch
oder Bureau für Rech
anwalt etc.
Zu erfrag. Oſtenhellweg
(Zigarrenladen. 20

4 Zimmer, abgeſchl., N
u. Leuchtg. vorh., 1. Juli
vermiet. Näh. Schleswig
ſtraße 20, Metzgerei.

4 Zim.-Wohn., pt., 1.
2 Zim.-Wohn., pt., 1.
zu verm. Kaiſerſtraße
[illegible]

Strassburger Geld-Lose à Mk. 3.30

Ziehung 27., 28., 29. Mai. Hauptgew. 75 000 Mk., 30 000 Mk., 20 000 Mk. zusammen 9339 Geldgewinne mit Mk. 250 000, sofort zahlbar

Marienburger Lose à 1 Mark, Ziehung 7. Juni.

Lose empfehlen u. versenden per Post je 30 Pfg. für Liste u. Porto mehr.

Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35

Hosen

für jede Figur passende, in jeder Stoffart und Qualität.

Sehr große Auswahl!

Unsere Preise sind unerreicht billig!

A. Eick & Comp.
Dortmund
Balkenstr. 36-38 Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Behandlung
von veralteten und friſchen Beinſchäden, off. Krampfadern, Krampfadern, Geſchwüren, Roſe, Gicht, Rheumatismus.
Dankſagungen von Geheilten ſtehen zu Dienſten.
A. Mitlewsky, Dortmund, Brunnenſtr. 20.

Krätze.
Bei Hautjucken u. Ausſchlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.-. Skabinol beſeitigt das Uebel ſchnell und ſicher, geruchlos u. ohne Berufsſtörung. Erhältlich in allen hieſigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Weſtenhellweg 24; Engel-Apoth., Weſtenhellweg 105; Glück-Auf-Apoth., Münſterſtraße 43.

Hämorrhoiden
Wer ſchnellſtens davon befreit ſein will, gebr. **Dr. Otto's** Hämorrhoiden-Balſam m. d. Kanüle. Depots: Einhorn-, Engel-, Löwen- und Schwanen-Apotheke. 30377

So war ich

ſo bin ich

nur nach
„Fauna"-Geflügel-Futter
Erfolg überraſcht.
Hundekuchen- und
Kraftfutterwerk „Fauna"
G. m. b. H., Neuß.
Präm. m. d. höchſt. Auszeichn. Niederlage in allen einſchl. Geſchäft., wo keine Niederlage, wende man ſich an die Firma. 28903

Frauenleiden
Unterleibsleiden uſw. beh. nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Roßner,
Joſefſtr. 1, III., a. Hohertw.

Hypnotiſche Suggeſtion erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
ſowie **Epilepsie.** Tel. 5219
O. Bartsch, Taubenſtr. 1.

hat
Dreike's Schuhhaus
Friedhof 20 Ecke Kuckelke
Farbige Schuhe
in grösster Auswahl.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Roggen- und Weizenstroh
auf Wunſch rationiert, hat abzugeben F. Wortberg, Haus Dellwig b. Niederving. Telefon 1695.

Ia. neue ägyptiſche
Zwiebeln
in Waggonladungen und als Stückgut offeriert
B. Borgstädt
29666 Hamm i. W.

Rhein. Apfelkraut
reines Birnenkraut
empfiehlt
Apfelkraut-Niederlage
Roſenthal 8.

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma B Sommer u. Co., Wanne, bei.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Gebr Kaufmann, Caſtrop, bei.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage des Butterhaus Edelſtern bei.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Halsentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Bekanntmachung.

Das Prüfungsgeſchäft für die im Stadtkreiſe Dortmund wohnenden Invaliden und Rentenempfänger findet vom 2. bis einſchl. 13. Juni 1913 im „Reinoldushof", Wißſtraße Nr. 17, ſtatt.

Diejenigen Invaliden pp., deren Verſorgungsgebührniſſe in dieſem Jahre ablaufen, werden erneut ärztlich unterſucht; beſondere Geſtellungsaufforderung wird jedem Invaliden und Rentenempfänger noch zugehen.

Wem eine ſolche bis zum 31. dſs. Mts. nicht zugeſtellt worden iſt, hat ſich ſofort auf dem dieſſeitigen Geſchäftszimmer Nr. 31, vormittags, zwiſchen 8,30 und 12 Uhr zu melden.

Dortmund, den 16. Mai 1913.

Königliches Bezirks-Kommando I.

Diese
Blusen-schürze
aus
Ia. Siamosen
mit blauem Tupfenbesatz, reicher Paspelierung, Blenden- und Knopf-Garnitur
kostet
1.85 Mk.
Stets aparte Neuheiten.
Große Auswahl.
Jac. Baum Dortmund Westenhellweg 107

Beinverlängerungen
in jeder Höhe und normalem, dem geſunden Fuß entſprechendem Ausſehen, ſowie alle anderen orthopädiſchen Maßarbeiten.
Heinr. Gillkötter
Dortmund, Kuckelke 16.
— Proſpekte gratis und franko. —

Möbel auf Kredit
liefert hieſiges beſſeres Möbelausſtattungsgeſchäft mit großer Auswahl zu reellen Preiſen. (Kein Abzahlungsgeſchäft). Schriftl. Angebote unter W. Z. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Knaben- und Kinder-**Anzüge**
sehr billig!
Dortmund
Balkenstr. 36/38
beim Bezirkskommando
A. Eick & Comp.

Verdingung.

Zum Bau des evangeliſchen Pfarrhauſes zu Wengern ſollen die nachſtehenden Arbeiten vergeben werden:

- Los 1 Erdarbeiten,
- Los 2 Maurerarbeiten,
- Los 3 Zimmererarbeiten,
- Los 4 Klempnerarbeiten,
- Los 5 Dachdeckerarbeiten.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen im Büro d. Unterzeichneten zur Einſicht aus, woſelbſt auch die Angebotsformulare geg. Erſtattung der Schreibgebühren entnommen werden können. Angebote mit entſprechender Aufſchrift verſehen, werden bis zum 29. Mai cr., nachmittags 6 Uhr an Herrn Paſtor Behrens in Wengern erbeten. 31230

Hagen, 21. Mai 1913.

G. Muke, Architekt.

Die Herſtellung der Begradigung der Oſtbergerſtr. in Schwerterheide in Km. 6,6 der Strecke Hörde-Schwerte ſoll vergeben werden. Angebotsformulare können, ſoweit der Vorrat reicht, gegen portofreie Einſendung von 0.60 Mk. und 5 Pfg. Beſtellgeld (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Angebote mit entſprechender Aufſchrift ſind bis zum Eröffnungstermin am 10. Juni ds. Js. vorm. 11 Uhr an die unterzeichnete Adreſſe frei einzuſenden.

Zuſchlagsfriſt 3 Wochen.

Hörde, den 19. Mai 1913.

Kgl. Eiſenbahnbetriebsamt 3 Dortmund, Baubüro Hörde.

Geschlechts-
Haut- u. Frauenleiden
Ehrlich Hata 606.
Spezial-Arzt
Dr. Jaenicke
Sprechstunden 9-8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Reinige dein Blut!
Rheumatismus, Gicht, Hautausſchlag, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang n. d. Kopf, Fettleibigk. ſ. o. Folgen e. ſchl. Blutmiſchung. Bewährt hab. ſich **Apotheker Götzes antirheumatiſcher Blutreinigungstee** Nr. 150 i. P. à 1.50 u. 3.00 u. Goetzin-Pillen Nr. 150 i. Sch. à 1.50 Echt in der Schwanen-Apotheke, Weſtenhellw. 24

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-Verdauungs- u. Stuhlbeschwerd.,** sowie an **Hämorrhoiden, Flechten, off. Beinen, Entzündungen etc.** leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. Tausende Dank- u. Anerkennungsschreiben liegen vor.
Krankenschwester Wilhelmine
Wiesbaden 122 [illegible]

Durch Dick und Dünn, was ist dabei?
FÄRBOL
FÄRBOL
macht Alles wieder neu!

Die einzige Schuhfarbcreme zum Auffrischen farbiger Schuhe ist Färbol.
Herbert & Vortkamp G. m. b. H.
Düsseldorf.

Gas-
Sparkocher
besonders billig
in enormer Auswahl.
Heinr Müser, Nachf.,
Oſtenhellweg 32.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals weg. einer **Drüsen-**anſchwellung operieren laſſen. Die Wunde iſt längſt vernarbt, trotzdem waren die Drüſen im Januar wieder ſtark angeſchwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eiſen-Mangan-Kochſalzquelle). Der Erfolg war überraſchend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüſen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er ſchmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungfördernd u. blutverbeſſernd u. bekommt mir viel beſſer als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Aerztl. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pf. In **Dortmund** in der **Adler-Apoth.,** Markt 4, bei **Paul Prött,** Am Markt, **Max Hucklenbroich,** Rheiniſcheſtraße 60, **Hirſch-Drogerie,** Weſterbleichſtraße 33, **Alb. Brügmann,** Betenſtraße 27, **Hohenzollerndrogerie,** Hoheſtraße 6, **Jac. Münſter,** Wißſtraße 12, **Th. Strick,** Weſtenhellweg 5, **Ed. Blumberg,** Münſterſtr. 74, **Gg. Brautſcheck,** Kaiſerſtr. 10; **Kaiſerſtuhl-Drog.,** Bornſt. 17 in **Hörde: F. W. Wallrabe;** in **Annen: Otto Blumberg;** in **Witten: F. Bottermann Nachf.;** in **Eickel: Engel-Drogerie;** in **Holſterhauſen:** Zentral-Drogerie; in **Lünen: H. Groß-Selbeck;** in **Lünen-Süd: M. Honcamp;** in **Röhlinghauſen: O. Kleif-** [illegible]

Buchhaltung.
Einrichtung praktischer Geschäftsbücher
Aufstellung und Prüfung von Bilanzen, Ordnen rückständiger Bücher
und Uebernahme aller einſchlägigen Arbeiten durch langjähr. bewährt. Fachmann
Schriftl. Angeb. befördert Gen.-Anz. unt. Z. B. 2594.

Prachtbetten, Gänsefedern
u. andere Sort. billigst; bewährte Qualitäten, beste Reinigung. — Preisw. neue Bettfedern pr. Pfd. 0,75, 1,25, Prima Halbdaunen 1,50, 1,90, 2,50, 2,85; halbw. Federn 1,85, 2,60; hochfeiner silberweißer Landrupf 3,25, weiße Bettfedern 2,50, 3,15, 3,40, 3,75, 4,10, 4,50; gr. Daunen 3,20, 3,75, 4,70; w. Daunen 4,35, 5,—, 5,75 geg. Nachnahme. Nichtgefall. Geld zurück.
Westfälische Bettenfabrik
Joh. Parensen,
Brakel, Kreis Höxter No 795
Proben u. Preislisten auch v. Bettstoff u. fertig. Bett [illegible]

Unterricht

Grdl. Buchführ.-Unterricht d. erf. Reviſor. Schr. Ang. u. F. F. 6723 an den Gen.-Anzeig. Dortmund.

Leipzig Fr. Mester. Inhaber d. über Europas Grenz. bek. früh. Handels-Akademie. Rationellſte Vorbereitg. f. leitende Stellungen. Proſp. gratis.

Wo find. jg. Mann, 24 J., gute Bauſchule und die nöt. Ausbild. zur Aufnahme in die 2. Klaſſe? Off. u. D. P. 7015 an Gen.-Anz. Dortm.)

Nachh. in Franz. u. Engl. w. gewiſſenh. erteilt. Schr. Ang. unt K. M. 7029 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Wer erteilt jg. Mädchen gute **Literaturſtunden?** Angeb. u. F. B. 7030 an den Gen.-Anz.

Heiraten

Heirat. Witwer ſucht ein ält. Mädchen od. kinderl. Witwe als Haushälterin zw. ſp. Heirat. Angebote u. B. 99 poſtlag. Haspe i. W. 81267

Beſſ. Fräulein, ſympath. Erſch., aus gut. Fam., 24 Jahre, 30 000 Mk. Verm., wünſcht mit beſſer. Herrn m. g. Eink. in Verb. z. tr. zw. Heirat. Schr. Ang. u. B. C. 6907 an d. G.-A. D.

Ein älteres beſſ. Mädchen, kath., ſucht die Bekanntſch. eines älteren Herrn in ſich. Stellung zwecks baldig. Heirat. Witwer ausgeſchloſſen. Schriftl. Ang. u. S. O. 7023 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Geſchäftm., Inh. flott. Schuh-Geſch., ſucht Heirat mit branchekund. Dame m. etw. Verm. Ernſtgem. Off. bis z. 29. d. Mts. einſenden unter F. M. 7034 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Wünſche für m. Schweſter, ſchlankes, intell., beſcheiden. Geſchöpf, einen paſſ., treuen Lebensgefährten, 30—38 J. alt. Anonym zwecklos. Diskr. zugeſichert. Off. unter J. W. 44 Poſtamt 1.

Beamter, 22 J. alt, evang., vermögend, ſucht, da es ihm a. Damenbekanntſchaft fehlt mit einem hübſchen Mädchen im Alter von 17—19 Jahr. zwecks ſpät. Heirat bekannt zu werden. Schr. Ang. u. T. M. 3825 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Heirat. Reiſender Beamt. 33 J., mittelgr. ang. Erſch. 6000 Mk. j. Eink., ſ. d. Bek. ein. häusl. ev. geb. Dame. Makelloſe Verg. u. Barvermög., letzt. zw. bed. Exiſtenzverb. (Kaution) Bedingung. Vermittlg. v. Verw. angen. Zuſchr. u. Ks. 7625 an Rud. Moſſe, Eſſen-Ruhr.

Tücht. Geſchäftsmann, evgl. 26 J. alt, angen. Aeußere, ſelbſtänd., dem es bis jetzt an paſſ. Damenbekanntſch. fehlt, wünſcht mit ein. tücht. Dame bis zu 25 J. zwecks Heirat in Verb. zu tret. Etw. Vermög. erw. Schriftl. Angeb. mit Bild unt. W. B. 3821 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Landwirt, 25 J., evgl. Weſtf., aus gut. u. geſund. Fam., ſucht die Bekanntſch. ein. jung. Landwirtstochter zwecks ſpäterer — Heirat. — Einheiratung bevorz. Groß. Vermögen vorhanden. Schr. Ang. u. L. M. 3830 an den Gen.-Anz. Dortm.

Witwer, 45 J., mit 1 Kind v. 12 J., ſucht mit ein. ält. Mädchen od. Witwe gleich. Alt. in Verb. zu treten zw.

Heirat. Nur ſolche, die Sinn für gemütl. Heim hab., woll. ſchr. Ang. mit Photogr. u. H. J. 3827 an d. Gen.-Anz. Dtm. ſend. Bild in 8 Tagen zur.

Junggeſ., 38 J., ev., beſſ. Handwerksmſtr., gebild., unbeſcholt., ſtattl. Erſch., auch als Wirt geeign., wünſcht wirtſch., verm. Dame zw.

Heirat kennen zu lernen. Witwe gl. Alters nicht ausgeſchl. Angeb. ſchr. Ang. mit Bild u. M. A. 3828 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10–12
TEL. 611 u. 7053
SPECIALGESCH. für
MÖBEL-TRANSPORT
+ EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge
werden billig ausgeführt.
Heinr. Bäckerling,
Balkenſtraße 7—9.

Läden u. Etagen
in allen Stadtteilen.
Eichler's Wohnungsnachweis
Oſtenhellweg 5. Tel. 1156.

Ladenlokal zu vermieten. Rheiniſcheſtraße 154.

Ladenlokal mit 1 Zim. z. 1. Juni zu verm. Kielſtr. 41, I.

Ladenlokal
mit hellem Hinterraum zu verm. Ludwigſtr. 12, 1. Etg.

Ladenlokale.
Im Hauſe Ecke Hüttemann- und Baroperſtraße ſind zum 1. Juli evtl. ſchon zum 1. Juni gut gelegene Ladenlokale zu vermieten. Näh. **Arch. Lammerding,** Prinzenſtraße 13. 22689

Zu vermieten:
Ladenlokale
Büroräume
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen
in allen Größen u. Preislagen per ſofort oder ſpäter durch den
Dortmunder Wohnungsnachweis
Jean Helmus,
Hanſaſtr. 57 Fernr. 3228.
Gegründet 1902.

Schönes, helles
Lagerhaus,
ca. 80 Qm. groß, mit Einfahrt, Hoheſtraße Ecke Dudenſtraße gelegen auch als Werkſtatt geeignet, zu verm. Gottfr. Lehmkühler.

Hintergebäude,
für alle Zwecke geeignet, per ſof. zu vermieten. Näheres Leipzigerſtr. 10, Büro.

Stallung ſofort zu vermiet. 45453) Zimmerſtr. 28.

Part.-Wohnung
mit Durchfahrt, Stall und Werkſtatt, für Bier-, Waſſer- u. Milchhändler geeign., in der Holſteinerſtraße z. 1. Juli zu verm. Die Beſitz. iſt auch u. g. B. zu verkauf. **W. van Koten,** Holleſtr. 9.

Hochherrſchaftliche 7 Zimmerwohnungen in der Wenkerſtraße z. 1. Juli zu verm. Nachzufr. Feldſtr. 27, I, r.

Johannesſtr. 28
part. herrſchaftliche **Wohnung:** 6 Zimmer, Wintergarten, Bad, Küche, Spülküche, 2 Manſarden, Zubehör, großer Garten, Zentralheizung, Gas und elektr. Licht, per 1. Juli od. früher zu vermieten. Näheres daſelbſt.

Zum 1. 7. herrſchaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Manſ., Bodenr. u. Zubehör z. vm. Redtenbacherſtr. 28.

Kaiſerſtr. 52
herrſchaftl. Wohnungen, 5 u. 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Zentralheiz., Perſonenaufzug u. Entſtaubungsanlage vorhanden.
L. Debbertin, Dresdenerſtr. 48, Tel. 7188.

An herrſch. Hauſe Kreuzſtraße 98 ſind zum 1. Juli o. auch ſpät. mod. eingericht.
5 Zimmer-Wohnungen
mit ſämtl. Zubehör preiswert zu verm. Näh. Archit. **Lammerding,** Prinzenſt. 13, Büro. 24471

Herrſch. 3. Etage, 5 Zimm., (dar. 1 Doppelz.) m. reichl. Zubeh. verſehungsh. z. 1. 7. zu verm. Olgaſtr. 12, part.

Schöne 2. Etage, 5 Räume, Nähe Hauptbahnhof, an ruhiges, kinderloſes Ehepaar zu vermieten. 45102 Schr. Ang. u. P. T. 6956 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Abg. 1. Etage,
4 Zimmer, Küche mit Badezimmer und Manſarde, zum 1. Juli zu vermieten. Beſonders geeignet f. Geſchäft oder Bureau für Rechtsanwalt etc. Zu erfrag. Oſtenhellweg 50 Zigarrenladen. 20673

4 Zimmer, abgeſchl., Koch- u. Leuchtg. vorh., 1. Juli zu vermiet. Näh. Schleswigerſtraße 20, Metzgerei.

4 Zim.-Wohn., pt., 1. Juni. **2 Zim.-Wohn.,** pt., 1. Juli zu verm. **Kaiſerſtraße 72.** Näh. Rheiniſcheſtraße 14.

Abg. 3 u. 4 Zimm.-Wohn. per 1. 6. od. 1. 7. zu verm. Näh. Weiherſtr. 6, 1. Et.

3 ſchöne Zimmer 1. Juli z. vm. Näh. Schützenſtr. 22.

Sch. 3 Zim.-Wohn. in beſſ. abg. Hauſe a. kl. Fam. z. 1. Juli zu vm. Bornſtr. 66.

3 Zimm. abg. z. 1. Juli zu vermiet. Tiefeſtraße 18.

3 Zimmer 1. Juni an kleine ruh. Familie zu vermieten. Heckenſtraße 7.

3 Zimmer-Wohnung
part., zum 1. Juli zu verm. Adlerſtraße 5, part.

In meinem neuerbauten Hauſe 1. Kampſtraße 80 iſt **eine moderne 3 Zimmer-**
Wohnung
mit Zubehör ſof. z. vermiet. **Wilhelm Maeß,** 31324) Weſtenhellweg 96.

Eving, Chausseestr. 151,
Neubau, 2, 3 u. 6 Zim., abgeſchl., ſowie große Stallg., f. Geſchäftsleute, ſofort od. ſpäter zu vermieten.

2 u. 3 Zimmer per 1. 7. zu verm. Lagerhausſtr. 23, I.

Stahlwerkſtr. 32; 2 u. 3 Zim.-Wohn. auf ſof. zu vm. **Johanna Kirchberg,** Verwaltungsgeſchäft, Heiligerweg 47. 45513

2 Zimmer 1. Juli umſth. zu verm. Braunſchweigerſtr. 1.

2 Zimmre zu vermieten. Münſterſtraße 170.

2 Zimmer-Wohnung, abg., elektr. Licht, ſof. oder ſpäter zu vermieten. Kurzeſtr. 27. Melden 2—4 Uhr. (45547

2 ſch. l. Zimmer zu verm. Gutenbergſtr. 56, pt.

2 Zimm. z. vm. Kuhſtr. 44.

1 Zimmer p. 1. Juni zu vermieten. Heckenſtr. 7.

2 Manſarden mit Keller billig zu vermieten. Lippeſtraße 4, part.

2 kl. Bodenzimm. zu verm. Düppelſtr. 41, Friſeurgeſch.

2 Manſ.-Zim. zum 1. Juni zu verm. Kielſtraße 48.

2 gr. Manſ.-Zim. z. 1. Juli z. verm. Zu erfrag. Hermannſtr. 7, 1. Etg.

2 Bodenzimm. a. d. Lindenſtr. ſof. zu verm. Näher. Königswall 57.

Herren-Wohnung
elegant eingerichtet, zu vermieten. Winkelſtraße 3, II.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit el. Licht u. Schreibt., f. alle Zwecke geeignet, ſofort oder ſpäter zu vermieten. Münſterſtraße 85, pt.

Bess. Wohn- u. Schlafzimm.
ev. mit Kochgel., ſof. zu vermieten in der Nähe von Fabriken u. Schulen. Näheres **Wwe. Höbrink,** Jägerſt. 38, I

Für Reiſende
Möbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu vermiet. Münſterſtr. 11.

Ein ſehr ſchön gelegenes **Frontzimmer** mit vornehm. Ausſtattung ſofort od. ſpäter zu vermiet. Teleph. im Hauſe. Taubenſtraße 8, I, am Stadttheat.

Modern möbl. Wohn- und Schlafz. zu verm. Bücherſchrank, Schreibtiſch, elektr. Licht vorhanden. Weſtenhellweg 95, 3. Et.

Eleg. Wohn- u. Schlafz. zu verm. m. elektr. Licht, Zentralheizung, Schreibtiſch u. Bad, evtl. Telefon. Hanſaſtraße 30, 3. Et.

Fein möbl. Zimmer mit Morgenk. ſof. od. 1. Juni zu vermiet. Näh. Frankenſtraße 4, Nähe Hauptbahnhof, am Körnerplatz.

Gut möbl., äußerſt ſaub. Wohn- u. Schlafzim., ſep., (Schreibtiſch) an Alleinmiet. abzg. Dresdenerſtr. 31, I. r.

Möbl. Zimmer, Nähe des Hauptbahnh., ſogleich oder ſpäter zu vermieten. Königswall 40, part.

Mittelp. d. Stadt ſch. möbl. Zimmer ſof. od. ſpäter zu verm. Mönchengang 3, II., am Brüderweg. (45548

Hübſch möbl. Zim. an Herrn o. D. ſof. zu v. Königswall 10, III., dir. am Hauptbhf.

Frdl. möbl. Zimmer ſofort oder ſpäter zu vermieten. Schillerſtraße 49.

Brückſtr. 22, I. **ungen. mbl. Zimmer** auf Wochen od. Monat ſofort zu vermieten.

Möbl. Zimm. ohne Kaffee f. eine Dame z. verm. 15 Mk. Humboldtſtr. 30, part. ſchell.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. an beſſern Herrn zu verm. Weißenburgerſtraße 46 a, I.

Beſſ. m. Wohn- u. Schlafz. a. b. Hrn. ſof. o. ſp. z. v., a. m. Kochgel. Sternſtr. 42, I. r.

Freundl. möbl. Zimmer ſofort zu vermieten. Hoheſtr. 37, 1. Et. lks.

Möbl. Zim. mit voll. Penſ. für 2 Perſ. frei. Woche 13,50 Humboldtſtraße 5, pt., l.

Einf. möbl. Zim. mit gut. Penſ. zu verm., auch wöchentlich. Hoher Wall 14.

Ungen. möbl. Zimmer an Herrn ſofort zu vermieten. Oſtenhellweg 28, 3. Etg.

Sch. möbl. groß. Zimmer ſof. od. ſpäter zu vermieten. Münſterſtr. 72, II.

Möbl. Zimmer tage- od. wochenw. per ſof. zu verm. Rheiniſcheſtr. 14, II.

Frdl. möbl. Zimmer ſofort oder ſpäter zu vermieten. Friedrichſtr. 37, pt. lks.

Einf. möbl. Zimmer mit 1 o. 2 Betten zu verm. Düſſeldorferſtr. 26, 2. Et.

Frdl. möbl. Zim. m. voll Penſ. für 70 Mk. zu verm. Prinzenſtr. 15, II

Möbl. Zimmer mit Penſ. Kapellenſtr. 4, N. Hauptbhf.

Möbl. Zim. ſof. zu verm. Neuer Graben 4. III., I.

Einf. möbl. Manſ. 1. Juni frei. Witzſtraße 28, I.

Eleg. Zimmer m. Schreibt. zu verm. Hoheſtr. 10, I.

Eleg. Zim. m. Penſ., ſep. Eing. Kaiſerſtr. 26, II.

Gut möbl. Zim., ſep., zu vm. Mönchengang 2, 3 Treppen

Sch. möbl. Manſ.-Zimm. zu verm. Prinzenſtr. 20, III.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. Königswall 63.

Möbl. Zim. mit 2 Bett. zu verm. Amalienſtr. 8, 3. Et.

Kl. möbl. Zim. z. 1. 6. zu vm. Weſtenhellweg 55, I.

Schön möbl. Zimmer ſofort zu vm. Prinzenſtr. 5, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. Sedanſtr. 7, I, n. Körnerpl.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Betenſtraße 23, 1. Etage.

2 möbl. Manſ. an ſol. Leute zu verm. Papengarten 56.

Gut möbl. frdl. Zimmer zu verm. Bornſtraße 90, pt.

Möbl. Zimmer ſofort zu verm. Weiherſtr. 1, I.

Mbl. Z. m. o. o. P. ſof. z. v. Weißenburgerſtr. 17, I. r.

Schön möbl. Zimmer frei. Biſſenkamp 5, n. Hptbhf.

Einf. möbl. Zimm. zu vm. Weißenburgerſtr. 17, II. r.

Möbl. Part.-Z. ſof. od. ſp. z. vm. Heiligerweg 29.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Hanſaſtraße 30 3. Et.

Beſſ. kl. Zimm. fr. Langeſtraße 55, II. r. Seiteneing.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Langeſtraße 56, pt.

Frdl. mbl. Manſ. i. b. H. b. z. vm. Dresdenerſtr. 10, I.

Möbl. Zimm. ſof. zu verm. Brüderweg 28, 2. Etage.

M. Zim. ſof. 1 od. 2 B. Olpe 37, IV

Möbl. Zim. Kielſtr. 34, I, r.

Beſſere Schlafſtelle f. 2 Herr. Stubengaſſe 28, 2. Etg.

Schlafz. z. v. Nordſt. 14, I.

Schlfſt. fr. Weſterbleichſt. 31.

Mdch.-Schlfſt. Thomasſt. 2. I.

2 Schlfſt. fr. Gnadenort 12, I.

S. pr. Schlfſt. fr. Steinſt. 63

Schlfſt. f. H. Roßſtr. 41, II.

Mädch.-Schlafſt. Schützenſtr. 11, 1

Beſſ. Schlafſtelle 1. Kampſtr. 41, III

B. Schlafſt. fr. Katharinenſtr. 10, I.

B. Schlafſt. fr. Brüderweg 28, IV.

Ord. Mann erh. g. Koſt u. Logis. Baumſtraße 14.

Koſt u. Log. Königswall 58.

K. u. L. 1. Kampſt. 118, III. r.

K. u. L. Altonaerſt. 2, II. I.

Koſt u. L. Auguſtaſtr. 5, I.

Miets-Gesuche

Ladenlokal gesucht
Richtung Münſter-, Stein- o. Rheiniſcheſtr. Off. u. F.-U. 7022 an Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung v. 4–5 Zimm. Mittelp. d. Stadt per 1. Juli geſucht. Offerten Lütgebrückſtr. 18, pt.

Kl. Familie ſucht **abgeſchl. Wohnung, 4 Zimmer,** zum 1. Juli oder ſpäter. Schr. Ang. u. E. M. 7006 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 45446

Part.-Wohnung von 4 R. zum 1. Juli geſucht. Schr. Ang. mit Preis u. F. R. 7005 an den Gen.-Anz. D.

Jge. Leute mit 1 Kind ſuchen z. 1. Juli **3 Zimmer-Wohnung.** Schr. Angeb. mit Preis an **A. Timpe,** Wittekindſtraße 8, part.

Wohn. v. 3 Zim. 1./7. m. K.- u. Lp. von alt. alleinſt. Ehepaar geſucht. Offert. unt. J. St. 7028 an den General-Anz., Dortmund.

Verkäuferin sucht mbl. Zimm.
Schr. Off. u. Z. F. 7019 an den Gen.-Anz. Dortm.

2 beſſ. Herren ſuchen mbl.
Wohn- und Schlafzimmer
mit Penſ. 65 Mk. à Perſon. Schriftl. Ang. u. Z. Z. 7011 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung mit voller Pension
in der Nähe der Holländiſchenſtraße zum 25. Mai geſucht. Schr. Off. u. H. B. 3812 an Gen.-Anz. Dortm.

J. Herr ſ. z. 1. Juni i. Süden d. Stadt **möbl. Z. mit voll. Penſ.** Preis 65—70 M. Schr. Ang. u. A. M. 7007 an den Gen.-Anz. Dortm.

Herr ſucht **mbl. Zim.,** evtl. a. mit P. Schr. Preisang. u. G. G. 7016 a. G.-Anz. Dtm.

Anſt. Handw. ſucht **einf. mbl. Zim.** im Zentrum o. Süden. Schr. Off. m. Preisang. u. E. M. 7031 an Gen.-Anz.

Das uns gehörige, in der Nähe von Elberfeld-Barmen in herrlicher Gegend, direkt an der Chauſſee belegene
Landgut
beſtehend aus 160 Morgen erſtklaſſigem, ertragreichen, kleefähigen Ackerland, prima Fettweiden und dreiſchnittigen Flößwieſen, ſowie altem Eichen- und Buchen-Hochwald, mit ſehr guten, ausreichenden Gebäuden, ſoll einſchließlich komplettem, lebenden und toten Inventar (zwei Pferde, 15 ſchwere Milchkühe uſw., ſämtl. faſt neue Maſchinen und Wirtſchaftsgeräte) nebſt Einſaat unter günſtigen Bedingungen preiswert verkauft werden. Die ganze Beſitzung befindet ſich in muſterhaftem Zuſtande und in hoher Kultur. Anſchluß an Waſſerleitung und elektr. Licht- und Kraftleitung vorhanden. Sehr günſtige Abſatzverhältniſſe.
Herner Immobilien- u. Bank-Gesellschaft G.m.b.H.
Fernſpr. Nr. 552. **Herne,** Bahnhofſtr. 82.

Haus mit Zigarrengeschäft.
In Solingen iſt in einer der Hauptverkehrsſtraßen, Nähe Knotenpunkt der elektr. Straßenbahnen, ein alt eingeführtes **Zigarrengeſchäft** mit gutem Umſatz inkl. Haus preiswert zu verkaufen. Erforderlich ſind 12–15 000 Mk. Barmittel. Angeb. u. A. Z. 1001 an **Rudolf Moſſe, Solingen.** 82906

Kaufmann sucht Detail-Geschäft der Lebensmittelbranche
auf dem Lande, wo Induſtrie vorhanden, per bald zu miet. oder zu kaufen. Schriftliche Offerten unter A. B. 3824 an den General-Anzeiger in Dortmund.

Speise- und Reform-Restaurant
Herren-Pension
vorzügliche Lage mit großem Küchenumſatz per ſofort oder ſpäter an Fachleute zu vermieten. Koch oder Köchin finden lohnende Exiſtenz. 30960
Schriftl. Angebote unter **F. E. 2737** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Geld ſofort auf Waren aller Branchen
Lombard-Geſellſch. **Fink & Co., Dortmund**
Mönchenwordt. Telephon 2217.
Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Pelzw., Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w.
Schnellste Erledigung. Höchste Beleihung. Strengste Diskretion.

1—2 möbl. Zimmer mögl. mit Klavier, geſucht. Gegend gleich, auch Vorort. Schr. Off. u. D. F. 7020 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenſtr. 30. Tel. 1283
Grundbeſitz. **Hypotheken.**

Bauplätze
im Oſten zu kaufen geſucht. Schr. Ang. u. D. F. 7025 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Beſſeres Haus im Süden, Vorgarten u. gr. Garten, wegzugsh. bill. zu verkauf. Vrz. 7 Proz. Offerten u. N. L. 258 an Fil. **Ruhfus,** Sonnenſtraße 74.

Schönes
6 Zimmer-Haus
in beſter Lage der Stadt (Südweſt.) zu 8 u. 3 Zimm. abgeſchl., unt. günſt. Bedingungen zu verkaufen. Gefl. ſchr. Ang. u. H. L. 2693 an d. G.-Anz. Dtmd.

2 bessere Landhäuser
6 und 9 Zim., romantiſch i. d. Nähe d. Waldes geleg., ſehr niedr. Steuerſatz. z. Aufent. v. Sommerfr. oder als Ruheſitz ſehr geeignet, zu verk. oder z. vermieten. Näh. b. **Schauf, Hochdahl,** Jägerſtraße.

Kotten-Verkauf.
Neues 13 R.-Haus, 7 Morg. Obſtb., Stall., billig zu verk. **Heinr. Meyer, Ahlenberg 55a Station Wittbräucke.**

Kleines
Bauerngut,
55 Morgen groß, ſchön gelegen, umſtändeh. ſofort zu verkaufen. 30999 Schr. Ang. u. K. L. 2742 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fiſcherei zu pachten geſucht. Schr. Angeb. u. S. B. 7004 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kleine, einfache
Wirtschaft
in Aplerbeck durch Vermittlung einer Brauerei unter günſtigen Bedingungen zu vermieten evtl. auch billig zu verkaufen. 30010
Bewerber belieben Ihre Adreſſe unter Angabe der verfügbaren Geldmittel einzureichen unt. **K. R. 2659** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wirtſchaft
u. gelegene Bauplätze an neuer Zeche zu verkaufen. Wo, ſ. d. G. d. Ztg. 81326

2 ländl. Wirtſchaften Nähe Dortm. mit wenig Anzahl. bill. zu verkauf., evtl. wird Hypothek od. Haus in Zahl. genomm. **Diedr. Schümer,** Dortm., Sonnenſtr. 78, II.

Gutes rentables Flaſchenbiergeſchäft zu verk. Näh. in der Geſchſt. d. Ztg. 45295

Lager
im Zentrum gelegen, mit großer Einfahrt, evtl. Stallung und Wohnung von 6 Räumen, geſucht. Offerten mit Preisangabe unter **B. M. 2761** an den General-Anzeiger Dortmund.

Gute ländliche
Wirtſchaft
zu vermieten, Reflektant kathol., erforderlich 3000 Mk. Näheres
Josef Eichhoff
Schwerte, Kleppingstr. 3. (31586

Flotte
Arbeiterwirtschaft
billig zu verpachten. Näheres **Hippert, Hörde, Dortmunderſtr. 53.**

Kl. bürgerl. Wirtſchaft zu miet. geſ. Kaut. kann bis 1500 Mk. geſt. werd. Verm. verbet. Schr. Ang. u. K. H. 3820 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Stehbierhalle od. Büfett v. Fachm. zu übernehmen geſ. Kaution vorhanden. Schr. Ang. u. P. W. 7010 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junge ſtrebſ. Leute ſuchen eine gute bürgl. **Wirtſchaft** zu mieten, **Kaution** k. geſt. werden. Vermittler verbet. **Schr. Ang. u. M. B. 3837** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche ſof. od. ſpäter **eine Kantine zu übernehmen.** Schr. Ang. u. N. W. 3835 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 45666

Gelegenheitskauf.
Eine neu eingerichtete Likörfabrik, altes Geſchäft, in einem größ. Induſtrieort, mit einem Umſchl. von ca. 50 000 Mk., leicht zu verdoppeln, iſt weg. anderweitig. Unternehm. zu dem Inventarwert zu verkaufen. Lager lt. Faktura, Gebäude, neu, können evtl. mietweiſe übernommen werden. Schriftl. Angeb. von ſolv. Refl. erb. unter **O. P. 3789** an den General-Anzeiger Dortmd.

In einem Induſtrieort, ca. 18 000 Einwohner, ein
Kino
(einziges am Ort) umſtdh. bill. abzug. Schr. Ang. u. W. J. 3833 a. G.-Anz. Dtm.

Spezial-Geſchäft
der Lebensmittelbranche, Stadt Haspe b. Hagen, an der Hauptverkehrsſtr. gelegen, iſt umſth. preiswert zu verk. Schr. Ang. u. F. G. 3829 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Lebensmittelgeschäft
ohne Konkurrenz, paſſ. auch für Anfänger, zu verkaufen. **Schöppner,** Witzſtr. 34.

Gutg. Kolonialw.-Geſchäft weg. Krankh. f. 600 Mk. zu verk. Schr. Ang. u. A. T. 7014 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kolonialw.-Eckgeſch. mit 200 b. 300 Mk. Anz. i. Dortm. ſof. zu vk. Schr. Ang. u. G. M. 7021 a. Gen.-Anz. Dtm.

Ein in beſter Lage Dortmds. liegend., gutgeh., ſauberes **Kolonialwaren-Geſchäft** wegen Sterbefall zu verkf. Schr. Ang. u. S. A. 3832 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäckerei und Konditorei
Gute Bäckerei verb. m. Konditorei iſt inkl. Haus zu verkaufen. Gutes Geſchäft, in der Nähe von Dortmund. Bedingungen günſtig. Schr. Anfr. u. D. G. 3838 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäckerei geſucht bei 3000 bis 4000 Mk. Anzahlung. Dampfofen bevorzugt. **Schr. Ang. u. W. R. 7026 an den Gen.-Anz. Dortm.**

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus

Gebr. Engel

Westenhellweg 82, **gegenüber der Petrikirche.**

Riesige Auswahl. Enorm billige Preise.

Teppiche

zu besonders billigen Preisen.

	Grösse ca.			
Plüsch-Teppiche	135/200 **8.75**	170/240 **13.50**	200/300 **19.50**	250/350 cm **33.00**
Tapestry erprobt gute Qualität	135/200 **9.75**	170/240 **14.50**	200/300 **22.50**	250/350 cm **38.50**
Ia. Velour neueste Zeichnungen	135/200 **13.50**	170/240 **21.00**	200/300 **35.00**	250/350 cm **52.00**
Linoleum-Teppiche	150/200 **4.75**	180/250 **10.50**	200/300 **13.50**	250/350 cm **28.50**

Dekorationen

in Leinen, Tuch, Plüsch, imit. Perser, bestehend aus 2 Shals u. 1 Lambrequin
35.00 26.50 19.75 15.00 11.50 7.75 5.50 bis 2.95

Tischdecken

allerneueste Dessins, in Tuch, Plüsch, Leinen, Gobelin und imit. Perser
25.00 18.50 12.50 8.75 5.50 3.75 2.50 bis 95 Pf.

Läuferstoffe

Jute	**Tapestry**	**Velour**
ca. 50 verschiedene Muster	— für Schlafzimmer etc. —	— neueste Muster —
Meter **1.10, 75** bis **48** Pf.	Meter **2.50, 1.95** bis **1.35**	**4.25, 3.50** bis **2.95**

Linoleum-Läufer	60	67	90 cm	
	85 Pf.	**1.10**	**1.35**	per Meter

Flotte Bäckerei
wegen Uebernahme einer Wirtſchaft zu vermieten od. zu verkaufen. Schr. Ang. unt. X. Y. Z. 2642 an den Gen.-Anz. D.

Bäckerei, gut geleg., von hieſ. Bäckermeiſter 1. Oktob. zu mieten geſucht. Schr. Ang. u. M. F. 7002 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutgeh. Filiale in Schuhwaren u. Herrenhüten in ein. aufblüh. Induſtrieort in d. N. v. Dortmund, Ecklokal, weg. Krankheit ſofort billig zu verk. 31383 Schr. Ang. u. C. C. 2765 an den Gen.-Anz. Dortm.

Eine ſeit 14 Jahr. beſteh.
Mineralwasserfabrik
ſehr erweiterungsfähig, mit guten Nebenartikeln, iſt krankheitshalber billig zu verkaufen. Off. u. W. H. 185 an d. Hauptagentur d. Ztg. **E. Triebel in Wanne.**

Zigarren-Geschäft
an einer der verkehrreichſt. Straßen hier, weg. Krankh. billig zu verk. 1000—1500 Mk. erforderl. Auch geeign. für penſ. Beamten od. alleinſteh. Perſon. Schr. Ang. unt. Angabe der Barmittel unt. O. L. 7009 an d. Gen.-Anzeiger Dortmund.

Wichtig für Schneider!
Flottgehendes Aufbügel-, Reparatur- u. Reinigungs-Inſtitut in Dortmund, verbund. mit Anfertig. v. Damen- u. Herrengarderoben z. 1. Juni evtl. ſpät. günſt. zu verm. Bei gering. Fleiß bietet ſelb. gute Exiſtenz f. tücht. Schneider. Jahreseinnahme 4—5000 Mk. **Schr. Ang. u. E. B. 6994** an den Gen.-Anz. Dortm.

Sichere 2 Hypotheken
mit Nachlaß zu verkaufen. Schr. Ang. u. A. C. 7018 an den Gen.-Anz. Dortmd.

1. Hypotheke
gibt Sparkaſſe ſofort wenn Haus mit übernomm. wird. Ausf. Angeb. erb. u. N. R. 7083 an **Gen.-Anz. Dortm.**

3000 Mark
hinter 15 000 Mk. Sparkaſſengelder auf gutes Objekt in Herne geſucht. Taxwert 35 000 Mark. Schriftl. Ang. unter H. G. 2755 an den General-Anzeiger Dortmd.

Wer leiht 3000 Mark geg. 8 Proz. Zinſen auf 1 Jahr. Sicherh.: Hypothekenbrief üb. 30 000 Mk., prima Objekt. Schr. Ang. u. M. D. 3831 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

700 Mark
auf ½ Jahr zu 5 Proz. Zinſen und 100 Mk. Vergütung von Beamten in ſicherer Poſition geſucht. Sicherheit genügend vorhanden. Schriftl. Angeb. nur von Selbſtgeber unter H. B. 3823 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche Darlehn v. 300 Mk. auf ein Jahr v. Selbſtg. 350 M. zurück Offert. u. F. K. 7032 a. d. Geſchſt.

Suche a. kurze Zeit 100 Mk. geg. g. Sicherh. zu leih. 120 Mk. Rückz. Schr. Ang. u. F. R. 7027 a. Gen.-Anz. Dtm.

150 Mk. geg. mtl. Rückzahl. u. hohe Zinſ. n. v. Selbſtg. zu leihen geſ. Offert. u. H. K. 1710 poſtl. **Wattenſcheid.**

Verschiedenes

2 Möbelwagen
fahren ſof. nach Köln oder Bonn. Transportübernahme billig. **M. Müller,** Möbeltransport, **Bonn,** Reuterſtraße 6, Telefon 1459.

Nähmaschinen
Neue
jetzt spottbillig
Gebrauchte v. 8 M. an. Reparat. prompt u. ſachgemäß. **G. Schlüter,** Kabreaſtr. 4 am Steinplatz.

Neu eröffnet!
Sanatorium für Hunde
Hohestrasse 117, **Eingang Eintrachtstr. 3** **Fernruf 7281**
verbunden mit Verpflegung geſunder Hunde, Hundebad und Dreſſuranſtalt. Dreſſeur: Rudolf Facius. Tierärztlicher Leiter: Dr. Biſchofswerder. (31342
Die Verwaltung
Rudolf Facius und Otto Freund.

+ Frauen +
leiden aller Art behandelt mit beſtem Erfolg ohne Berufsſtörung 33340
Frau Behrendt
Kloſterſtr. 13, Ecke Schwanenſtr.

Tilsiter Käse
ſchön u. ſchnittig, verſendet in Poſtkolli von 9 Pfd. frko. gegen Nachnahme. 31229 **Molkerei Woszellen, Oſtpr.**

Schuh-Waren
billig.
A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Wenn Sie im Zweifel sind
über Ihre Augen, kommen Sie zu mir. Ich will Ihre Sehkraft kostenlos prüfen und Ihnen sagen, ob Gläser Ihnen nutzen oder nicht. Kein Kaufzwang, auch wenn Sie keine Gläser brauchen sollten.

Verbessern meine Gläser Ihr Sehvermögen, bleibt es Ihnen überlassen, diese zu bestellen. Sie riskieren also nichts durch einen Besuch, können aber unter Umständen viel gewinnen.

Meine Methode ist schmerzlos, denn ich gebe keine „Tropfen" in's Auge. Sollte meine Untersuchung eine Augenkrankheit feststellen, empfehle ich Ihnen einen tüchtigen Augenarzt.

Carl Overhage
Spezialist für Augengläser.
Dortmund **Markt 3**
Einziges Institut dieser Art in Westfalen.
Nachdruck verboten.

Damen-Putz

≡ Sonder-Angebot ≡
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Serie I Einheitspreis: **1.95**

Mädchenhüte
Südwesterform aus Fantasiestroh mit Kordelgarnitur

Mädchenglocken
mit Bauernband-Garnierung

Weisse Damen-Matelots
engl. Geflecht mit schwarzer Bandgarnitur

Serie II Einheitspreis: **2.95**

Damen-Matelots
flotte jugendliche Form mit schwarzer Bandgarnitur

Garnierte Mädchenglocken
mit Bandgarnitur

Jugendliche Gamins
Bast-Imit. hübsch garniert

Serie III Einheitspreis: **5.00**

Bast-Gamins
mit Aehren und buntem Blumentuff

Jugendliche kleine Hüte
mit Kunstreiher und buntem Blumentuff

Frauentoques
mit Blumen- und Seidengarnitur

Serie IV Einheitspreis: **6.75**

Schwarze Damenhüte
mit Straußfedern und Rosen

Florentiner Damenhüte
moderne kleine Form mit Blumenranke und Band-Garnietur

Elegante Toques
schwarz Roßhaar-Im., mit vollem Kunstreiher.

Serie V Einheitspreis: **7.75**

Jugendliche Hüte
mit voller Band-Garnitur und Blumenranke

Damen-Hüte
champagne, kleine aparte Form mit Chinéband und Blumenranke

Schwarze Frauenhüte
mit Straußfedern und Seiden-Garnitur.

Blau-weisser Kinder-Hut Südwesterform mit Bandgarnitur **95** Pf. | Eleganter Damen-Hut hochmoderne kleine Form mit eleg. Wiener Pleureuse und Blumentuff **15.00**

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz
Eingang Neubau

„Zuma“

Schöpferin von „Quo vadis“, **ab Samstag**
Pariser Kinema, Westenhellweg.

Olympia-

Anfang 8,10 **Theater** Fernſpr. 1850

Der Tanzanwalt

Operette in 3 Akten von **E. Urban** und **Cordes Milo.** Muſik von **W. Schütt.**
Rechtsanwalt Dr. Zache: **Hubert Hübner** vom Düſſeldorfer Schauſpielhaus a. G.

Olympia-Tunnel. Abends 7 Uhr:
Karl Bolesco mit ſeinen Schlagerpoſſen Knöſchen als Räuberhauptmann und Im Theaterbüro.
Außerdem: **6 neue fesche Soubretten.**
Westfäl. Bauern-Kapelle Direkt. Kruſe. 12 Mann.

Palast

Brückſtraße 44. **Theater** Brückſtraße 44.

Heute letzter Tag

unſeres wunderbar kolorierten Senſations-Dramas in 3 Akten

„Die schwarze Gräfin“.

Wer dieſes wunderbare Meiſterwerk noch nicht geſehen hat, beeile ſich, dem Palaſt-Theater einen Beſuch abzuſtatten. Ein jeder verläßt befriedigt und entzückt das Theater. (31279

Ab morgen
der große humoriſtiſche Schlager:

Der Mann mit den 3 Frauen.

Lachen, nichts als Lachen!

„Zuma“

Schöpferin von „Quo vadis“, **ab Samstag**
Pariser Kinema, Westenhellweg.

Kabarett Jung-Mühle

Vornehm. Weinrestaurant
Dortmund, Krüger-Passage
Täglich abends 9 Uhr:
Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Derzeitig mitwirkende
Gretel Doretty, Sängerin.
Claire Walden, Soubrette.
Geschw. Reichmann Verwandlungstänzerinn.
Kurz und Lang, komisches Herrenduett.
Kingston Sisters, Gesangs- und Tanz-Duett.
Richard Kautz, Humorist.
Ada Sorel, Kabarett-diva.
Heinz Reder, Conferencier, Satiriker.
5 Longonells, Tanz-Quintett, und das Salon-Orchester.
Am Flügel **Anton Peers** Kapellmeister.

Eintrittspreis: 1.50 Mk., 35 Pf Garderobe u. Steuer.
Monatskarte 5.00 Mk. und für jeden Besuch **35 Pfg.** Garderobe und Steuer.

Restaurant
Zur Vehmlinde
Dortmund, Königswall 75

Wein- u. Bier-Restaurant
Wein-Zimmer u. Wein-Salon mit Damen-Bedienung.
2 Minuten vom Haupt-Bahnhof.

Pension u. Wald-Restaurant „Reckhammer“
Poſt Priorei,
¼ Stunde von Bahnſtation Breckerfeld-Priorei, herrlich geleg. im lieblichen Epſcheidtal, Seitental des Volmetals,
Tel. 133 Amt Schalksmühle
Inhaber: Carl Kretzſchmar.

Hotel Böley
Plettenberg i. W.
hält ſich den geehrten Beſuchern des Sauerlandes beſtens empfohlen.
Vorz. Verpflegung Solide Preiſe
H. Rohlfing.

Geſang-Verein von 20 Mitglied. ſucht tücht. energ.
Dirigenten
Off. unt. Nr. K. O. an d. Hauptagent. d. Ztg. Unna.

Donnerstags und Samstags
Kegelbahn frei!
31227) **Königswall 40.**

Kontrollkassen
fabriz. B. Eichhorn, Freiburg Bb.

Vergnügungspark Fredenbaum

(Luna-Park)
Schönster Park dieser Art in Deutschland.
Geöffnet täglich nachmittags von 3 bis 12 Uhr.
Täglich grosse Doppel-Konzerte.
Eintritt 10 Pf. Familienkarten frei.

Fahnenweihe

des Vereins ehem. Kameraden der Kaiserl. Schutztruppen
Dortmund u. Umgegend
Sonntag, den 25. Mai 1913 auf dem Hansaplatz und am Fredenbaum.

2½ Uhr: **Weihe der Fahne auf dem Hanſaplatz**
durch Se. Exzellenz General der Infanterie v. Trotha, ehem. Oberbefehlshaber im Herero- und Hottentottenfeldzug.

Festzug über Hanſaſtraße, Hiltropwall, Hoherwall, Langeſtraße, Friedrichſtraße, Rheiniſcheſtraße, Münſterſtraße zum Fredenbaum.

Nachmittags in den Anlagen des Fredenbaum:

Großes Militär-Doppelkonzert

ausgeführt von der Kapelle des **Infanterie-Regts. Nr. 56, Wesel**
Leitung: Obermuſikmeiſter **Roick**
und der verſtärkten Kapelle **Hubert.** Leitung: Königl. Muſikdirigent **Hubert.**

Im grossen Saal: **BALL.**

Festkarten ſind zu haben in den durch Plakate bezeichneten Geſchäften.
Feſtkarte, gültig für Konzert und Ball 60 Pfg., eine Dame frei.

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt

Sais. 1913 27. April bis 14. Sept.

Täglich 3mal zwischen Hann.-Münden u. Hameln durch 5 erstkl Salondampfer. Sie durchfahren die schönste Gebirgsgegend Norddeutschlands Für Touristen Anschlusstouren nach Cassel, Bad Pyrmont, Teutoburgerwald etc. **Gute Restauration an Bord.** Illustr. Fahrplan u. Auskunft kostenlos durch: **C. L. Krüger, G. m. b. H. Oberweser Personen-Dampfschiffahrt-Ges. F. W. Meyer in Hameln.**

Fahrpläne in allen Kursbüchern.

REICHSFREIHERRLICH MALTZAN'SCHE
Aerztlich empfohlen

HERTHA-QUELLE

gegen Sodbrennen und Magensäure
bei Nieren- und Blasenleiden

ALKALISCHER MINERALBRUNNEN DER INSEL RÜGEN
Generalvertrieb u. Niederlage: **Max Buschow,** Märkischestr. 81. Teleph. 1438.

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester
Dirigent: Georg Hüttner.
Freitag, 23. Mai 1913
2. Abonnementskonzert.
Wagner-Abend.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 M.
Ulmenplatz 30 Pfg.
Abonnements an der Kaſſe.

H. Köhler Ww.

Lütgebrückstr. 14. Tel. 1385.
Hut-, Mützen- u. Schirm-Fabrik
en gros en detail.
Reparaturwerkstatt.
Lagerbesuch für Wiederverkäufer stets lohnend.

Auskunftsstelle für Wohltätigkeit

Fernruf 1932. Betenſt. 35a.
Hilfeſuchenden, ſowie Wohltätigkeitsvereinen u. Privatperſonen wird unentgeltlich Auskunft erteilt.

Ziehung 28. Mai 1913
Straßburger Münster Geldlose à 3.30 Mk.
Gew. z. **250000**
Ziehung am 27. Mai 1913
Rheinische Lose 50 Pfg. 11 Lose 5.— Mk.
Gew. z. **75000**
Eilt! Geld!
Ziehung bestimmt 9. Juni
Stadtlohner Kirchen-Lose à 2 Mk. 11 Lose 20.— Mk.
Gew. z. **40000**
2 Hptg. **20000**
1. Hptg. **15000**
Ziehung bestimmt 7. Juni
Marienburger Lose à 1 Mk. 5 Lose 5 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Gew. ca. **70000**
Kölner Lose à 1 Mk. 5 Lose 5 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Gew. z. **150000**
Glücksetui 3 Stadtlohner 3 Marienburger 3 Kölner
mit Porto u. Listen **12.70** Mk., sonst Porto u. Liste je 30 Pfg. extra versendet Glückskollekte
August Rolef
Münster i. W. Gegr. 1874
u. Lotterie-Geschäfte.

„Zuma“

Schöpferin von „Quo vadis“, **ab Samstag**
Pariser Kinema, Westenhellweg.

Quo vadis?

Die Tragödie einer untergehenden Welt
von H. Sienkiewicz in 6 Akten.

Prolongiert!

Nur bis Freitag, den 30. Mai.
Lesen Sie die Urteile der Presse über „Quo vadis“
Befragen Sie Ihre Freunde, die „Quo vadis“ gesehen haben!
Heute 2 Vorstellungen: **5 Uhr** und **8½ Uhr**
Samstag u. **Sonntag** je **3 Vorstellungen:** nachmittags 2¾ — 5¼ und abends 8½ Uhr.

Nur Gewerbe-Verein
(Grosser Saal) — Kuhstrasse.
Besuchen Sie wenn möglich schon die
:-: **Nachmittagsvorstellungen** :-:
Reservierte Plätze numeriert auch im Vorverkauf zu Mk. **1.70** inkl. Steuer von 11—1 Uhr an der Kasse Gewerbe-Verein.

WINTERGARTEN

Ab heute:
Vollständig neues Repertoir des International. Männer-Sextetts
Dir. J. Geeniger, Amsterdam.
Ewald Risse.

Deutsches Haus

Betenstrasse **gegenüber dem Stadthaus**
in 1 Minute vom Markt zu erreichen
Spezialität: 1 Pfund Mainzer Stangenspargel, zerl. Butter u. westfäl. Schinken od. Kalbscotelett **1.20**
Curt Hähnel
früher langjähriger I. Küchenmeister 1907—1912 im Unionbräu Nordstern-Haus am Markt 27176

„Zuma“

Schöpferin von „Quo vadis“, **ab Samstag**
Pariser Kinema, Westenhellweg.

N° 139, 2. Bl., v. 20/5.12

800 Schirme

unter Preis!

Damenschirm aus gutem Zanella, mit Naturgriff	1.95
Damenschirm aus guter Halbseide, mit Knopf od. gebogenem Griff	2.95
Eine seltene Gelegenheit! ca. 100 Stück reinseidene Damen- u. Herrenschirme mit mod. Griffen und seidenem Futteral Stück	3.95
Damenschirm Marke „Hansa", reine Seide, mit Futteral	4.90
Damenschirm Marke „Bravour", la. Seide, mit schönem Griff	5.75
Herrenschirm aus gutem Zanella, mit Naturgriff	1.95
Herrenschirm aus guter Halbseide	2.95
Herrenschirm reine Seide, moderner Griff, mit seidenem Futteral	5.75
Kinderschirm aus guten Zanellastoffen gearbeitet Serie I	95 Pf.
Serie II	1.25

Gebrüder Alsberg
G. m. b. H.
Dortmund, Brückstrasse 26.

Stellen-Angebote

25 Mk. tägl. Verd. d. Verkauf m. Patent-Artikel f. Herren. Neuheiten-Fabrik **Mittweida-Markersbach Nr. 111.**

Sofort feste Stellung gegen **50 Mk. Wochenlohn** reſp. höchſte Proviſion. Nur tüchtige redegewandte **Agenten** wollen ihre Offerten mit Angabe ihrer bisherig. Tätigkeit unverzüglich einreichen an **Aluminiumwaren- u. Schilderfabrik Poetters & Schäfer, G. m. b. H., Barmen.**

Nebenverdienſt. Beamte, Angeſtellte erh. Cigarren, Cigarett. erſtklaſſ. Marken in Commiſſion geg. monatl. Abrechnung. Vertrieb an Kolleg. u. Bekannte. (**Bernhard Glaeſer, Berlin-Tempelhof.**

Lohnende Stellung bei erſtkl. **Verſicher.-Geſellſchaft, die Leben-, Unfall-, Sterbekaſſen- u. Feuerverſ.** betreibt, geg. feſtes Gehalt, Proviſion u. Speſen ſof. zu **vergeben.** Nichtfachleute w. eingearbeitet. Off. unt. E. 1424 an d. G.-Anz. Dtmd.

Agent geſ. z. Zigarr. Verk. Vergüt. ev. M. 300.- p. Mt. **H. Jürgenſen & Co., Hamburg 22.**

Cigarrenfabrik ſucht Agenten **J. Stroof, Aachen.**

Feuerverſicherung. Tit. **General-Agentur** erſtklaſſ. **deutſcher Geſellſchaft iſt neu zu beſetzen.** Herren, welche ſich energiſch der Akquiſition widmen wollen u. über gute Beziehungen verf., belieb. ſich unter gefl. Ang. von Referenzen zu melden. Offerten u. **M. 2286** bef. **Daube u. Co., Köln.**

Tücht. Vertreter für konkurrenzl. geſetzl. geſchützt. **Radfahrer- u. Auto-Artikel** an allen Plätzen geſ. Ang. **Schließf. 127, Dortm.**

Gut eingeführte hieſige Buchdruckerei ſucht einen (
jüng. Reiſenden
zum Beſuche der Stadtkundſchaft u. näheren Umgegend. Bevorzugt werden ſolche, w. bereits in der Branche tätig waren. Schr. Angeb. mögl. mit Gehaltsanſprüchen unt. M. N. 2769 an **den General-Anzeiger Dortmund erbet.**

Alte, große, deutſche Verſicherungs-Geſellſchaft beabſichtigt eine **neue Geschäftsstelle** (General-Agentur) in **Dortmund** einzurichten und ſucht als

Leiter

organiſatoriſch und acquiſitoriſch befähigten **Herrn** bei guten, feſten Bezügen. — Evtl. Anlehnung an beſtehende Feuer-, oder Unfall-Haftpflicht-Generalagentur. Auch für Herren, die Berufswechſel anſtreben und dementſprechende Beziehungen und Befähigung haben.
Gefl. Offerten erbeten unter **E. D. 1070** an **Rudolf Mosse, Hannover.** 30799

Lebensstellung.

Bei einer großen deutſchen Verſicherungs-Aktien-Geſellſchaft — Leben, Sterbekaſſe, Volk, Unfall und Haftpflicht — iſt der Poſten eines

Aussenbeamten

für den Dortmunder Bezirk freigeworden. Der Poſten bietet einem an zielbewußtes Arbeiten gewöhnten Herrn, der ſich auch organiſatoriſch betätigt, eine durchaus geſicherte Lebensſtellung. Es werden ſehr hohe Bezüge gewährt. Nichtfachleute werden bei ſofortigem Verdienſt eingearbeitet.
Geeignete Bewerbungen erbeten unter **L. 2285** an **Daube u. Co., Köln.** 30514

Große, gut eingeführte, deutſche Verſicherungsgeſellſchaft (Leben, Volk, Unfall, Haftpflicht) hat ihre

General-Agentur
für den Regierungsbezirk Münſter

neu zu beſetzen. Kautionsfähige, tüchtige Herren mit guten Beziehungen werden gebeten, ihre Bewerbungen unter **J. F. 13790** durch die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Berlin SW.** einzuſenden. (31260

Für d. Münſterland hat alte, eingeführte deutſche Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Verſicherungs-Geſellſchaft ihre

Voll-General-Agentur

zu vergeben. Für jüngeren, in Organiſation u. Akquiſition erfolgreich tätig. Inſpektor, welcher mit den Verhältniſſen des Bezirks vertraut iſt, günſtige Gelegenheit, ſich eine gut bezahlte entwicklungsfähige Poſition zu ſchaffen. Mäßige Kaution erford. Diskretion zugeſichert. Bewerbungen v. geeigneten Bewerbern erbeten unter **F. P. W. 644** an **Rudolf Moſſe, Berlin SW. 19.**

Firma

will zur beſſeren Organiſation und Einführung ihres glänzend begutachteten und geſchützten, für Haushaltungen unentbehrlichen **„Serviere"** eine

selbständige Generalvertretung
mit hohem Einkommen für den hiesigen Platz

errichten. Offerten mit ausführlichen Angaben auch über Vermögensverhältniſſe uſw unter **F. 2218** befördert **Köſter's** Annonc.-Exped. **Hannover.** ([illegible]

Handels-Marine.

Eltern, deren Söhne die Schiffsoffizier- u. Kapitänskarriere einſchlagen wollen, erh. fachmänn. Ausk. u. Ausrüſt. d. **Kapitän E. Vogel, Eſſen-Ruhr,** Brunnenſtr. 4. Tel. 4197. **Zu ſprechen Sonntag den 26., 11—2 Uhr in Dortmund, Hotel Stadt Dortmund. Ia. Referenzen.**

Fabrik chem. pharm. Präparate
ſucht für den Diſtrikt **Dortmund** tüchtigen

Vertreter

zum Vertrieb einer neuen patentierten **Desinfektions-Seife.** Nur Herren, die Erfolge bei Groſſiſten, Apotheken, Drogerien und Parfümerien nachweiſen können, wollen ſich melden sub. **J. J. 7852** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Für den dortigen Bezirk ſuchen wir
für unſeren abſolut neuen und in ſeiner Wirkung verblüffenden **Spezial-Artikel** (Keine Alltagsſache)

General-Vertreter

Herren, auch Nichtfachleute, die über einige Tauſend Mark in bar verfügen, belieben Ihre Adreſſe unter **O. 56 Haasenstein & Vogler, Hannover,** niederlegen.

Junger Reisender

ſympathiſche Erſcheinung, chriſtlicher Konfeſſion, für den Beſuch ſeiner Privatkundſchaft zum baldigen Eintritt geſucht. Schr. Ang. u. S. K. 2768 an Gen.-Anz. Dortmund.

Einem tüchtigen, fleißigen
jungen Mann
iſt Gelegenheit geboten, ſich für die (31262
Reise auszubilden,
per ſofort oder 15. Juni von erſtklaſſiger Zigarettenfabrik geſucht. Branchekenntniſſe nicht erforderlich. Ausführl. Offerten mit Lebenslauf an Firma:
Herz & Menzel,
Düsseldorf, Loewe Haus.

Kolonialwaren-Großhandlung

verbunden mit Detailgeſchäft in aufſtrebendem, hübſchen Städtchen mit **ſelten günſtiger** Umgebung im öſtlichen Weſtfalen, ſucht zum baldigen Eintritt einen 31314

Herrn im mittleren Alter
als Buchhalter und Disponent.

Des regſten Intereſſes wegen iſt Einlage in Höhe von 10—20 Mille, welche gut verzinſt und **unbedingt** ſichergeſtellt wird, erwünſcht. Es wird nur auf einen Herren reflektiert, welcher eingehendſte Branchekenntniſſe beſitzt und zur ſelbſtändigen Vertretung des Chefs befähigt iſt. Bei Erfüllung dieſer Anforderungen wird **Prokura** nach erfolgter Einarbeitung übertragen und eventl. Teilhaberſchaft für ſpäter in Ausſicht geſtellt.
Schriftl. Angeb. unter C. H. 2762 an den General-Anzeiger.

Große Subdirektion der Lebens-, Feuer-, Unfall- u. Haftpflicht-Branche ſucht zum möglichſt ſofortigen Antritt (68818

jüng. Bürobeamten, bezw. Bürobeamtin.

Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüch. unter G. D. 2763 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Eine in der Nähe Bochums gelegene Zeche ſucht für ihre **Teer- und Ammoniakgewinnungsanlage** und für die Beheizung der Koksöfen einen tüchtigen

Meiſter oder Aſſiſtenten
2 tüchtige Koksvorarbeiter
1 tüchtigen Laboranten

für alle vorkommenden Betriebskontrollen auch für **Benzolgewinnung auf Reinprodukt.** 31410
Wo ſagt die Geſchäftsſtelle des General-Anzeigers. Zeugniſſe ſind bei der Meldung vorzulegen.

Wächter

gesucht. Gediente unbeſtrafte Leute mit nur tadelloſen Zeugniſſen wollen ſich melden. 26394
Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Für mein **Kolonial- und Eiſenwarengeſchäft** ſuche ich per 15. Juni oder 1. Juli einen 31202
Kommis
evang. Schr. Ang. mit Zeugnisabſchr. u. Gehaltsanſpr. unter G. E. 2762 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Tüchtiger
Werkstattschreiber
z. 1. Juli von hieſ. Brückenbauanſtalt geſucht.
Schr. Ang. u. P. D. 2764 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 31221

Für Regiſtratur und entſprechende Botengänge wird für ein größeres Kontor
junger Mann
zum ſofortigen Eintritt geſucht. Schr. Bewerbungen erbeten u. C. T. 2765 an d. Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Mann,
nicht über 24 Jahre, welcher mit der Kolonialwarenkundſchaft im Bezirke Dortmund vertraut iſt, zum 1. Juli für Reiſe u. Büro geſucht. 31026
Schr. Ang. mit Gehaltsanſprüchen u. S. C. 2749 an an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tiefbauagenten
v. Baugeſchäft g. hohe Proviſion f. Aufträge unt. der Hand geſ. Schr. Ang. u. H. J. 3817 a. d. Gen.-Anz. D.

Einige tüchtige
Werkstattmonteure
auf ſofort geſucht.
J. Banning, A.-G., Maſchinenfabrik, Hamm i. W.

Bauführer
erſte Kraft, durchaus erfahren im Eiſenbahnbau mit großer Erdbewegung, Maſchinen- u. Löffelbaggerbetrieb für ſofort geſucht.
Angebote mit Zeugnisabſchriften u. Gehaltsanſpr. an **Fritz Pilgram, Beton u. Eiſenbeton, Hoch- u. Tiefbau, Mülheim a. Rh.**

Jüngerer
Bautechniker
für das Baubüro einer gr. Zeche bei Dortmund zum ſofortigen Eintritt geſucht. Schr. Ang. mit ſelbſtgeſchr. ausführl. Lebenslauf, Gehaltsanſpr. ſowie Abſchrift ſämtl. Schul- und ſonſtiger Zeugniſſe u. D. R. 2766 an den Gen.-Anz. Dmd. erb.

Für ſof. ein tücht., ſelbſtänd.
Vorarbeiter
geſucht. Zu meld. b. Monteur **Kirchhof, Seilbahnbau, Dortmund-Barop.** 45514

Für unſere Werkſtätten ſuchen wir mehrere 30790
Vorarbeiter
Schlosser und
Pressluftnieter
Brückenbau Flender A.G.
Benrath.

Tüchtige
Kernmacher
werden geſucht von d. **Weſtfäliſchen Eiſen- u. Drahtwerken, Akt.-Geſ., in Aplerbeck.** 31266

Tüchtiger
Vorarbeiter mit einigen Schlossern
für Weichenbau bei gutem Lohn geſucht. Off. u. 486 an M. Hartung, Witten.

Brauerei sucht tüchtigen
Maschinen-schlosser
der auch an der Drehbank arbeiten kann, f. dauernde Beſchäftigung.
Schr. Ang. u. M. A. 2731 an den Gen.-Anz., Dortm

Schlosser und Montagearbeiter
werden ſofort eingeſtellt.
Montage Humboldt,
Zeche Scholven, Schacht Berlin, **Buer-Scholven, Wagner, Monteur.**

Schloſſer
geſucht. G. Schmitz u. Co., Oeſterholzſtraße 13. (31329

Tüchtige 30721
Schmiede, Schlosser u. Hilfsarbeiter
gesucht.
Gewerkschaft
Deutscher Kaiser,
Kokerei Schacht IV, **Hamborn**

Reckschmiede
möglichſt verheiratet, für dauernde **Akkordarbeit** auf ſchwere **Waggonbeſchlagteile** geſucht.
Rheiniſche Hammerwerke, G. m. b. H., Eſſen-Rüttenſcheid, Gerswidaſtr. 88.

Erfahrener junger
Huf- und Wagenſchmied
geſucht. **Ruhrtal-Brauerei,** 31110 **Herbede.**

Ein älterer, erfahrener
Schmiedegeselle
kann dauernde Stellung erhalten. 31117
Näh. in der Geſchſt. d. Ztg.

Für Umbauſtrecke Straßenbahn Caſtrop ein
Bauschmied
ſofort geſucht. Perſönliche Vorſtellung **Bauſtelle katholiſcher Friedhof, Caſtrop,** Wittenerſtraße.)

1 Schmiedegeſelle für einen ſelbſtänd. Poſten und ein jüngerer Huf- und **Wagenſchmied** geſucht. (
Franz Wiechers, Ardeyſtr. 21.

Zuſchläger
ſucht
L. Radoux,
31331) Märkiſcheſtraße 154.

Tüchtige Montagearbeiter
geſ. **Gläſſing u. Schollwer, Schüren, Monteur Nölting.**

Tücht. Nietenpresser
die mit Vincenz- oder Friktionspreſſen durchaus vertraut ſind, zu ſofortig. Eintritt für dauernde Beſchäftigung bei hoh. Akkordſätzen geſucht von **Weſtfäliſche Stanzwerke G. m. b. H., Aplerbeck i. W.**

Sofort tüchtiger
Maschinenschreiner
(Fräſer) geſucht. **Heinrich F. W. Beuhoff, Herne.**

Anstreichergehülfen
ſucht
H. Koch, Derne-Hoſtedde 47.

2 Anstreichergehülfen
ſofort für dauernd geſucht.
K. Leineweber, Anſtreichergeſchäft, Sinſen b. Recklingh.

Tüchtige
Lackierer
für **Perſonen- u. Straßenbahnwagen** ſucht **Dortmunder Union, Dortmund, Abteil. Waggonbau.**

Eine in der Nähe **Bochums** gelegene
— Zeche —
ſucht für ihre Betriebe **2** tücht.
Hülfsmaschinen-Steiger
zum möglichſt baldigen Eintritt, ſpäteſtens zum 1. Juli d. Js.
Meldungen ſind unter **H. J. 2768** an den General-Anzeiger Dortm. zu richten. (31409

Tücht. Schlepper z. 1. Juni geſucht. Zu melden **Wirtſchaft Oſthoff, Dortmund,** Bornſtraße. (

Zwei geübt Verbauer und ein **Cementrohrleger** f. Straßenkanaliſation nach auswärts ſof. geſucht. Zu meld. **Hörde, Feldſtr. 23.**

2 tüchtige Zimmerer
auch zum **Fußbodenlegen ſofort geſucht. Hörde, Goldſtraße 6.**

Erdarbeiter
gegen hohen Lohn ſofort geſucht
Gruteser & Blanché
G. m. b. H., Dorstfeld
Meldungen Baustelle:
Neue Kolonie Zeche
„Carlsglück" Dorstfeld.

Tüchtige
Erdarbeiter
geſucht gegen hohen Lohn. Carl Riſch, G. m. b. H., Schlackenbrecherei Zeche Schleswig, elektriſche Bahn Aplerbeck-Aſſeln, Halteſt. Ziegelei Schleswig.

10—12 tüchtige
Erdarbeiter
für dauernde Arbeit ſofort geſ. Zu melden bei **Hendrix, Aſſeln, Unternehmer.** (

Für Planierungsarbeiten
Kolonne Holländer mit Vorarbeiter
geſucht. Vorarbeiter zu melden bei **Emſchertaler Falzziegelwerke, G. m. b. H., Recklinghauſen, Halternerſtraße 14.** 31263

30 bis 40 tüchtige
Arbeiter
geſucht. 30698
Aktien-Geſellſchaft f. Hoch- u. Tiefbauten, Hafen-Neubau König Ludwig in Bladenhorſt am Kanalſchloß.

Stadtkundiger
Arbeiter
für halbe Tage geſucht. Zu meld. Schleswigerſtr. 42, I.

Zwei gute
Holzbildhauer
ſof. geſucht. **W. Landmann, Möbelfabrik, Hamm i. W.**

Konditorgehülfe
der auch Bäckerei verſteht, wird per ſofort oder in 8 Tagen geſucht. Zu erfragen in der Geſchſt. d. Z. 31400

Suche auf ſof. ein. jüng.
Konditorgehülfen
Fr. Budde, Bäckerei u. Konditorei mit elektr. Betrieb, **Hagen i. W.,** Bismarckſt. 18.

Jüngerer
Bäckergehülfe
ſof. geſ. Märkiſcheſtr. 169.

Suche für ſofort einen ſoliden, ſelbſtändigen
Gehülfen
für **Feinbäckerei.**
Hugo Straacke, Schwerte, Markt.

Verheirateter
Bäcker
ſofort geſucht. **Dortmunder Brotfabrik Ernſt Kummer.**

Junger, ordentlicher
Bäckergehülfe
geſucht. **H. Schimmel, Keſſebüren b. Unna.** (31390

Tüchtiger, ſelbſtändiger
Bäckergeſelle
der auch etw. Konditorei verſteht, per ſof. geſ. **J. Schön,** Bäckerei und Konditorei, **Herne-Horſthauſen, Bleckſtraße 42.** (31379

Junger
Bäckergeſelle
kann ſofort dauernde Stelle erh. **Karl Wilke, Habinghorſt**

Junger, ordentlicher
Schneidergehülfe
auf Großſtück geſucht.
Ernſt Voigt, Unna, Maſſenerſtraße 44.

Tüchtiger
Rockschneider
auf Werkſtatt per ſof. geſ. **R. Meyer jr., Lünen.**

Ord. Schneidergeſelle erhält ſofort dauernde Beſchäftig. **Guſtav Meier, Herne,** Shamrockſtraße 65.

J. Schneidergehülfe ſof. geſ. **W. Stammes,** Langeſtr. 56

Jung. tücht. **Schumachergehülfe** bei dauernder Stellung und gut. Lohn geſucht. **H. Zülch, Hövel bei Hamm,** Rautenſtrauchſtr. 82.

Jung. Schuhmacher geſucht. Kaiſerſtraße 8. (

Jg. Friseurgehülfe
der etwas Haararbeit verſt., geſucht. Lohn 40—50 Mk. monatlich. **Karl Wagener, Bochum,** Alleeſtraße 55. (

Junger
Friſeurgehülfe
per 1. Juni geſucht. 31190 **W. Wirthsmann Schwerte.**

Tüchtiger
Friſeurgehülfe
ſof. od. z. 1. Juni geſucht. **Guſtav Strund, Hamm i. W.** Teleph. 791.

Junger Friseurgehülfe
ſof. geſ. **Herm. Niederaſtroth, Werdohl,** Kaiſerſtraße 443.

Junger Friseurgehülfe
geſ. **Lemmler,** Baroperſt. 8.

Junger ordentl. **Friſeurgehülfe** ſofort geſucht.
E. Bobhoff, Hagen i. W., Altenhagenerſtraße 79.

Friſeurgehülfe z. Aushilfe ſof. geſ. Wambelerſtraße 30

Tüchtige junge Kontoristin
welche **flott stenographiert und Maschine schreibt,** zum möglichſt ſofortigen Eintritt geſucht. (45563
Schriftliche Angebote an
Einkaufsverein Dortmunder Kolonialwarenhändler
e. G. m. b. H., Schützenstr. 21.

Dortmunder Grossbrauerei ſucht einen tüchtigen
Conto-Corrent-Buchhalter
und eine gewandte
Stenotypistin
zum möglichſt baldigen Eintritt. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabſchriften, Photographie, Referenzen und Gehaltsanſprüchen ſind zu richten unter **U. U. 446** an **Haaſenſtein & Vogler, Dortmund.** 30941

Tüchtige Rock- und Taillenarbeiterinnen
geſucht. Es wollen ſich nur ſolche melden, welche ſchon in erſten Ateliers tätig waren. Daſelbſt werden auch **Lehrmädchen** eingeſtellt. **A. Dietz, Balkenstr. 10.** (

Eine tüchtige, branchekundige (31313
Putzverkäuferin
nach außerhalb geſucht. Meldungen bei
Gebr. Kaufmann, Dortmund.

Tüchtiger Friſeurgehülfe auf ſofort für beſſ. Geſchäft geſucht. Lohn Mk. 40 bei freier Station.
Gelſenkirchen, Viktoriaſt. 30.

Tücht. Friſeurgehülfen ſucht **Ernſt Schmidt,** Sonnenſtraße 74. (31367

Mehrere
Eisfahrer
geſucht.
Eisgenoſſenſchaft ſelbſtändiger Konditoren, e. G. m. b. H., Dortmund.

1 Mann f. einige Stunden geſucht. Alſenſtraße 55, I. r.

Junger Mann
für leichte Hausarbeit und zum Bedienen der Gäſte geſucht. Gute Zeugniſſe ſind erforderlich. Offert. u. 150 an die Agentur d. Ztg. in **Gelſenkirchen, Auguſtaſtr.** (

Solider Fuhrmann
geſucht. Wohnung vorhand. **Fr. Hölſcher, Lünen,** Stat. Preußen. (45480

Suche Kutſcher, Poſtillon, Geſchäftskutſcher, Burſchen, Hausdiener, Ackerknechte. (**Auguſt Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Dortmd.,** Burgmundaſtr. 15.

Zum 1. Juni d. J. wird ein ordentl. und nüchterner
Knecht
geſucht. **W. Stamm,** Landw. **Deininghauſen b. Mengede.**

Hausburſche für Wirtſchaft geſucht. Alſenſtraße 1. (

Ordentlich. Mann, 16—17 Jahre, für das Bierbüfett geſucht.
) **Fürſtenhof.**

Junge
zum Gläſerſpülen gegen guten Lohn geſucht.
Vorſtellung vormittags v. ½11—11 Uhr.
Olympia-Theater,
Burgwall 9, 2. Etg.

Einſeifjunge ſofort geſucht. **Brand,** Paulusſtraße 1, am Viehmarkt. (

Für ein ſehr lebhaftes **Drogen-Geschäft** in **Witten** wird ein
Lehrling
mit guten Schulzeugniſſen geſucht. Koſt und Logis im Geſchäftshauſe. (31241
Schriftl. Angebote unter **R. O. 2767** an den General-Anz., Dortmund

Sohn braver Eltern auf ſofort als 30405
Kellnerlehrling
geſucht. **Hotel Strube, Unna**

Strebſamer junger Mann (kath.) als (
Lehrling
ſofort geſucht. Beſte Gelegenheit zur Ausbildung geb.
Angeb. u. **R. O. 260** an **Fil.-Exp. Ruhfus,** Sonnenſtraße 74. (2766

Sohn achtbarer Eltern f. ein größeres Reſtaurant als
Kochlehrling
zum ſofortigen Eintritt geſucht. Lehrzeit 2 Jahre. (
Offerten unt. **A. 170** an die Annonc.-Expedit. **Emil Neuhaus,** Dortmund. (

Suche zum 1. Juni eine tüchtige
Kontoriſtin,
die in der Buchführung gut erfahren iſt, auf halbe Tage.
Schr. Meld. u. **E. T. 2746** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige
Verkäuferin
welche in beſſeren Geſchäften tätig war, ſowie ein
Lehrfräulein
geſucht. 31197
Richard Hahne,
Hohestrasse 18a.

Gehülfinnen für Damen-Konfektion ſofort geſucht.
Leopoldſtraße 61.

Zum 1. Juli cr. ſuche für mein gemiſchtes **Kolonialwarengeſchäft** eine tüchtige, erſte
Verkäuferin
mit guten Zeugniſſen. Penſion im Hauſe ohne Wäſche.
Offerten mit Gehaltsanſprüche an 30890
W. Kaltenpoth, Habinghorſt,

Tüchtige
Verkäuferin
ſofort oder ſpäter geſucht.
Schuhhaus Kaufmann, Hamm i. W.

Eine jüngere (31275
Verkäuferin
zum baldigen Eintritt bei Familienanſchluß geſucht. (
V. Wahle, Unna,
Bahnhofſtraße 24,
Salamanderſchuhgeſchäft.

Suche für mein Geſchäft (**Lebensmittel-Branche**) per ſofort eine tüchtige (
Verkäuferin.
Butterhaus Hanſa,
Guſt. Lechtermann, Radbod,
Hochſtraße 18.

Schuh-Branche.
Zum ſofortigen Eintritt ſuchen wir **zwei erfahrene tüchtige** (31264
Verkäuferinnen
bei hohem Gehalt und angenehm. dauernd. Stellung.
Schartenbergs Schuhwaren
Essen-Ruhr.

Durchaus selbständige
I. Taillen-arbeiterin
für dauernde Beſchäftigung u. hohem Lohn ſofort oder ſpäter geſucht.
45463) Oſtwall 23, I.

Suche ein 31299
Lehrmädchen
für **Küche und Haushalt** ohne gegenſeitige Vergütg. bei Familienanſchluß.
Frau Wirt Pulger, Wambel

Kochlehrfräulein
ſucht
Hotel Monopol, Bochum.

Suche z. 1. Juli ein evang.
Kochlehrfräulein
ohne gegenſ. Vergütung bei Fam.-Anſchl., unter perſönl. Leit. der Hausfrau. **Hotel Jägerhof, Herne i. W.**

1 **Kochlehrfräulein** ſofort geſucht. **Hotel Burghof.**

Suche für meinen großen
Geschäftshaushalt
z. 1. Juni eine Perſon, die die **bürgerl. Küche** verſteht u. energiſch einig. Perſonal beaufſicht. Ang. m. Zeugn. u. Gehaltsanſpr. u. **R. Z. 8267** an **G. Geerkens,** Ann.-Exp., **Hagen i. W.** (

Suche z. 1. Juni ein evang
Fräulein
welches im Nähen bewand. u. kinderlieb iſt, zu zwei Kind. von 6 u. 1½ Jahren.
Hotel Oſtermann,
30977 **Schwerte.**

Zum ſofortigen Eintritt wird auf ein im Kreiſe Hamm gelegenes Gut ein
evang. Fräulein
zur Stütze bei Fam.-Anſchl. geſucht. Schr. Ang. u. F. Z. 2751 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Für Landhaus i. d. Nähe Dortm. ein ält. beſſ. **Mädchen od. einf. ev. Fräulein** geſucht, welches perf. kochen kann u. im ganzen Hausweſen erfahren iſt. Zweitmädchen vorhanden.
Näh. Heiligerweg 35, 1. Et.(

Sofort ein tüchtiges
Küchenmädchen,
welches kochen kann, daſelbſt auch ein (31318
Hausmädchen
geſucht.
Gaſthof zum Nordſtern,
Steinſtraße 54.

Fortſetzung ſiehe nächſte Seite

Hansa-
Backpulver
Puddingpulver
Vanillin-Zucker
Salicyl

erfreuen sich der Vorliebe der Hausfrauen.

Wer 50 Prämienscheine an die Nährmittelfabrik Hansa in Bielefeld einsendet, erhält gratis und franko eine grosse Dose Keks als Prämie.

Tücht. Hotelköchin
zum 1. Juni cr. geſucht.
Hotel „Zum Deutſchen Hauſe"
Bad Königsborn b. Unna.

Eine tüchtige, energiſche
Köchin
bei hohem Lohn per 1. Juni oder ſpäter geſucht (31404
Dortſelbſt wird auch ein
Kochlehrfräulein
eingeſtellt. Am Schluß der Lehrzeit (1 Jahr) wird eine Geldvergütung gewährt.
Markt-Automat Witten.

Beiköchin
ſofort geſucht.
Felſenkeller,
Münſter i.W. Bogenſt. 14-15

Suche zum 15. Juni ein freundliches u. tüchtiges
Mädchen
zur Stütze der Frau und z. Mitbedienen der Gäſte. Perſönliche Vorſtellung erw.
Reſtaurant zur Dorneburg,
Eickel bei Wanne.

Suche f. m. kl. Haush. ein im Kochen u. allen häuslichen Arbeiten erfahrenes
Mädchen.
Selbiges muß kinderlieb ſein. Zweitmädchen vorhand.
Frau F. Facius,
Weſtenhellweg 4, part.

Suche zu Anfang Juni ein kräftiges
Mädchen
mit gut. Zeugn., hauptſächl. für Wirtſchaft und leichte Hausarbeiten.
Frau L. Lobeck, Bövinghauſen, Stat. Merklinde. (

Für einen landwirtſchaftlichen Haushalt wird ein einfaches, evgl., junges
Mädchen
als Stütze bei Fam.-Anſchl. geſucht. (31227
Schr. Ang. u. G. T. 2766 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum 15. Juni od. ſpäter ſuche ich für Küche u. Hausarbeit ein ordentliches
Mädchen.
Demſelb. wird Gelegenheit geboten, d. bürg. Küche zu erl. Frau Hugo Wiesler, Dortmund, Prinzenſtr. 8.

Evgl. Mädchen
aus beſſerer Familie zur weiteren Ausbildung bei Familienanſchluß und etw. Salair geſucht. Vom Lande bevorzugt. Wo, ſagt d. Geſchäftsſt. d. Ztg. 31327

Tücht. Mädchen
mit guten Zeugniſſen für kleinen herrſchaftl. Haush. krankheitshalber ſofort od. bald geſucht. Schr. Ang. u. D. B. 2760 an den Gener.-Anzeiger Dortmund. (

Sauberes, tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit für 1. Juli geſucht. Gute Zeugn. erforderlich. Frau J. Roſenfeld, Weſtenhellweg 45.

Ein ſauberes
Dienſtmädchen
mit guten Zeugniſſen gegen hohen Lohn nach Barmen geſucht. Große Wäſche außer dem Hauſe. (
Barmen, Adolfſtr. 10, I.

Aelteres Ehepaar ſucht p. ſofort oder 1. Juni ein in all. häusl. Arbeiten erfahr.
Zweitmädchen.
Frau Ernſt Schwartner,
Barmen, Allee 122.

Suche ſofort ein in allen Hausarbeiten erfahr. evgl.
Mädchen,
das auch etwas kochen kann.
Frau Wilh. Heinz,
Herten i. W.

Jung. Mädchen
für kl. Haushalt zu 2 Kindern gegen hohen Lohn per ſofort geſucht.
Haberland, Bielefeld, Herforderſtraße 32, I. 31588

Mädchen
für Hausarbeit bei hohem Lohn geſucht. Nur ſolche m. gut. Zeugniſſen wollen ſich melden.
Eving. Frau Max Cohen.

Tüchtiges
Dienſtmädchen
ſof. od. ſpät. geg. hoh. Lohn. Jed. Sonntag Ausgang u. gute Behandlung zugeſichert 31341) Oeſterholzſtraße 14.

Suche auf bald ein fleißiges evangeliſches
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Frau Betriebsführer Graf,
Kley, Boruſſiaſtr. 19.

Jg. Ehepaar, (Arzt), ſucht zum 15. Juni ein erfahrenes, tüchtiges
Mädchen.
Näh. Sonnenſtraße 68, II.

Zum Bedien. der Gäſte anſtändiges, flottes
Mädchen
für ſofort gegen guten Lohn geſucht. Näher. in der Geſchäftsſt. d. Ztg. 31397

Tüchtiges
Dienstmädchen
geſucht. (31360
Hermannſtr. 39 (Bäckerei).

Prop. Mädchen
für Küche u. Hausarb. mit gut. Zeugn., am liebſt vom Lande, per bald geſucht.
Frau J. Holtmann,
Lübeckerſtr. 13, 1. Et.

Haben Sie eine Braut ?

Dann müſſen Sie unbedingt mehr Sorgfalt auf Ihre Garderobe legen. Gelegenheit, ſolche billig und dennoch ſtreng modern und gut im Sitz und Haltbarkeit zu erwerben, iſt Ihnen bei uns gegeben. Wir unterhalten ſtets ſehr große Lager in aparter, moderner Herrenbekleidung, wie aus unſern Schaufenſtern erſichtlich. Unſere Spezialität:

Getragene Massgarderoben!

hat uns durch ihre gute Schneiderarbeit und Haltbarkeit einen großen Ruf verſchafft.

Unſere bekannten Preiſe: 12, 15, 18, 22 Mk. und höher ſind ſehr vorteilhaft niedrig.

Wir verleihen Gesellschaftsanzüge!

Aenderungsschneiderei im Hause!

Kaufhaus für Herrengarderoben
G. m. b. H. (29812

Dortmund
Königswall 6
Keine Filialen am Platze!

Sauberes junges
Mädchen
welches die Küche verſteht und im Haushalt erfahren, findet angenehme Stellung. Zweitmädchen vorhanden
S. Hirschland, Hamborn-Neumühl.

Ordentliches, evangeliſches
Mädchen
für alle Hausarbeit geſucht. Lohn 20-25 Mark. (
Frau R. Hartung, Witten, Bismarckſtraße 3.

Fleiß. ev. Mädchen
15-17 J., a. l. von ausw., zum 1. od. 15. Juni geſucht. Frau Rektor Morhenn, Leibnizſtr. 7a, Paulusſchule

Sauberes
Zimmermädchen
ſofort geſucht. Lohn monatlich 25 Mark u. Trinkgeld.
Villa Schröter,
Bad Lippſpringe.

Zuverläſſiges
Kindermädchen
ſofort geſucht.
Heymann u. Mündheim,
31393) Rheiniſcheſtraße 15.

Suche ſof. ein tücht. frdl. kath. Mädchen für Küche u. Haushalt. Selb. muß zeitw. im Geſchäft (Bäckerei und Konditorei) mit tätig ſein. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Sigges, Gneiſenauſtraße 14. (45459

Für kl. Geſchäftshaushalt in der Nähe Dortmunds jg. Mädchen v. 16-17 J. p. ſof. oder ſpäter geſucht. Selbig. kann ſich auch mit im Geſch. ausbild. Schr. Ang. u. A. Z. 3834 an Gen.-Anz. Dortm. (

Ein ordentliches Mädchen für Küche u. Haush. und ein
Zweitmädchen
zum 1. Juni geſucht. Wirtſchaft Heſter, Alteradſtr. 4.

Evangel. Mädchen für alle Hausarbeit zum 1. Juni geſucht. Morgenmädchen vorhanden. Frau Wittmann, Beurhausſtraße 58.(

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit geſucht.
Weſterfilde bei Mengede,
Bismarckſtraße 62.

Suche zum 1. Juni ein prop. Mädchen brav. Eltern, 16-18 J. Frau H. Rohde, Töllnerſtraße 12, 1. Et. (

Sauberes Mädchen, kathol., kinderlieb, zu ein. Kinde und leichte Hausarb. geſ. Münſterſtr. 19, 2. Et.

Ordentliches Mädchen für ſofort geſ. Vorzuſtellen 8-10 Uhr morgens. (
Märkiſcheſtr. 8, Wirtſchaft.

Tüchtiges Dienſtmädchen geſucht Butterhaus Hanſa, G. Lechtermann, Radbod bei Hamm, Hochſtraße 13.(

Tücht. Dienſtmädchen zum 1. Juni geſucht.
Reſtaurant H. Schramm,
Stubengaſſe 4. (

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit geſucht.
) Nordſtraße 38, part.

Suche z. Juni prop. fleiß. Mädchen für klein. Haush. Fr. Gövert, Kielſtr. 40, pt.

Zum 1. Juni ein ordentl. Mädchen geſucht.
) Heroldſtraße 8½, part.

Tücht. kräft. Dienſtmädchen gegen hohen Lohn geſucht.
) Weſtenhellweg 121.

Ehrliches, prop. Mädchen, 15-18 J., ſof. geſucht. (
Dürenerſtr. 31, pt.

Dienſtmädchen, nicht unter 30 Jahren alt, ſof. geſucht.
) Wieſenſtraße 11.

Aelteres Mädchen f. ſämtl. Hausarb. geſ. Hoheſtr. 61½.

Aelt. kath. Mädchen geſucht. 45185 Ardeyſtr. 40, part.

Suche z. 1. Juni ein älter. kräft. Mädchen. Alſenſtr. 55.

Kräft. ſaub. Dienſtmädchen geſ. Heroldſtraße 66. (

Ord. Mädchen ſof. geſucht.
) Miſſundeſtr. 9, 1. Et.

Tücht. Morgenmädch.
geſucht. Hoheſtr. 46½, part. (

Prop. Morgenmädchen
geſucht. Rheiniſchſtr. 126, pt. (

Ordentliches, ſauberes (
Morgenmädchen
geſucht.
Bachmayr, Leipzigerſtr. 2½.

Herrſch. Morgenmädchen geſucht. Schliepſtr. 9, pt. (

Aelt. Morgenmdch. ſof. geſ.
) Luiſenſtraße 27, 1. Et.

Morgenmädchen ſofort geſucht. Leopoldſtraße 61. (

Zuverl. Morgenmädchen geſ. Ardeyſtr. 78, 2. Etg. (

Morgenmädchen geſucht. Arneckeſtraße 15, II.

Saub. Halbtagsmädch. geſ. Stahlwerkſtr. 3. Schubla.

Aelteres ſaub. Mädchen für nachmittags geſucht. Lindemannſtraße 42, 1. E.(

Haushälterin von 30-40 Jahren von Bergmann mit 3 Kindern geſucht. (
Deuſen, Dorfſtraße 21.

Ein alleinſteh. Mann ſucht für einen kleinen Haushalt eine ältere Frau mit eigen. Möbeln als Haushälterin. Offert. unt. B. A. 166 a. d. Fil.-Exp. Münſterſtr. 44. (

50 Zigaretten-Arbeiterinnen
ſofort geſucht. Meld. Hoheſtraße 13 nachmittags 1-3 Uhr. M. Hannemann.

Ord. ſaub. Perſon zum Waſchen und Putzen geſucht.
) Schwanenſtr. 43, pt.

Waſchfrau geſucht.
) von der Goltzſtraße 67, 1.

Mädchen od. Frau mit gut. Empfehl. z. Bureaureinig. u. Hülfe b. Wäſche u. a. Arbeit. f. Wochent. nachmittags geſucht. Arndtſtraße 2.

2 Frauen z. Kartoffelverleſ. geſucht. Alſenſtr. 55, I. r. (

Suche 3-4 tücht. Lumpenſortiererinnen b. g. Akkordl.
Lumpenſortieranſtalt
Adolf Klapp, Hagen i. W.,
Haldenerſtraße 1.

Nur für weibl. Personal.
Büfettfräulein, Stütze, Beiköchin, Köchin für Reſtaur. und Privat, Mädchen zu 2 Perſonen und ein Zweitmädchen zu 1 Dame, Mädchen zum Bedienen der Gäſte, Hotel-, Zimmer- u. Hausmädchen, Landmädchen.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11 Telephon 196

Geſ. Küchen-, Haus-, Landmädch.
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17**

Küchen- und Hausmädchen
Stütze, Zweit-, Zimmer- u. Spülmädch., Landm., Jung. v. 15-18 J. erh. Stellen. Wwe. Eliſe Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberſtr. 18. (

Geſucht
Haus-, Küchen- u. Spülmädchen für Dortm., Landmädchen (nicht melk.), Mädchen auf Reiſen, Mädchen von 15-18 Jahr., Burſchen.
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Tel. 7393.

Geſ. Amme,
Kinderfrau für ein Kind, herrſchaftl. Küchen-, Zweit-, Alleinmädchen, Mädchen für einzel. Dame, Büfettfrl., Herdmädchen, Bierkaſſiererin, Stütze, Landmädch., Junge v. 15 J. zum Milchfahren geſucht.
Wwe. Henriette **Blumenrath,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **1.Kampst.9**

Stellen-Gesuche

Kaufmann, gewandt. Korreſpondent, mit vorzüglichen Referenzen, ſucht anderweit. Stellung als Maſchinenſchreiber od. ſonſt. paſſende Tätigkeit. Ang. u. R. G. 254 Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenſtraße.

Vertrauensſtellung.
Kaufmann, ehrenhaften Charakters, mit langjährig. Praxis, firm in jeder Art Buchführung, bilanzſicher, mit Caſſa-, Lohn-, Mahn-, Klageweſen etc. durchaus vertraut, gewandter Korreſpond. (teils fremdſprachl.), ſucht per 1. Juli oder auch ſpäter in Dortmund anderweitig Stell. Beſte Zeugniſſe u. prima Referenzen. Güt. ſchriftl. Ang. u. M. A. 2407 an den Gen.-Anz. Dortm.

Routin., repräſ.
Reisender
26 Jahre, ſucht per ſofort evtl. ſpäter Engagement, a. liebſten Lebensmittel oder verwandte Branche.
Schr. Ang. u. A. R. 3819 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Achtung. Junggeſellen gemütliches Heim.
Hausdame, anfangs der 30er, in allen Hausarbeiten gründlich erfahren, ſucht paſſende Stellung in frauenloſem Haushalt. Angebote unt. H. D. 3115 an die Ann.-Exped. B. Dickmann, Gelſenkirchen.

Bautechniker, J., 24 J. alt, ſ. Stell. f. Büro u. Bauſt. Schr. Ang. u. G. U. 3822 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jg. Mann, Handelsſchüler ſucht Anfangsſtell. in einem Büro. Schr. Ang. u. F. R. 7024 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Suche Vertrauensstelle
auf Lager od. dergl. Kaut. bis 2000 M. kann geſt. w. Es wird mehr auf Lebensſt. geſeh., als wie a. Geh. Off. u. Z. 2758 an Aug. Rolef, Ann.-Exp., Münſter i. W.

Landwirt, 29 J. alt, längere Jahre in der Landwirtſchaft u. 5 Jahre in ungekündigter Stellung auf größerem Büro tätig geweſen, ſucht ſofort oder ſpäter Stellung als
Lagerverwalter
Bote oder ſonſtigen Vertrauenspoſten. Kaution, gute Zeugniſſe vorhanden. Off. u. Z. 2762 an die An.-Exp. Aug. Rolef, Münſter i. W.

Jung. Mann, 18 J., mit gut. Handſchr., ſucht Beſch., gl. welch. Art. Off. u. F. P., Brambauer, Helmutſt. 13 b.

Langjähriger
Werkbeamter
ſucht anderweitig leichten Poſten in der Nähe Dortmunds. Kaution in jeder Höhe kann geſtellt werden.
Schr. Ang. mit näh. Angaben u. X. Y. 2763 an d. Gen.-Anz. Dortmd.

Früherer Bäckermeiſter ſucht anderweitige Beſchäftigung, am liebſt., wo Frau Filiale übernehmen kann. Schr. Ang. u. D. H. 2725 a. den General-Anz. Dortmd.

Ord. Mann, 34 J., ev., gel. Gärtner, ſucht e. Stelle als
Gärtner
auf einer Zeche od. and. gr. Werk. Selb. iſt erf. in Obſtbaumſchn., Gemüſe- u. Blumenzucht, ſowie in Ausführung all. Glaſerarbeit. Auch and. Arbeit. werd. gern mit ausgef. Gefl. Off. erb. unt. W. F. Z. 1800 poſtl. Annen.

Gärtner ſucht Kundſchaft.
) Biſſenkamp 8.

Junger Chauffeur
ſucht p. bald Stellg. Selb. hat 3 Jahre als Elektriker gelernt und ſich dann als Chauffeur ausbilden laſſen. Off. unt. M. C. 509 an das Zentral-Zeitungs-Bureau Münſter i. W. (31244

Tücht. Geſchäftskutſcher ſ. Stellg. Gute Zeugn. vorh. Schr. Ang. u. F. R. 7001 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg. Mann ſucht Stelle für Sonntags als Kellner.
) Gneiſenauſtr. 69, 3. Et. r.

Suche für mein. Sohn, 17 J. alt, Lehrſtelle, wo Koſt u. Logis im Hauſe u. ihm Gelegenheit geboten wird, Elektrotechnik, Mechanik, Inſtallation, Schloſſerei, Klempnerei p. p. zu erlern. Selb. beſucht bisher höhere Schule u. hat gute Kenntn. Eintritt kann ſof. erfolgen. Vater iſt Staatsbeamter.
Schr. Ang. u. W. R. 2761 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche für meinen Sohn, 19 J., im Beſitz d. Einj.-Zeugn., kaufm. vorgebildet, Stellung als Volontär im Bank- od. größ. kaufm. Geſchäft. Schr. Ang. u. F. A. 7012 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Anſt. Fräulein, in mittl. Jahr., ſucht p. ſof. od. ſp. St. in e. Konfit.-, Feinw.- o. ähnl. Geſch. Kaut. vorh. R. b. Ad. Gudzent, Recklinghauſen, Münſterſtraße 2.

Tücht. Verkäuferin
w. i. d. Buchf., Stenogr. u. Maſchinenſchr. bew. iſt, ſucht Stellung als Verkäuferin bezw. Geſchäftsführerin, a. l. in der Möbelbranche.
Off. u. P. W. 581 an die Geſchſt. d. Ztg. in Hörde. (

Jgs. Mädchen ſucht Stelle als Buchhalterin auf Kontor. Offert. unt. E. G. 25 an die Hauptag. in Unna. (

Jung. Mädchen, welches Schreibmaſch. u. Stenographie erlernt hat, ſucht zur weit. Ausb. Stelle auf Kontor b. beſch. Anſpr. Off. u. F. R. 7039 a. d. G.-A. Dmd.

Perf. Schneiderin f. Stellg., wo ſie ſich im Haushalt ausbilden kann. Etw. Lohn erw. Johanna von Rühs, Wattenſcheid, Johannesſtraße 15, bei Förſter. (

Jg. Mädchen ſucht Stell. f. Büfett u. leichte Hausarb.
) Alſenſtraße 55, 1. Et. r.

Ein beſſ., älteres, erfahren. Mädchen ſucht Stellung als
Haushälterin
per ſofort oder 1. Juni.
Schr. Ang. u. R. B. 6958 an den eGn.-Anz. Dortmd.

Junge Witwe, Anf. d. 20er, mit 1 Kind, ſ. Stelle als Haushälterin in kl. Haush.
Schr. Ang. u. F. R. 7017 an den Gen.-Anz. Dortm.)

Fräulein ſucht Stell. als Haushälterin od. Köchin in beſſ. H., am liebſt. b. einz. Herrn. Offert. u. R. R. 261 an Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenſtraße 74. (31373

Aelt. Wwe. ohne Anh. ſucht ſof. Stellg. als Haushält. Off. u. Z. A. 302 an die Fil.-Exp. Rheiniſcheſtr. 52.(

Anſt. ſaub. Witwe, durchaus zuverl., ſucht St. als Haushälterin. Schr. Ang. u. D. F. 45595 a. d. G.-A. Dmd.

Aelteres Mädchen ſucht Stell. in Dortm. f. alle Hausarb. Gelſenkirchen, Frankenſtraße 35, part. (

17jähr. Mädchen ſucht Stellung in klein. Haushalt. (
Eving, Chauſſeeſtraße 222.

Mädchen, das ſelbſt. kochen kann, ſucht z. 1. Juni Stelle, wenn auch nur Tagesſtelle. Keſſelſtr. 43, 1. Et. rechts. (

Mädchen, 16 J., ſucht Stellg. ſofort oder zum 1. Juni.
) Burgholzſtr. 48, 1. Et. l.

Ord. Mädchen, 15 J., ſucht Stellung in klein. Haushalt. Eving, Körnerſtr. 14, 1. Et. (

Jgs. Mädchen, 16 J., von ausw., ſ. St., a. l. b. Kind. Zu erfr. Sunderweg 72.

Ein in allen Hausarbeiten u. Nähen erf. Mädchen ſucht Stellg. als Zweitmädchen. Lohn anfg. 25 Mk. Herm. Bodau, Herne, Wilhelmſtraße 35. (

Suche für meine Tochter, 17 Jahre,
Stelle im Privathaus.
Off. unter K. 366 an die Agent. d. Ztg. in Schwerte.

Wegen Aufgabe des Geſchäftes ſuche ich für meine Tochter Stelle zur Erlerng. der Küche u. des Haushalts. Selb. war ſchon ½ J. in der Hotelküche tätig. Frau H. Haverkamp, Reſtaur., Duisburg, Kammerſtr. 66.

Kochlehrfräulein
ſucht Stelle zur gründlichen Ausb. i. Kochen, wo Dienſtmädchen vorhanden, bei Familienanſchluß. Off. u. 487 an R. Hartung, Witten.

Aerztlich geprüfte Wochenbettpflegerin, auch in Krankenpflege erfahren, noch frei. Gute Zeugn. vorhand. 44765 Näh. in der Geſchſt. d. Ztg.

Rüſtige Frau
ſucht Kontore zu reinig. od. Führung d. Haush. i. Str. od. Süd. Schr. Ang. u. B. R. 6980 an d. G.-Anz. D.

Frau ſucht Bureau zu reinigen. Schr. Ang. u. Z. O. 7013 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Verschiedenes

Erfahr. Kaufm. ordn. rückſt. Bücher, Bilanz. Schr. Ang. u. Sch. Q. 6722 an d. Gener.-Anzeig., Dortmund.

Elegante Damen-Koſtüme, ſchicke franzöſ. und engliſche Sachen, fertigt unt. Garant. tadelloſ. Sitzes zu ſolid. Pr. Eig. Garder. k. nach prakt. Anleitung ſelbſt gefertigt w.
) Märkiſcheſtraße 28, 2. Et.

Akadem. geb. Schneiderin empfiehlt ſich z. Anfert. von Damengarderobe, Mädchenkleidern u. Knabenanzügen in und außer dem Hauſe.
) Sonnenſtr. 64, 2. Et.

Wundervolle
Jackenkleider
in gewaltigen Massen
werden von heute ab zu
Schleuderpreisen
verkauft.
Serie I **14.–** Serie II **21.–** Serie III **33.–**

Grosse Posten garnierte Kleider
in **Mousseline, Marquisette, Voile, Frotté und weissen Stickerei-Stoffen** enorm billig
7.75 10.– 15.– 19.50 26.00 35.00

Extra billig! Weisse und creme Waschröcke
von **2.50 3.50 4.75 5.50 8.–**

Schwarze
Tuch-Paletots
von 16.- 21.- 28.- 34.-
(auch für die stärkste Dame)

Popeline-, Alpacca- und Seiden-Paletots
von 8.- 14.- 18.- bis 35.-

Ca. 3000 Röcke u. Blusen
nur die neuesten und herrlichsten Sachen
zu **2.– 2.75 4.– 6.–** bis **15.–**

Kuttner Nachf.
Dortmund, Brückstr. 52 (Ecke Lütgebrückstrasse).

Hüte werden billig garniert. Weſtenh. 90, II. E. Vorg.

AUG. MÜLLER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPEDITION
LAGERUNG
SPEZIAL.: SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Für Hauseigentümer.
Sämtl. Anſtr.-, Tapezier-Arbeiten etc. bin ich in der Lage, zu beſonders bill. Pr. auszuf. Schr. Ang. u. E. B. 6843 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Aufpolſtern von Matratzen, Sofas aller Art billigſt.
F. Brüchler, Hoheſtr. 129 u. Lübeckerſtraße 18. Karte genügt. 41257

Sofas u. Matr. w. ſehr bill. u. ſaub. aufgepolſt. Schmidt, Lortzingſtraße 8. Bitte Poſtkarte, auch nach auswärts.

Dr. Gentner's
Nigrin
Die Weltmarke
ist heute der beliebteste Schuhputz.

Verlangen Sie per Postkarte Katalog!

Dortmunder Möbel-Haus
J. Wreschner
Prinzenstr. 11 Ecke Balkenstrasse, Nähe Bezirkskommando.
Filiale: Lütgendortmund, Oespelerstr. 32.

Zahlungsweise nach Käufers Wunsch.

Beachten Sie meine Schlager:

Küche gestr. mit Linoleum Mk. 120
Schlafzimmer Mk. 170
Kassapreis Mk. 290

Küche m. Linol. pitschpine Mk 147
Schlafzimmer 3tür. Schrank Mk. 277
Billigst. Kassapr. Mk. 424

Küche pitschpine 3tür. ab Mk. 155

Küche pitschpine 3türig, elegant, Mk. 222
Schlafzimmer i. Eiche ab Mk. 295
Billigst. Kassapr. Mk. 517

Schlafzimmer Eiche 3türig, elegant, Mk 345

Speisezimmer in Eiche ab Mk. 345

Wohnzimmer Nussbaum m. Umbau Mk. 225

Ia. Garantie-Herde Mk. 46 an, Büfetts Mk. 43 an, Schränke Mk. 52 an, Sofas Mk. 53 an, auf Spiegel und alle Einzel-Möbel jetzt bis zu
20 Prozent Rabatt.

Grösstes Entgegenkommen.

Lieferung auch auswärts frei!

Auf Wunsch Zahlung in Raten.

Verlangen Sie gratis per Postkarte Katalog!

Althoff **Orient-Teppiche**

Grösste Auswahl! Auswahlsendungen bereitwilligst! Billigste Preise!

Indische, japanische, chinesische, türkische und persische Stickereien in reichhaltiger Auswahl. Damaskus-Möbel, Messingwaren, Waffen.

Orient-Teppich-Saal in der III. Etage.

Der Empfang der Hochzeits-Gäſte.

Berlin, 22. Mai.

Berlin feiert.

Dieſe Tage geben einen Vorgeſchmack von der begeiſterten Feierſtimmung, die während des Regierungsjubiläums unſeres Kaiſers in der Berliner Bevölkerung aufleben wird. Welches Leben war geſtern nachmittag unter den Linden! Bis zum ſpäten Abend wogten die Maſſen auf und nieder, um die von und zum Schloß fahrenden hohen Herrſchaften zu ſehen und zu begrüßen. Die höfiſchen Ausfahrten und Feſtlichkeiten ſonſt ſo kühl gegenüberſtehenden Berliner erkannte man kaum wieder. Jedes Auto, das ſich durch eine Flagge als Fahrzeug einer hochgeſtellten Perſönlichkeit auswies, wurde mit lebhaftem Hurrarufen begrüßt. Als ſich der

König von England und der Kronprinz

auf den Linden zeigten, da fühlte der Ausbruch der Begeiſterung keine Grenzen mehr: man drängte ſich ſo dicht an die Autos heran, daß ſie einfach nicht weiter fahren konnten. Nur durch den Austauſch kräftiger Händedrücke mit einigen braven Berlinern konnten ſich König und Kronprinz freie Fahrt ſichern. Auch die am Abend eingetroffenen, von den Kaiſerſöhnen abgeholten Hochzeitsgäſte, die Großherzogpaare von Baden, Mecklenburg-Schwerin und Heſſen, das Erbprinzenpaar von Sachſen-Weimar und das prinzliche Paar Friedrich Karl von Heſſen, erhielten von den feſtesfrohen Berlinern einen warmen Empfang.

Am Anhalter Bahnhof.

Heute iſt der Hauptempfang der auswärtigen und ausländiſchen Gäſte. Nachdem ſchon in früher Morgenſtunde die Prinzen Waldemar, Aage und Axel von Dänemark und Prinz Heinrich von Bayern angekommen ſind, wird von der neunten Vormittagsſtunde ab der Anhalter Bahnhof der Schauplatz der großen zeremoniellen Bahnempfänge. Das warme ſonnighelle Wetter lockt ſchon zu dieſer Zeit große Scharen von Menſchen auf die Einzugsſtraße, wo zunächſt die Abſperrung noch recht milde gehandhabt wird. Kurz nach 9 Uhr trifft die Großherzogin Luiſe von Baden, die Schweſter Kaiſer Friedrichs, ein. Ihr Empfang ſpielt ſich im familiär herzlichen Rahmen ab. Außer dem Kaiſerpaar und den Prinzen und Prinzeſſinnen des kaiſerlichen Hauſes ſind nur das kaiſerliche Hauptquartier, der Gouverneur und der Kommandant von Berlin auf dem Empfangsſteig D, der heute den Schmuck deutſcher und ruſſiſcher Fahnen und Embleme trägt, anweſend. Das Kaiſerpaar überreichte der Großherzogin einen prächtigen Blumenſtrauß, und dann geht's in ſchneller Autofahrt zum Schloſſe.

Im erſten Wagen ſitzt neben der Kaiſerin die Großherzogin, im zweiten folgt der Kaiſer, im nächſten das Brautpaar mit der Kronprinzeſſin. Die Prinzen ziehen es zum Teil vor, ſtatt des anſtrengenden Hin- und Herfahrens zwiſchen Bahnhof und Schloß gleich auf dem Bahnhof zu bleiben, der bald durch den Einmarſch der Leibkompagnie des 1. Garderegiments z. F. und den Aufmar einer Schwadron der Gardeküraſſiere

ein glänzendes militäriſches Bild

zeigt. Inzwiſchen treffen auf dem Anhalter Bahnhof, von den Prinzen empfangen, ein der Fürſt von Hohenzollern mit ſeiner Tochter, der Prinzeſſin Auguſte Viktoria, der Braut des früheren Königs Manuel von Portugal, und Prinz und Prinzeſſin Max von Baden. Kurz vor 10 Uhr verſammelt ſich auf dem Bahnſteig D wieder dieſelbe glänzende Geſellſchaft, die geſtern zum Empfang des engliſchen Königs auf dem Lehrter Bahnhof war, der Reichskanzler, das kaiſerliche Hauptquartier, die Generaladjutanten, die Generale à la suite, die Flügeladjutanten des Kaiſers und die in Immediatſtellen ſtehenden Generale und Admirale Berlins, vom Generalleutnant und Vizeadmiral aufwärts. Der Kaiſer, der preußiſche Generalsuniform trug, war bald wieder auf dem Bahnhof, begrüßte die Anweſenden und rief ſeinen Gardiſten einen laut erwiderten Guten-Morgen-Gruß zu. Auch die Kaiſerin und die Prinzen und Prinzeſſinnen des kaiſerlichen Hauſes waren wieder anweſend, ferner die in Berlin und Potsdam weilenden Prinzen aus regierenden deutſchen Häuſern. Um 10 Uhr 5 Min. ſollte der Herzog von Cumberland eintreffen, und richtig, erſchien auch pünktlich um dieſe Zeit ein Zug vor dem Bahnhof. Schneidig erklangen die Kommandos an die Leibkompagnie, aber raſch wurden ſie zurückgenommen, es war nur ein harmloſer Eilzug aus Leipzig, der militäriſche Ehrungen nicht beanſpruchte. Mit kleiner Verſpätung traf dann der

D-Zug mit dem Herzogpaar von Cumberland

und der Prinzeſſin Olga, Herzogin zu Braunſchweig und Lüneburg, ein. Nach freundlicher, warmer Begrüßung der Cumberländer durch das Kaiſerpaar und das Brautpaar fand militäriſcher Empfang ſtatt mit dem Abſchreiten der Ehrenkompagnie und Parademarſch unter den Klängen der deutſchen Nationalhymne. Hierauf fuhr der Kaiſer mit dem Herzog, der öſterreichiſche Uniform trug, und die Kaiſerin mit der Herzogin, eskortiert von den Gardeküraſſieren, in offenen à la Daumont vierſpännig von ſchwarz gekleideten Sattelreitern gefahrenen Wagen über die Siegesallee und die eigentliche Einzugsſtraße Unter den Linden dem Schloß zu.

Von links: König Georg V. und Kaiſer Wilhelm II., die Königin von England und Kaiſerin Auguſte Viktoria auf der Fahrt zum Schloß.

Vom Einzug des engliſchen Königspaares in Berlin.

Der Zar kommt.

Um 11 Uhr 38 Min. wird der Zar erwartet. In der kurzen Zwiſchenzeit wurde auf dem Anhalter Bahnhof und auf dem Vorplatz eine ſolch ſtrenge Abſperrung vorgenommen, wie ſie die Stadt Berlin wohl noch nicht geſehen hat. Die eben noch ſo freundlichen Berliner Polizeibeamten ſind nun auf einmal vollſtändig

nervös und unhöflich.

Der Bahnhof wird geräumt, und nur die Reiſenden, die zu ihren Zügen wollen, dürfen unter polizeilicher Aufſicht ohne Aufenthalt nach ihren Abteilen gehen. Die Automaten für die Bahnſteigkarten ſind ſchon am frühen Morgen geſchloſſen worden, und wer ſich am Schalter eine Bahnſteigkarte gelöſt hatte, um Reiſende abzuholen oder zum Zuge zu geleiten, der muß nun den Bahnſteig verlaſſen. Den Platz vor dem Anhalter Bahnhof erkennt man nicht wieder. So menſchenleer weit und breit hat man ihn noch nie geſehen. Die Polizei wird bei ihrem Abſperrungsdienſt von einem ſtarken Militäraufgebot unterſtützt. Paſſieren darf jetzt nur noch, wer eine

vom ruſſiſchen Generalkonſulat gegengezeichnete Paſſagierkarte hat.

Schon werden aber auch die Fenſter der den Platz umgebenden Häuſer von deutſchen und ruſſiſchen Kriminalbeamten nach verdächtigen Geſtalten abgeſucht. Auf dem Bahnſteig D des Anhalter Bahnhofs ſind inzwiſchen lange Reihen von Leerzügen als etwaige Schutzkuliſſen vorgefahren. So iſt denn für die Sicherheit des Zaren in denkbar weiteſtem Maße geſorgt. Man mag vielleicht meinen, es ſei des Guten zu viel getan, man ſei den Maßnahmen ſehr nahe gekommen, auch was die Form ihrer Ausübung angeht, die man ſonſt als eigentlich ruſſiſche Verhältniſſe zu betrachten pflegt.

Der Empfang des Zaren iſt rein militäriſcher Natur, infolgedeſſen ſind auch die Kaiſerin und die Damen des Kaiſerhauſes nicht anweſend. Der Kaiſer trägt jetzt die Uniform ſeines ruſſiſchen Leibgarderegiments König Friedrich Wilhelm 3., der Kronprinz die ſeines ruſſiſchen Dragonerregiments. Der König von England erſcheint zur Begrüßung des Zaren in der Uniform ſeiner Deutzer Küraſſiere. Anweſend waren ferner die kaiſerlichen Prinzen — Prinz Joachim begleitete die Fahne der Leibkompagnie —, der Reichskanzler, die Staatsſekretäre v. Jagow und v. Tirpitz, Kriegsminiſter v. Heeringen und Polizeipräſident v. Jagow. Der Zar trug die Uniform ſeines Garde-Alexander-Regiments mit der hiſtoriſchen Blechmütze. Die Begrüßung zwiſchen dem Kaiſer und dem Zaren war recht herzlich. Die Monarchen küßten ſich und ſchritten dann gemeinſam die Front der Ehrenkompagnie ab, während die Muſik die ruſſiſche Nationalhymne ſpielt. Der Einzug des Zaren mit dem Kaiſer in einem vierſpännigen à la Daumont von roten Reitern aus dem Sattel gefahrenen offenen Wagen, eskortiert von den zweiten Gardedragonern zum Schloß erfolgte

Die Dortmunder Konzertſaiſon 1912—1913.

I.

Einige Wochen früher als im Vorjahre, in dem das ſchwediſche Muſikfeſt noch bis in den Juni hinein alle Kräfte in Tätigkeit hielt, haben dieſes Jahr die Konzertſäle ihre Pforten nach einer arbeits- aber auch in der Hauptſache erfolgreichen Winterſaiſon geſchloſſen. Die vor einigen Monaten auftauchende Idee, das gegenwärtige Jubiläumsjahr durch eine großzügige muſikaliſche Veranſtaltung nationalen Charakters — gedacht war ein Bach-Beethoven-Brahms-Feſt — auch künſtleriſch auszuzeichnen und dadurch der Saiſon einen überragenden, glanzvollen Abſchluß zu verleihen, iſt nicht in die Tat umgeſetzt. Eine gewiſſe Muſikfeſtmüdigkeit ſpricht dabei mit. Dann ſagte man ſich mit Recht, daß dem Muſikfeſtgedanken überhaupt eine längere Ruhepauſe nur dienlich ſein könne. So werden denn die demnächſtigen Feierlichkeiten aus Anlaß des Regierungsjubiläums unſeres Kaiſers und in der Erinnerung an die glorreiche Zeit vor 100 Jahren wohl ein ausſchließlich volkstümliches Gepräge tragen, falls man nicht auch eine Konzertveranſtaltung mit in das Feſtprogramm aufnimmt, die das rein künſtleriſche Element mit dem patriotiſchen Grundgedanken zur harmoniſchen Einheit verbindet.

Unſer geſamtes Muſikleben, wie es ſich im Laufe der Winterſaiſon entwickelt, hat bereits ſeit einer Reihe von Jahren eine feſtgefügte Geſtalt angenommen. Die zu Beginn der Saiſon veröffentlichten Arbeitsprogramme gewähren einen Ueberblick über die künſtleriſchen Veranſtaltungen, deren Zahl alljährlich zwiſchen 60—70 ſchwankt. Das macht auf die Woche, von den vielen populären Konzerten abgeſehen, die nur Unterhaltungszwecken dienen, im Durchſchnitt zwei Konzerte. Manchem erſcheint dieſe Zahl für eine Induſtrieſtadt reichlich hoch; ja, es gibt Leute, die behaupten, Angebot und Nachfrage ſtänden bei uns überhaupt nicht mehr im richtigen Verhältnis zu einander. Zur Illuſtrierung dieſer Behauptung weiſt man darauf hin, welche Mühe es macht, die Konzertſäle zu füllen, falls nicht eine ſtattliche Anzahl inaktiver Vereinsmitglieder von vornherein hinreichende Garantien für einen guten Konzertbeſuch bietet. So ganz ohne Berechtigung ſind dieſe Klagen nicht. Es gibt in der Tat verſchiedene für unſer Muſikleben recht wertvolle Veranſtaltungen, die erhöhte Berückſichtigung verdienten. Allein, geht man dieſer Sache einmal auf den Grund, ſo findet man, daß weniger mangelndes Muſikintereſſe, als vielmehr das leidige Parteiweſen die Urſache dieſer unerfreulichen Erſcheinung iſt. Schon wiederholt iſt darauf hingewieſen, daß die Entwicklung uns nun einmal verſchiedene Kunſtinſtitute mit eigenen leitenden Perſönlichkeiten beſchert hat. Mag man nun ein Anhänger oder Gegner dieſer dezentraliſtiſchen Bewegung ſein, jedenfalls darf die verkappte oder offene Oppoſition nicht dahin führen, daß vitale Intereſſen geſchädigt werden. Unter den beſtehenden Verhältniſſen hat eine Förderung näherer und nächſter Intereſſen ihre Berechtigung, doch ſollte man dabei das große Ganze nicht aus dem Auge verlieren und bedenken, daß im friedlichen Wettbewerb ein nicht zu unterſchätzender Anſporn für die Hebung der eigenen Leiſtung liegt. Vielleicht, daß in ſpäteren Zeiten unter günſtigeren Bedingungen eine Zentraliſation der Kunſtbeſtrebungen dem geſamten Muſikleben zugute kommt. Heute erſcheint ſie uns ausſichtslos und auch nicht einmal opportun.

Dortmund iſt von altersher die Stadt guter, über das ſtädtiſche Weichbild hinaus angeſehener Orcheſter geweſen. Das iſt auch heute noch der Fall und zwar in einer den höheren Anforderungen der Gegenwart entſprechenden Weiſe. Auf ſein Philharmoniſches Orcheſter kann Dortmund mit Recht ſtolz ſein. Hieraus ergibt ſich, daß die Inſtrumentalmuſik im Konzertplane der Winterſaiſon einen breiten Raum einnimmt; weit über die Hälfte der künſtleriſch bedeutſamen Konzerte iſt inſtrumentalen Charakters. Doch auch die Vokalmuſik wird in den Konzerten unſerer größeren Chorvereine mit viel Liebe und zum Teil mit ſchönem Erfolge gepflegt. Daß auf dieſem Gebiete noch nicht alles von jener Ausführungsreife iſt, die der Hörer billig verlangen kann, hat auch die letzte Saiſon wieder gezeigt. Allein ein Fortſchreiten auf faſt der ganzen Linie iſt zu konſtatieren; da, wo ein Stillſtand eingetreten iſt, möge man für die Zukunft mit doppeltem Eifer vorwärtsſtreben, um nicht ins Hintertreffen zu kommen. Denn für rückſtändige Größen iſt der heißumſtrittene Boden Dortmunds der denkbar ungünſtigſte Platz. Die Tendenz, neben dem anerkannt guten Alten neues zu bieten und dadurch das Intereſſe des Hörers auf die Beſtrebungen zeitgenöſſiſcher Tondichter hinzulenken, war mehr oder weniger in allen Veranſtaltungen zu beobachten. Das iſt eine überaus erfreuliche Erſcheinung, und ſie bleibt es generell auch dann noch, wenn im Einzelfalle die Wahl einmal weniger glücklich genannt zu werden verdiente. Eine Stadt wie Dortmund mit einem reich ausgebildeten Muſikleben bedarf zur Bereicherung ihres Konzertlebens der Novitäten; andernfalls würde das Intereſſe gerade der treueſten Konzertbeſucher auf die Dauer nachlaſſen und das geſamte Muſikleben einer unfruchtbaren Stagnation verfallen. Allerdings muß eine ſtrenge Prüfung und Sichtung erfolgen und alles Minderwertige unnachſichtlich zurückgewieſen werden. Nicht perſönliche Beziehungen, ſondern allein der Kunſtwert hat das letzte entſcheidende Wort zu ſprechen, wobei eine gelegentliche Unterſtützung wirklich ausſichtsreicher Talente nicht rigoros abzuweiſen iſt. Ebenſo verdienen anders geartete Kunſtrichtungen, mögen ſie auch dem Geſchmacke des Publikums vorderhand wenig behagen, Berückſichtigung; der gebildete Muſikfreund will ſie wenigſtens kennen lernen und Stellung ihnen gegenüber nehmen.

Nach dieſen Bemerkungen mehr allgemeiner Art, wie ſie ſich dem aufmerkſamen Beobachter unwillkürlich aufdrängen, ſei noch ein kurz zuſammenfaſſender Rückblick auf die Veranſtaltungen der letzten Winterſaiſon geworfen. Man ſchaut da gleichſam wie von höherer Warte auf die Fülle der Einzelerſcheinungen herab und bildet ſich ein ſicheres Urteil über den wirklichen Gewinn der Saiſon.

Beginnen wir mit der Vokalmuſik, in deren Pflege ſich der Muſikverein, die Muſikaliſche Geſellſchaft, die Singakademie, der Lehrergeſangverein, verſchiedene Kirchenchöre und andere größere Männergeſangvereine teilen. Der Muſikverein (Direktion: Prof. J. Janſſen) hat ſich diesmal mit ſeinen Programmen unter den hieſigen drei gemiſchten Chorvereinen die führende Rolle geſichert. Nicht weniger als fünf große Chorwerke: das Myſterium ſakrum „Die Tochter des Jairus" von E. Wolf-Ferrari, die achte Sinfonie von Guſtav Mahler, die „Szenen aus dem Leben des hl. Franziskus von Aſſiſi" von G. Pierné, das Paſtoral „Acis und Galathea" von G. F. Händel und das Dramma per muſica „Der Streit zwiſchen Phöbus und Pan" von J. S. Bach ſind durch ihn erſtmalig aufgeführt. Nicht nur die beiden ſelten gebotenen älteren Werke, die das Bild von der Schaffenstätigkeit der großen Meiſter nach Seiten feinſinniger Naturempfindung und eines mitunter geradezu grotesken Humors um einige weſentliche Züge bereichern, ſondern auch die Schöpfungen der neuern Meiſter in der Eigenartigkeit und Kühnheit ihrer Diktion, die ſich bei Pierné ſtark zum neufranzöſiſchen Impreſſionismus hinneigt, nahmen das Muſikintereſſe des Hörers in hervorragendem Maße in Anſpruch. Daneben erſchienen einige hier ſchon bekannte Werke: „Das neue Leben" von E. Wolf-Ferrari, das „Deutſche Requiem" und die F-dur Sinfonie von J. Brahms. Die ſtiliſtiſche Einheitlichkeit der Programme war aufs beſte gewahrt.

Die Muſikaliſche Geſellſchaft (Direktion: Kgl. Muſikdirektor C. Holtſchneider) trat mit dem Oratorium „Paulus" von Mendelsſohn in ihre Saiſon ein. Daran ſchloß ſich ein Hugo Wolf-Abend, in dem der ausgezeichnete Wolf-Interpret G. A. Walter ſein Auditorium in den myſtiſchen Zauber der Wolf'ſchen Lyrik einführte. In dem dritten Vereinskonzerte, in dem die Herner Konzertgeſellſchaft zu Gaſte war, erfreute der Chor der Muſikaliſchen Geſellſchaft durch den ſchattierungsreichen und feinabgeſtimmten Vortrag verſchiedener a capella Kompoſitionen, darunter des „Terra tremuit" von Gernsheim und des Chores „Märzluft" von H. Kaun, zweier Novitäten, die dem Verein und ſeinem Dirigenten gewidmet waren. Das größte Intereſſe konzentrierte ſich auf das letzte Vereinskonzert, in dem anläßlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages Rich. Wagners Szenen aus deſſen „Parſifal" zur Aufführung gelangten.

Unſer jüngſter Chorverein, die Singakademie (Direktion: R. Schirmer) begann ebenfalls mit einem Mendelsſohn-Oratorium und zwar mit dem „Elias", allerdings in einer etwas ſehr fragmentariſchen Geſtalt. Die Klage, Mendelsſohns Kunſt werde im Muſikleben unſerer Tage arg vernachläſſigt, konnte im Laufe dieſes letzten Winters in Dortmund nicht erhoben werden, um ſo weniger, da auch unſere Philharmoniker des Meiſters wiederholt gedachten. Für das zweite Vereinskonzert hatte man ein gemiſchtes Programm aufgeſtellt, in dem der a capella Geſang einen breiten Raum einnahm. Quantität und Qualität ſtanden hier in keinem ſonderlich glücklichen Verhältniſſe. Mit dem „Meſſias" von Händel endlich, der auf dem Programm des dritten Konzertes ſtand, hatte die Singakademie einen ſchönen, für die Zukunft vielverheißenden Erfolg. Dieſes Konzert zeigte in bezug auf Chorkultur einen offenbaren Fortſchritt gegen früher.

Der Lehrergeſangverein (Direktion: Kgl. Muſikdirektor Rob. Laugs) kommt im Rahmen dieſes Rückblicks mit drei Konzerten in Betracht, einem Sonderkonzerte an der Kronenburg und ſeinen beiden Hauptkonzerten am Fredenbaum. An den Darbietungen des erſten Konzertes war der Verein nur mit drei ſauber und geſchmackvoll vorgetragenen Schubert-Chören beteiligt. Unter den a capella Chören des erſten Hauptkonzertes intereſſierten beſonders die Kantate „Kolumbus" von F. v. Hiller und der archaiſierende Chorcyklus „Georg von Fronsperg" von A. v. Othegraven. Bedeutender war das unter Hinzuziehung unſerer Philharmoniker gegebene zweite Hauptkonzert, deſſen Programm eine doppelte Erinnerungsfeier — für Rich. Wagner und Max Bruch — in ſich vereinigte. Von Wagner kamen die Ouverture mit dem Bacchanal und der Pilgerchor aus dem „Tannhäuſer", Lohengrins Abſchiedslied, Siegmunds Liebeslied und der Chor der norwegiſchen Matroſen zur Wiedergabe, von Bruch deſſen Chorwerk „Salamis". Außerdem feſſelten noch drei ungemein ſchwierige, in der Erfindung eigenartige Chöre von H. Kaun, Ludwig Thuille und Karl Kaempf. Ende April gab der Verein ein Konzert auf dem Schützenhofe in Soeſt und im Auguſt wird er eine Sängerfahrt nach Hamburg, Helgoland, Norderney und Borkum antreten.

Verſchiedene Konzerte vor ausverkauftem Hauſe gab der hieſige Männergeſangverein (Direktion: L. Rebbert) im Laufe der Winterſaiſon am Fredenbaum. Unter einer Anzahl kleinerer Chöre ragten die „Wanderluſt am Rhein" von Dregert, „Totenvolk" von Hegar und die „Hunnenſchlacht von A. Wiltberger hervor. Der letztgenannte Chor, deſſen Wahl für das Kaiſerpreisſingen in Frankfurt im Vereine ſelbſt auf Oppoſition ſtieß, iſt, wenn ich nicht irre, mindeſtens in vier Konzerten zu Gehör gebracht. Der Preischor „1813" von Hegar wurde einmal in einer geſchloſſenen Generalprobe und darauf auch öffentlich geſungen. Der ungünſtige Ausfall des Frankfurter Wettſtreits für den Verein iſt in letzter Zeit Gegenſtand recht erregter Auseinanderſetzungen in der Lokalpreſſe geweſen. So unerquicklich dieſe an ſich auch waren, ſo gaben ſie doch wertvolle Fingerzeige für die Richtung, die der Verein in ſeinem ureigenſten Intereſſe nunmehr einſchlagen muß, will er nicht wieder in eine ſolche fatale Situation hineingeraten. Der negative Frankfurter Erfolg dürfte wohl manchem die Augen geöffnet haben, daß man über wohlgemeinte kritiſche Ausſetzungen nicht mit geringſchätzendem Achſelzucken hinweggehen darf. Im übrigen geben wir der Erwartung Ausdruck, daß der Verein dieſe böſe Zeit ohne ſchwere innere Schädigungen überſtehen möge. — Bemerkenswert ſind außer den Konzerten des Lehrer- und Männergeſangvereins auch die der Cäcilia (Direktion: J. Maas) und des Evangeliſchen Männergeſangvereins, der während der Winterſaiſon in der Perſon Fr. Knoke's einen neuen Dirigenten erhielt.

Osram-Draht-Lampe

Unzerbrechlich - 70% Stromersparnis - Brillantes weisses Licht

in derſelben glänzenden Weiſe wie geſtern der des Königs von England. Allerdings waren

die Abſperrungsmaßnahmen außerordentlich verſchärft.

Im Schloß wurde der Zar von der Kaiſerin und den Damen des Kaiſerhauſes begrüßt. Um 1 Uhr war Familien- und Frühſtückstafel, an der ſämtliche im Schloß anweſenden fremden Fürſtlichkeiten teilnahmen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 23. Mai.

Ein rieſiger Perſonen- und Güterverkehr iſt jetzt auf der rheiniſchen Eiſenbahnſtrecke zu beobachten, an die bekanntlich der Bahnhof-Süd angeſchloſſen iſt. In früheren Jahren war der Verkehr lange nicht ſo groß, als heute. Jetzt verkehren auf dieſer Strecke ſogar Schnellzüge, woran vor noch wenigen Jahren kein Menſch gedacht hätte. Die Kohlenzüge ſind beſonders zahlreich und werden zumeiſt mit zwei ſchweren Lokomotiven fortbewegt, die ein ohrenbetäubendes Geräuſch verurſachen, weil die Laſt, die ſie ziehen müſſen, zu umfangreich iſt. Die Folge des rieſigen Güterverkehrs iſt, daß der Bahndamm, beſonders die Gleiſe, arg leiden und immer wieder gehoben werden müſſen. Das iſt beſonders auf dem Teil der Strecke zwiſchen dem Bahnhof-Süd und Dorſtfeld der Fall, wo ſtändig eine größere Kolonne von Rottenarbeitern tätig iſt, um das Bahngelände wieder in Ordnung zu bringen. Zur Zeit ſind zahlreiche Leute, meiſtens Ausländer, auf dem Bahnterrain an der Sonnenſtraße beſchäftigt, wo der Eiſenbahndamm beſonders arg gelitten hat. Schon ſeit Wochen fahlange Bauzüge vor, die das Material für die neue Befeſtigung der Schienen bringen. Ganze Berge von Kies werden unter die Gleiſe geſtampft, was keine leichte Arbeit iſt. Die Arbeiter haben ſich eine eigene Küche in einem alten Eiſenbahnwaggon eingerichtet, der unter der Möllerbrücke ſteht, wo ein „Koch" den ganzen Tag über tätig iſt, um das Eſſen für die Arbeiter zuzubereiten. Und das nicht zu knapp, denn die Leute haben nach ihrer ſchweren Arbeit einen guten Appetit. Es müſſen an jener Stelle, wo ſo viel Befeſtigungsmaterial verwendet wird, erhebliche Störungen eingetreten ſein. Dort iſt ja auch der Bahndamm gehoben worden, wenigſtens beginnt an dieſem Punkt die Steigung nach der Hohenſtraße zu. Vielleicht ſind die Schäden hierauf zurückzuführen.

Eine neue Einrichtung im hieſigen Polizeiweſen iſt ſeit kurzem getroffen worden. Man hat hier das ſogenannte Barmer Syſtem eingeführt. Darnach müſſen auch die Polizeiſergeanten abwechſelnd Nachtdienſt verrichten. Und zwar eine Woche Tagdienſt und eine Woche Nachtdienſt. Die Ablöſung erfolgt von Donnerstag zu Donnerstag. Die Beamten ſind über dieſes Barmer Syſtem wenig erfreut, denn es bringt allerlei Unannehmlichkeiten mit ſich, was begreiflich iſt. Bisher verſahen nur die Schutzleute den Nachtdienſt. Bei dieſer Gelegenheit ſei bemerkt, daß vorläufig noch keine Ausſicht beſteht, daß in Dortmund die Polizei königlich wird. Damit können noch Jahre vergehen.

Zur Eingemeindung von Kemminghauſen. Die Gemeindevertretung von Kemminghauſen beſchloß, dem Eingemeindungsvertrag mit Dortmund unter der Bedingung zuzuſtimmen, daß der Amtsverband Eving ſeine Genehmigung zum Austritt erteilt. Das Reſtamt Eving fordert für den Austritt von Kemminghauſen eine Barentſchädigung von 25 000 Mk., während die Stadt Dortmund bisher nur 13 000 Mk. gewähren will. Man hofft, daß zwiſchen dem Amtsverband Eving und der Stadt Dortmund in den nächſten Tagen eine Einigung erzielt wird, damit ſich der Provinziallandtag am 25. Mai auch mit dieſer Eingemeindung noch beſchäftigen kann. Die Gemeinde Kemminghauſen hat keine Schulden, ſondern ein Vermögen von etwa 15 000 Mark.

Die Zigarrendiebe in der Falle. Die Diebſtähle mehren ſich in Dortmund in geradezu erſchreckender Weiſe. Tag für Tag haben ſich die Gerichte mit Eigentumsvergehen zu befaſſen, und noch am Mittwoch ſtand vor der hieſigen Strafkammer eine mehrköpfige Diebesbande, die in der Umgebung von Dortmund monatelang wahre Raubzüge veranſtaltet hatte. Es wird alles geſtohlen, was nicht niet- und nagelfeſt iſt, ja es iſt ſchon vorgekommen, daß Mühlenſteine fortgeſchleppt wurden bei Nachtzeiten. Vor einigen Tagen erſchienen in einem hieſigen Lombardgeſchäft einige fein gekleidete Herren und boten dem Geſchäftsführer einen größeren Poſten feiner Zigarren an und zwar zu einem Preiſe, der ſofort erkennen ließ, daß man es nicht mit ehrlichen Leuten zu tun hatte, ſondern ganz gewiegte Einbrecher vor ſich hatte. „Meine Herren!" ſagte der Geſchäftsführer, „wollen Sie nicht ein wenig Platz nehmen, ich will nur eben noch meinem jungen Manne einen Brief diktieren, ich komme ſofort wieder!" „Bitte, bitte, wir haben Zeit, wir können warten!" erwiderten die Herren und ſetzten ſich. Unterdeſſen eilte der Leiter des Lombardgeſchäfts an das nächſte Telefon und bat die Kriminalpolizei, doch ſchnell einige Beamten zu entſenden, ſie könne einen guten Fang machen. Die Beamten erſchienen denn auch alsbald und ſtellten feſt, daß es ſich tatſächlich um gemeingefährliche Diebe handelte, die die teuren Zigarren geſtohlen hatten. Sie wurden natürlich feſtgenommen.

Wäſchediebſtahl. In der Prinzenſtraße wurde von einem Trockenboden Herrenwäſche im Werte von etwa 40 Mark entwendet.

Geheimrat Harz †.

Der geheime Bergrat und Oberbergrat Louis Harz iſt geſtern im geſegneten Alter von mehr als 83 Jahren geſtorben. Er iſt eines qualvollen Todes geſtorben, indem er ſeit Jahren ganz gelähmt ſeinem Ende entgegenſah. Der nun Heimgegangene hat hier eine lange Reihe von Jahren eine hervorragende Rolle im Kriegervereinsleben und auch ſonſt in der Oeffentlichkeit geſpielt, ſo daß es ſich wohl lohnt, einen kurzen Abriß aus ſeinem Erdenlauf zu veröffentlichen.

In Aſchersleben iſt Louis Harz am 31. März 1830 geboren, wo er im Revolutionsjahre 1848 ſein Abiturientenexamen beſtand. Im Juni jenen Jahres verfuhr er auf der Grube „Frohe Zukunft" ſeine erſte Schicht als Bergbaubefliſſener. Nachdem er ſich auf verſchiedenen Gruben betätigt, auch im weſtfäliſchen Bezirk die Einrichtungen des Steinkohlenbergbaues kennen gelernt und ſeine Studien beendet hatte, wurde er am 26. Juli 1856 zum Bergreferendar ernannt. Im Jahre 1862 erfolgte ſeine Ernennung zum Bergaſſeſſor und am 1. April 1870 wurde ihm dann die Verwaltung des Bergreviers Gelſenkirchen übertragen. Nach ſeiner Ernennung zum Bergmeiſter erhielt er die Verwaltung des Bergreviers Dortmund-Weſt. Das Jahr 1874 ſah ihn als Mitglied des Dortmunder Oberbergamts mit dem Titel Oberbergrat. Am 1. Auguſt 1893 trat Harz, nachdem er den Geheimratstitel erhalten hatte, in den Ruheſtand.

Als Vorſitzender des Aufſichtsrats der Bergbaugeſellſchaft Hibernia und des Grubenvorſtandes der Bergbaugeſellſchaft „Eintracht-Tiefbau" blieb er nach wie vor dem Bergbau treu. Er war Vorſitzender der Bergbaugeſellſchaft Hibernia, als der große Kampf zwiſchen der Staatsregierung unter Miniſter Möller und dieſer Gewerkſchaft ausbrach, der bekanntlich mit der Niederlage der Regierung endete, indem es ihr bis heute nicht gelungen iſt, in den Beſitz dieſer Privatgeſellſchaft zu gelangen, obwohl ſie einen erheblichen Teil Aktien zu hohen Preiſen angekauft hatte.

Eine geradezu glänzende Laufbahn hat er als Reſerveoffizier genommen, er war ſeinerzeit der einzige **Oberſtleutnant der Landwehr-Pioniere** in Preußen. Im Jahre 1851 war er bei der Erſatz-Kompagnie der 4. Pionier-Abteilung in Erfurt eingetreten; 1855 wurde er zum Sekonde-Leutnant, 1870 zum Hauptmann, 1882 zum Major und 1896 zum Oberſtleutnant befördert.

Anfangs der 80er Jahre übernahm er den Vorſitz im Dortmunder Kriegerverein, den er zur Höhe führte. Der Verein gab ihm aber auch die Stütze zur Erreichung des von ihm heißerſehnten Zieles, des **Zuſammenſchluſſes der deutſchen Kriegervereine zu einem großen Verbande.** Welche Mühe und Arbeit das erforderte, das können nur diejenigen ermeſſen, die in jener Zeit im Kriegervereinsweſen ſelbſt tätig geweſen ſind. Der unter ſeiner regen Mitarbeit geſchaffene Deutſche Kriegerbund zählte am 1. Januar 1913 24 410 Vereine mit 1 868 109 Mitgliedern und 3 925 237 Mk. Vermögen.

Nach dem Tode ſeines erſten Präſidenten, Profeſſor Dr. Hölker in Münſter, wurde Harz zum Präſes des Weſtfäliſchen Kriegerverbandes gewählt, welchen Ehrenpoſten er bis zu ſeinem Tode mit ſeltener Treue und Umſicht bekleidet hat. Der Weſtfäliſche Verband zählte am 1. Januar 1913 1455 Vereine mit 195 716 Mitgliedern. Darunter befanden ſich 17 051 Kriegsteilnehmer.

Recht eifrig und mit großem Erfolge iſt Harz auf dem Gebiete der Muſik tätig geweſen, indem er bis in die neueſte Zeit hinein Vorſitzender des Komitees der Weſtfäliſchen Muſikfeſte in Dortmund war.

Die Beiſetzung des nun Heimgegangenen findet am Montag mittag um 12 Uhr ſtatt. Sie wird ſich zu einer großartigen Kundgebung geſtalten, da nicht nur die Vereine der Kreiskriegerverbände Dortmund Stadt und Land und Hörde, die Harz mit ins Leben gerufen hat, ſich mehr oder weniger ſtark beteiligen, ſondern auch zahlreiche der 1455 Vereine des Weſtfäliſchen Kriegerverbandes Fahnendeputationen entſenden werden.

Nach der Beiſetzung wird im Reinoldushofe eine beſondere Trauerfeier der militäriſchen Vereine abgehalten werden.

Zum Ohm-Prozeß

ſchreibt unſer juriſtiſcher Mitarbeiter:

Der Prozeß dauert nun ſchon faſt 4 Wochen. Der Außenſtehende, der den Prozeßſtoff nicht kennt, kann ſich trotzdem keinen Begriff davon machen, ob die Verhandlung raſch oder langſam fortſchreitet. Die Verhandlungen laſſen aber ſchon jetzt mit einiger Deutlichkeit erkennen, wie die um Ohm gearbeitet haben. Mit Erſtaunen ſehen wir **immer daſſelbe Rezept** und dieſes auch nur manchmal in anderer Ausführung. Man muß ſich wundern mit wie einfachen Mitteln gearbeitet wurde. Es handelte ſich einzig und allein darum die **Unterbilanz zu beſeitigen.** War ſie vorhanden — und ſie war infolge der unglaublichen Mißwirtſchaft in Permanenz — ſo wurden fingierte Werte eingeſetzt, um ſie verſchwinden zu machen, oder Ueberwertungen vorgenommen. Ein beſonderes ſchwarzes Kapitel bilden hier **Taxen** und **Patente.** Man kann dabei am eheſten diskretionäres Ermeſſen ſpielen laſſen und der böſe Glaube iſt da beſonders ſchwierig zu beweiſen. Nutzten die kleinen Mittel nichts, da wurde das ſchwere Geſchütz aufgefahren und eine **Neugründung** in Szene geſetzt. Dort wurde dann die häßliche Unterbilanz zur Strecke gebracht, und oft genug noch dabei ein (natürlich nur buchmäßiger) Gewinn herausgerechnet. Die Neugründungen waren gewiſſermaßen ein Jungbrunnen für die ſchon beſtehenden Geſellſchaften. Ein Minus tauchte unter und ein Plus tauchte auf. Frei von Schlacken und anderen kleinen Schönheitsfehlern zog der Phönix wieder ſeine ſtolzen Kreiſe. Ich ſagte: die Neugründungen wurden in Szene geſetzt. Ich glaube, es iſt der richtige Ausdruck. Die bewährte Regiekunſt des Herrn Ohm ſorgte für flottes Zuſammenſpiel. Mancher, der früh noch an nichts Böſes dachte, hatte mittags bereits eine Geſellſchaft gegründet. Die Tauſende flogen nur ſo, natürlich nur auf einem über alle Maßen geduldigen Papier. In der Niederdeutſchen Bank und ihrem Konzern gab es handfeſte Leute, die jederzeit bereit waren jeden Vertrag zu ſchließen und zu brechen, je nachdem es die jeweilige Situation erforderte. So kommt es auch, daß viele der Angeklagten es garnicht mehr wiſſen, ob ſie bei einer Transaktion beteiligt waren oder nicht. Charakteriſtiſch iſt der Fall des einen Konſortialvertrages. Die betreffenden Angeklagten behaupten, er ſei nur mündlich, nicht ſchriftlich geſchloſſen worden. Dann fand ſich der ſchriftliche Vertrag plötzlich in verſtaubten Akten vor. Viele werden der Anſicht ſein, die Angeklagten hätten die Unwahrheit geſagt. Nach meiner Ueberzeugung haben ſie beſten Glaubens die Wahrheit geſagt. Sie haben die ganze Geſchichte einfach vergeſſen. Daraus iſt aber zweierlei zu entnehmen. Erſtens wurde bei der Niederdeutſchen Bank ſoviel ge- und unterſchrieben, daß kein Menſch mehr Beſcheid wußte. Zweitens aber — und das iſt bei weitem wichtiger — wurde das Unterſchreiben von Urkunden allgemein als **reine Formalität** betrachtet. Es war ſo ziemlich gleichgültig, ob es ſich um eine Gründung, Bilanz oder ſonſtige Urkunde handelte.

Abgeſehen von ſolchen Kleinigkeiten und denen, die noch zur Sprache kommen werden, wurden die Geſchäfte ſelbſtverſtändlich reell geführt. Es war daher recht ungeſchickt, wenn die Verteidigung nachzuweiſen verſuchte, daß man auch gute Geſchäfte machte, Konkurrenzen erfolgreich beſtritt uſw. Es war das ſogar für die Angeklagten kompromittierend, denn damit wurde unterſtellt, daß die Angeklagten **grundſätzlich** Schwindelgeſchäfte gemacht hätten. Bei dieſer Gelegenheit mag noch erwähnt werden, daß auch einige Angeklagte perſönlich ſich nicht gerade erſtklaſſig verteidigen. Mit Aufſchneidereien, kräftigen Ausdrücken und ironiſchen Redewendungen iſt es doch wirklich nicht gemacht. Die Betreffenden ſollten wie alle großen Männer etwas abergläubiſch und des alten Wortes eingedenk ſein, daß man den Tag und ſich ſelbſt nicht vor dem Abend loben ſoll.

Der Sachverſtändige der haute finance, von dem an dieſer Stelle am erſten Verhandlungstage bereits geſagt wurde, daß er nur im Monde exiſtiere, ſpukt noch immer herum. Nur iſt aus dem Bankübermenſchen ein Handelshochſchullehrer geworden. Alſo entweder ein Handelslehrer oder ein Profeſſor. Ich meine von erſteren hätte man gerade in dieſem Prozeß ſchon genug. Die Spuren ſollten ſchrecken. Und was den Profeſſor anlangt, ſo wird er auch nicht mehr ſagen können als Rehm in ſeinem bekannten Buche. Alſo es iſt wieder einmal das übliche Mäuschen geboren worden.

Der Fürſtenhof in Dortmund.

Die Eröffnung des neuen Prachthotels Fürſtenhof, das wir bereits geſtern ausführlich beſchrieben haben, fand geſtern mittag um 1 Uhr in Gegenwart einer Anzahl Ehrengäſte ſtatt.

Zunächſt erfolgte die Begrüßung der Erſchienenen durch den Beſitzer des Hotels, Herrn Auguſt Heinz und dann folgte ein Rundgang durch das ganze Haus, wobei ſich jeder der Geladenen überzeugen konnte, daß hier tatſächlich etwas Großzügiges geſchaffen iſt. Beſondere Anerkennung fanden auch die wirklich luxuriös ausgeſtatteten Fürſtenzimmer, zu denen nur noch der fürſtliche Beſuch fehlt. Die Erbauer des Hotels, Architekten von Ladiges und Karl Meyer hatten Gelegenheit, manches artige Kompliment von erfahrenen Fachleuten entgegen zu nehmen, denn über die Zweckmäßigkeit und den vornehmen Eindruck des ganzen Baues herrſchte nur eine Stimme.

In dem Feſtſaale war eine impoſante Tafel aufgeſtellt, um den Gäſten gleich die vorzügliche Küche des Hotels, die unter Leitung eines erfahrenen und als Autorität bekannten Kochs ſteht, in der Praxis vorzuführen. Bald hatten die Teilnehmer zwanglos an Tiſchen Platz genommen und wiederum wurde Herrn und Frau Heinz manches Lob geſpendet.

Stadtbaurat Bovermann ſprach ſodann Worte des Dankes und brachte ein Hoch auf Herrn Auguſt Heinz aus, indem er ihm zugleich im Namen der Erſchienenen viel Glück zu dem neuen Unternehmen wünſchte. Damit war die Einweihungsfeier zu Ende und man kann nur wünſchen, daß alle Hoffnungen des Herrn Heinz in reichſtem Maße in Erfüllung gehen mögen.

*

Zu den Lieferanten gehört auch die Dortmunder Steininduſtrie Mülker u. Unger, die einen großen Teil der Marmorarbeiten ausgeführt hat.

Der Segen der großen Wirtſchaftslokale. Ein alter Dortmunder ſchreibt uns: Die geſtrigen Ausführungen im „Generalanzeiger" über die Einweihung des Fürſtenhofes und die daran geknüpften Erwartungen namentlich auch in Bezug auf andere große moderne Lokalitäten waren gewiß intereſſant. Es iſt ſehr erfreulich, daß ſich die große Induſtrieſtadt Dortmund auch in dieſer Hinſicht ſtändig entwickelt und bald den benachbarten Großſtädten nichts mehr nachgeben wird. Abgeſehen von der naturgemäß zweifelhaften Rentabilität dieſer Millionenprojekte hat aber die Sache auch eine Kehrſeite. Man muß unwillkürlich hierbei an die beſtehenden kleinen Wirtſchaftslokale, welche ſchon jahrzehntelang und noch länger beſtehen, denken. Dieſe vielen Wirtſchaften, welche bisher immer noch ihren Mann ernährten, werden allmählich durch die Konkurrenz der modernen Rieſenlokale entwertet. Das iſt im Intereſſe der Leute ſowie auch der Allgemeinheit wohl zu bedauern, denn es geht manche kleine Exiſtenz dabei zugrunde. Allerdings haben ſich auch in anderen Erwerbszweigen große Anſtalten, welche alles zentraliſieren, gebildet; man denke nur an die Warenhäuſer uſw. Hier liegt die Sache allerdings noch etwas anders. Während die modernen Rieſenlokale nur dem ſogenannten beſſeren Publikum, den oberen Zehntauſend, zugängig gemacht werden, bieten die Warenhäuſer allen Bevölkerungsklaſſen, alſo auch den ärmeren, das Gute, was ihnen ausgeht. Es iſt ja der Zug der Zeit, daß man das Althergebrachte nun für unmodern hält und ſich lieber dem Neuen, bisher Unbekannten, zuwendet; die nervöſe Menſchheit, nicht zu guterletzt unſere heutige beſſere Damenwelt, braucht eben Zerſtreuung, hierbei nimmt man wahr, daß in den obigen Lokalen mehr Damenhüte als Herrenhüte zu finden ſind. Die Entwickelung wird ſich wohl nicht aufhalten laſſen; ob zum Nutzen oder Schaden ſpeziell für Dortmunder Verhältniſſe bleibe dahingeſtellt.

Philipp.

Fünfuhr Tee's in Dortmund.

Eine hieſige Dame ſchreibt uns folgendes:

„Die Eröffnung des neuen Hotels „Der Fürſtenhof" hat wieder einmal bewieſen, daß Dortmund jetzt wirklich in jeder Beziehung auf dem Wege zur Großſtadt fortſchreitet, wenn auch hier und da noch der Charakter als Kleinſtadt durchſchimmert. Daß unſere Stadt auf dieſem Wege rüſtig voran ſchreitet, iſt ein erfreuliches Zeichen, mögen auch manche alte Spießbürger die früheren Verhältniſſe wieder zurückſehnen und uns Märchen von der guten alten Zeit erzählen.

Nun handelt es ſich wieder einmal darum, den Nachweis zu führen, daß unſer Publikum, das, wie ſchon erwähnt, in mancher Beziehung noch recht kleinſtädtiſche Manieren verrät, doch in anderer Hinſicht den Zug ins Weltſtädtiſche zu ſchätzen weiß und ihn mitmacht. Was nützen uns die großen Hotels mit ihren prachtvollen Geſellſchaftsräumen, wenn ſie nicht entſprechend benutzt werden. Selbſtverſtändlich können dort nicht täglich Hochzeits- und andere Feiern ſtattfinden. Aber ich meine, ich geſtatte mir hiermit, einmal den Vorſchlag zu machen: Wenn die Dortmunder Damen, das heißt, alle die Zeit und Luſt und Verſtändnis für ſolche Veranſtaltungen haben, ſich wöchentlich ein- oder zweimal nachmittags zu beſtimmter Stunde bei einer Taſſe Tee einfinden würden zu einem

Fünf-Uhr-Tee

wie ſie in anderen Großſtädten bereits zur Zufriedenheit der Teilnehmerinnen beſtehen.

Selbſtverſtändlich müßte die ganze Veranſtaltung einen vornehmen Charakter tragen, denn ſie ſoll nicht nur die Geſelligkeit und der Anbahnung und der Pflege geſelligen Verkehrs dienen, ſondern auch unſere Geſchäftsleute, die Anfertiger geſchmackvoller Damengarderoben könnten davon profitieren. Und damit bekäme die Sache vielleicht ſogar einen ſozialen Anſtrich. Doch die näheren Einzelheiten, die ganze Art und Weiſe einer ſolchen Neuerung könnten ja vielleicht von einem Damen-Komité, das Courage genug hat, das Projekt in die Hand zu nehmen, in Gemeinſchaft mit Herrn Heinz vorgeſchlagen werden.

Selbſtverſtändlich iſt auch hier der Anfang ſchwer. Nur nicht gleich die Flinte ins Korn werfen, wenn die Beteiligung zunächſt hinter den Erwartungen zurückbleiben ſollte. Die Dortmunder (und natürlich auch die Dortmunderinnen) ſind in ſolchen Dingen bekanntlich recht vorſichtige Leute. Sie warten ab, was die anderen tun, was dieſer oder jener Nachbar ſagt, und ob er ſich auch beteiligt, oder ob er zu Hauſe bleibt und auf „überſpannte, neue Ideen" ſchimpft. Damit muß man rechnen. Trotzdem könnten dieſe Tee-Nachmittage bei geſchicktem Arrangement, beſonders, wenn man ſich nicht allzu ſehr auf die Vornehmheit feſtlegen und auch die gebildete Bürgerfrau aus dem Mittelſtande zu intereſſieren wüßte, wohl zu einer dauernden und angenehmen Einrichtung werden.

Wie iſt es, meine Damen, wer macht mit?

Frau R. R."

S. K. H. Fürſt von Detmold kommt nach Dortmund.

Nun haben wir auch einen Fürſtenhof
Und zwar einen äußerſt nobeln,
Nun ſind die fürſtlichen Häuſer hier
Bald garnicht mehr auszunobeln.

Der römiſche Kaiſer, der Kaiſerhof
Die ſind auch ſchon zur Stelle,
Es lauern förmlich auf hohen Beſuch
Die Leiter unſrer Hotelle.

Doch war es bisher noch ſchwach beſtellt
Mit dieſen Potentaten,
Sie hatten in Dortmund nichts verloren
Und blieben in ihren Staaten.

Doch geſtern trat ein Ereignis ein,
Das ſtimmte alle vergnüglich;
Man meldete einem hieſ'gen Hotel:
„Der Fürſt kommt unverzüglich!"

Von Detmold hat man gedrahtet ſo:
„Zwei Zimmer reſervieren
Für S. K. H. Fürſt, der dieſe Nacht
Bei ihnen noch wird ſoupieren."

Nun war der Jubel natürlich groß,
Wie das in Tremonia immer,
Man hat gerichtet in dem Hotel
Für S. K. H. die Zimmer.

Und alles war in Uniform
Und alles hat ſchon gebuckelt,
Und vor dem Hotel haben abends ſpät
Zwei Berittene ſchon gezuckelt.

Sie drängten vom Eingang das Volk zurück
Mit dem Hintern ihrer Pferde,
Und wer einen Orden haben wollt,
Lag bäuchlings auf der Erde.

Und richtig von Detmold kam Herr Fürſt —
Das ſoll einen nun nicht fuchſen: —
Mit Vornamen Siegfried Konrad Heinz,
Und reiſte in Unterbuxen.

Ernährung der Menſchen.

Ein alter Reſerviſt ſchreibt uns:

Zu dem Artikel vom 20. 5. 1913: „Was ſoll der Menſch eſſen", muß ich erwidern, daß es mit dem Soldateneſſen nicht ganz ſtimmt. Das Eſſen wird für die Mannſchaften nicht ſo zubereitet, wie es in dem Artikel berichtet worden iſt. Oft muß es im halbgekochten Zuſtande genoſſen werden, das ſchon eine Störung des Magens hervorruft. Gebratenes gibt es nur ſelten. Vielleicht werden ſich noch einige erinnern, daß im vorigen Jahre in einer der größten Garniſonen eine Maſſenvergiftung durch verdorbene Speiſen hervorgerufen wurde, wobei einige Soldaten ihr Leben laſſen mußten. Wehe dem Soldaten, der keine Angehörigen beſitzt, die ihm nicht alle 14 Tage ein großes Paket mit Wurſt, Eiern, Schinken, Speck, Butter und dazu noch ein großes Stück Geld ſchicken würden. Denn bei der Soldatenkoſt würde mancher in Ausübung ſeines Berufes zuſammenbrechen, dieſes beweiſen die großen Lazarette. Würden wir uns einmal in dieſen umſehen, ſo fänden wir daſſelbe vollauf beſtätigt. Die meiſten Erkrankungen bei Soldaten rühren nur hauptſächlich von der ſchlechten Soldatenkoſt und nicht von Ueberanſtrengung her. Wäre die Soldatenkoſt wirklich ſo, wie es uns in dem Artikel berichtet wird, ſo hätte die Poſt weit weniger zu tun. Fragen wir einmal an der Poſt an, wieviel Pakete jeden Tag an Soldaten abgeſchickt werden.

Ein abgedienter Soldat.

S.-Männer.

Aus dem Landkreiſe Eſſen ſchreibt uns ein Revierſteiger:

„Der „Lehrhauer" aus Erkenſchwick hat mit ſeinen Ausführungen in Nr. 135 d. Ztg. ſo viel unreine Kohlen geladen, daß er zur Strafe eigentlich ewig „Lehrhauer" bleiben müßte. Ich will verſuchen, mit Nachſtehendem die Steine aus ſeinem Kohlenwagen herauszuklauben.

1. Je kleiner ein Steigerrevier iſt, deſtoweniger Zeit hat man natürlich nötig, um dieſes Revier zu befahren. Mein Revier befährt der S-Mann in 8 Stunden. Der Sicherheitsmann muß ſich eben die Zeit nehmen, um alles nachſehen zu können; denn das Geſetz verlangt es. Keiner kann es verwehren.

2. Schikanieren mag leider noch vereinzelt vorkommen, doch ſchützt das Geſetz den S-Mann in ausreichender Weiſe.

3. Die große Mehrzahl der Zechenbeamten hat ſich längſt damit abgefunden, in dem S-Mann eine geſetzliche Einrichtung zu erblicken, die reſpektiert werden muß. Das Verhältnis zwiſchen dieſen Beamten und ihren S-Männern iſt daher ein Gutes. Warum auch nicht? —

4. Solche Zechenbeamte aber, welche in dem S-Mann einen aufgedrungenen, unliebſamen, unbequemen Menſchen erblicken und dieſes dem S-Mann bei jeder Gelegenheit fühlen laſſen, ſind Leute minderwertigen Charakters. Sie werden her auch wenig Freude an ihrem Berufe erleben.

5. Die S-Männer ſollen dazu beitragen, Unfälle im Bergbau zu vermeiden. Leider iſt a für viele Bergleute die Einrichtung der S-Männ weiter nichts, als eine politiſche Machtprobe, wo Schwarze, Gelbe und Rote um die Palme des S ges kämpfen. Vermeidet man damit Unfälle?

6. Eine Anzahl S-Männer trägt eine derart Unkenntnis bergmänniſcher Regeln und Vorſchr ten zur Schau, daß man am beſten darüb ſchweigt, namentlich dann, wenn ſolche S-Männ noch obendrein ſich für ſehr klug halten.

Rollenrutſcher."

Der goldne Handwerksboden.

Ein Hausbeſitzer —der anſcheinend recht ſchlech Erfahrungen gemacht hat — ſchreibt uns:

„Handwerk hat goldenen Boden." Dieſen S von dreimal durchgeſiebter Lebensweisheit hat m wohl ſchon als Schulkind leſen, ſchreiben und ſog grammatiſch zergliedern müſſen, aber leider nicht ſo recht verſtanden; denn ſonſt wäre m ganz beſtimmt ein Handwerker geworden. — man zufällig im unglücklichen Beſitze eines Hauſ ſo ſchreien bald allerhand Reparaturen nach eine Handwerker. Dieſer verſpricht den Geſellen ſchicken, welcher aber — nicht kommt. Denn e Handwerker kann ungeſtraft ſeinen Kunden all verſprechen, ohne daran zu denken, dieſes Ve ſprechen auch zu halten. Das iſt der erſte golde Boden beim Handwerk.

Hat man nach ungezählten Bitten, Schreibe Wegen endlich das Herz des Meiſters erweicht u deſſen Geſellen im Hauſe an der Arbeit gehabt, macht man große Augen, wenn man ſich die Re nung beſieht. Der Stundenlohn iſt ein ga horrender. Der Weg — hin und zurück — iſt rei lich bemeſſen und jede angeriſſene Stunde m Virtuoſität für „voll" berechnet. Die Rechnun wird aber eiliger bezahlt als die beſtellte Arbe dafür ausgeführt wurde, das iſt der zweite golde Boden des Handwerks.

Noch bewundert man die Höhe der ſoeben qui tierten Rechnung in der zitternden Hand, als a ſchon die ſchmerzliche Entdeckung gemacht wird, d die ausgeführte Arbeit noch reparaturbedürftig iſt, als vorher. Schnell läuft man zum Meiſte reklamiert bis zum Exzeß, wird abgewieſen, rech los, wenn auch wutſchnaubend, muß man ſich en lich darin fügen, die Arbeit nun durch einen a deren Meiſter ausführen zu laſſen. Und das i der dritte goldene Boden des Handwerks.

Wohin iſt die Zeit, wo Handſchlag und e ehrliches Wort noch was galt und wo eine ſol Arbeit zum Lohne im umgekehrten Verhältniſſe z heutigen Mode ſtand? In unſerer flüchtigen Zei in welcher es ſchon gar keine Entfernungen meh gibt, iſt die Solidität ein Mädchen aus der Fremde Meiſt flüchtig, oberflächlich die Arbeit — ſtets geſal zen der Preis. Wer wagt zu widerſprechen, da das Handwerk von heute einen dreifach goldene Boden beſitzt?

Habakuk."

Die Reſte der Schröder-Stranz-Polarexpedition

Berlin, 23. Mai. Geheimer Regierungsr Prof. Dr. Miethe hat aus der Adventbai **ein Tele gramm von dem Maler Rave,** einem der Ueberle benden der Expedition Schröder-Stranz, erhalten. Das Telegramm, das an vielen Stellen verſtüm melt iſt, dürfte folgendermaßen zu leſen ſein:

Den Vorſchlag, das Schiff zu verlaſſen, macht Kapitän Ritſcher am 8. September 1912. Wi hatten reichhaltigen Schiffsproviant für gut vie Monate, außerdem konzentrierten Schlittenprovian an dem kein Mangel war. Auch ſonſt waren wi gut ausgerüſtet. Am 21. September marſchierte wir ab nach Süden, Ziel Adventbai. Wir kame am 4. Oktober nach der Jagdhütte in der Wijdeba Am zweiten Tage ſah ich, daß **Rüdigers Fuß** hal erfroren und am rechten Fuß zwei Zehen ſchwe verletzt waren. Deshalb erklärte ich mich bereit hier mit ihm liegen zu bleiben, wenn die andern Hilfe bringen wollten. Proviant war in der Hütte für einen Monat vorhanden, er war aber zwei Jahre alt und zum Teil verdorben.

Innerhalb vier Wochen ſollte die feſtverſprochene Hilfe kommen. Wir wollten ſechs Wochen darauf warten. Das Wetter war faſt immer gut, **es kam aber keine Hilfe,** ſtatt deſſen die Winternacht. Nach vier Wochen bereitete ſich alles für die Rückkehr vor. Wir hatten zwar kein Werkzeug, keine Schlafſäcke, kein Licht noch Proviant, und der Verbandſtoff ging zu Ende. Ich machte Lichte aus Renntierfett, einen Schlafſack aus geſalzenen Fellen, die in der Hütte gefunden worden waren, und für Rüdiger einen mechaniſchen Stiefel. Sein erfrorener Fuß hatte ſich ſehr verſchlechtert. Am 23. November brachen wir bei Mondſchein zum Schiff auf, unter großen Anſtrengungen und häufig ſchlechtem Wetter; wir hatten nichts zu trinken und lagen drei Tage im Moſſelbai-Haus bei Schneeſturm; dort fanden wir verſchimmeltes Hartbrot und Graupen. Dann gingen wir übers Gebirge weiter zum Schiff, Sterne als Wegweiſer. Rüdiger konnte manchmal auf dem Schlitten ſitzen. Am 1. Dezember wurde glücklich das Schiff erreicht. Rüdiger waren weitere vier Finger und zwei Zehen erfroren; nun war alle drei Tage ein friſcher Verband und ſchließlich die Amputation des Fußes notwendig. Der Koch Stave bekam Bluthuſten, wurde aber nach der Behandlung beſſer.

Am erſten Weihnachtstage kamen unerwartet **der Eislotſe** und der **Matroſe** von Kap Petermann zurück. Sie brachten traurige Nachricht. Sie hatten **Eberhardt** verloren und von **Dettmers** und **Möſer** keine Nachricht. **Ritſcher** war allein weiter nach Adventbai gegangen. Der Eislotſe, der Matroſe und ich wollten Eberhardt ſuchen, wurden aber durch Sturm und den ſchwindenden Mondſchein verhindert. Ich nahm am Silveſtertag noch eine

Josetti
'Juno Gold'
QUALITÄTS 2 CIGARETTE

glückliche Operation an Rüdiger vor, deſſen Wunden heute gut verheilt ſind. Am 24. Februar ſtarb der Koch Stave; wir brachten die Leiche nach der Schwedenſtation Polheim. Anfang März wollten der Eislotſe und Rotvold nach der Adventbai. Ich ſagte, alle könnten gehen, wenn ſie die Briefe und Telegramme mitnähmen. Am 15. März gingen wir beide (Rüdiger und Rave) mit Gepäck nach Polheim, weil das Schiff zu eng zum Arbeiten war.

Am 25. März brach die Mannſchaft nach Adventbai auf. Am 21. April früh traf unerwartet die **Hilfsexpedition** unter Hauptmann Staxrud ein. Wir erhielten Briefe und Zeitungsausſchnitte. **Mit dem Vorſchlag Staxruds, am 1. Mai über das Inlandeis über Kap Terman** nach Green Harbour zu gehen, waren wir einverſtanden. Am 30. April kamen drei Mitglieder der **Expedition Lerner von Moſſelbai.** Lerner ſtellte ſein Schiff zur Verfügung, um uns auf dem Seewege direkt nach Green Harbour zu führen. Die zurzeit für die Nachforſchungen nach Schröder-Stranz günſtige Fahrgelegenheit nach Nordoſtland ließ uns auf den bequemen Schiffsweg verzichten. Der Aufbruch erfolgte am 2. Mai. Unter Staxruds vorzüglicher Führung erreichten wir Adventbai am 15. Mai. Brieflicher Bericht folgt. Rave.

Offizielle Darstellung des Ballonunglücks am Starnberger See.

Der **oberſchweizeriſche Verein** für Luftſchiffahrt gibt der ſchweizeriſchen Depeſchenagentur eine längere von den Führern und den überlebenden Mitfahrenden des **Ballons „Zürich"** gegebenen Darſtellung über das Ballonunglück vom 18. Mai. Es heißt darin: In einer Höhe von 3000 Meter wurde Frau Dr. Eggimann von der **Bergkrankheit** befallen, weshalb der Führer beſchloß, niedrigere Regionen aufzuſuchen und in der Nähe von München, etwa bei Starnberg, zu landen. Er brachte den Ballon zu Fall bis auf eine Höhe von etwa 2000 Meter.

Da aber der Zuſtand der Dame ſich weſentlich beſſerte, wurde der entſtehende raſche Fall durch entſprechende Ballaſtabgaben gebremſt. Auf Anweiſung des Führers ergriffen die Paſſagiere vorſchriftsmäßig die Korbleinen. Der Anprall, der nicht beſonders heftig war, brachte den Korb nach vorn zum Umkippen. Der an der Schleifſeite ſtehende Herr wurde über Bord geworfen. In dem Augenblick, wo der Korb ſich wieder aufrichtete, ſah der Führer, daß Frau Eggimann, die an der Schmalſeite des Korbes ſtand, und die ſich von ihrem Unwohlſein noch nicht völlig erholt hatte, über den Korbrand fiel, ſich aber an den Korbleinen feſthalten konnte, ſodaß ſie mit dem Rücken gegen die Korbwand frei ſchwebte.

Da der Ballon aber durch das Gewicht eines Paſſagiers erleichtert, wieder in die Höhe geriſſen wurde, war an ein Aufreißen des Ballons mit der Reißleine nicht zu denken. Der Führer überließ zunächſt den Ballon ſich ſelbſt und griff nach den Handgelenken der Dame, die noch gerade über dem oberen Korbrande hervorſah. Er verſuchte mit Hilfe des anderen Balloninſaſſen, ſie in den Korb zu ziehen. Aber alle Anſtrengungen waren umſonſt. Frau Eggimann hing wie leblos und machte, offenbar durch den Schreck gelähmt, keinen Verſuch, die verzweifelten Anſtrengungen ihrer beiden Begleiter zu unterſtützen. Nun gab es keine andere Rettung, als den Ballon ſo raſch wie möglich auf den Erdboden zu bringen.

Das Ventil und die Ventilleine wurden gezogen, aber der Ballon machte keine Anſtalten zu fallen. Er ſtieg auf etwa 400 Meter über dem Erdboden, als dem Führer, der währenddeſſen die Dame halten mußte, die Kraft zu verſagen begann. Als er fühlte, daß die Handgelenke, die er mit aller Kraft umklammert hielt, langſam ſeinen Händen entglitten, rief er ſeinen Begleiter zu Hilfe. Dieſer konnte aber nicht mehr zufaſſen. Die Kraft des Führers war zu Ende und er ſah mit Entſetzen, daß die Dame in die Tiefe ſtürzte. Dann galt es, den Ballon mit Gewalt zur Erde zu ziehen. Trotzdem ſich die beiden Inſaſſen gemeinſam an die Ventilleine hingen, ſtieg der Ballon vermöge ſeines erneuten Auftriebs weiter bis auf 2500 Meter. Als der Ammerſee überflogen war, konnte der Ballon bei Oberbrunn, Bezirk Starnberg, zu Boden gebracht werden. Die Erklärung iſt unterzeichnet von Dr. Max Schnaſeli, Grob und Dr. Otto Meier.

Vermiſchtes.

Berlin, 21. Mai. (Leiden einer ruſſiſchen Opernſängerin.) Trübe Erfahrungen mußte eine ruſſiſche Operſängerin, die ſich zu Zwecken einer Operation in Berlin aufhält, in einem Penſionat in der Augsburger Straße machen. Die Künſtlerin, ein Fräulein B., war mit ihrer Mutter nach Berlin gekommen, um ſich von Geheimrat Bier behandeln zu laſſen. Sie war in Baku das Opfer eines Vitriolattentates geworden, wobei die eine Geſichtshälfte vollſtändig zerſtört wurde. Ein Kunſtmäcen hate ſich der Künſtlerin angenommen und beſtritt die Koſten der langwierigen Operation und des Aufenthaltes. Die Opernſängerin wohnte faſt ein volles Jahr in einer Penſion in der Augsburger Straße. Da ſich im Laufe der Zeit viel Unzuträglichkeiten bemerkbar machten, beſchloſſen die Künſtlerin und ihre Mutter, wie eine Zeugin unter ihrem Eide beſtätigt hat, das Penſionat zu verlaſſen. Die Opernſängerin hatte in Erfahrung gebracht, daß die Portiersfrau des Hauſes auch eine Ruſſin ſei und zog ſie daher ins Vertrauen. Die Portiersfrau war bereit, der Künſtlerin zu helfen, und beſorgte den beiden Damen eine neue Wohnung in der Wilmersdorfer Straße. In dem Penſionat in der Augsburger Straße waren noch etwa fünfhundert Mark zu zahlen, da der betreffende Kunſtmäcen das Geld nicht in regelmäßigen Zeitabſchnitten ſchickte, ſondern in Beträgen von tauſend- und zweitauſend Mark. Der Penſionsinhaber ging gegen die beiden Damen vor, und es gelang ihm auch, einen Arreſt zu erwirken. Da die Zwangsvollſtreckung nicht zu einem vollen Erfolg führte, erwirkte der Penſionsinhaber einen Sicherheitsarreſt, indem er erklärte, daß ohne eine Verhaftung der beiden Damen die Vollſtreckung an deren Vermögen nicht möglich ſei. Hierauf wurden die Opernſängerin mit ihrer Mutter auch tatſächlich verhaftet und in das Charlottenburger Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Rechtsanwalt Oskar Neumann, dem die Angelegenheit unterbreitet wurde, bereitete alle nötigen Schritte vor, um die Haftentlaſtung der beiden Damen herbeizuführen. Das Amtsgericht Charlottenburg, das den Arreſt erlaſſen hatte, beſtätigte den Arreſt trotz des Widerſpruchs, und auch die Berufung am Landgericht 3 zu Charlottenburg wurde zurückgewieſen. Daraufhin verlangte der Rechtsanwalt im Wege der Klage am Landgericht 3 Aufhebung des Arreſtes und erreichte, daß der Arreſt von einer anderen Kammer ſofort aufgehoben wurde. Nach dreieinhalbmonatliger Haft wurde die Operſängerin mit ihrer Mutter wieder auf freiem Fuß geſetzt. Der Penſionsinhaber gab ſich aber nicht zufrieden und erſtattete alle möglichen Strafanzeigen gegen die beiden Damen. Eine dieſer Anzeigen wurde geſtern in Charlottenburg verhandelt. Der Penſionsinhaber behauptete, daß die Künſtlerin und ihre Mutter das Pfandrecht der Vermieter ſchädigen wollten, als ſie bei Nacht und Nebel flüchteten. Wie ſich bei der Verhandlung herausſtellte, ſind die Damen aber nicht nachts, ſondern vormittags 11 Uhr fortgegangen. Außerdem war der Penſionsinhaber ſofort verſtändigt worden, wohin die Damen gezogen waren. Aus all dieſen Gründen erkannte das Gericht auf Freiſprechung der angeklagten Künſtlerin und ihrer Mutter.

Aus der Gratis-Unfall-Unterſtützung des General-Anzeigers.

Die 1509. Unfall-Unterſtützung iſt von uns ausbezahlt worden.

Unſer Abonnent, der Schachtſteiger **Aug. Nolting aus Mengede**, Hanſemannſtraße 28, hat auf der Zeche „Adolf v. Hanſemann" einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterſtützung im Betrage von

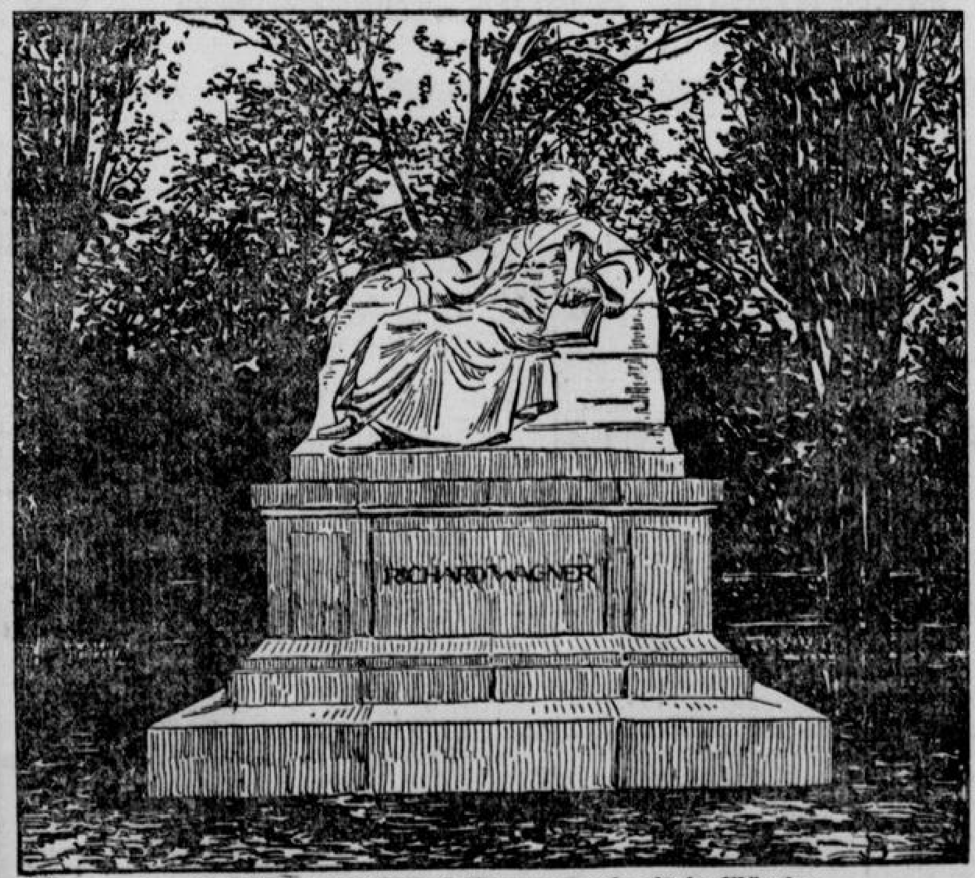
— 300 Mark —

zugeſandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur ſeinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsſtätte vorkommen, ſondern auch alle anderen, gleichviel, ob ſie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsſtätte oder zu Hauſe paſſiert ſind.

Laut unſeren Statuten, welche in der Geſchäftsſtelle einzuſehen ſind, ſind von der Unterſtützung ausgeſchloſſen: Selbſtverſchulden, Selbſtmord, Mord und Totſchlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptiſche Anfälle uſw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Geſamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denſelben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.



Zur Enthüllung des Richard-Wagner-Denkmals in München.

Die Enthüllung des Richard Wagner-Denkmals in München.

In Gegenwart des Prinzregenten Ludwig erfolgte in München die Enthüllung des Richard Wagner-Denkmals. Der Platz vor dem Prinzregenten-Theater war der Würde der Feier entſprechend reich geziert. Flaggenmaſten mit wehenden Fahnen flankierten die Auffahrtsſtraße, grüne Girlanden, Tannenbäume gaben der ganzen Umgebung ein feſtliches Bild. Die Ehrenkompagnie mit Muſik hatte rechts vom Hofzelt Aufſtellung genommen. Feſtlich gekleidete Damen, Herren in großer Uniform oder Frack mit zahlreichen Ordensbändern teilten ſich in die verſchiedenen Gruppen. Vom Denkmal links nahmen die Ehrengäſte Aufſtellung, unter ihnen die Stifter des Denkmals und zahlreiche auswärtige Theaterdirektoren. Nach dem Vortrag des Huldigungsmarſches von Richard Wagner durch die Muſikkapelle hielt Ernſt von Poſſart die Feſtrede, worauf Prinzregent Ludwig das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals gab. Das Denkmal gehört zu den beſten Werken der öffentlichen Münchener Denkmalsplaſtik, und es gehört zu den beſten Kunſtwerken, in denen der Meiſter zu geſtalten verſucht wurde. Die Faſſung, die Profeſſor Wadere ſeinem Wagnerdenkmal gegeben hat, kennzeichnet ſich als das Produkt hochentwickelten bildneriſchen Könnens und erleſenen, reifen Geſchmacks.

* * *

Leipzig, 22. Mai. In Anweſenheit der Spitzen der ſtädtiſchen Behörden und vieler Wagnerverehrer fand heute vormittag 11½ Uhr auf dem Platze der Matthiaskirche in Leipzig die feierliche Grundſteinlegung des Richard-Wagner-Denkmals von Prof. Max Klinger ſtatt. Nach einem durch die Kapelle des 107. Regiments aufgeführten Huldigungsmarſche hielt der Vorſitzende des Denkmalkomitees Dodel eine Anſprache, in der er Wagner als den größten Sohn Leipzigs feierte und darauf hinwies, daß bereits im Jahre 1883 Leipziger Bürger den Gedanken der Schaffung eines Richard Wagner-Denkmals gefaßt hätten und damals ſchon hohe Geldbeträge für den Denkmalfonds geſtiftet worden wären. Nach Verleſung der Denkmalurkunde und Ausführung der Hammerſchläge brachten die Leipziger Singakademie und der Leipziger Männerchor den Schlußchor aus den Meiſterſingern zum Vortrag. Zum Schluß ſpielt die Militärkapelle den Wagnerſchen Kaiſermarſch. Um 12 Uhr fand im Gewandhaus eine vom Denkmalkomitee veranſtaltete Feier ſtatt, bei der nach einer Anſprache des Geh. Hofrats Prof. Dr. Köſter Beethovens Neunte Sinfonie vorgetragen wurde.

Paris, 22. Mai. (Das franzöſiſche Paketboot „Senegal" auf eine Mine gelaufen.) In Marſeille iſt lt. „B. T." das Gerücht verbreitet, daß das Paketboot „Senegal" der Meſſageries Maritimes im Hafen von Smyrna auf eine Mine geſtoßen und geſunken ſei. Die Direktion der Reederei hatte bis geſtern abend 11 Uhr noch keine Beſtätigung dieſer Nachricht. Der „Senegal" ſollte ſich nach Konſtantinopel begeben und unterwegs Smyrna und Beirut anlaufen. Er hatte Marſeille am letzten Donnerstag mit 60 Paſſagieren an Bord verlaſſen.

Aber es iſt wahrſcheinlich, daß er unterwegs noch weitere Paſſagiere aufgenommen hat. Das Schiff hatte eine Beſatzung von 60 Köpfen. Es faßt 3600 Tonnen und war im Jahre 1872 erbaut worden. Die Meſſageries Maritimes gibt folgende Note heraus: Das Paketboot „Senegal" iſt im Hafen von Smyrna auf eine Mine aufgelaufen. Das Schiff erhielt ein Leck, konnte aber nach dem Hafen zurückkehren und liegt augenblicklich geſcheitert am Strand. Sämtliche Paſſagiere und die Mannſchaft ſind gerettet; auch die Poſtſäcke und ſämtliche an Bord befindliche Waren konnten geborgen werden.

Von anderer Seite wird aus Marſeille depeſchiert: Ein Telegramm aus Smyrna beſtätigt die Meldung von dem Aufſtoßen des Poſtdampfers „Senegal" auf eine Mine. Das Schiff wurde ſchwer beſchädigt und ſank bei den Befeſtigungswerken. Beſatzung und Paſſagiere, von denen einige verletzt wurden, wie auch die Poſtſachen ſind gerettet. Vier Perſonen werden vermißt.

— (Ein Plan zur Bergung der Leiche des Kapitäns Scott.) Der kanadiſche Polarforſcher Alexander Scott iſt an die Royal Geographical Society in London mit dem Plan herangetreten, eine Expedition zu unternehmen, um die irdiſchen Ueberreſte Scotts und ſeiner Gefährten dem antarktiſchen Eiſe zu entreißen und ihnen in ihrer Heimaterde eine letzte Ruheſtätte zu bereiten. Alexander Scott, der in Polarreiſen und Schlittenexpeditionen über eine reiche perſönliche Erfahrung verfügt, hat ſich bereit erklärt, alle Koſten des Unternehmens zu tragen, wenn ihm ein Schiff zur Verfügung geſtellt wird, um ihn und ſeine Gefährten bis zur Eisbarriere des Roßmeeres zu bringen. „Ich mache dieſen Vorſchlag, weil ich ſtets ein Bewunderer Scotts und ſeiner Gefährten war und weil es meine feſte Ueberzeugung iſt, daß man ihre irdiſchen Ueberreſte bergen ſollte. Ich würde etwa 40 Hunde aus Alaska, Schlitten und 5 oder 6 Gefährten mitnehmen, die mich auf arktiſchen Reiſen bereits begleitet haben; im Sommer könnte die Ausreiſe ſtattfinden und bereits im Herbſt würde die Eisbarriere erreicht ſein. Dann wäre es durchaus möglich, die Leichen zu bergen und die Zeit würde auch ausreichen, um der Notwendigkeit einer Ueberwinterung zu entgehen." Ueber die Annahme des Vorſchlages iſt ein Entſchluß noch nicht getroffen.

— (Ein untermeeriſches Hochland.) Eine wichtige Entdeckung iſt der auſtraliſchen Südpolarexpedition noch kurz vor ihrem Abſchied gelungen. Der Kapitän des Schiffs „Aurora" hat während einer Kreuzfahrt eine größere Zahl von Lotungen ſüdlich von Auſtralien vorgenommen und dabei eine überraſchende Tatſache feſtgeſtellt, die eine größere Tragweite zu beſitzen ſcheint. Etwa hundert Seemeilen ſüdlich von Tasmanien wurde eine Vermehrung der Meerestiefe bis auf 2082 Faden ermittelt. Dann hebt ſich der Meeresboden zu einem Rücken, der nicht weniger als 3350 Meter über dem umgebenden Meeresboden anſteigt und in ſeinem Kamm nur noch 545 Faden unter dem Meeresſpiegel liegt. Dieſer verſenkte Gebirgsrücken beſitzt eine Länge von 260 und eine Breite von 160 Kilometern. Profeſſor David bemerkt dazu im Geographical-Journal, daß dieſer untermeeriſche Höhenzug unzweifelhaft als Bruchſtück eines verſunkenen Feſtlandes zu betrachten ſei, das früher mit Tasmanien im Zuſammenhang geſtanden habe.

— (Eine Breſche im engliſchen Maßſyſtem.) Mit unübertrefflicher Zähigkeit verteidigen die Engländer ihre althergebrachten Maße faſt gegen die ganze übrige Welt. Bei der Größe des Britiſchen Reichs können ſie ſich freilich mächtig genug dazu fühlen. Auf die Dauer aber empfinden doch immer weitere Kreiſe die Unſtimmigkeit zwiſchen den komplizierten Maßen der Meile, des Fußes, des Zolls uſw. im Vergleich zum hundertteiligen Syſtem. Auch beſteht ſchon ſeit einigen Jahren eine eigene Vereinigung in England, die für die Annahme der neueren Maße und Gewichte eintritt, und zu ihr gehört eine ſtattliche Zahl gerade der angeſehenſten Männer der Wiſſenſchaft und Praxis. Dennoch bleibt die Mehrheit für das Althergebrachte eingenommen, und ſogar die höchſt ungeſchickten Fahrenheitgrade finden ihre begeiſterten Verfechter. Aber auch dieſer zäh gefügte Turm wird allmählich zuſammenbrechen, denn ſchon hat das Meterſyſtem manche Breſche um ſeine Mauer gelegt. Jetzt hat der allgemeine Aerzterat den Entſchluß gefaßt, daß alle Maße und Gewichte in der neuen britiſchen Pharmakopoe (Arzneimittelliſte) einſchließlich der Angaben für die Doſierung nach dem Meterſyſtem verzeichnet werden ſollen. Allerdings wird noch die Rückſicht genommen werden, die Gewichtsmengen daneben auch nach dem alten Syſtem zu benennen. Ferner iſt für den Juwelenhandel, der in England ſeinen wichtigſten Sitz hat, das neue metriſche Karat von 200 Milligramm eingeführt worden. Demnach bekennt ſich auch die große Londoner Wochenſchrift Nature zu der Anſicht, daß die Gegnerſchaft der Handelskreiſe Englands gegen die in anderen europäiſchen Ländern längſt gebrauchten hundertteiligen Maße neuerdings einen weſentlichen Umſchwung erfahren habe. Es wäre in der Tat eine große Zeiterſparnis und überhaupt eine weſentliche Erleichterung, wenn das ganze Britiſche Reich unſerem Maßſyſtem beitreten würde. Die Vereinigten Staaten würden dann wahrſcheinlich auch bald folgen, und damit würden faſt alle Kulturreiche der Erde dasſelbe Syſtem anerkannt haben. Es hat nun einmal keinen Zweck, in ſolchen Dingen einem nationalen Eigenſinn zu folgen. Das erwähnte metriſche Karat iſt übrigens als letzte Neuheit erſt in wenigen Ländern aufgenommen worden, zunächſt in Belgien, doch wollen die Vereinigten Staaten und Rußland bald dasſelbe tun.

— (Wie Prinzeſſin Mary 840 Mark verdiente.) Die Tochter des britiſchen Königspaares, die junge 16jährige Prinzeß Mary, kann ſich rühmen, in den letzten Wochen ſelbſtändig und durch ihrer Hände Fleiß 840 Mark verdient zu haben. Die kleine Prinzeſſin wollte für ein Wohltätigkeitsunternehmen, für das ſich die Königin intereſſiert, aus eigenem etwas beiſteuern, aber nicht Geld aus der elterlichen Schatulle, ſondern ſelbſtverdientes, eigenes Geld. Durch ihre Mutter ließ ſie ſich einen Vorrat venezianiſcher Glasperlen verſchaffen und machte ſich dann an die Arbeit, aus ihnen Colliers und Halsbänder zu machen. Sie hat nicht weniger als 210 ſolcher Halsketten fertiggeſtellt, darunter die verſchiedenſten Arten von Farbenzuſammenſtellungen und Stile. Unter der Hand verkaufte ſie dieſe Ketten an ihre vielen Freundinnen für kleine Beträge von 2—6 Mark, je nach Größe und Form des Colliers. Die Fertigſtellung erforderte je nach der Größe mehr oder weniger Zeit, aber durchſchnittlich hat die Prinzeſſin 2 Stunden gebraucht, um ein Halsband anzufertigen. Da ſie durch den Verkauf 840 Mark eingenommen hat, hat ſie in der Arbeitsſtunde durchſchnittlich 2 Mark verdient. Das eingenommene Geld hat Prinzeß Mary jetzt einem Wohltätigkeitsunternehmen überwieſen.

Zahl und Unendlichkeit.

In einem vielbeachteten Artikel, den unlängſt der „Figaro" aus der Feder Alphoſe Bergets brachte, finden ſich über „die kurioſen und wahrhaft verwirrenden Begriffe von Zahl und Unendlichkeit" einige hochintereſſante Schlußfolgerungen. Sollte man ohne beſonderes Nachdenken auf die Vermutung kommen, daß alle, unſerer menſchlichen Intelligenz erreichbaren Größen in Raum und Zeit ſich durch Zahlen ausdrücken laſſen, die niemals mehr als eine hundertſtellige Ziffer darſtellen, ja in den meiſten Fällen überraſchend klein ſind? Und doch iſt es ſo. Nehmen wir z. B. die Maſſe der Erdkugel, ausgedrückt in Tonnen (à 1000 Kilogramm). Um ſie uns zu vergegenwärtigen, bedarf es einer Zahl von 22 Stellen, deren erſte Ziffer 6 iſt. Drücken wir ſie nicht mehr in Tonnen, ſondern in Kilogramm aus, ſo genügt die Hinzufügung von drei Nullen; geſtatten wir uns den „Gedankenluxus", das Gewicht unſeres Planeten in Milligramm wiſſen zu wollen, ſo haben wir bloß neun Nullen der Zahl von 31 Stellen, die ſich bequem überblicken läßt und von einem einigermaßen phantaſiebegabten Eſprit auch inhaltlich (d. h. in ihrer vom winzigen Milligramm aus fortſchreitenden Dimenſion!) erfaßt wird.

Ein ähnliches verblüffendes Reſultat ergibt ſich, wenn wir uns die „Preisaufgabe" ſtellen, zu berechnen, wieviel Tropfen das Weltmeer hat — ganz im Ernſt geſprochen. Die moderne Ozeanographie belehrt uns darüber, daß das Geſamtvolumen der den Erdball bedeckenden Gewäſſer auf ungefähr 1300 Millionen Kubikkilometer zu ſchätzen iſt. Nun nimmt ein Waſſertröpfchen zirka ein Kubikmillimeter ein, ihrer eine Milliarde kommen auf ein Kubikmeter. Die fortſchreitende Rechnung ergibt eine Milliarde Kubikmeter pro Kubikkilometer uſw. bis zu der keineswegs unförmlichen Zahl von 28 Stellen, deren erſte beiden Ziffern 1 und 3 ſind, gefolgt von 26 Nullen — das Ganze bringt uns die ungeheure Menge der Waſſertropfen des Weltmeeres geradezu plaſtiſch vor Augen.

Wenden wir den Blick ins Weltall, der „Domäne des Unendlichen"! Sollte es ſchwer ſein, feſtzuſtellen, wieviel Millimeter (!) wir von einem der uns zunächſt befindlichen Fixſterne entfernt ſind? Durchaus nicht! Nehmen wir einen Stern, deſſen Licht 10 Jahre gebraucht, um bis zu uns zu gelangen. Bekanntlich rechnen wir auf einen Erdentag 86 400 Sekunden; das Licht, das pro Sekunde 300 000 Kilometer zurücklegt, macht im Verlaufe eines Jahres einen Weg von 9460 Milliarden Kilometer, eine Zahl, welche ſich durch 13 Ziffern ausdrücken läßt. Zur Ermittelung der Entfernung in Metern genügt die Hinzufügung von drei Nullen, in Millimetern von weiteren drei. Das Reſultat: 19 Ziffern pro „Lichtjahr" und 20 Ziffern für die Diſtanz unſeres, zehn Lichtjahre entfernten Fixſterns. Wollen wir dann noch einen „herzhaften Schritt ins Unendliche" tun und uns etwa darüber vergewiſſern, wieviel Millimeter ein Lichtſtrahl in 10 Milliarden Jahren durchläuft, ſo erhalten wir die keineswegs „erſchreckliche" Zahl von 29 Ziffern. Indem wir ſie, vom „freundnachbarlichen Millimeter" ausgehend, inhaltlich zu durchdenken verſuchen, mag uns nach und nach die Erkenntnis aufdämmern, was unter dem „ſehr lebendigen und ſehr realen Begriffe Unendlichkeit" zu verſtehen iſt.

Ein letztes Exempel! Müſſen uns die letzverfloſſenen 1912 Jahre der Geſchichte nicht eigentlich recht kurz vorkommen, wenn wir durch eine ſimple rechneriſche Ueberlegung feſtſtellen, daß ſeit der Geburt Chriſti in Summa nicht mehr als 60 Milliarden Sekunden verfloſſen ſind? Das Alter der Erde aber, das vor unſerem „wiſſenſchaftlichen Gedächtnis" im grauen Urnebel verſchwindet, läßt ſich bequem durch eine 17ſtellige Zahl ausdrücken — ein mathematiſches Kinderſpiel.

So winzig klein ſich der Menſch angeſichts der unendlichen Größen von Raum und Zeit vorkommen muß, ein Gedanke mag ihn tröſten und ſtolz erheben: die ſeinem Hirn entſprungene und von ihm ſouverän beherrſchte Zahl nimmt den „Wettlauf mit der Unendlichkeit" ſiegreich auf . . . und ſelbſt die einfachſte Anwendung ſeiner „mathematiſchen Intelligenz" kennzeichnet ſeinen Rang als König des Univerſums!

Handel und Verkehr.

Im Verlauf der Berliner Börſe ſchwand deren Widerſtandsfähigkeit immer mehr, als das Angebot in Kohlen- und Eiſenaktien zunahm. Namentlich gegen die Phönix-Aktie richteten ſich wiederholte Angriffe der Baiſſeſpekulation, die ein ſchon kürzlich aufgetauchtes Gerücht über eine Kapitalerhöhung beim Phönix wieder hervorholte und ihren Zwecken dienlich zu machen beſtrebt war, obwohl dieſes Gerücht von Berliner intereſſierter Stelle erneut als tendenziös und unbegründet erklärt wurde, wie überhaupt der Markt der Phönix-Aktie in letzter Zeit den Tummelplatz für allerhand Gerüchte abgeben muß, deren Aufklärung bei der bekannten bedauerlichen Schweigſamkeit der Phönixverwaltung kaum jemals erfolgen dürfte. Dieſe ſollte ſich aber nicht verhelen, daß ſie Börſenmanöver in ihren Aktien mittelbar begünſtigt, wenn ſie zu derartigen Gerüchten ſchweigt, die ihr ſicherlich nicht verborgen bleiben. An der Nachbörſe hatte das Papier gegen den geſtrigen Schlußſtand faſt 4 Prozent verloren. Die anderen Montanwerte ſowie alle übrigen Marktgebiete wurden dann in die Abwärtsbewegung immer mehr hineingezogen.

Sprechſaal.

Vom Luiſenhoſpital.

Zu unſerem in Nr. 137 veröffentlichten Artikel wird uns noch geſchrieben:

Zu Ihrem Sprechſaalartikel, betr. Luiſenhoſpital, möchte ich noch bemerken, daß in der Tat im Luiſenhoſpital die Gefühle von Angehörigen dort verſtorbener Kranken hart auf die Probe geſtellt werden. Unſere Familie hat einen gleichen ſchmerzlichen Fall erleben müſſen. Auch wir mußten konſtatieren, daß unſer 12jähriger Liebling — im Februar d. J. im Luiſenhoſpital geſtorben — **ohne unſer Wiſſen obduziert war.**

Sehr empört hierüber und ſeeliſch ſehr gepeinigt haben wir ſeinerzeit von verſchiedenen maßgebenden Stellen Auskunft eingeholt, doch wurde uns jeder Weg als zwecklos hingeſtellt, und ſo wurmte dieſer Schmerz innerlich weiter. Zwiſchendurch hörten wir auch von verſchiedenen Seiten, daß dieſe „Leichenſchlachterei" — ſo kann ich das Verfahren wohl ruhig nennen, im Luiſenhoſpital nahezu etwas alltägliches ſei.

Aus dieſem Grunde iſt es ſicher angebracht, daß die breite Oeffentlichkeit von dieſen unerhörten Vorgängen erfährt und es iſt wirklich zu bedauern, daß Beſtimmungen exiſtieren, wonach den Aerzten in dieſer Beziehung vollſtändig freie Hand gelaſſen iſt; wodurch den jeweilig Beteiligten nicht zu beſchreibende ſeeliſche Qualen bereitet werden. Es iſt gewiß doppelt ſchmerzlich für einen Angehörigen, wenn er den Verſtorbenen „zerſchnitten" wieder ſieht. J. H.

Lüttringhauſen, 22. Mai. (Silberhochzeit.) Die Eheleute Oberbahnaſſiſtent Adolf Baltruſchat von hier feiern am 24. Mai ihre ſilberne Hochzeit.

Ueppigen Haarwuchs
gesunden, schuppenfreien Haarboden schafft
Preis d. Flasche M. 2.— u. M. 3.50
Godesia
EIN VERSUCH UEBERZEUGT
das unerreichte, ärztlich empfohlene Haarpflegemittel der Parfümerie-Fabrik Godesia
Dr. Leidecker & Cie. G. m. b. H., Godesberg a. Rh.
Zu haben in allen besseren Geschäften.
Niederlagen: **Drogerie Kruse**, Münsterstr. 38½, **Otto Schorre Nachfl.**, Brückstr. 54, **Bruno Miller**, Rheinischestrasse 4, **Jak. Münster**, Inh.: Emil Bach, Wißstrasse 12. 29734

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Eichholz in Oberhauſen** iſt das Konkursverfahren eröffnet. Erſte Gläubigerverſammlung am 20. Juni 1913, Prüfungstermin am 11. Juli 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Oberhauſen.

Ueber das Vermögen des Kaufmannes **Ernſt Boßſchulte in M.-Gladbach** iſt das Konkursverfahren eröffnet worden. Erſte Gläubigerverſammlung am 9. Juni 1913, Prüfungstermin am 7. Juli 1913 vor dem Königl. Amtsgericht M.-Gladbach.

Ueber das Vermögen der Firma **Peter Bongartz in Rheidt** iſt das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursforderungen ſind bis zum 1. Juli 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Erſte Gläubigerverſammlung am 13. Juni 1913, Prüfung der angemeldeten Forderungen am 18. Juli 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Rheidt.

Ueber das Vermögen des Kaufmanen **Alexander Goetz in Burbach** in Weſtf. iſt das Konkursverfahren eröffnet. Erſte Gläubigerverſammlung am 10. Juni 1913, allgemeiner Prüfungstermin am 12. Juli 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Burbach.

Ueber das Vermögen der Firma **Hermann Flockenhaus, G. m. b. H. in Liq. in Elberfeld** iſt das Konkursverfahren eröffnet. Erſte Gläubigerverſammlung am 12. Juni 1913, Prüfung der angemeldeten Forderungen am 10. Juli 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Elberfeld, Abt. 2.

Ueber das Vermögen des Kaufmannes **Peter Wolff zu Bonn** iſt das Konkursverfahren eröffnet Erſte Gläubigerverſammlung am 13. Juni 1913, allgemeiner Prüfungstermin am 11. Juli 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Bonn, Abt. 9.

Ueber das Vermögen der **Ehefrau Johann Bongartz, Maria geb. Eſſer in Rheydt**, alleinige Inhaberin der Firma Johann Bongartz, Baumaterialienhandlung in Rheydt iſt das Konkursverfahren eröffnet. Erſte Gläubigerverſammlung am 13. Juni 1913, allgemeiner Prüfungstermin am 18. Juli 1913 vor dem Königl. **Amtsgericht Rheydt.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Witwe Johs. Pau in Mörs** iſt **Termin** auf den 28. Mai 1913 vor dem Königl. **Amtsgericht Mörs** beſtimmt.

Das Konkursverfahren über den **Nachlaß des am 18. September 1911 zu Mehlem verſtorbenen Dr. Paul Groſſer** iſt aufgehoben.

In dem Konkursverfahren über das **Vermögen des Nikolaus Abler in Weſtrum** iſt Vergleichstermin auf den 9. Juni 1913 vor dem Königl. **Amtsgericht** Sinzig anberaumt.

Das Konkursverfahren über das **Vermögen des Möbelhändlers Franz Lidvre in M.-Gladbach** iſt aufgehoben.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgeſellſchaft **Schmidt u. Oellers in Rheydt** iſt der Schlußtermin auf den 4. Juni 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Rheydt beſtimmt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Knipſchaar u. Co., G. m. b. H. in Liq.**, Holzhandlung zu Köln-Riehl wird eingeſtellt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Eheleute Zigarrenhändler **Joſef Geſſer zu Rheydt** wird eingeſtellt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Schwerter Ziegeleiinduſtrie Poſt Homel u. Co., G. m. b. H. zu Schwerte wird aufgehoben.**

Familiennachrichten

Zahnarzt
Carl Dirska
Nanny Dirska
geb. Hoelzer
Vermählte.
Dortmund, den 23. Mai 1913.

Geboren: Ein Knabe: Chr. Jakobs, Köln. Auguſt Müller, Köln. J. Baake, Hagen. Guſtav Ritter, Aachen. Patentanwalt Pieper, Eſſen. **Geſtorben:** Frau Xaver Haas, 49 J., Emmerich. Ww. Wilhelm Schlundermann, 56 J., Vogelſang. Frau Adam Graß, 43 J., Hagen. Meta Freundt, 15 J., Eſſen. Ww. Albert Janſen, 89 J., Mülheim-Rhein. Frau Alf. Baſtin, 72 J., Köln. Hertha Liertz, 14 J., Düſſeldorf. Joans Platz, 70 J., Köln.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden (31291

Wilh. Jungs

treten die Mitglieder Sonnabend, 24. Mai 1913, morgens 9 Uhr, m. G. beim Kameraden Pollack, Humboldtſtraße 15, an.
Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorſtand.

Kampfgenoſſenverein
Dortmund.

Zur Beerdigung des Kameraden und Vorſtandsmitglieds

Wilhelm Jungs

treten die Mitglieder des Vereins am Sonnabend, d. 24. Mai cr., vorm. 9 Uhr, im Schwarzen Raben an.
Der Vorſtand.
Mitgliedsnummer: 122.

Zurückgekehrt!
Kinderarzt Dr. Rothe.

✚ Masseuse
J. Wabaßz, Boruſtr. 24, II.

✚ Gewandte **Massage** ✚ von gebildeter Dame, Bäder ꝛc. **Königswall 25.** (

✚ **Masseuse** ✚
Joſefſtr. 1. 3. Etg., a. Hoherwall.

✚ **Masseuse** ✚
Weißenburgerstr. 61, pt.

✚ **Masseuse** ✚
ärztlich gepr., zu ſprechen 9—8, auch Sonntags. **Hansastr. 55** II. Etage, vis-à-vis Althoff.

✚ **Masseuse** ✚
ärztlich geprüft
Maſſage in u. auß. d. Hauſe
1. Kampſtraße 63, 1 Tr.

Verloren • Gefunden

Portemonnaie mit Geld verloren. Der ehrl. Finder wird gebet., geg. gute Belohnung abzugeb. (45645 Näh. in der Geſchſt. d. Ztg.

Mittw. Gewerbeverein Portemon. verl. Gute Bel. Liebfrauenſtr. 19, II.

Portemonnaie m. gr. Geldinhalt in der Nähe der Oberrealſchule **verloren.** Hohe Belohnung. Kuhſtraße 34, II.

Entlaufen
Airedale-Terrier
Rüde, ſchwarzer Rücken, gelbe Läufe. Wiederbringer erhält Belohnung. Dortm., Eliſabethſtraße 4. (

Dobermannhund
abhand. gekomm. Wiederbr. erh. Belohn. Vor Ankauf w. gewarnt. **H. Bremer,** Hoheſtraße 59½. (

Teckel,
ſchwarz, mit braunen Abz., auf den Namen Purzel hörend, abhand. gekom. Wiederbringer Belohnung. (Stehmann, Brückſtraße 19.

Gelber Bernhardiner zugelaufen gegen Inſerat- u. Futterkoſten abzuholen Rheiniſcheſtr. 153, pt. (

Wß. Hund mit lg. Schwanz, Ohren kupiert, entlaufen. Wiederbr. erhält Belohnung. Auf dem Berge 24, 2. Et., l. Vor Ankauf wird gewarnt. (

Am 21. d. M. verschied nach längerer Krankheit

Herr Hüttendirektor

F. W. Leopold

Zweiter Bürgermeister der Stadt Hörde
Ritter des Roten Adler-Ordens IV. Klasse.

Der Verstorbene gehörte dem Magistrats-Kollegium seit dem 11. Januar 1895 an und wurde am 17. Januar 1898 zum unbesoldeten zweiten Bürgermeister gewählt.

Stets hat der Verstorbene in uneigennütziger Weise für das Wohl der Stadt gewirkt und sein vielseitiges, reiches Wissen und seine praktische Erfahrung gern und opferwillig in den Dienst der Allgemeinheit gestellt.

Ein ehrenvolles Andenken bleibt ihm in der Stadt allezeit gesichert.

Hörde, den 22. Mai 1913.

Der Magistrat:
Schmidt
Erster Bürgermeister.

Das Stadtverordneten-Kollegium:
R. Froning
Stadtverordneten-Vorsteher.

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's
Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35,
Ecke Schwanenwall

Fahrräder
grosse Auswahl, sehr billige Preise.
Falkenberg & Büsing,
Weissenburgerstraße 18.

Heinr. Borgmann
Mönchenwordt- und Schwarzebrüderstrassen-Ecke,
an der Propſteikirche.
Bilderhandel und Einrahmungsgeſchäft. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in religiöſen Artikeln.

Heute mittag 12 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzlähmung unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante (45706

Frau Witwe

Wilh. Straeter

Anna geb. **Bauer**

im Alter von 57 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchhörde, Flinzbach, den 21. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25 d Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Kirchhörde Nr. 75 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge er diese als solche betrachten.

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen 9¼ Uhr entschlief nach langem, schwerem mit Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Handlungs-Gehülfe

Gustav Trapmann

im blühenden Alter von 20 Jahren.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wwe. Trapmann.

Werne, Langendreer, Hüls, Essen, Laer, Hamburg, den 22. Mai 1913.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 24. Mai 1913, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofstrasse 51, aus.

Sie verdienen Geld
wenn Sie Ihre Pferde-Geſchirre bei **Rudolf Kittel, Leopoldstrasse 8** kaufen.

Bedürfen Sie Augengläser,
so nehmen Sie vertrauensvoll meine Dienste in Anspruch, behufs Anpassung der richtigen Augengläser.
Neu! **Punktuell abbildende Brillengläser.** Neu!

Jedes Augenglas wird genau der Kopf- und Gesichts-Form entsprechend angepaßt.

Wilh. Maeß
Größtes u. best renommiertes Spezial-Institut Westfalens für
Vielfach prämiiert **Augengläser.** Vielfach prämiiert
DORTMUND Westenhellweg 96 und 83
Brückstraße 4.

Der 5. Traubgottesdienst

findet am **Sonntag, den 25. Mai, vormittags 10 Uhr** im **Gartenſaale der Kronenburg** ſtatt, wozu alle hieſigen und auswärtigen Freunde chriſtlicher Freiheit herzlichſt eingeladen werden. — **Eintrittskarten** und Liedertexte (unentlich) werden **nur** am Eingang zum Saale ausgegeben. Um Ueberfüllung des Saales zu vermeiden, bittet man Kinder nicht mitzubringen.

Kropp & Dicks
Dortmund, Auf dem Berge 24 u. 25.
Engros-Läger in Strumpfwaren, Wollgarne, Trikotagen, Kurzwaren, Manufakturwaren, Kleiderstoffe.
Schürzen- u. Hemden-Konfektion. Verkauf nur an Wiederverkäufer.
Lagerbesuch lohnend. — Preisliste gratis.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Eine feine **10 Pfg.-Cigarre**
für Händler und Wirte
Marke: **Rolutos per Mille 68 Mk.**
Garantiert Sumatra Deck mit Havana Einlage.
Kontor und Lager: **Münsterstr. 44** **S. David, Dortmund** Filiale: **Königswall 8**
Fernruf 3437. Cigarren- u. Cigaretten-Verſandhaus. Fernruf 3437.

Sport- und Kinderwagen
Reisekörbe und Marktkörbe
Kinderstühle und Liegestühle
Leiterwagen und Strassenrenner
Tornister
kaufen Sie rieſig billig bei 28453
Otto Berthold, Münsterstr. 6—8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Fahrzeugfabrik Eisenach
„Dixi"-Automobile
Vertreter: **Gust. Nachrodt G. m. b. H., Witten.**

Taschen-Uhren
in Silber und Gold,
ersteigert auf den Pfandverkäufen
— werden zu den billigsten Preisen verkauft. —
Dortmund
Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 38
beim Bezirks-Kommando.
Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.
2837

1904 Zum heutigen **1913**

Geschäfts-Jubiläum

(23. Mai) bestimme als besondere Veranstaltung

3 Volkstage

eines extra billigen Verkaufs.
An diesen 3 Tagen erhält jeder Käufer selbst beim kleinsten Einkauf grüne Marken **gratis!**

Herren-Kragen **3** Stück **75** Pf.
alle modernen Fassons, prima garantiert 4-fach, bis Weite 50 vorrätig

Manschetten, prima Qualität	**3 Paar 110** Pf.
Serviteurs 25 Pf., **farbige Garnituren**	**65** Pf.
Piqué-Serviteurs	**65** Pf.

Große Posten **Normalhemden** und **Hosen**	**95** Pf.
Große Posten **Macco-Hemden** und **Hosen**	**125** Pf.
Prima **Macco-Hemden u. Hosen,** Ladenpr. **240** Pf., heute	**195** Pf.
Farbige Oberhemden **295** Pf. Seiden-Einsatz-Oberhemden	**495** Pf.
4 Paar Macco- od. halbwollene Socken **95** Pf., reinwoll. gestrickte	**58** Pf.

Abteilung für Herren- u. Kinder-Hüte

Kinder-Strohhüte	**75, 50** Pf.
Herren-Strohhüte	**175, 110, 75** Pf.
Echte Panama-Hüte	früher **850** Pf., heute **550** Pf.
Farbige Filzhüte, elegante Fassons	**350, 250, 195** Pf.
Steife Herren-Hüte	**450, 300, 195** Pf.

H. Feidelberg

Dortmund, Brückstrasse 20
vor Mendelsohn.

An- und Verkäufe

Harmonium,
gebr., dunkel Eiche, ſehr billig zu verk. Reinh. Portig, Weiherſtraße 31, 1. Etage.

Pianos 150—275 350—425
Wilh. Hohrath Söhne Burgwall 21.

Klavier, gebr., gutерhalt., preisw. zu verk. 1. Kampſtr. 141, I, Nähe Körnerplatz. (

Sehr gut erhaltenes echt Nußb. **Piano** umſtändehalber f. 270 M zu verkaufen. Bornſtr. 18, 1. E., r.

Verſch. Sprechapp. m. Pl. w. ſpb. einz. verk. Näh. Reſtaur. „Germania", Kuckelke 15.)

Motorrad,
3 P. S., tadellos funktionierend, faſt neue Bereifung, bill. zu verk. Tauſche auch gegen 3—4 P. S. Benzin- od. Petroleummotor. Schriftl. Ang. u. H. G. 100 Annen poſtlagernd erbeten.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenſtr. 28, 2. Etage.

Adler-, Corona-, Dürkopp-
Fahrräder
äusserst billig
Hollmann's Fahrradhaus
Münſterſtraße 33.

Fahrräder
Brennabor ſpottbillig.
Steinſtraße 64

Alte Fahrr., Nähmaſch. zu kauf. geſ. Breitegaſſe 9.

2 guterh. Fahrräder z. kauf. geſ. Schr. Ang. mit Preis u. E. O. 7003 a. d. Gen.-Anz. (

1 Herren-, 1 Damen-Fahrrad billig zu verkaufen. (Weſterbleichſtr. 22, p., rechts

Knaben-Fahrrad
ſehr gut erhalten, zu kauf. geſ. Offert. unt. J. R. 17 poſtlag. Dortmund 1. (

Faſt neues Fahrrad bill. zu verk. Friedrichſtr. 71, II. l. (

Fahrrad b. z. v. Stiftſtr. 17.

Neues Fahrrad m. Torpedofreil. bill. zu verk. Stahlwerkſtr. 51, pt. r.

Fahrrad, w. gebr. Freil. Rücktr., bill. zu verk. Paulinenſtr. 28, 2. Et. r.

Ein vollſtändig guterhalt
Dion-Bouton Autombil
von 17-24 P. S., mit abnehmbarer Limouſine und amerikaniſchem Verdeck, z. Preiſe von Mk. 3000 zu verkaufen. 30787
Schr. Ang. u. Z. W. 2727 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Automobil
für Mk. 1000 zu verkaufen. Schr. Ang. u. O. W. 2764 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ich verkaufe meine
Cyklonette
(Vorführungswagen), zwei Mon. gebraucht, 2,8/6 P. S. Beſichtigung b. Dortmunder Auto-Haus, Andreasſtr. 6a.

Schöner Bäckerwagen, ziemi. groß, m. Bockklappverdeck zu verkaufen. Nordſtraße 8, part.

Leichter Federflachwagen
Patentachſen, elegant, bill. Nordſtraße 8, part.

Gemüſeflachwagen,
ca. 25 Ctr. Tragkr., gut erh., und Geſchirr, zuſamm. für Mk. 120 zu verkaufen.) Rheiniſcheſtr. 215, Laden.

Sch. Federhandkarre, p. f. Milchhändler u. ſch. Möbelkarre bill. zu verk. Altermühlenweg 26, 1. Et. (

Pflaſtermüdes
Pferd
preiswert zu verkaufen. 40549
Martener Brauhaus Marten.

Brauner Wallach
5—6 Jahre alt, fehlerfrei, ca. 1.70 bis 1.75 groß, zu kaufen geſucht.
Offerten unter **L. J. 2767** an den Gen.-Anz. Dortm.

Pferd zu verkaufen. 45649) Reinoldiſtr. 7.

Flottes Laufpferd
fromm und zugfeſt, zu kaufen geſucht. (
Wilhelm Baurichter, Herne, Mont Ceniſtr. 86.

2 flotte Pferde f. Bäcker od. ſonſt. Geſchäft bill. zu verk.) Schubertſtr. 13, 1. Et.

5jähr. stark. Ruſſe u. ſchön. flott. Pony, Brotwag., Geſch. bill. zu verk. Düppelſtr. 1. (

Wegen Aufgabe 6jähriger Goldfuchs, 1,60 hoch, ſelten flott. Gänger, zuverläſſ. u. fromm, für 475 Mk. zu verk.) Mallinckrodtſtr. 123.

Achtung.
Mehrere flotte Pferde, für jed. Geſchäft paſſend, billig abzugeben, evtl. auf Probe. Heckenſtr. 7. Telephon 5036.

Korrekte Schäferhunde
und **Kriegshunde, ſcharf, wachſ. u. mannfeſt,** für 25 u. 35 Mk. zu verkaufen. Gebe Garantie u. Umtauſch. **Dreſſuranſtalt Dortmund,** 1. Kampſtr. 38. Telf. 3720.

Deutſcher
Schäferhund,
„Hudan v. Döben" eingetr. im S. Z. Vater „Champion „Ali v. d. Sudenburg", Mutter „Ilka v. Döben" Herden Gebr. Hünd., beſ. Umſtänd halber billig zu verk. Näh. Markt 17.

Für Liebhaber
Kl. Stubenhund, rein und ſehr kinderlieb, billig zu vk. Hch. Schüßler, Juliusſtr. 15.

Pudelpointer
ſteht im 3. Felde, vorzügl. Jagdhund, fortzugsh. billig zu verkaufen. Herne, Zeche von der Heydt Nr. 7.

Schäferhündin
bill. z. vk. Münſterſtr. 66. (

Sch. kräft. Dobermann, Rüde
1¼ J. alt, gut dreſſ., errang 1912 4 erſte Preiſe. Kinder- u. geflügelfromm, mann- u. ſchußfeſt, zu verkaufen. **Wilh. Hamacher, Dortmd.** Annenſtr. 2. Tel. 1699. (

Hübſcher Kriegshund, ſehr ſcharf, 1¼ J. alt, verkäufl.) Kaiſerſtraße 70, part.

0,1 Teckel, wachſ., ſtubenrein, g. Rattenf., (Raſſe gleich) z. verk. o. vk. Humboldtſt. 5, p. l.

Jagdhund,
br. kurzh. ſchön. Tier, jagdferm, zu verkaufen.) Näh. Lütgebrückſtr. 11.

Gr. Vogelkäfig bill. zu verkaufen. Hoheſtraße 5. (

Bade-Einrichtungen aller Art ſowie **Gaskocher** nur beſtes Fabrikat, ſpottbillig.
Jos. Schnippering Nachf.
Oſtermärſchſtraße 27.

„Ich litt ſeit 3 Jahren an gelbl. Ausſchlag mit furchtb.
Hautjucken
Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beſeitigt. H. S., Poliz.-Serg." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, ſtärkſte Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. etc.) In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Gute Belohnung
wer mir die Adreſſe des
Auguſt Hacker,
geb. 28. 3. 91 in Dortmund, angibt. (31257
M. Freund, Weſtenhellweg 183.

Trauringe ohne Lötfuge. Modernste Formen kaufen Sie zu äußerst billigen Preisen bei **Fr. Geck Inh. Fr. Strunck** Brückstr. 35